

Kurznachrichten 857

Textteil

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE 867

Bevölkerungsentwicklung 1994 880

Ehescheidungen 1994 887

Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung 893

Straßenverkehrsunfälle von Senioren 1994 901

Rehabilitationsmaßnahmen 1993 907

Ausgaben für Gesundheit 1993 914

Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991 923

Preise im November 1995 930

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 935

Tabellenteil

Übersicht 777*

Statistische Monatszahlen 778*

Ausgewählte Tabellen 808*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Contents

News in brief 857

Texts

Survey of advanced training in enterprises as part of the EC action programme FORCE 867

Population development, 1994 880

Divorces, 1994 887

Statistical Information System on Land Use 893

Road traffic accidents involving elderly people, 1994 901

Measures of rehabilitation, 1993 907

Health expenditure, 1993 914

New computation of the index of wholesale selling prices on base 1991 923

Prices in November 1995 930

List of the contributions published in the current year 935

Tables

Summary 777*

Monthly statistical figures 778*

Selected tables 808*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières

Pages

Informations sommaires 857

Textes

Enquête sur la formation professionnelle continue dans les entreprises dans le cadre du programme d'action FORCE de la CE 867

Evolution démographique en 1994 880

Divortialité en 1994 887

Système d'Informations Statistiques sur l'Utilisation des Sols 893

Accidents de la circulation routière des personnes âgées en 1994 901

Mesures de réadaptation fonctionnelle en 1993 .. 907

Dépenses pour la santé en 1993 914

Nouveau calcul de l'indice des prix de vente du commerce de gros sur base 1991 923

Prix en novembre 1995 930

Liste des contributions publiées dans l'année en cours 935

Tableaux

Résumé 777*

Chiffres statistiques mensuels 778*

Quelques tableaux sélectionnés 808*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm/8. EWR-Konferenz

Am 1. Dezember 1995 fand in Luxemburg unter Teilnahme der Leiter der statistischen Zentralämter der Europäischen Union und weiterer Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) die 19. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/8. EWR-Konferenz statt. Als wichtiger Beratungspunkt stand die Abstimmung des ASP über den Verordnungsvorschlag der Kommission zur Berechnung der Basispreisindizes auf der Tagesordnung, der vom ASP nahezu einstimmig verabschiedet wurde. Da aus fachlicher Sicht keine Einwände gegen den Entwurf bestanden, gab die deutsche Delegation ein befürwortendes Votum ab, verwies jedoch gleichzeitig auf die weiterhin bestehenden Bedenken hinsichtlich der Realisierbarkeit des vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vorgelegten Zeitplans für die Verabschiedung der weiteren Kommissionsverordnungen und regte im Sinne einer zügigen Umsetzung der methodischen Vorgaben an, die noch ausstehenden Kommissionsverordnungen gebündelt einzubringen.

Ein weiterer Beratungspunkt war das Arbeitsprogramm 1996, zu dem Eurostat ein Synthesepapier vorlegte, das dem ASP eine strategische Bewertung des aus mehr als 240 Einzelprojekten bestehenden Arbeitsprogramms für 1996 ermöglichen soll. Eurostat wies darauf hin, daß die Arbeitsschwerpunkte für 1996 bei den für die Vollendung des Binnenmarktes relevanten Statistiken einschließlich der Statistiken des Unternehmenssektors, den Statistiken für die Wirtschafts- und Währungsunion, den Sozialstatistiken sowie auf der statistischen Zusammenarbeit mit den Mittelmeerländern und der Entwicklung der Humanressourcen im Rahmen des gemeinschaftsstatistischen Systems liegen.

Die meisten Delegationen forderten eine realistischere Prioritätensetzung, die sich an den dringlichsten Erfordernissen des Unionsvertrages und den haushalts- und kapazitätsmäßigen Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten orientieren müsse. Aus deutscher Sicht konnte keine Zustimmung zum Arbeitsprogramm gegeben werden, da durch die Anforderungen des Programms eine zu große Belastung der Mitgliedstaaten verbunden ist.

Die statistische Zusammenarbeit der Europäischen Union mit den Übergangsländern war ein weiteres Diskussionsthema. Der deutsche Vertreter im ASP sowie mehrere Delegationen betonten die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung und engeren

Zusammenarbeit zwischen Eurostat, den Mitgliedstaaten und den Empfängerländern bei der Planung und Durchführung der Projekte im Rahmen der PHARE- und TACIS-Programme. Eurostat kündigte die Entbürokratisierung der Finanzierungsverfahren und eine stärkere Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen über die Fördermaßnahmen an.

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war die Vorlage des Zwischenberichts nach Artikel 8 der Entscheidung über die Aufstellung eines mehrjährigen Programms zur Entwicklung von Gemeinschaftsstatistiken über Forschung, Entwicklung und Innovation. Die Mehrzahl der ASP-Mitglieder hielt in diesem Bereich eine Rechtsgrundlage für nicht erforderlich und betonte, daß sich die weiteren Arbeiten auf die Nutzung und bessere Vergleichbarmachung bereits vorliegender Statistiken konzentrieren sollen.

Diskutiert wurde ferner der Vorschlag für ein Aktionsprogramm der Gemeinschaft zur Gesundheitsüberwachung. Hier forderte der ASP Eurostat auf, den Datenbedarf der Kommission konkret und auf die einzelnen geforderten Gesundheitsindikatoren bezogen zu verdeutlichen. Eurostat kündigte an, daß sich die Arbeitsgruppe für Gesundheitsstatistik im Januar 1996 mit der Detaillierung des Informationsbedarfs auf der Grundlage der in den Mitgliedstaaten vorliegenden Informationen befassen wird.

Weitere Diskussionspunkte waren u. a. der Antrag Belgiens sowie Großbritanniens und Nordirlands auf Ausnahme von der Anwendung der Unternehmensregisterverordnung auf Kleinbetriebe, zu dem einstimmig die im Dokument vorgeschlagenen Umsetzungsmodalitäten verabschiedet wurden, die Stellungnahme des ASP zum Projekt „Ausbildung Europäischer Statistiker“, der Stand der Angelegenheiten und das Programm der Statistik des internationalen Dienstleistungsverkehrs sowie der Stand und weitere Fortgang der Arbeiten bei der Beschäftigungsstatistik.

Unter dem TOP „Stärkung der Partnerschaft“ wurde eine Anregung des irischen Vertreters diskutiert, der ASP möge eine Resolution zur kritischen Lage der statistischen Ämter in den Mitgliedstaaten angesichts sinkender Statistikressourcen und wachsender Statistikanforderungen der Kommission verfassen. Unter maßgeblicher Mitwirkung der deutschen Seite wurde eine Resolution verabschiedet, in der der ASP die Kommission auffordert, Arbeitsprioritäten zu setzen, die sich an den dringlichsten Informationserfordernissen zur Vollendung des Binnenmarktes und zur Schaffung der Wirtschafts- und Währungsunion orientieren und darauf hinweist, daß die programmatische Fortentwicklung der übrigen Statistikbereiche hinter diesen Arbeitsprioritäten zurückstehen muß.

Kurznachrichten

Arbeitslosenquoten in der Europäischen Union

Vergleichbare Statistiken über Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit zu erstellen, gehört seit den Anfängen der Europäischen Gemeinschaften zu ihren vorrangigen Aufgaben. Die Bedeutung arbeitsmarktstatistischer Daten wird mit der fortschreitenden europäischen Integration, die bereits jetzt zu einer immer stärkeren Mobilität der Arbeitskräfte und einem damit einhergehenden Wandel der Beschäftigungsstrukturen geführt hat, künftig noch zunehmen. Ohne solche Informationen sind effiziente Gemeinschaftspolitiken angesichts der drängenden Probleme, die sich aus der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit in nahezu allen europäischen Staaten ergeben, nicht möglich.

Die Voraussetzungen hierfür sind mit dem bereits seit 1960 durchgeführten und 1992 auf den veränderten Datenbedarf der neunziger Jahre abgestimmten "Labour Force Survey" der Europäischen Union geschaffen worden. Die Ergebnisse dieser jährlichen Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus, die „Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Arbeitsmarktes“ eingebettet ist, liefern von Land zu Land vergleichbare Angaben über Umfang und Struktur der Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben. Insbesondere erlauben sie auch Aussagen über Höhe und Entwicklung der Arbeitslosigkeit bzw. — im Sinne der internationalen Definitionen des "Labour Force"-Konzeptes — der Erwerbslosigkeit, die sich im prozentualen Verhältnis der — unabhängig von einer Meldung beim Arbeitsamt — erwerbslosen, arbeitssuchenden und unmittelbar verfügbaren Personen zur gesamten Erwerbsbevölkerung als Erwerbslosenquote darstellt.

Wegen der starken saisonalen Einflüsse, denen die Entwicklungen auf den Arbeitsmärkten unterliegen, genügen jährliche Momentaufnahmen jedoch nicht. Die Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebungen werden deshalb vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) mit Hilfe des jeweils „besten nationalen Monatsindikators der Entwicklung der Arbeits- bzw. Erwerbslosigkeit“ — in Deutschland ist dies der monatliche Bestand der bei den Arbeitsämtern „registrierten Arbeitslosen“ — fortgeschrieben.

Die Ergebnisse dieser monatlichen Schätzungen werden mit einem zeitlichen Abstand von nur zwei Monaten (im Themenkreis 3 — Bevölkerung und soziale Bedingungen/Reihe B — Konjunkturstatistiken) veröffentlicht, und zwar auch untergliedert nach Alter und Geschlecht. Beispielsweise kann dadurch auch die Entwicklung der Jugenderwerbslosigkeit beobachtet werden, die etwa bei den unter 25jährigen Frauen im Jahresdurchschnitt 1994 europaweit

bei 22,5% lag und in den einzelnen Mitgliedsländern Werte zwischen 7,4% (Luxemburg) und 50,1% (Spanien) aufwies (Deutschland: 8,4%). Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß Eurostat in seiner monatlichen Veröffentlichung für alle Untergliederungen auch saisonbereinigte Quoten vorlegt.

Ab Januar 1995 führt Eurostat diese Schätzungen im Einvernehmen mit den nationalen statistischen Ämtern und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nach einem verbesserten methodischen Verfahren durch. Die bisherigen Berechnungen sogenannter standardisierter Erwerbslosenquoten des Statistischen Bundesamtes für Zwecke der OECD sind damit jedoch nicht gegenstandslos geworden. Dabei wird zwar von einer Untergliederung nach Alter und Geschlecht abgesehen. Unter Rückgriff auf die weiteren national verfügbaren Quellen sind jedoch vergleichsweise genauere Berechnungen möglich. So werden hier auch Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften einbezogen, die Eurostat unberücksichtigt läßt. Insbesondere trägt aber zu einer Genauigkeitssteigerung bei, daß in die Bezugsgröße der Erwerbsquotenberechnungen auch die Ergebnisse der monatlichen Erwerbstätigenrechnungen einfließen, die in anderen Mitgliedsländern der Europäischen Union so nicht zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VIII C, Telefon (06 11) 75-2659, erhältlich.

Projekt TELER — Telematics for Enterprise Reporting

Die Europäische Kommission fördert in ihrem 4. Forschungs- und Entwicklungsprogramm Anwendungen, die zu einer verstärkten Nutzung von Telematik-Diensten in den Verwaltungen beitragen sollen. Mehrere nationale statistische Ämter und zwei europäische Verbände haben sich in einem Konsortium zusammengeschlossen, um innerhalb dieses Programms das Projekt TELER (Telematic for Enterprise Reporting) zu realisieren. Das Ziel dieses gemeinsamen Vorhabens besteht darin, die Belastung der Unternehmen durch statistische Erhebungen zu reduzieren und die Effizienz der statistischen Arbeit mittels elektronischem Datenaustausch zu erhöhen.

Zu diesem Zweck sollen Untersuchungen der betrieblichen Informationssysteme der Unternehmen darüber Aufschluß geben, inwieweit die statistischen Daten aus diesen originären Quellen herausgezogen, übersetzt und automatisch den statistischen Ämtern über EDI (Electronic Data Interchange) zugeleitet werden können. Diese neue Form der Datener-

Kurznachrichten

hebung soll sich nicht mehr nur an einer Erhebung mit dem zugehörigen Fragebogen orientieren, sondern die Möglichkeiten untersuchen, ob mittels der Definition eines „Superfragebogens“ die Daten mehrerer Erhebungen durch eine Lieferung vollständig erfaßt werden können. Die Erstellung eines solchen Superfragebogens stellt große fachliche Anforderungen, um die statistische und betriebswirtschaftliche Begriffswelt bei mehreren Erhebungen in Übereinstimmung zu bringen.

In der ersten Phase des Projekts sollen die Benutzeranforderungen festgestellt werden, die die spezifischen Bedingungen und Erwartungen der Unternehmen an die Durchführung von Wirtschaftsstatistiken beinhalten. Im nächsten Schritt soll ein Standard-Datenmodell definiert werden, das neben den eigentlichen Werten auch ausgewählte Metadaten wie zum Beispiel Nomenklaturen enthalten wird. Danach sollen auf dieser Grundlage die Spezifikationen für eine Softwareumgebung erstellt werden. Die Entwicklung eines Prototypen, die Testphase, die Demonstration und letztlich die Einführung und Nutzung bilden die abschließenden Stufen des Gesamtprojektablaufs.

Das Projekt startet im Januar 1996 und läuft über einen Zeitraum von 36 Monaten. Auf der Seite der Europäischen Kommission wird das Projekt von der Generaldirektion XIII gesteuert. Das TELER-Konsortium wird von dem französischen Softwarehaus CESIA geführt und setzt sich u. a. aus Mitarbeitern der nationalen statistischen Ämter der Niederlande, Portugals, Schwedens, Finnlands, Italiens und Deutschlands und der Landesämter für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und Brandenburg zusammen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt erhältlich bei Gruppe IIC, Telefon (06 11) 75-2040.

Aus dem Inland

Herbstkonferenz der Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Überprüfung des Aufgabenprogramms sowie Fragen der Weiterentwicklung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Bundesstatistik standen erneut im Vordergrund der Amtsleiterkonferenz im November 1995. Im Zusammenhang mit der Diskussion um den „schlanken Staat“ hatte die Bundesregierung im April 1995 den erweiterten Abteilungsausschuß Statistik (ALA-Statistik) damit beauf-

tragt, das Programm der Bundesstatistik auf Kürzungsmöglichkeiten zu überprüfen. Im Rahmen dieses Auftrages wurden die Bundesstatistiken von fünf themenbezogenen Projektgruppen im einzelnen untersucht. Die Amtsleiter informierten sich über die Abstimmungsergebnisse des erweiterten ALA-Statistik hinsichtlich der Kürzungsvorschläge der Projektgruppen, die rund 50 Kürzungsmaßnahmen beinhalten. Neben der Einstellung einzelner Statistiken werden vor allem die Verlängerung von Periodizitäten, die Verkleinerung von Stichproben und die Streichung von Erhebungsmerkmalen vorgeschlagen. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird der erweiterte ALA-Statistik einen Bericht anfertigen, der nach einer abschließenden Beratung der Bundesregierung vorgelegt werden soll. Des Weiteren ist eine Intervention der Bundesregierung auf Ratsebene zur maßvollen Gestaltung der Gemeinschaftsstatistik geplant. Die beim Statistischen Bundesamt eingerichtete Arbeitsgruppe „Statistik 2000“ hat im Auftrag des Bundesministeriums des Innern einen Bericht über die abgeschlossenen bzw. laufenden und die geplanten Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen in der Datenerhebungs-, Aufbereitungs- und Informationsphase im Statistischen Bundesamt angefertigt; das Statistische Bundesamt wird hierzu ein Konzept zur schrittweisen Realisierung erarbeiten. Besondere Bedeutung wird hierbei dem Bund-Länder-Projekt GENESIS (Gemeinsames Neues Statistisches Informationssystem des Bundes und der Länder) beigemessen, das durch sein fachliches und technisches Konzept die Basis für ein vielseitig verwendbares Datenspeicherungs- und Rechercheinstrument bietet; der Betrieb soll im Jahr 1997 aufgenommen werden.

Die Amtsleiter informierten sich weiterhin über den Stand der Beratungen zur Neufassung des Mikrozensusgesetzes ab 1996 und über den Stand der Arbeiten zum Aufbau eines umfassenden statistikinternen Unternehmensregisters. Dabei stimmte die Amtsleiterkonferenz dem vorgelegten Konzept für den Aufbau und die Führung des Unternehmensregisters und den hierfür notwendigen Rahmenbedingungen — haushalts- und personalmäßige Ausstattung der statistischen Ämter, Erlass eines Statistikregistergesetzes, Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte (z. B. Einführung einer einheitlichen Statistikregisternummer für Unternehmen) — zu. Es wurde vereinbart, die für den Aufbau des Unternehmensregisters erforderlichen Rahmenbedingungen an die zuständigen politischen Entscheidungsträger heranzutragen und auf die durch die Unternehmensregisterverordnung der EG ausgelösten rechtlichen Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland hinzuweisen.

Kurznachrichten

Das Statistische Bundesamt berichtete außerdem über den Stand der Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Bundesländern und den Stand der Arbeiten an wichtigen Rechtsakten und Projekten auf europäischer Ebene, u. a. über die Verordnung für die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in Europa, die am 23. Oktober 1995 verkündet worden ist, sowie die Verordnungsentwürfe zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, zur Unternehmensstrukturstatistik und zu den Konjunkturindikatoren.

Wissenschaftliches Kolloquium „Wohlfahrtsmessung — Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel“

Am 16. und 17. November 1995 fand in Wiesbaden das vierte jährlich gemeinsam vom Statistischen Bundesamt und von der Deutschen Statistischen Gesellschaft veranstaltete wissenschaftliche Kolloquium statt. Diese Veranstaltungsreihe soll regelmäßig ein Forum für den wissenschaftlichen Dialog zwischen amtlicher Statistik und deren wichtigsten Nutzergruppen bieten. Nach den Themen „Qualität statistischer Daten“ (1992), „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen: Bewährte Praxis — Neue Perspektiven“ (1993) und „Indizes — Status quo und europäische Zukunft“ (1994) hieß das Thema 1995 „Wohlfahrtsmessung — Aufgabe der Statistik im gesellschaftlichen Wandel“.

Von den rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des diesjährigen Kolloquiums kamen etwa die Hälfte aus den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und die andere Hälfte aus Hochschulen, privaten Forschungsinstituten, Verwaltung und Wirtschaft. Auch bei den Referaten war sowohl die Seite der Datennutzer — aus dem Wissenschaftsbereich — vertreten mit Vortragenden aus den Universitäten Frankfurt am Main, Essen und Hohenheim sowie der Technischen Universität Cottbus als auch die Seite der Datenproduzenten mit Vortragenden aus dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) und dem Statistischen Bundesamt.

Diskutiert wurden zum einen Themen mit Schwerpunkt auf der Datengewinnung für Zwecke der Wohlfahrtsmessung. Zu dieser Thematik zählten die Vorträge

- Das Europäische Haushaltspanel — Konzepte und erste Erfahrungen,
- Europäische Sozialberichterstattung — Zukünftige Entwicklungen,

— Wohlfahrtssurvey — Ein Instrument zur Messung der individuellen Wohlfahrt und

— Wohlfahrtsmessung im Umweltbereich (mit Vorstellung der „kontingenten Evaluierungsmethode“).

Zum anderen gab es Referate mit Schwerpunkt auf Konzepten der Wohlfahrtsmessung. Dazu zählten die übrigen Vorträge

— Zur Messung individueller Wohlfahrt und ihrer Verteilung,

— Statistische Wohlfahrtsindikatoren — die Messung des Lebensstandards,

— Ungleichheit und Armut — Konzepte, Maße,

— Gesamtwirtschaftliche Wohlfahrtsmessung und Umweltqualität sowie

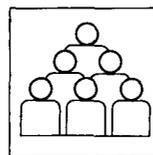
— Wohlfahrt und Besteuerung.

Der Tagungsband mit den einzelnen Beiträgen wird in der zweiten Jahreshälfte 1996 in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ erscheinen. Die Tagungsbände zu den drei vorhergehenden Kolloquien liegen als Band 25, 26 und 28 dieser Reihe bereits vor.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75-25 18, erhältlich.

Aus diesem Heft

Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE



Der Aufsatz gibt einen Überblick über wichtige Schlüsselkennziffern der beruflichen Weiterbildung in Unternehmen in Deutschland. Die Informationen entstammen der Erhebung zur beruflichen Weiterbildung, die im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE (Formation Continue en Europe) in den Jahren 1993 und 1994 in allen zwölf EG-Mitgliedstaaten durchgeführt und zum größten Teil durch die Europäische Kommission finanziert wurde. In Deutschland wurden das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Berufsbildung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft mit der Durchführung beauftragt. Zugrunde gelegt wurde ein zweistufiges Erhebungskonzept bestehend aus einer Vor- und einer Haupterhebung. Das Ziel der Vorerhebung bestand darin,

Kurznachrichten

erste Ergebnisse zum Angebot beruflicher Weiterbildung in Unternehmen zu erhalten. In der anschließenden Haupterhebung wurden diese Ergebnisse vertieft und um weiterführende Inhalte ergänzt. Neben dem Angebot an betrieblicher Weiterbildung konnten auf diese Weise Informationen zur Nutzung der breitgefächerten Weiterbildungsformen, zu den Weiterbildungskosten in Lehrveranstaltungen und zu einigen qualitativen Sachverhalten ermittelt werden. Da sowohl Ziele, methodische Aspekte und Ergebnisse der Vorerhebung ebenso wie die Methodik der Haupterhebung schon in zwei Beiträgen in dieser Zeitschrift beschrieben wurden, handelt es sich bei den Ausführungen im vorliegenden Aufsatz größtenteils um die Darstellung von Ergebnissen der Haupterhebung.

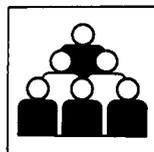
In der Erhebung befragt wurden Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten aus den Wirtschaftsbereichen Produzierendes Gewerbe, Handel, Gastgewerbe, Banken und Versicherungen. Berichtszeitraum der Erhebung war 1993, das heißt die Ergebnisse bilden die betriebliche Weiterbildungssituation im Jahr 1993 ab.

Die Ergebnisse der Haupterhebung zeigen, daß in Unternehmen, die im Jahr 1993 Lehrgänge, Kurse, Seminare angeboten haben, nahezu jede bzw. jeder vierte Beschäftigte (24 %) zumindest eine Lehrveranstaltung mit dem Ziel der beruflichen Weiterbildung besucht hat. Die häufigste Nutzung von Lehrveranstaltungen ist im Bereich Banken und Versicherungen zu verzeichnen. 50 % der Beschäftigten dieser Unternehmen, die im Jahr 1993 Lehrveranstaltungen im Weiterbildungsprogramm hatten, nutzten dieses Angebot zumindest einmal im Jahr. Die bedeutendsten Fachgebiete, die in Lehrveranstaltungen behandelt wurden, sind kaufmännisch-verwaltender Natur oder hatten Verkaufstraining und Produktschulung zum Inhalt. Jede dritte Lehrveranstaltungsstunde konnte diesen Themenbereichen zugeordnet werden.

Betrachtet man die Gesamtkosten, die im Jahr 1993 aufgrund des Angebots und der Nutzung von Lehrveranstaltungen in den Unternehmen angefallen sind, so zeigt sich, daß die Unternehmen in den befragten Wirtschaftsbereichen im Durchschnitt 2 957 DM pro teilnehmender Person bzw. 858 DM pro Beschäftigten ausgegeben haben. Zieht man einen Vergleich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern, so wird deutlich, daß im Jahr 1993 die Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet pro teilnehmende Person bzw. pro Beschäftigten 30 bzw. 40 % höhere Kosten für Weiterbildung in Lehrveranstaltungen angegeben haben als Unternehmen aus den neuen Ländern.

Unter qualitativen Gesichtspunkten kann festgehalten werden, daß die betriebliche Weiterbildung gegenwärtig noch durch einen relativ geringen Institutionalisierungsgrad gekennzeichnet ist. Gegenwärtig existiert nur in 5 % der weiterbildenden Unternehmen ein eigenständiger Arbeitsbereich „berufliche Weiterbildung“. Nur 3 % der weiterbildenden Unternehmen beschäftigen Personal, dessen Aufgabenbereich ausschließlich die berufliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens umfaßt. Nur jedes dritte Unternehmen führt Analysen bezüglich des zukünftigen betrieblichen Qualifikations- und Personalbedarfs durch. Hinsichtlich der Entwicklungsperspektiven der beruflichen Weiterbildung ist zu erwarten, daß in den gegenwärtig schon weiterbildenden Unternehmen die berufliche Weiterbildung in den nächsten Jahren voraussichtlich noch an Bedeutung zunehmen wird.

Bevölkerungsentwicklung 1994



1994 stieg die Einwohnerzahl Deutschlands um 0,2 % auf 81,5 Mill. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte die Zunahme 1993 0,4 % und 1992 0,9 % betragen.

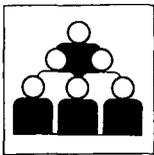
Die weitere Abschwächung des Bevölkerungswachstums resultiert hauptsächlich aus der erneuten Verringerung des Zuwanderungsüberschusses. Die natürliche Bevölkerungsbewegung ist nach wie vor durch einen Überschuß der Sterbefälle über die Geburten gekennzeichnet.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle wird im vorliegenden Beitrag auf das Wanderungsgeschehen eingegangen.

1994 verlegten rund 5,7 Mill. Menschen ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde Deutschlands oder zogen über dessen Grenzen zu oder fort. Für die neuen Länder und Berlin-Ost ergab sich gegenüber dem früheren Bundesgebiet ein Abwanderungsüberschuß von 27 000 Personen (1993: 53 000). Über die Auslandsgrenzen zogen 1994 insgesamt 330 000 Menschen mehr zu als fort. Für die deutsche Bevölkerung ergab sich — hauptsächlich bedingt durch die Aufnahme von Aussiedlern — ein Zuwanderungsüberschuß von 177 000 Personen. Bei der ausländischen Bevölkerung wurden 153 000 mehr Zu- als Fortzüge registriert. 1993 hatte die Nettozuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern noch 277 000 betragen. 1994 stellten 127 200 Personen einen Asylantrag in Deutschland gegenüber 322 600 im Vorjahr.

Kurznachrichten

Ehescheidungen 1994



Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Scheidungsstatistik für das Kalenderjahr 1994 erörtert. Wie in den vorangegangenen Beiträgen für die Jahre 1992 und 1993 erfolgt auch ein getrennter Nachweis der Ehescheidungen für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost.

Im Jahr 1994 registrierte die amtliche Statistik sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands eine weitere Zunahme der Scheidungen. Gegenüber dem Jahr 1993 stieg die Zahl der Scheidungen im früheren Bundesgebiet um 3,7 % auf 143 100, nachdem bereits im Vorjahr ein Anstieg um 10,7 % zu verzeichnen war. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug dieser Anstieg — ausgehend von einem noch immer niedrigen Niveau — 24,8 % (auf nunmehr 22 900 Ehescheidungen). Hierbei setzte sich der schon im vergangenen Jahr zu beobachtende Aufwärtstrend gegenüber dem besonders niedrigen Stand von 1992 fort. Für Deutschland ergab sich somit ein Anstieg aller Ehescheidungen um 6,2 % gegenüber 1993 auf 166 000 im Jahr 1994.

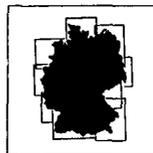
Eine Analyse der Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer ergab, daß die höchste Scheidungsrate im Westen nach fünf und im Osten Deutschlands nach vier Ehejahren zu verzeichnen war. Die Zahl der von Ehescheidungen betroffenen minderjährigen Kinder stieg gegenüber 1993 nochmals an, im Westen um 6,7 %, im Osten — bedingt durch den stärkeren Anstieg der Scheidungszahlen — um 25,3 %. Im Ergebnis entfielen auf das frühere Bundesgebiet 111 600 und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 23 700 von der Scheidung betroffene minderjährige Kinder.

Die Mehrheit der Scheidungsanträge wurde weiterhin von den Frauen gestellt (zu knapp 61 %), der überwiegende Anteil der Scheidungen erfolgte einverständlich nach einjähriger Trennung. Die Auswertung zeigt ferner auf, daß die Mehrzahl der im Jahr 1994 Geschiedenen zwischen 25 und 40 Jahre alt war. In zwei Drittel aller Fälle wurden ältere Ehemänner von ihren jüngeren Ehefrauen geschieden.

Unter Berücksichtigung der durch Tod gelösten Ehen ist festzustellen, daß in Deutschland seit Mitte der siebziger Jahre mehr Ehen gelöst als geschlossen wurden. Diese Bilanz trifft für beide Teile Deutschlands zu, für die neuen Länder und Berlin-Ost schon seit 1965. Der Bestand an Ehen nimmt somit langfristig ab. Insgesamt wurden 1994 in Deutschland 83 800 mehr Ehen gelöst als geschlos-

sen (39 900 im Westen und 43 900 im Osten Deutschlands).

Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung



Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) werden im Themenbereich „Nutzung von Fläche und Raum“ die Art und Intensität der Bodennutzung beobachtet. Sie stellt einen wesentlichen Einflußfaktor für die Entstehung von Umweltbelastungen dar und wird von der ökonomischen Entwicklung stark beeinflußt. Entscheidendes methodisches Instrument in diesem Bereich der UGR ist das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS). Als Geographisches Informationssystem eröffnet STABIS die Möglichkeit, über die Bodennutzung hinaus unterschiedliche Sachverhalte mit konkretem Raumbezug über die Angabe ihrer örtlichen Lage zusammenzuführen und daraus neue Erkenntnisse abzuleiten.

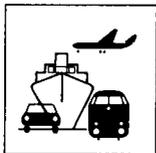
Gegenwärtig wird im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Statistischen Bundesamt ein geographischer Datenbestand über die Bodenbedeckung aufgebaut. Die Erhebung ist eingebunden in ein entsprechendes europaweites Vorhaben der Europäischen Umweltagentur. Der entstehende Datenbestand bildet damit ein Element des Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetzwerkes EIONET (Environmental Information and Observation Network) der Europäischen Umweltagentur; gleichzeitig steht er als Basisdatenbestand für STABIS zur Verfügung. Im Rahmen der europaweiten Erhebung hat das Statistische Bundesamt die Verantwortung für die Entwicklung einsatzfähiger Prozeduren zur Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle übernommen.

Die Daten über die neuen Bundesländer und Berlin liegen inzwischen vor, so daß über ein Zwischenergebnis berichtet werden kann. Der geographische Datenbestand über die Bodenbedeckung läßt sich in vielfältiger Weise nutzen. So kommt er gegenwärtig zum Beispiel im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Indikatorensystems für den Umweltzustand in Deutschland zum Einsatz. Der Datenbestand dient hier — gemeinsam mit einer digitalen Karte der Standorttypen — als Basis für eine ökologische Flächenstichprobe.

Die gegenwärtig laufende Datenerhebung in den alten Bundesländern wird Ende 1996 abgeschlossen sein. Auf europäischer Seite wird zur Zeit an eine regelmäßige Fortschreibung des Datenbestandes im Abstand von zehn Jahren gedacht.

Kurznachrichten

Straßenverkehrsunfälle von Senioren 1994



Der Beitrag analysiert das Unfallgeschehen von Senioren im Straßenverkehr. 1994 verunglückten in Deutschland insgesamt 33 504 ältere Menschen im Alter von 65 oder mehr Jahren im Straßenverkehr, das waren

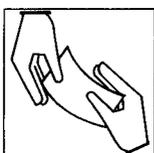
3,0 % mehr als im Vorjahr. 20 856 Senioren wurden leicht- (+ 3,2 %) und 11 044 schwerverletzt (+ 3,1 %). Die Zahl der getöteten Senioren ist um 0,5 % auf 1 604 zurückgegangen. Sie stellten damit einen Anteil von 6,4 % an den Verunglückten aller Altersgruppen, ihr Anteil an allen Todesopfern betrug allerdings 16 %.

Fast die Hälfte der verunglückten Senioren kamen als Pkw-Insassen zu Schaden, nämlich 16 009 bzw. 48 %. 7 758 bzw. 23 % verunglückten als Fußgänger, 6 758 bzw. 20 % als Fahrradfahrer und 1 236 bzw. 3,7 % als Businsassen. Bei den als Fußgänger verunglückten Senioren ist die Verletzungsschwere besonders hoch: Während im Durchschnitt 2,2 % der verunglückten unter 65jährigen Fußgänger an den Unfallfolgen verstarben, waren es bei den Senioren 8,5 %. Als Fußgänger wurden auch die meisten getöteten Senioren mit 658 bzw. 41 % gezählt. 561 bzw. 35 % der getöteten Senioren waren Pkw-Insassen und 290 bzw. 18 % waren Fahrradfahrer.

Nahezu jeder zweite getötete Fußgänger (45 %) und jeder dritte getötete Fahrradfahrer war über 65 Jahre alt. Bei den getöteten Pkw-Insassen gehörte jeder zehnte zur Altersgruppe der Senioren.

5,7 % aller Beteiligten an Unfällen mit Personenschaden waren über 65 Jahre alt, an allen beteiligten Pkw-Fahrern hatten sie einen Anteil von 5,0 %. Der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung betrug am 31. Dezember 1993 15 %. Aus diesen unterschiedlichen Anteilswerten kann jedoch nicht geschlossen werden, daß ältere Fahrer die „sicheren“ Fahrer sind, sondern sie spiegelt in weiten Teilen deren geringere Verkehrsteilnahme als Fahrzeugführer wider.

Rehabilitationsmaßnahmen 1993



In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Rehabilitationsstatistik des Berichtsjahres 1993 vorgestellt. Sie gibt einen Gesamtüberblick über die an Behinderte und von Behinderung bedrohte Personen gewährten Hilfen

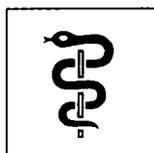
zur Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in die Gesellschaft, insbesondere ins Arbeitsleben. Im Jahr 1993 führten die in Deutschland ansässigen

Sozialleistungsträger insgesamt 1,84 Mill. Rehabilitationsmaßnahmen durch. Hiervon entfiel ein vergleichsweise geringer Teil auf die neuen Länder und Berlin-Ost. Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung kamen dort durchschnittlich nur 12 abgeschlossene Rehabilitationsmaßnahmen auf je 1 000 Einwohner gegenüber 25 im Westen. Im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres hat sich jedoch das Ost-West-Gefälle verringert. So waren es 1992 noch 9 gegenüber 25 Rehabilitationsmaßnahmen je 1 000 Einwohner gewesen. Insgesamt ergab sich nur eine geringfügige Steigerung (+ 3,1 %) der Gesamtzahl der abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahmen.

Der Schwerpunkt der Rehabilitationsmaßnahmen lag mit 72,5 % wie in der Vergangenheit eindeutig im medizinischen Bereich. Zweitgrößte Position stellten die berufsfördernden Maßnahmen mit 23,0 % dar; 4,5 % der Maßnahmen dienten der sozialen Eingliederung. Häufigster Grund für die Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen waren die Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes, gefolgt von den geistigen und seelischen Störungen sowie den Krankheiten des Kreislaufsystems.

Von den insgesamt 1,72 Mill. Rehabilitanden waren mit 56,3 % mehr als die Hälfte Männer. Der überwiegende Teil der Leistungen zur Rehabilitation (79,5 %) wurde Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren gewährt.

Ausgaben für Gesundheit 1993



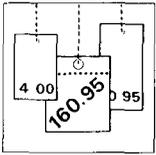
Die Regelungen des Gesundheitsreformgesetzes, die zum 1. Januar 1993 in Kraft traten, haben zu einer spürbaren Verlangsamung des Kostenanstiegs im Gesundheitswesen geführt.

Insgesamt wurden 1993 in Deutschland 440,3 Mrd. DM ausgegeben, 3,1 % mehr als 1992. 58,5 % davon bzw. 257,7 Mrd. DM entfielen auf die medizinische Behandlung, 27,1 % oder 119,2 Mrd. DM auf Krankheitsfolgeleistungen. Die übrigen Aufwendungen betrafen vorbeugende und betreuende Maßnahmen, die medizinische Ausbildung und Forschung sowie die Verwaltungsausgaben.

Mit 208,3 Mrd. DM oder 47,3 % der Gesamtaufwendungen war die gesetzliche Krankenversicherung weitaus größter Ausgabenträger. Im übrigen trugen die Arbeitgeber, die öffentlichen Haushalte, die Träger der Renten- und Unfallversicherung, die private Krankenversicherung und die privaten Haushalte zu den Gesundheitsausgaben bei. Je Einwohner wurden 1993 5 413 DM für die Gesundheit ausgegeben, der Anteil der Gesundheitsaufwendungen am Brutto sozialprodukt lag bei 10,6 %.

Kurznachrichten

Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991



Ab Monatsbericht Oktober 1995 wird nun auch der Index der Großhandelsverkaufspreise auf der neuen Basis 1991 nachgewiesen. Er bezieht sich erstmals auf Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober

1990. Der bisher berechnete Index auf der Basis 1985 erfaßte nur das Preisgeschehen im früheren Bundesgebiet. Auf einen getrennten Nachweis für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost mußte verzichtet werden, da die für die Wägungsableitung erforderlichen Basisinformationen über Großhandelsumsätze und Sortimentsstruktur in den neuen Ländern und Berlin-Ost für das Jahr 1991 fehlten. Außerdem ist der Anteil des Großhandels der neuen Länder und Berlin-Ost am gesamtdeutschen Großhandel relativ gering und eine unterschiedliche Preisentwicklung in Ost und West angesichts der überregionalen Ausrichtung der Großhandelstätigkeit kaum zu erwarten.

Am sachlichen Darstellungsbereich des Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich seit der Indexreform auf Basis 1985 nichts geändert. Dies gilt auch für die Berechnungsmethoden und konzeptionellen Grundlagen, die sich wie bei allen anderen Preisindizes im System der Preisstatistiken am Laspeyres-Konzept orientieren.

Wie bei früheren Basisumstellungen erfolgte eine Aktualisierung des Wägungsschemas und eine Überprüfung der Liste der Waren, die das Preisgeschehen auf der Großhandelsstufe repräsentieren sollen. Gegenüber 1985 haben sich 1991 deutliche Verschiebungen in der Umsatzstruktur des Großhandels ergeben. Sie hängen zu einem Teil mit der durch die deutsche Vereinigung ausgelösten Sonderkonjunktur zusammen, von der die einzelnen Wirtschaftszweige des Großhandels sehr unterschiedlich profitierten. Entsprechend starke Verschiebungen sind auch bei den Wägungsanteilen zu verzeichnen. So hat der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren stark an Gewicht verloren, während der Großhandel mit Fertigwaren seinen Anteil auf zwei Drittel des gesamten Großhandelsumsatzes ausweiten konnte. Auch innerhalb dieser beiden Unterabteilungen des Großhandels waren sehr unterschiedliche Umsatzentwicklungen festzustellen.

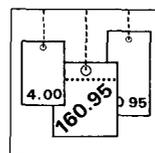
Wie für alle anderen Preisindizes wurde auch für den Index der Großhandelsverkaufspreise bei der Umstellung auf das neue Basisjahr 1991 eine Rückrechnung bis zum Januar 1991 vorgenommen. Damit

liegen für den Zeitraum Januar 1991 bis September 1995 Ergebnisse nach alter und neuer Berechnung vor.

Ein Vergleich der Indexverläufe auf alter und neuer Basis für diesen Zeitraum zeigt, daß der Anstieg der Großhandelsverkaufspreise nach der neuen Indexberechnung mit + 3,9 % um 0,9 Prozentpunkte höher als nach der alten Berechnung ist. Diese Gesamtentwicklung ergibt sich aus gegenläufigen Bewegungen der beiden Unterabteilungen des Großhandels. Beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren zeigt die Neuberechnung einen sehr viel geringeren Preisrückgang als die alte Berechnung. Hier machen sich die erheblichen Wägungsverschiebungen zwischen den einzelnen Branchen bemerkbar. Beim Großhandel mit Fertigwaren sind die Unterschiede zwischen alter und neuer Berechnung deutlich geringer. Außerdem ist der Indexanstieg auf neuer Basis kleiner als auf alter Basis. Das Ergebnis der Neuberechnung entspricht damit bei dieser Unterabteilung des Großhandels sowie bei der Mehrzahl ihrer Wirtschaftsgruppen und -klassen der allgemeinen Erwartung, die mit Laspeyres-Effekt umschrieben wird.

Bei einer vergleichenden Betrachtung darf nicht vergessen werden, daß sich durch die Einbeziehung von Preisangaben aus den neuen Ländern und Berlin-Ost die Zusammensetzung der Stichprobe stark verändert hat und somit zufallsbedingte Abweichungen größer zu veranschlagen sind als bei einer Indexreform ohne Gebietsstandsänderung. Für systematische Unterschiede in der Preisentwicklung zwischen Ost und West auf der Großhandelsstufe gibt es allerdings keine Anhaltspunkte.

Preise im November 1995



Im November 1995 wurden in der Bundesrepublik Deutschland nur in geringem Umfang Preisveränderungen gegenüber Oktober ermittelt. Geringfügig erhöht hat sich nur der Einzelhandelspreisindex (+ 0,1 % gegenüber Oktober 1995). Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieben gegenüber dem Vormonat unverändert, während der Index der Großhandelsverkaufspreise sogar geringfügig zurückgegangen ist (— 0,1 %).

Im Vorjahresvergleich ist der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,3 % gestiegen, der Index der Einzelhandelspreise um 0,7 % und der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,7 %. Der Index der Großhandelsverkaufspreise war auch gegenüber November 1994 rückläufig (— 0,4 %).

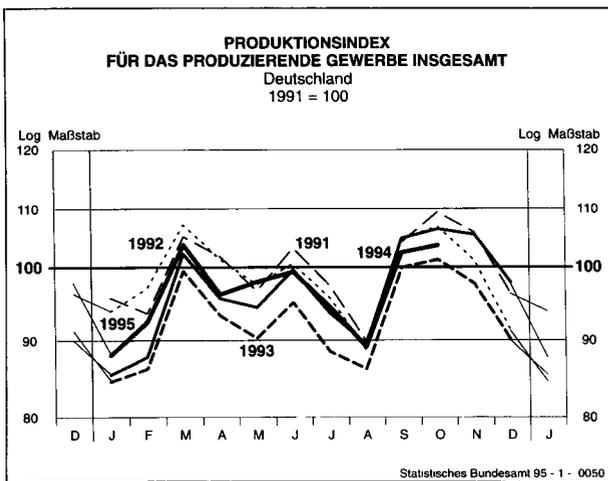
Kurznachrichten

Weitere wichtige Monatszahlen

Im Zeitraum Januar/September 1995 waren die Ausfuhr mit 536,0 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,7 % und die Einfuhr mit 468,4 Mrd. DM um 3,6 % angestiegen.

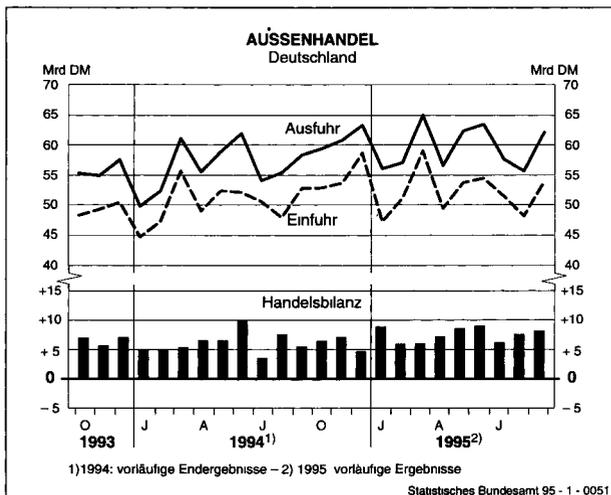
Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Oktober 1995 mit einem Stand von 103,7 (1991 = 100) um 1,1 % höher als im Vormonat und um 2,4 % niedriger als im Oktober 1994.



Außenhandel

Im September 1995 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 62,1 Mrd. DM um 6,5 % und der Wert der Einfuhr mit 53,9 Mrd. DM um 2,2 % höher als im September 1994.



Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE

Ergebnisse der Haupterhebung

Vorbemerkung

Im Jahr 1991 wurde von der Europäischen Kommission das gemeinschaftliche Aktionsprogramm FORCE (Formation Continue en Europe) zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der beruflichen Weiterbildung in den Unternehmen der Europäischen Gemeinschaften ins Leben gerufen. Dieses Programm, das auf einen Zeitraum von vier Jahren angelegt war, zielte insbesondere darauf ab, Maßnahmen von und in den Mitgliedstaaten, durch die berufliche Weiterbildung in Unternehmen gefördert wird, zu unterstützen und zu ergänzen, um vor dem Hintergrund der Realisierung des Europäischen Binnenmarktes die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und ihrer Beschäftigten zu stärken.

Neben der Förderung länderübergreifender Pilotprojekte wurde die bisher größte EU-weite empirische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung konzipiert und durchgeführt. Ziel der Erhebung war es, die Datengrundlage auf dem Gebiet der betrieblichen Weiterbildung zu verbessern, innerhalb der Europäischen Union Transparenz und Vergleichbarkeit auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten

Das Statistische Bundesamt und das Bundesinstitut für Berufsbildung wurden vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (mittlerweile Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie) beauftragt, die Erhebung in Deutschland durchzuführen. Die rechtliche Grundlage für die Erhebung bildete § 7 Abs. 1 Bundesstatistikgesetz (BStatG), der es dem Statistischen Bundesamt ermöglicht, zur Erfüllung kurzfristig auftretenden Datenbedarfs einer obersten Bundesbehörde eine Befragung ohne eigene Rechtsgrundlage durchzuführen. Den Befragten ist die Teilnahme an § 7-Erhebungen freigestellt.

Einbezogen in die Erhebung, deren Finanzierung zum größten Teil die Europäische Kommission übernommen hat, wurden in Deutschland Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten aus den Wirtschaftsbereichen „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energie- und Wasserversorgung“, „Baugewerbe“, „Banken und Versicherungen“ und „Handel und Gastgewerbe“, im zuletzt genannten Bereich jedoch nur

Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet, da zum damaligen Zeitpunkt keine geeignete Auswahlgrundlage für die neuen Länder zur Verfügung stand. Das Erhebungsprogramm erstreckte sich in allen Mitgliedstaaten auf Fragen zum Angebot und zur Nutzung betrieblicher Weiterbildung, zu den Weiterbildungskosten und zu einigen qualitativen Aspekten. Des Weiteren wurden Unternehmen, die im Jahr 1993 keine betriebliche Weiterbildung durchgeführt hatten, ebenfalls mit einigen qualitativen Fragen kontaktiert

Konzipiert und realisiert wurde die Erhebung in Deutschland als ein mehrstufiges Verfahren. In einer ersten Stufe — der Vorerhebung — wurden Unternehmen aus den oben genannten Wirtschaftsbereichen gefragt, ob sie im Jahr 1993 weitergebildet haben und gegebenenfalls, welche Weiterbildungsformen im Unternehmen Anwendung gefunden haben. Darüber hinaus sollten auch noch einige strukturelle Informationen angegeben werden. Beteiligt haben sich an dieser Stufe der Erhebung 8 983 Unternehmen. Diese Basisinformationen wurden dann in der eigentlichen Haupterhebung vertieft und um weiterführende Inhalte ergänzt. Einbezogen in die zweite Stufe der Erhebung wurden alle Unternehmen, die den Fragebogen der Vorerhebung beantwortet und nicht ausdrücklich darauf hingewiesen hatten, daß sie an der Haupterhebung nicht teilnehmen wollten. Geantwortet haben im Rahmen der Haupterhebung 4 602 Unternehmen, was einer Rücklaufquote von 51 % entspricht. Ziele, methodische Aspekte und Ergebnisse der Vorerhebung ebenso wie die Methodik der Haupterhebung wurden in zwei Aufsätzen — beide veröffentlicht in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift — schon umfassend beschrieben.¹⁾ Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich daher auf die Darstellung von Ergebnissen der Haupterhebung.

Bezüglich der nach Wirtschaftsbereichen differenzierten Ergebnisse muß berücksichtigt werden, daß sich Angaben zum Weiterbildungsverhalten in Unternehmen des Handels und Gastgewerbes — im Gegensatz zu den anderen in die Erhebung einbezogenen Wirtschaftsbereichen — ausschließlich auf das frühere Bundesgebiet und Berlin stützen. Berichtszeitraum der Erhebung war 1993, das heißt die Ergebnisse bilden die betriebliche Weiterbildungssituation im Jahr 1993 ab.

1 Technische Gesichtspunkte

1.1 Umrechnung der Teilnehmerfälle zu teilnehmenden Personen

In den Fragebogen der Haupterhebung wurde es den Unternehmen freigestellt, Informationen zu den teilnehmenden Personen an den einzelnen betrieblichen Weiterbildungsformen auf der Ebene von Personen oder aber auf der Ebene von Teilnehmerfällen anzugeben.

¹⁾ Siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE — Methodik und erste Ergebnisse der Vorerhebung für das Jahr 1993“ in WiSta 4/1994, S. 247 ff., und Schmidt, B. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE — Methodik der Haupterhebung“ in WiSta 9/1995, S. 680 ff.

ben Die beiden Angabeformen unterscheiden sich darin, daß im erstgenannten Fall Beschäftigte des Unternehmens, die innerhalb des Untersuchungszeitraums an mehreren Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, nur einfach gezählt werden, im zweitgenannten Fall dagegen mehrfach entsprechend den realisierten Teilnahmen. Das Zulassen beider Angabeformen im Fragebogen erschien notwendig, da beide Erfassungsmethoden in der betrieblichen Praxis anzutreffen sind und da die Festschreibung einer Methode für die Unternehmen eine starke Reglementierung bedeutet hatte, die sich vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Erhebung eher negativ auf die Antwortbereitschaft ausgewirkt hatte. Die Ergebnisse der Haupterhebung zeigen, daß die Wahl der Angabeform in signifikanter Weise abhängig ist von der Größe des Unternehmens. Nahezu drei Viertel der Kleinunternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten, die Fragen zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertem Lernen beantwortet haben, gaben entsprechende Informationen auf Personenebene an. Dieses Verhältnis kehrt sich bei Großunternehmen ab 1 000 Beschäftigten um. Hier machten fast drei von vier Unternehmen fallbezogene Angaben.

Da eine getrennte Analyse der Zahl der teilnehmenden Personen an Weiterbildungsmaßnahmen zum einen auf Fallebene und zum anderen auf Personenebene aufgrund der für die meisten Analysebereiche geringen Fallzahlen nicht sinnvoll erschien, wurden die vorliegenden Informationen mit fallbezogenen Werten auf Personenebene umgerechnet. Zu diesem Zweck wurden aus Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftsbereichen Referenzklassen gebildet und für jede Referenzklasse ein spezifischer Umrechnungsfaktor ermittelt. Die Bildung referenzklassenabhängiger Umrechnungsfaktoren anstelle eines einzelnen Faktors für alle Unternehmen erschien sinnvoll, da die Ergebnisse der Vorerhebung gezeigt haben, daß das betriebliche Weiterbildungsangebot abhängig ist von der Größe und der Wirtschaftsbereichszugehörigkeit des Unternehmens.²⁾ Die klassenspezifischen Umrechnungsfaktoren stellten Kennziffern dar, die das Verhältnis „prozentualer Anteil der an den einzelnen Weiterbildungsformen teilnehmenden Personen an den gesamten Beschäftigten in Unternehmen mit personenbezogenen Angaben“ zum „prozentualen Anteil der an den einzelnen Weiterbildungsformen teilnehmenden Personen an den gesamten Beschäftigten in Unternehmen mit fallbezogenen Angaben“ wiedergaben. Auf diese Weise ergab sich über alle Referenzklassen hinweg ein durchschnittlicher Umrechnungsfaktor „Teilnehmerfälle in Teilnehmer“ von 0,55. Das bedeutet, im Durchschnitt hat jede Person, die im Jahr 1993 Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung bzw. selbstgesteuertem Lernen besucht hat, an 1,8 Maßnahmen teilgenommen. Dieser Wert ist nahezu identisch mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft im Jahr

1993 ermittelten Verhältnis von 1,7 Teilnehmerfällen pro Teilnehmer an Weiterbildung.³⁾ Die einzelnen referenzklassenspezifischen Umrechnungsfaktoren bewegten sich in einem Wertintervall von 0,2 bis 1,0.

1.2 Fehlerrechnung⁴⁾

Um eine Beurteilung der statistischen Präzision der Ergebnisse der Haupterhebung ermöglichen zu können, wurde im Anschluß an die Hochrechnung eine Abschätzung des Stichprobenzufallsfehlers in Form des einfachen relativen Standardfehlers durchgeführt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der einfache relative Standardfehler kein Maß für die individuelle Abweichung des Stichprobenergebnisses vom wahren Wert der Grundgesamtheit ist; er macht lediglich eine Aussage über die Größe des Fehlerintervalls um das Stichprobenergebnis, in dem der in der Realität tatsächlich vorkommende Wert unter der Annahme einer Normalverteilung mit einer Wahrscheinlichkeit von 68 % liegt.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß der einfache relative Standardfehler zwar ein Maß für die Präzision des Stichprobenergebnisses darstellt, nicht jedoch die statistische Genauigkeit des Ergebnisses widerspiegelt.⁵⁾ Um die Genauigkeit der Ergebnisse einordnen zu können, hätte neben dem Stichprobenzufallsfehler auch der systematische Fehler (bias) bestimmt werden müssen, dessen Quantifizierung auf der Grundlage der vorhandenen Informationen jedoch nicht möglich war. Für die Ergebnisse in den nachfolgenden Tabellen und Schaubildern bedeutet dies, daß Ergebnisverzerrungen, die insbesondere durch den relativ hohen Unit- und Itemnonresponse der Haupterhebung bedingt sind⁶⁾, in der Fehlerrechnung nicht berücksichtigt sind, da sie dem systematischen Fehler zuzurechnen sind.

Vor dem Hintergrund der durch die Antwortausfälle bedingten eingeschränkten Qualität der Ergebnisse werden in der Ergebnispräsentation nur Anteilswerte und Kennziffern und keine hochgerechneten Absolutwerte ausgewiesen.

In den Tabellen und Schaubildern ist der Stichprobenzufallsfehler berücksichtigt.⁷⁾ Angegeben werden aufgrund der Schätzungsgenauigkeiten bei den einzelnen Fehlerwerten nur Standardfehlerbereiche. In Übersicht 1 sind die zugrunde gelegten Standardfehlerbereiche aufgeführt.

Anzumerken ist, daß diese Fehlerklassifikation nicht dem bei Pflichterhebungen in der amtlichen Statistik üblichen

²⁾ Siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung“, a a O., S. 252 ff.

³⁾ Siehe Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.). „Berichtssystem Weiterbildung integrierter Gesambericht zur Weiterbildungssituation in den alten und neuen Bundesländern“, Schriftenreihe Studien zu Bildung und Wissenschaft, 110, S. 23 ff.

⁴⁾ Die Fehlerrechnung wurde von Frau Dipl.-Mathematikerin Carola Kühnen durchgeführt.

⁵⁾ Zur Definition der statistischen Präzision und Genauigkeit siehe Krug, W./Nourney, M./Schmidt, J. „Wirtschafts- und Sozialstatistik“, München, Wien, 3. Auflage 1994, S. 187 ff.

⁶⁾ Zur Antwortbereitschaft der Unternehmen in der Haupterhebung siehe Schmidt, B. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung“, a a O., S. 682 ff.

⁷⁾ Die runden, eckigen und geschweiften Klammern um den Ergebniswert repräsentieren den jeweiligen Standardfehlerbereich.

Standardfehlerbereiche

Kennzeichnung des Tabellen- bzw. Schaubildwertes	Einfacher relativer Standardfehler ($V_{\bar{x}}$ in Prozent)	Ergebnisqualität
Zahl ohne zusätzliche Kennzeichnung	$V_{\bar{x}} \leq 10$	Der Zufallsfehler ist nicht groß, der Wert besitzt eine relativ gute Aussagefähigkeit
Zahl in runden Klammern ()	$10 < V_{\bar{x}} \leq 20$	Der Wert besitzt einen mittleren Zufallsfehler, die Aussagefähigkeit ist eingeschränkt
Zahl in eckigen Klammern []	$20 < V_{\bar{x}} \leq 30$	Der Wert besitzt einen großen Zufallsfehler, mit Hilfe des Wertes kann nur die Größenordnung des wahren Wertes angegeben werden
Zahl in geschweiften Klammern { }	$30 < V_{\bar{x}}$	Der Zufallsfehler ist so groß, daß der angegebene Wert nicht sinnvoll interpretiert werden kann

Fehlerkennzeichnungsstandard entspricht, sondern dem geringeren Präzisionsanspruch an Ergebnisse von Erhebungen nach § 7 BStatG angepaßt ist.

2 Berufliche Weiterbildung in Unternehmen im engeren Sinne

2.1 Angebot und Nutzung von Lehrveranstaltungen

Unter beruflicher Weiterbildung im engeren Sinne werden im Rahmen der Erhebung Weiterbildungsaktivitäten in Form von traditionellen Lehrveranstaltungen verstanden. Eingeteilt wurden diese Maßnahmen in interne Lehrveranstaltungen — hier ist das Unternehmen selbst Träger der Weiterbildung — und in externe Lehrveranstaltungen — hier liegt die Verantwortung für Organisation, Inhalte und Durchführung der Weiterbildung bei einem externen Anbieter

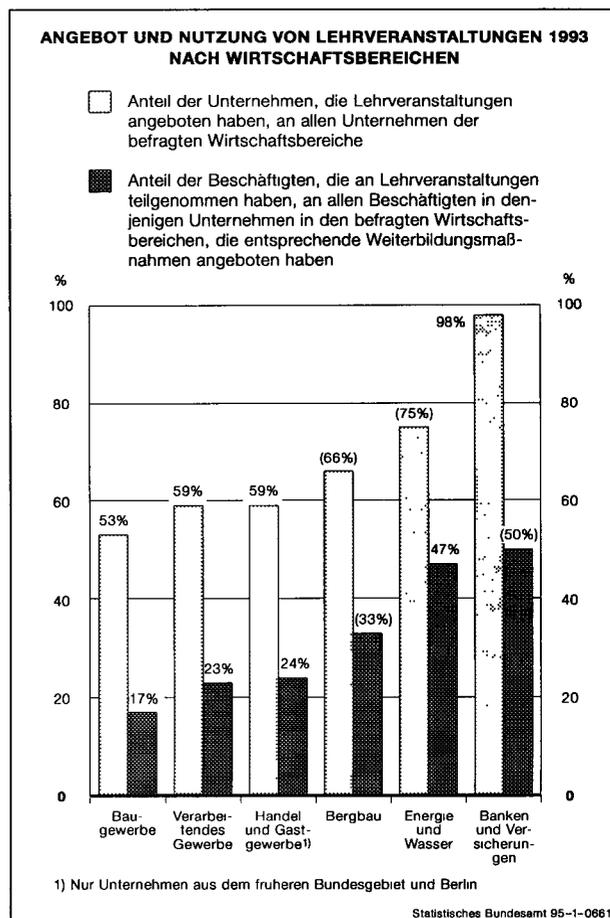
Die Ergebnisse der Vorerhebung zeigten, daß in den befragten Wirtschaftsbereichen fast sechs von zehn Unternehmen (59 %) im Jahr 1993 traditionelle Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren angeboten haben ⁸⁾ Im Rahmen der Haupterhebung wurde nun untersucht, wie intensiv die im Unternehmen angebotenen internen und externen Lehrveranstaltungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt wurden Beide Komponenten — Angebot an Lehrveranstaltungen und tatsächliche Nutzung im Jahr 1993 — werden nachfolgend gegenübergestellt

Es zeigt sich, daß in Unternehmen, die im Jahr 1993 Weiterbildung in Form von Lehrveranstaltungen durchgeführt haben, immerhin nahezu jede vierte Person (24 %) zumindest eine Lehrveranstaltung mit dem Ziel der beruflichen Weiterbildung besucht hat. Insofern wird die aus der Angebotsquote resultierende Bedeutung von Lehrveranstaltungen

gen für die Unternehmen auch in der Nutzung widergespiegelt

Vergleicht man Angebot und Nutzung von Lehrveranstaltungen in Abhängigkeit vom Wirtschaftsbereich, so zeigen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren (siehe Schaubild 1)

Schaubild 1



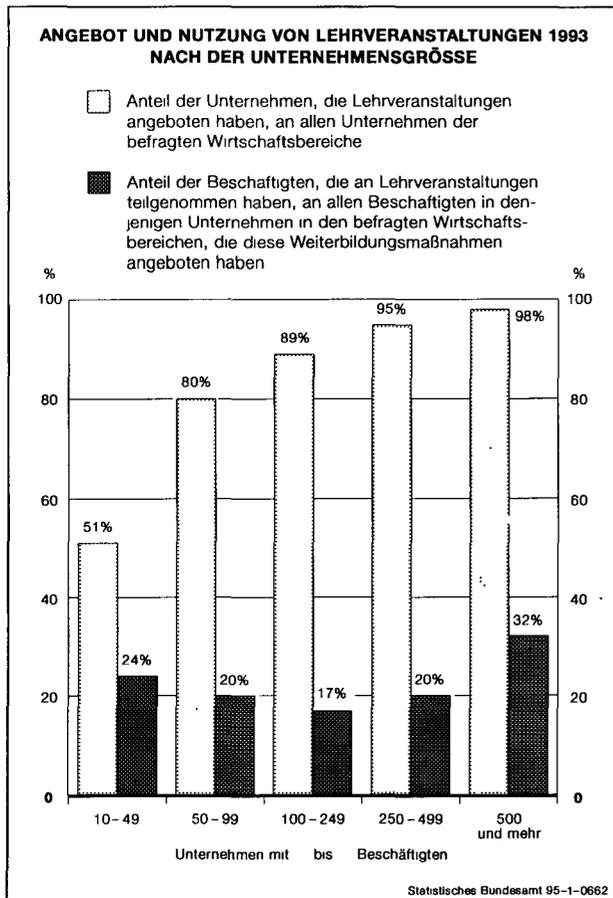
An der Spitze sowohl im Angebot als auch in der Nutzung von Lehrveranstaltungen stehen die Banken und Versicherungen. Nahezu jedes dieser Unternehmen hatte im Jahr 1993 Lehrgänge, Kurse und Seminare im Weiterbildungsprogramm, wobei jede bzw. jeder zweite Beschäftigte dieses Angebot auch zumindest einmal im Jahr genutzt hat Das geringste Angebot (Angebotsquote von 53 %), aber auch die geringste Nutzung von Lehrveranstaltungen (Teilnahmequote⁹⁾ von 17 %), ist im Baugewerbe zu verzeichnen. Aus den Ergebnissen wird ein positiver Zusammenhang zwischen dem Angebot von Lehrveranstaltungen und der tatsächlichen Nutzung der Maßnahmen deutlich Das heißt in Wirtschaftsbereichen, in denen Lehrveranstaltungen häufig als Instrument zur Weiterbildung eingesetzt wurden, wurden diese in der Regel auch intensiver von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Anspruch genommen und umgekehrt.

⁸⁾ Siehe Schmidt, B/Hogreve, H „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung“, a. a. O., S. 252

⁹⁾ Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen an der Gesamtbeschäftigtenzahl derjenigen Unternehmen, die im Jahr 1993 Lehrveranstaltungen durchgeführt haben

In Schaubild 2 sind Angebot und Nutzung von Lehrveranstaltungen in Abhängigkeit von der Größe des Unternehmens aufgeführt

Schaubild 2



Aus dem Schaubild geht hervor, daß der Anteil der Unternehmen, die Lehrgänge, Kurse und Seminare im Jahr 1993 angeboten haben, mit der Zahl der Beschäftigten kontinuierlich ansteigt. Die Teilnahmequote an Lehrveranstaltungen hat dagegen bezogen auf die Unternehmensgröße einen U-förmigen Verlauf: Bei den Großunternehmen ab 500 Beschäftigten ist sie mit 32 % am höchsten, schon an

zweiter Stelle folgen jedoch mit einer Teilnahmequote von 24 % die Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten. Den niedrigsten Anteilswert weisen mittlere Unternehmen mit 100 bis 249 Beschäftigten auf. Nur jede sechste Person hat in diesen Unternehmen im Jahr 1993 an Lehrveranstaltungen teilgenommen

In Tabelle 1 sind Unterschiede in der Nutzung von traditionellen Lehrveranstaltungen in Abhängigkeit von den strukturellen Merkmalen „Geschlecht“, „Alter“ und „Berufsgruppen“ abgebildet

Bezogen auf das Alter der an Lehrgängen, Seminaren und Kursen teilnehmenden Personen läßt sich über nahezu alle Wirtschaftsbereiche hinweg die höchste Teilnahmequote bei den 25- bis unter 35jährigen feststellen. Drei von zehn Beschäftigten dieser Altersgruppe haben im Jahr 1993 zumindest an einer Lehrveranstaltung teilgenommen. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis 25 Jahre sowie die älteren Beschäftigten ab 45 Jahre nutzen das traditionelle Weiterbildungsangebot dagegen in weit geringerem Maße. Nur jeweils 16 % aller Beschäftigten dieser Altersgruppen waren 1993 Teilnehmer von Weiterbildung in Kursform

Die Unterschiede in den Teilnahmequoten nach dem Geschlecht sind insgesamt gesehen relativ gering (siehe Tabelle 1). Die Teilnahmequote der Männer liegt lediglich um 3 Prozentpunkte über derjenigen der Frauen. In Abhängigkeit vom Wirtschaftsbereich zeigt sich eine höhere Teilnahmequote der Männer insbesondere bei den Banken und Versicherungen, im Handel und im Gastgewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe. Umgekehrt verhält es sich im Bergbau und im Baugewerbe, beides Bereiche, die einen im Vergleich zu den anderen Branchen eher unterdurchschnittlichen Frauenanteil an den Beschäftigten der Unternehmen insgesamt aufweisen. Im Vergleich zu den Banken (58 %) und Versicherungen (49 %) oder zum Handel (52 %) und Gastgewerbe (61 %) liegt der Frauenanteil im Bergbau bei 14 % und im Baugewerbe sogar nur bei 9 %. Eine Erklärung für die höhere Teilnahmequote der Frauen könnte nun sein, daß der Anteil der Frauen mit höherqualifizierten Tätigkeiten in nicht frauen„typischen“ Wirtschaftsbereichen größer ist als in anderen Bereichen und höher-

Tabelle 1: Nutzung von Lehrveranstaltungen 1993 nach Geschlecht, Alter, Berufsgruppen und nach Wirtschaftsbereichen Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen an der Beschäftigtenzahl der jeweiligen Gruppe derjenigen Unternehmen in den befragten Wirtschaftsbereichen, die entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen angeboten haben						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel ¹⁾ und Gastgewerbe ¹⁾	Banken und Versicherungen
nach dem Geschlecht							
Männer	25	(33)	23	38	15	30	46
Frauen	22	39	19	(37)	25	(19)	36
nach dem Alter							
Alter von . . . bis unter . . . Jahre							
unter 25	16	[13]	13	[30]	(9)	21	35
25 - 35	(30)	[23]	(27)	(47)	22	35	55
35 - 45	24	[27]	(23)	45	18	29	(40)
45 und älter	16	[11]	(15)	(24)	(10)	21	(27)
nach der Berufsgruppe							
Un- oder angelernte Arbeitskräfte	7	(4)	(7)	(10)	[7]	(6)	(17)
Fachkräfte	26	[32]	(24)	(34)	15	(27)	45
Führungskräfte	42	(63)	37	(45)	38	51	49

¹⁾ Nur Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet und Berlin

qualifizierte Beschäftigte häufiger an betrieblicher Weiterbildung teilnehmen als weniger qualifizierte Beschäftigte. Die Annahme der Abhängigkeit der Weiterbildungsteilnahme von der Qualifikation bzw. von der beruflichen Stellung wird eindrucksvoll in den Ergebnissen der Tabelle 1 bestätigt. Die Teilnahmequote an beruflicher Weiterbildung ist für Fachkräfte fast viermal, für Führungskräfte sechsmal so hoch wie für un- und angelernte Arbeitskräfte. Dieses Ergebnis ist in der Tendenz über alle Wirtschaftsbereiche hinweg gültig.

Interessante Erkenntnisse ergeben sich auch, wenn man die in Unternehmen durchgeführten Lehrveranstaltungen in interne und externe Maßnahmen einteilt und dann das Angebot an den beiden Maßnahmen mit der Aufteilung der insgesamt von den Beschäftigten in Lehrveranstaltungen verbrachten Weiterbildungsstunden auf interne und externe Lehrveranstaltungen vergleicht.

Tabelle 2: Angebot an internen und externen Lehrveranstaltungen (LV) in Unternehmen, die Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen, Seminaren durchgeführt haben, und Aufteilung der Weiterbildungsstunden auf interne und externe Lehrveranstaltungen 1993 nach Wirtschaftsbereichen
Prozent

Wirtschaftsbereiche	Angebot an ...		Aufteilung der insgesamt in den Unternehmen realisierten Weiterbildungsstunden auf ...	
	internen Lehrveranstaltungen	externen Lehrveranstaltungen	interne Lehrveranstaltungen	externe Lehrveranstaltungen
Insgesamt	43	91	55	45
darunter				
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ...	(44)	(83)	72	[28]
Verarbeitendes Gewerbe	40	93	64	36
Energie- und Wasserversorgung	(34)	99	(46)	54
Baugewerbe	30	94	(22)	78
Handel ¹⁾ und Gastgewerbe ¹⁾	49	87	47	53
Banken und Versicherungen	85	92	49	51

¹⁾ Nur Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet und Berlin.

Tabelle 2 zeigt, daß über alle Wirtschaftsbereiche hinweg unter den Unternehmen, die im Jahr 1993 Lehrgänge, Kurse und/oder Seminare angeboten haben, ein sehr großer Anteil externe Lehrveranstaltungen (91 %) im Programm hatte. Interne Maßnahmen waren bei weitaus weniger Unternehmen zu beobachten (43 %). Aus diesen Ergebnissen kann jedoch nicht automatisch auf eine höhere Nutzung von externen Lehrveranstaltungen geschlossen werden. Die von allen Unternehmen im Jahr 1993 durchgeführten Weiterbildungsstunden in Lehrgängen, Kursen und Seminaren teilen sich auf interne und externe Lehrveranstaltungen im Verhältnis 55 zu 45 % auf. Insgesamt gesehen verbringen daher die Beschäftigten in den befragten Wirtschaftsbereichen mehr Weiterbildungsstunden in internen Lehrveranstaltungen als in externen. Daraus kann abgeleitet werden, daß von internen Lehrveranstaltungen ein größerer Anteil der Beschäftigten profitiert als von externen Lehrveranstaltungen (höhere Teilnahmequote). Bei externen Lehrveranstaltungen dürfte es sich überwie-

gend um spezifische Maßnahmen für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln¹⁰⁾

Erwartungsgemäß ein weniger eindeutiges Bild ergibt sich, wenn man dem Vergleich die branchenspezifische Situation zugrunde legt. In den Wirtschaftsbereichen „Energie- und Wasserversorgung“, „Baugewerbe“, „Handel und Gastgewerbe“ und „Banken und Versicherungen“ verläuft sowohl das Angebot als auch die Nutzung gleichgerichtet hin zu mehr externen Lehrveranstaltungen. Hervorgehoben werden kann jedoch, daß sich hier — mit Ausnahme des Baugewebes — die Bedeutungsunterschiede, die sich im Angebot an internen und externen Lehrveranstaltungen zeigen, bezogen auf die Lehrveranstaltungsstunden eher verringern. Im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe dagegen verlaufen Angebot an Lehrveranstaltungen und Nutzung, gemessen in Weiterbildungsstunden, konträr. In beiden Bereichen bieten ungefähr doppelt so viele Unternehmen externe Lehrveranstaltungen an wie interne; von den insgesamt in den Unternehmen durchgeführten Lehrveranstaltungsstunden entfallen dagegen im Bergbau bzw. im Verarbeitenden Gewerbe 72 bzw. 64 % der Stunden auf interne Lehrveranstaltungen und nur 28 bzw. 36 % auf externe.

2.2 Fachgebiete und Anbieter von Lehrveranstaltungen

Die Themengebiete, die in den betrieblichen Lehrveranstaltungen behandelt werden, sind durch eine außerordentlich große Bandbreite gekennzeichnet. Da eine Abbildung dieser Vielfalt an Einzelthemen auch aufgrund der in der Praxis nicht vorhandenen eindeutigen definitorischen Abgrenzung nicht möglich erschien, sollten die Unternehmen im Fragebogen der Haupterhebung angeben, wie viele Stunden der insgesamt im Unternehmen realisierten Lehrveranstaltungsstunden auf folgende Themenschwerpunkte entfielen.

- 1 Arbeitstechniken, Kooperationstraining, Gesprächsführung
- 2 Personalentwicklungsplanung, Personalwesen, Seminare für Auszubildende
- 3 Arbeits- und Umweltschutz
- 4 EDV/Informationstechnik
- 5 Kaufmännisch-verwaltende Kurse
- 6 Verkaufstraining/Produktschulung
- 7 Sprachkurse
- 8 Gewerblich-technische Kurse

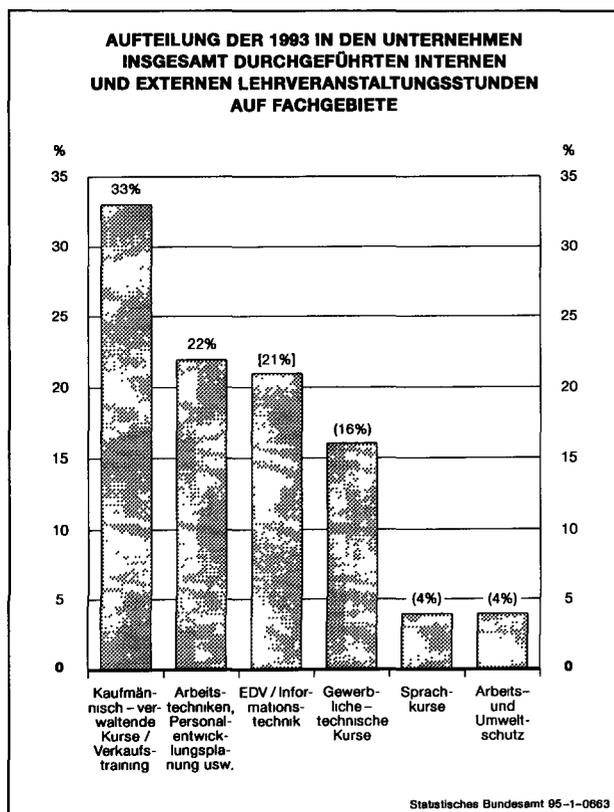
Die Erhebung hat nun gezeigt, daß fast vier von zehn Unternehmen nicht in der Lage bzw. nicht bereit waren, ihre Weiterbildungsstunden — trotz der vorgegebenen

¹⁰⁾ Diese Annahme wird durch die im Jahr 1993 durchgeführte Erhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) bestätigt. Das IW kommt zu dem Ergebnis, daß sich die Zahl der Teilnehmer/-innen insgesamt an betrieblicher Weiterbildung auf interne Lehrveranstaltungen, externe Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltungen und Schulungsmaßnahmen im Verhältnis 64 : 17 : 18 : 1 aufteilt. Siehe Weiß, R. „Betriebliche Weiterbildung, Ergebnisse der Weiterbildungserhebung der Wirtschaft“, Köln 1994, S. 73.

relativ groben Kategorien — auf die oben genannten Fachgebiete zuzuordnen. Darüber hinaus blieben in Unternehmen, die eine Aufteilung der Weiterbildungsstunden auf Fachgebiete vornahmen, ein Fünftel der insgesamt im Jahr 1993 realisierten Weiterbildungsstunden unbestimmt, das heißt wurden der Kategorie „Sonstiges“ zugeteilt. Diese Zahlen belegen zum einen, daß es ein sehr schwieriges Unterfangen ist, Fachgebiete definitorisch so eindeutig abzugrenzen, daß keine allzu großen Überschneidungen auftreten, die den Unternehmen die Zuordnung unnötig erschweren (Problem der Interdisziplinarität vieler Veranstaltungen), zum anderen hat die Erhebung aber auch gezeigt, daß eine statistische Erfassung der Weiterbildungsstunden in vielen Unternehmen bisher noch nicht die Regel ist. Die Schlußfolgerung daraus ist, daß ein Großteil der Angaben in der Erhebung nur auf (groben) Schätzungen beruhen kann, was sich eher negativ auf die Ergebnisqualität auswirkt.

Trotz dieser Vorbehalte wird in Schaubild 3 eine Aussage zu der Bedeutungsrangfolge der Themenschwerpunkte gemacht. Angemerkt werden muß dabei, daß in die Ergebnisse nur Unternehmen eingingen, die in der Lage waren, ihre Weiterbildungsstunden auf die oben aufgeführten acht Fachgebiete aufzuteilen. Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen war es jedoch angebracht, von diesen Themengebieten die Kategorien (1) und (2) und die Kategorien (5) und (6) zusammenzufassen.

Schaubild 3

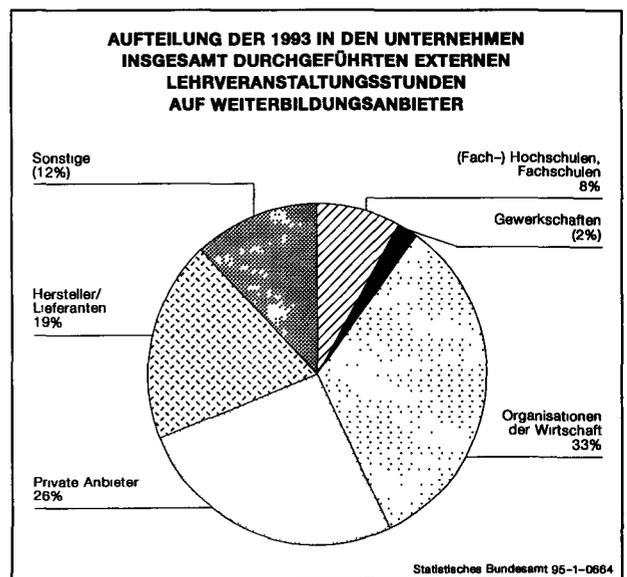


Die Ergebnisse zeigen, daß die dominierenden Fachgebiete, die in den Lehrgängen, Kursen und Seminaren in den Unternehmen der befragten Wirtschaftsbereiche im Jahr 1993 durchgeführt wurden, kaufmännisch-verwal-

der Natur waren oder Verkaufstraining und Produktschulung zum Inhalt hatten. Jede dritte betriebliche Lehrveranstaltungsstunde konnte diesem Themenbereich zugeordnet werden. Dahinter folgen mit Anteilen von 22 bzw. 21 % Schulungen auf den Gebieten „Arbeitstechniken, Personalentwicklungsplanung usw.“ bzw. Weiterbildung in der EDV und Informationstechnik und mit 16 % gewerblich-technische Kurse zu Bedienung und Wartung von automatisierten Produktionsanlagen, Qualitätskontrolle und Entwicklung neuer Produktionsmittel. Eher gering ist mit einem Anteil von jeweils 4 % die Bedeutung von Lehrgängen, Kursen und Seminaren auf dem Gebiet des Arbeits- und Umweltschutzes und der Sprachkurse.

Wie weiter oben angeführt wurde, besteht der Hauptunterschied zwischen internen und externen Lehrveranstaltungen in der Trägerschaft der Maßnahmen. Während interne Lehrveranstaltungen durch das Unternehmen selbst konzipiert, organisiert und durchgeführt werden, liegt die Verantwortung für externe Lehrveranstaltungen bei einem unternehmensfremden Träger. Betrachtet man nun, wie groß der Anteil der Lehrveranstaltungsstunden bestimmter Weiterbildungsanbieter an den in den Unternehmen der befragten Wirtschaftsbereiche im Jahr 1993 insgesamt durchgeführten externen Lehrveranstaltungsstunden ist, so zeigt sich, daß die Unternehmen am ehesten auf das Weiterbildungsangebot der Organisationen der Wirtschaft einschließlich der berufsständischen Kammern (IHK, HWK) zurückgreifen, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schulen (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4



Für ein Drittel der in den Unternehmen durchgeführten externen Lehrveranstaltungen zeigte sich dieser Träger verantwortlich. Ebenfalls großes Gewicht als Träger externer Lehrveranstaltungen haben mit einem Anteil von 26 % private Anbieter. Dagegen ist die Bedeutung der (Fach-)Hochschulen und Fachschulen auf der einen Seite und der Gewerkschaften auf der anderen Seite gegenwärtig sehr gering. Zusammengefasst nur eine von zehn der in den Unternehmen im Jahr 1993 durchgeführten

externen Lehrveranstaltungsstunden wurde von diesen Institutionen konzipiert, organisiert und durchgeführt

3 Berufliche Weiterbildung im weiteren Sinne

Die Erhebung sollte nicht nur Basisinformationen zu den klassischen Weiterbildungsarten in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren liefern, sondern auch die „weicheren“, das heißt durch einen geringeren Formalisierungsgrad gekennzeichneten Lernformen mit einbeziehen. Zu dieser Weiterbildung im weiteren Sinne wurden im Rahmen der Erhebung folgende Lernformen gezählt:

- Arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung: Unterweisung durch Vorgesetzte, Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen und Einführung neuer Technologien, Austauschprogramme, Job-Rotation, Lernstatt, Qualitätszirkel.
- Informationsveranstaltungen: Fachvorträge, Fachtagungen/Kongresse/Symposien/Kolloquien, Erfahrungsaustauschkreise, Fachmessen, sonstige Informationsveranstaltungen.
- Selbstgesteuertes Lernen in Form von Fernunterricht, Bücherstudium, Videos, Computerprogrammen o. ä

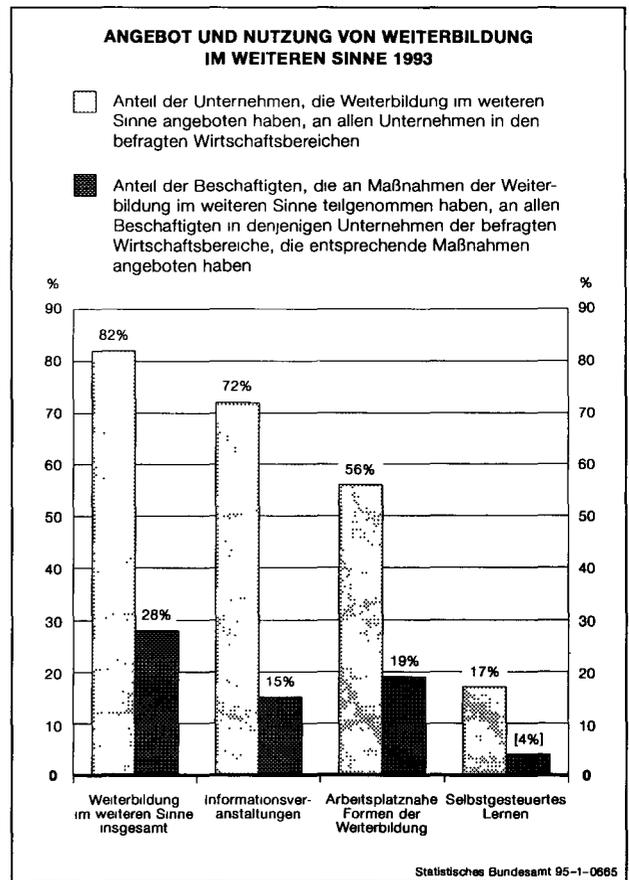
Aus den Ergebnissen der Vorerhebung geht hervor, daß diese „weicheren“ Formen der Weiterbildung in den Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewinnen (siehe Schaubild 5). Mehr als acht von zehn Unternehmen aus den befragten Wirtschaftsbereichen setzten im Jahr 1993 Lernformen aus dem erweiterten Spektrum der Weiterbildung zur Schulung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein

Ein Ziel der Haupterhebung bestand nun darin, die tatsächliche Nutzung dieses Angebots durch die Beschäftigten der Unternehmen zu quantifizieren. Wird unter „Nutzung“ — analog zur Vorgehensweise bei den Lehrveranstaltungen — der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildung im weiteren Sinne an der Gesamtbeschäftigtenzahl derjenigen Unternehmen verstanden, die entsprechende Maßnahmen im Jahr 1993 angeboten haben, dann zeigt sich, daß mehr als ein Viertel (28 %) der Beschäftigten im Jahr 1993 an zumindest einer Maßnahme aus diesem breitgefächerten Weiterbildungsspektrum teilgenommen hatten (siehe Schaubild 5).

Differenziert man nach den oben genannten Lernformen, dann kann festgehalten werden, daß zwar mehr Unternehmen Informationsveranstaltungen als Weiterbildungsinstrument einsetzen (72 %) als arbeitsplatznahe Formen der Weiterbildung (56 %), der Anteil der Beschäftigten, der in den diese Maßnahme durchführenden Unternehmen an der Weiterbildung partizipiert, ist jedoch bei der arbeitsplatznahen Weiterbildung höher (19 %) als bei den Informationsveranstaltungen (15 %).

Im Zusammenhang mit den Ergebnissen zur Nutzung der „weicheren“ Formen der Weiterbildung muß hervorgehoben werden, daß hinsichtlich der Qualität dieser Ergebnisse ebenfalls Einschränkungen gemacht werden müssen, da die überwiegende Zahl der Unternehmen quantitative

Schaubild 5



Informationen zu diesen Weiterbildungsformen nicht angegeben hat. Die Response-Quote bei Informationsveranstaltungen und selbstgesteuertem Lernen belief sich auf ungefähr 20 %, diejenige bei den arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung sogar nur auf 16 %. Vor diesem Hintergrund erscheint es nicht sinnvoll, diese Weiterbildungsbereiche unter Nutzungsgesichtspunkten differenzierter zu analysieren.

4 Kosten der betrieblichen Lehrveranstaltungen

Im Rahmen der Haupterhebung wurden neben quantitativen Informationen zu der Zahl der an betrieblicher Weiterbildung teilnehmenden Personen und den tatsächlich in den Unternehmen realisierten Teilnahmezeiten auch die Kosten erhoben, die den Unternehmen aufgrund des Angebots und der Nutzung interner und externer Lehrveranstaltungen entstehen. Intention bei der Kostenermittlung war es, zu einer gesamtwirtschaftlichen Abschätzung der Weiterbildungskosten als Ausdruck der betrieblichen Investitionen in Humankapital zu kommen. Insofern wurde ein Vollkosten-Ansatz zugrunde gelegt, das heißt neben den direkten Kosten wurden auch die indirekten Kosten in die Kostenermittlung mit einbezogen. Die Unternehmen sollten neben den Gesamtkosten auch deren Aufspaltung auf folgende (sechs) Kostenbestandteile angeben:

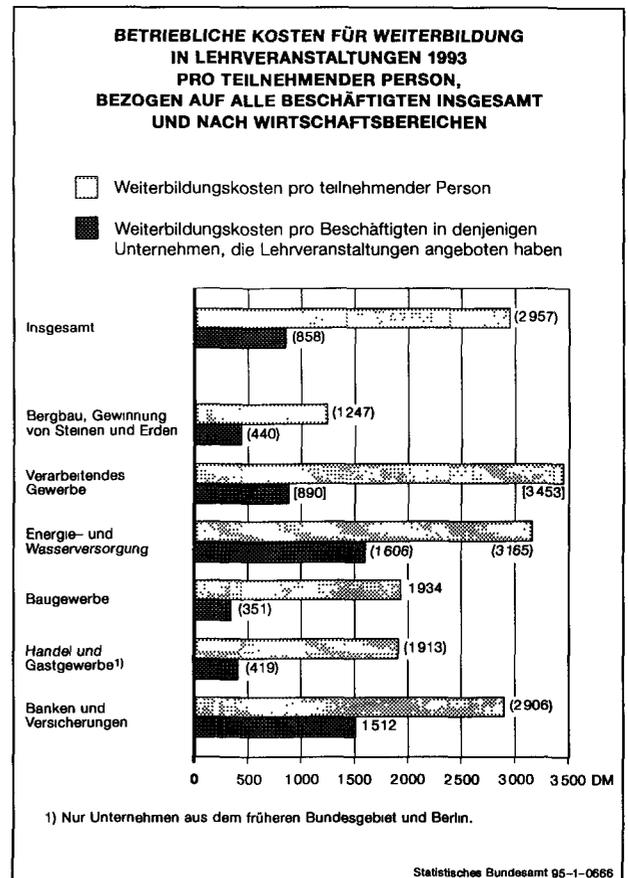
- Lohn- und Gehaltskosten für Teilnehmer/-innen an Lehrveranstaltungen für die Zeit der Teilnahme an entsprechenden Maßnahmen.

Schaubild 6

- Lohn- und Gehaltskosten für internes Weiterbildungspersonal, das mit der Konzeption, Organisation und Durchführung von Lehrgängen, Kursen und Seminaren beschäftigt ist
- Kosten für Räume, Ausstattung sowie Unterrichtsmaterial für Weiterbildungszwecke einschließlich Unterhaltskosten für Schulungszentren
- Reisekosten, Spesen und Tagegeld für Weiterbildungsteilnehmer/-innen
- Zahlungen und Gebühren an Weiterbildungsanbieter für die Kursteilnahme von Beschäftigten einschließlich der Zahlungen an externe Dozent(inn)en
- Beiträge an öffentliche oder andere Einrichtungen für die gemeinschaftliche Finanzierung von Weiterbildungsprogrammen.

Da nicht angenommen werden konnte, daß alle Unternehmen über spezifische Budgets und Kostenstellen für Weiterbildungsmaßnahmen verfügen, wurde den Unternehmen, die auf keine Daten aus dem betrieblichen Rechnungswesen zurückgreifen konnten, die Möglichkeit von Schätzungen angeboten. Trotz dieser Maßnahme machten drei von zehn Unternehmen keine Angabe zu den Gesamtkosten, Angaben zu der Bedeutung der einzelnen Kostenarten waren sogar nur von 15 % der Unternehmen zu erhalten. Darüber hinaus konnten einige Unternehmen die Aufteilung der Kosten auf die einzelnen Kostenbestandteile nur unvollständig vornehmen. Dies zeigte sich zum einen darin, daß Lohn- und Gehaltskosten für Teilnehmende an Weiterbildung und für internes Weiterbildungspersonal nicht angegeben wurden, obwohl entsprechende Kosten in Unternehmen, die Lehrveranstaltungen innerhalb der Arbeitszeit durchführten, auf jeden Fall angefallen sein mußten; zum anderen gaben einige Unternehmen keine Weiterbildungsgebühren an, obwohl die Angaben im Fragebogen zeigten, daß sie im Jahr 1993 Lehrveranstaltungen durch einen externen Träger konzipieren und durchführen ließen. Da bezogen auf diese Kostenarten aus den vorhandenen Informationen auf einen Nonresponse geschlossen werden konnte, wurden fehlende Angaben soweit möglich zugeschätzt ¹¹⁾ Bei den anderen aufgeführten Kostenarten wurde dagegen von einer Zuschätzung abgesehen, da aus den vorliegenden Informationen nicht entschieden werden konnte, ob ein Antwortausfall vorliegt oder nicht. Im Hinblick auf die nachfolgenden Ergebnisse zu den Gesamtkosten und den Kostenanteilen muß daher beachtet werden, daß neben der generell eingeschränkten Qualität der Ergebnisse aufgrund der geringen Response-Rate die ausgewiesenen Gesamtkosten allenfalls eine Kostenuntergrenze darstellen können.

Im Schaubild 6 sind die betrieblichen Gesamtkosten für Lehrveranstaltungen pro teilnehmender Person und bezogen auf alle Beschäftigten insgesamt und nach Wirtschaftsbereichen abgebildet



Danach gaben die Unternehmen in den befragten Wirtschaftsbereichen im Durchschnitt rund 2 950 DM pro Teilnehmerin bzw. Teilnehmer und etwa 850 DM bezogen auf alle Beschäftigten im Jahr 1993 für Weiterbildung in Lehrveranstaltungen aus. Die höchsten Weiterbildungskosten pro teilnehmender Person sind im Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen, gefolgt von der Energie- und Wasserversorgung und den Banken und Versicherungen. Den geringsten Betrag haben Unternehmen aus dem Bereich „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ im Jahr 1993 aufgewandt. Legt man dem Vergleich nicht die Zahl der teilnehmenden sondern die aller beschäftigten Personen zugrunde, so verschiebt sich die Rangfolge hin zu den Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung und den Banken und Versicherungen. Das Verarbeitende Gewerbe kommt nur auf einen im Mittelfeld liegenden Betrag; der geringste Kostenaufwand für interne und externe Lehrveranstaltungen pro Beschäftigten wurde jedoch in den Unternehmen des Baugewerbes und des Handels und Gastgewerbes ausgewiesen.

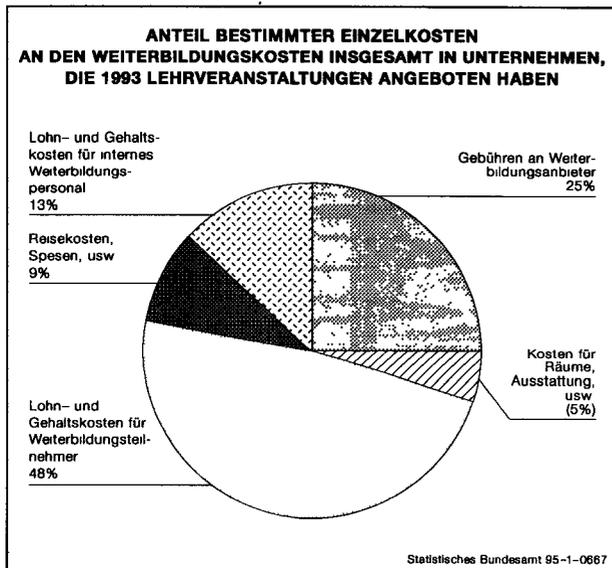
Die im Schaubild 6 aufgelisteten Ergebnisse beziehen sich auf die Angaben von Unternehmen, die neben den Gesamtkosten zusätzlich auch deren Aufteilung auf die einzelnen Kostenbestandteile vornehmen konnten. Betrachtet man dagegen alle Unternehmen, die Angaben zu den Gesamtkosten gemacht haben — also auch solche, die ausschließlich die Gesamtkosten angegeben haben —, so ergeben sich deutliche Unterschiede in den Ergebnissen. Die Gesamtkosten pro Beschäftigten belaufen sich in diesem Fall auf 752 DM und sind damit um

¹¹⁾ Zum Schätzverfahren siehe die Ausführungen in Schmidt, B. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen“, a. a. O., S. 686 f.

durchschnittlich rund 100 DM niedriger als die oben ausgewiesenen Kosten. Dies gilt auch, wenn nach Wirtschaftsbereichen differenziert wird. Im Baugewerbe zum Beispiel verringern sich die in Schaubild 6 ausgewiesenen Gesamtkosten um 55 DM, im Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ sogar um 70 DM. Die Tendenz zum Ausweis niedrigerer Gesamtkosten gilt hierbei über alle Wirtschaftsbereiche hinweg. Aus diesen Ergebnissen kann daher die Schlußfolgerung gezogen werden, daß in Erhebungen, in denen ausschließlich Gesamtkosten bzw. einige wenige Kostenhauptkategorien erfragt werden, eher mit einer Unterschätzung der tatsächlich in den Unternehmen angefallenen Gesamtkosten für betriebliche Weiterbildung gerechnet werden muß.

Differenziert man nach den im Fragebogen der Haupterhebung abgefragten sechs Kostenbestandteilen, so zeigt sich, daß den größten Anteil an den Gesamtkosten die Lohn- und Gehaltskosten zum einen für teilnehmende Personen an Lehrveranstaltungen und zum anderen für internes Weiterbildungspersonal einnehmen (siehe Schaubild 7).

Schaubild 7



Mehr als 60 % der in den Unternehmen angefallenen Gesamtkosten für Lehrveranstaltungen entfallen auf diese Kostenkomponenten. Direkte Kosten in Form von Reisekosten, Spesen, Raum-, Material- und Ausstattungskosten machen zusammengenommen nur 14 % der Gesamtkosten aus. Sehr bedeutend bei den direkten Kosten sind jedoch mit einem Anteil von 25 % die Zahlungen und Gebühren an Weiterbildungsanbieter für die Kursteilnahme von Beschäftigten. Beiträge an Einrichtungen zur Finanzierung von Weiterbildungsprogrammen belaufen sich auf einen Wert von unter einem Prozent und sind daher im Schaubild 7 nicht aufgeführt.

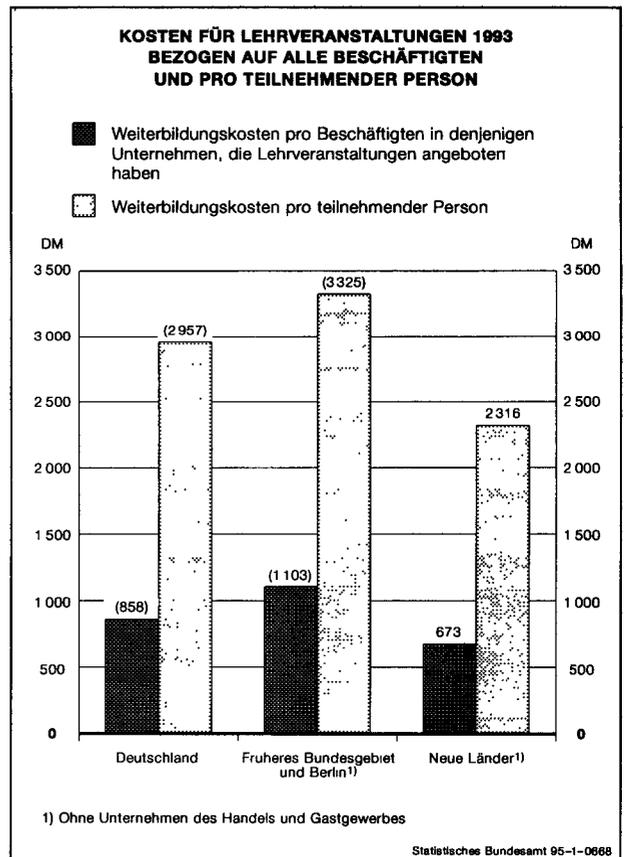
5 Betriebliche Weiterbildung im regionalen Vergleich

In diesem Gliederungspunkt werden Nutzung und Kosten der beruflichen Weiterbildung in Lehrgängen, Kursen, Se-

minaren zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern verglichen. Für den Vergleich wurden Unternehmen des Wirtschaftsbereichs „Handel und Gastgewerbe“ aus dem früheren Bundesgebiet aus den Auswertungen ausgeklammert, da dieser Wirtschaftsbereich in den neuen Ländern aufgrund einer fehlenden Auswahlgrundlage nicht in die Erhebung einbezogen werden konnte. In den Auswertungen für Deutschland dagegen sind auch diese Unternehmen berücksichtigt. Im Rahmen der Vorerhebung hat sich gezeigt, daß die Unternehmen der neuen Länder sowohl bezogen auf traditionelle Lehrveranstaltungen als auch hinsichtlich der Informationsveranstaltungen, der arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und von selbstgesteuertem Lernen im Jahr 1993 mehr Aktivitäten durchgeführt haben als Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet sowie aus Berlin¹²⁾.

Betrachtet man nun, welchen Stellenwert die betriebliche Weiterbildung unter Kostengesichtspunkten im Jahr 1993 in den Unternehmen innehatte, so zeigt sich ein verändertes Bild (siehe Schaubild 8).

Schaubild 8



Im früheren Bundesgebiet wurden in Unternehmen, die im Jahr 1993 Lehrveranstaltungen durchgeführt haben, im Durchschnitt rund 3 300 DM pro teilnehmender Person bzw. etwa 1 100 DM bezogen auf alle Beschäftigten für

¹²⁾ Siehe Schmidt, B./Hogreve, H. „Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen“, a. a. O., S. 256 ff.

Tabelle 3 Teilnahmestunden pro Beschäftigte¹⁾ und Teilnehmerquote²⁾ bei Lehrveranstaltungen 1993

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet und Berlin ³⁾		Neue Länder ³⁾	
	Teilnahmestunden pro Beschäftigten	Teilnehmerquote	Teilnahmestunden pro Beschäftigten	Teilnehmerquote	Teilnahmestunden pro Beschäftigten	Teilnehmerquote
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
Insgesamt	8	24	(9)	26	11	25
Männer	8	25	(9)	26	(10)	23
Frauen	7	22	8	24	15	30
	nach der beruflichen Stellung					
Un-, angelernte Arbeitskräfte	(2)	7	(2)	(8)	[3]	[9]
Fachkräfte	9	26	(10)	29	(10)	21
Führungskräfte	16	42	16	41	(25)	44

¹⁾ In Lehrveranstaltungen verbrachte Weiterbildungsstunden pro Beschäftigte in denjenigen Unternehmen der befragten Wirtschaftsbereiche, die Lehrveranstaltungen angeboten haben — ²⁾ Anteil der Beschäftigten, die an Lehrveranstaltungen teilgenommen haben, an allen Beschäftigten in denjenigen Unternehmen in den befragten Wirtschaftsbereichen, die diese Weiterbildungsmaßnahmen angeboten haben — ³⁾ Ohne Unternehmen des Handels und Gastgewerbes

Weiterbildung in Lehrgängen, Kursen und Seminaren ausgegeben. In den neuen Ländern dagegen ist der Betrag bezogen auf teilnehmende Personen bzw. auf alle Beschäftigten durchschnittlich um 30 bzw. 40 % niedriger.

Einen weiteren interessanten Analysebereich neben dem Vergleich des Angebots an Lehrveranstaltungen und dem Kostenvergleich stellt die regionale Gegenüberstellung der tatsächlichen Nutzung der Lehrveranstaltungen dar. In Tabelle 3 sind für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder zum einen die Teilnahmestunden pro Beschäftigten und zum anderen die Teilnehmerquote an Lehrveranstaltungen jeweils auch differenziert nach dem Geschlecht und der beruflichen Stellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Unternehmen aufgeführt.

Was die Zahl der an Lehrveranstaltungen teilnehmenden Personen an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Unternehmen betrifft, die im Jahr 1993 Lehrveranstaltungen angeboten haben, liegen die Unternehmen aus dem früheren Bundesgebiet geringfügig vor denjenigen aus den neuen Ländern. Macht man die Nutzung von Lehrveranstaltungen dagegen an den realisierten Teilnahmestunden fest, so zeigt sich, daß von den Beschäftigten in den neuen Ländern im Jahr 1993 im Durchschnitt mehr als zehn Stunden für Weiterbildung in betrieblichen Lehrveranstaltungen verwandt wurden. Im früheren Bundesgebiet und Berlin liegt die Dauer durchschnittlich um immerhin zwei Stunden niedriger.

In der Struktur geringe Unterschiede im Hinblick auf die Nutzung von Lehrveranstaltungen zwischen den Regionen zeigen sich in Abhängigkeit von der beruflichen Stellung. Die Chance, an Weiterbildung teilnehmen zu können, ist — unabhängig davon, welche der Kennziffern dem Vergleich zugrunde gelegt wird — in beiden Gebieten für Fach- und Führungskräfte um ein mehrfaches größer als für un- und angelernte Arbeitskräfte.

Interessante Unterschiede zwischen den beiden Regionen können dagegen in der Nutzung von Lehrveranstaltungen nach dem Geschlecht registriert werden. In den neuen Ländern haben im Jahr 1993 drei von zehn weiblichen Beschäftigten und nur annähernd jeder vierte männliche Beschäftigte in Unternehmen, die Lehrveranstaltungen anbieten, an entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen; im früheren Bundesgebiet dagegen war der Anteil der Männer (26 %) höher als der der Frauen (24 %). In der Tendenz dieselben Aussagen

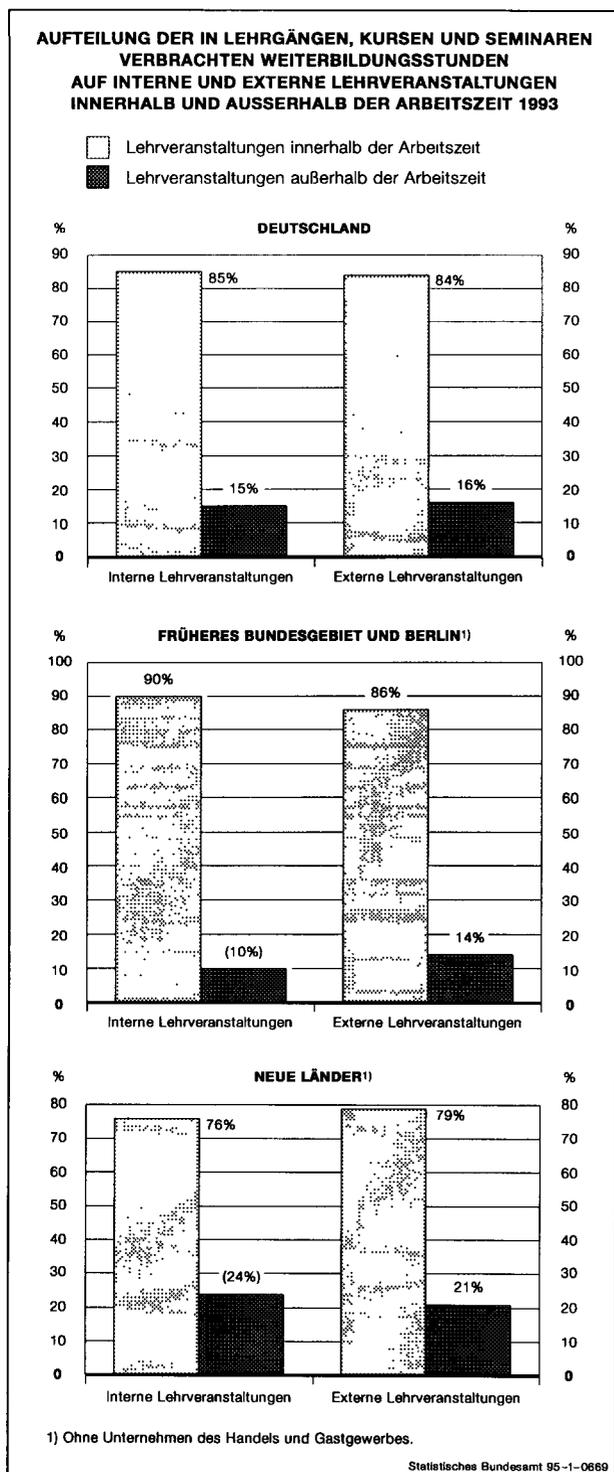
gelten für die im Jahr 1993 pro Beschäftigten tatsächlich realisierten Weiterbildungsstunden.

Ebenfalls von Interesse für einen Regionalvergleich auch vor dem Hintergrund der gegenwärtig intensiv geführten Diskussion um die Lohn(neben)kosten ist die Frage, in welchem Umfang betriebliche Weiterbildung innerhalb der Arbeitszeit — und damit bei Fortzahlung der Löhne — bzw. außerhalb der Arbeitszeit stattfindet. Die Ergebnisse der Haupterhebung zeigen, daß bezogen auf die in der Erhebung berücksichtigten Wirtschaftsbereiche im Jahr 1993 15 bzw. 16 % der von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen in internen und externen Lehrveranstaltungen zugebrachten Weiterbildungsstunden außerhalb der Arbeitszeit liegen (siehe Schaubild 9).

Größere Unterschiede zeigen sich jedoch diesbezüglich zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern. Der Anteil der internen bzw. externen Lehrveranstaltungsstunden außerhalb der Arbeitszeit an den Lehrveranstaltungsstunden insgesamt liegt im früheren Bundesgebiet bei 10 bzw. 14 %. In den neuen Ländern dagegen liegt jede fünfte externe und sogar jede vierte interne Lehrveranstaltungsstunde außerhalb der Arbeitszeit. Eine Erklärung hierfür könnte sein, daß der einschneidende gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel und der daraus resultierende Kostendruck die Unternehmen in stärkerem Maße dazu veranlaßt, Weiterbildungsmaßnahmen in die Freizeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verlagern. Eine andere Begründung für dieses Ergebnis könnte aber auch darin liegen, daß die Beschäftigten selbst, bedingt durch die mit den oben genannten Veränderungen einhergehenden einschneidenden Auswirkungen auf ihre persönliche Situation, eher bereit sind, Weiterbildungsmaßnahmen auch in der Freizeit wahrzunehmen. Die Konsequenz daraus ist eine kostenmäßige Entlastung der Unternehmen über die Senkung der indirekten Kosten in Form von Lohn- und Gehaltskosten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Lehrveranstaltungen, bedeutet jedoch gleichzeitig auch über die Opportunitätskosten in Form von entgangener Freizeit eine kostenmäßige Zusatzbelastung der Beschäftigten.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß vermutlich wegen des tiefgreifenden strukturellen Wandels die Unternehmen in den neuen Ländern die spezifische

Schaubild 9



dingt sein, können zum anderen aber auch mit den niedrigeren Lohnkosten begründet werden

6 Konzeption und Entwicklungsperspektiven der betrieblichen Weiterbildung

Den Unternehmen wurden in der Haupterhebung neben den quantitativen Fragen zu der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und den Teilnahmestunden an der beruflichen Weiterbildung im engeren und weiteren Sinne auch Fragen zu einigen qualitativen Sachverhalten der betrieblichen Weiterbildung gestellt. Ein Ziel dieses Fragenkomplexes bestand darin, Erkenntnisse über strukturelle Rahmenbedingungen, Organisation und Entwicklungsperspektiven der betrieblichen Weiterbildung zu bekommen.

Die Ergebnisse der Haupterhebung lassen erkennen, daß die berufliche Weiterbildung in den weiterbildenden Unternehmen gegenwärtig eher durch einen geringen Institutionalisierungsgrad gekennzeichnet ist:

- Lediglich in 5 % der Unternehmen gibt es einen eigenständigen Arbeitsbereich „berufliche Weiterbildung“.
- Nur 3 % der Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ganz- oder halbtags), deren Aufgabenbereich ausschließlich die berufliche Weiterbildung der Beschäftigten des Unternehmens umfaßt.
- Nur 10 % der Unternehmen haben ein spezielles Budget für die berufliche Weiterbildung der Beschäftigten.
- Nur 15 % der Unternehmen erstellen einen Weiterbildungsplan bzw. ein Weiterbildungsprogramm.

Interessant im Hinblick auf eine zielgerichtete Ausrichtung der beruflichen Weiterbildung an den betrieblichen Notwendigkeiten ist auch, inwieweit die Unternehmen

- Personal- und/oder Qualifikationsbedarfsanalysen vornehmen und
- die Qualifikationen und Bildungswünsche der Beschäftigten ermitteln

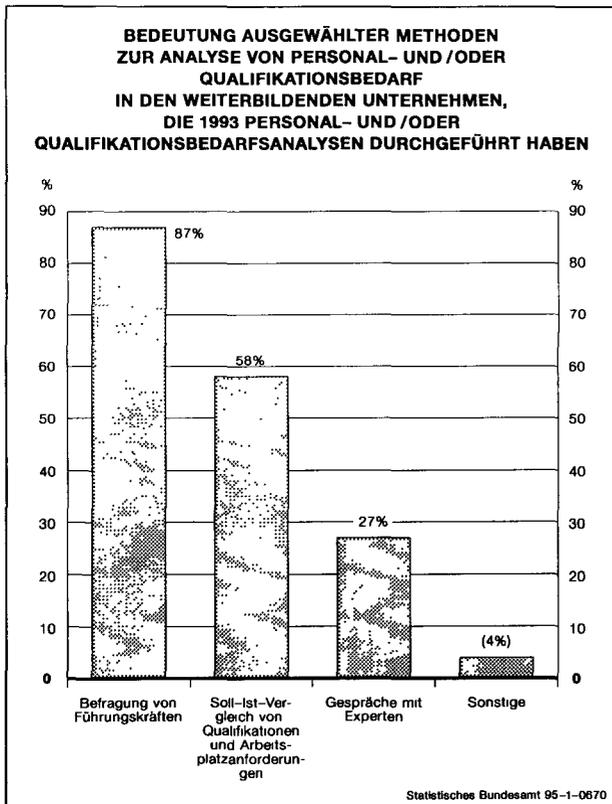
Aus der Haupterhebung ergibt sich, daß im Jahr 1993 nur jedes dritte weiterbildende Unternehmen aus den befragten Wirtschaftsbereichen den zukünftigen betrieblichen Personal- bzw. Qualifikationsbedarf analysiert. Von den Unternehmen, die Bedarfsanalysen im Jahr 1993 durchführten, setzte die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen (87 %) auf die Befragung von Führungskräften (siehe Schaubild 10 auf S. 878).

Ein Soll-Ist-Vergleich von Qualifikationen und Arbeitsplatzanforderungen wurde in mehr als der Hälfte der Unternehmen als (zusätzliche) Analyseverfahren eingesetzt. Immerhin mehr als jedes vierte Unternehmen ließ sich von externen Experten beraten.

Die Ermittlung der gegenwärtigen Qualifikationen und Bildungswünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in 46 % der weiterbildenden Unternehmen vorgenommen. Nahezu alle Unternehmen (96 %) greifen zu diesem Zweck

Notwendigkeit zu beruflicher Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen und gegenwärtig auch etwas mehr Weiterbildung in Form von Lehrveranstaltungen anbieten und — bezogen auf die realisierten Teilnahmestunden — auch intensiver nutzen als Unternehmen im früheren Bundesgebiet. Die geringeren Weiterbildungskosten der Unternehmen in den neuen Ländern bezogen auf teilnehmende Personen bzw. bezogen auf alle Beschäftigten dürften zum einen mit dem geringeren finanziellen Spielraum der ostdeutschen Unternehmen aufgrund des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturwandels be-

Schaubild 10



auf persönliche Gespräche mit den Beschäftigten zurück. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist auch, daß immerhin jedes vierte Unternehmen (26 %), das im Jahr 1993 betriebliche Weiterbildung angeboten hatte, für die Ermittlung der Qualifikationen und der Bildungswünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter externe Beratung und Hilfe in Anspruch genommen hat.

Schaubild 11

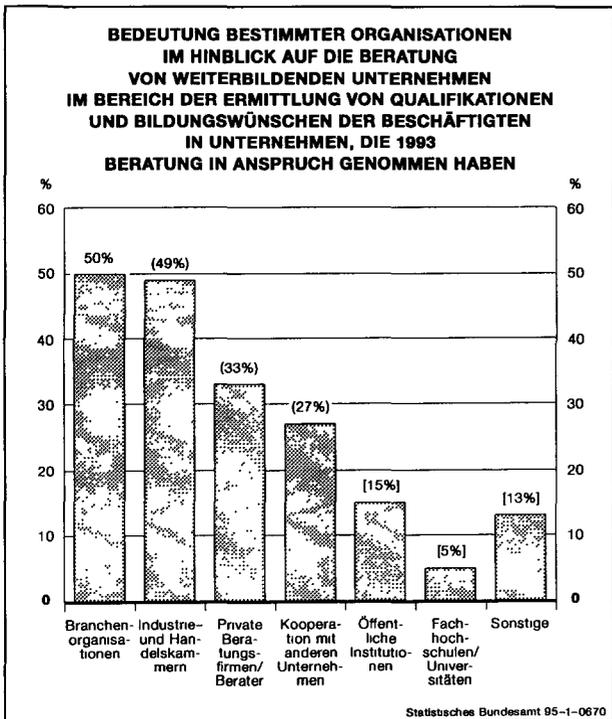
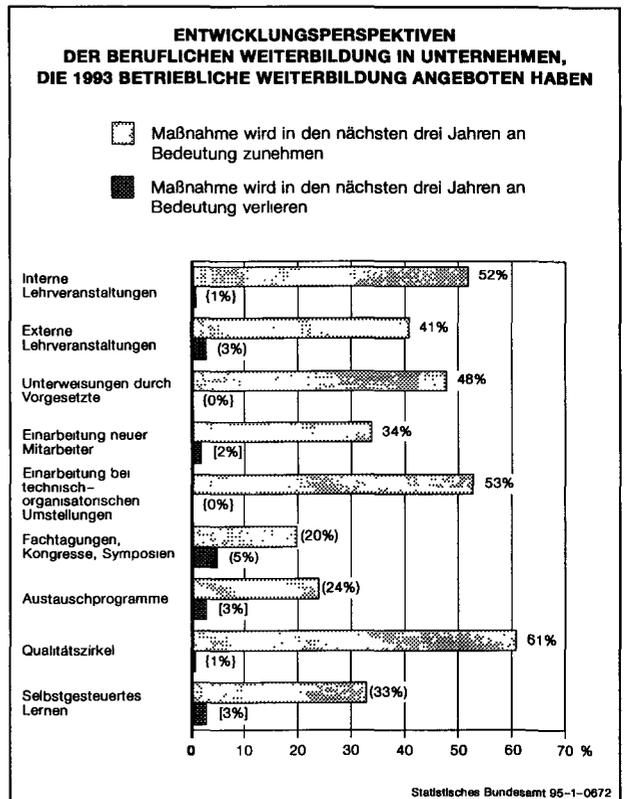


Schaubild 11 zeigt, daß jedes zweite dieser Unternehmen hierzu das Angebot der Branchenorganisationen und/oder der Industrie- und Handelskammern nutzt, jedes dritte greift auf private Beratungsfirmen/Berater/-innen zurück, und jedes vierte kooperiert zu diesem Zweck mit anderen Unternehmen. Die Bedeutung der Universitäten und Fachhochschulen auf diesem Gebiet ist gegenwärtig nur sehr gering (5 %).

Die Ausführungen zu Angebot und Nutzung von Lehrveranstaltungen, Informationsveranstaltungen, arbeitsplatznahen Formen der Weiterbildung und selbstgesteuertem Lernen haben gezeigt, daß die berufliche Weiterbildung in den Unternehmen im Jahr 1993 einen hohen Stellenwert eingenommen hat. Um Informationen über die Zukunftsperspektiven der betrieblichen Weiterbildung zu erhalten, wurden Unternehmen, die Weiterbildung angeboten haben, gefragt, ob bestimmte Weiterbildungsbereiche im Unternehmen in den nächsten drei Jahren an Bedeutung eher zunehmen, eher abnehmen oder in der Bedeutung unverändert bleiben werden.

Schaubild 12



Das Schaubild 12 macht deutlich, daß in Unternehmen, die gegenwärtig schon Weiterbildung anbieten, alle aufgeführten Formen der Weiterbildung in den nächsten drei Jahren an Bedeutung zunehmen werden. Die stärkste Bedeutungszunahme wird für Qualitätszirkel und für die Einarbeitung bei technisch-organisatorischen Umstellungen — beides Maßnahmen aus dem Bereich der arbeitsplatznahen Weiterbildung — angegeben. Bei 61 bzw. 53 % der Unternehmen ist zu erwarten, daß sie in Zukunft diese Weiterbildungsmaßnahmen verstärkt einsetzen werden. Auch das Angebot an Lehrveranstaltungen, die traditionell

im Rahmen betrieblicher Weiterbildung sehr bedeutend sind, wird in den nächsten Jahren eher noch ausgeweitet. In jedem zweiten Unternehmen wird Weiterbildung in Form von internen Lehrveranstaltungen an Bedeutung zunehmen; 41 % der Unternehmen wollen verstärkt Lehrveranstaltungen einsetzen, die durch einen externen Träger konzipiert, organisiert und durchgeführt werden. Insgesamt gesehen gaben nur sehr wenige Unternehmen, die im Jahr 1993 betriebliche Weiterbildung angeboten haben, an, daß Weiterbildungsbereiche in den nächsten Jahren in nennenswertem Umfang an Bedeutung verlieren werden.

7 Schlußbemerkungen

Mit diesem Beitrag konnte anhand wichtiger Schlüsselkennziffern ein erster Überblick zu Angebot und Nutzung, Kosten und einigen qualitativen Aspekten der betrieblichen Weiterbildung gegeben werden. Differenziertere und weiterführende Informationen aus der Erhebung können der voraussichtlich Anfang nächsten Jahres erscheinenden Gesamtveröffentlichung durch das Bundesinstitut für Berufsbildung entnommen werden. Ebenfalls vom Bundesinstitut für Berufsbildung ist die Veröffentlichung eines Beitrages geplant, in dem methodische Fragen zur Erfassung der Weiterbildungskosten sowie einige wichtige Erhebungsergebnisse aus diesem Bereich behandelt werden. Vorgesehen ist auch ein Auswertungsbericht des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) mit Daten im europäischen Vergleich.

Dipl.-Ökonom Bernd Schmidt

Bevölkerungs- entwicklung 1994

Vorbemerkung

Am Jahresanfang 1994 lag die Einwohnerzahl Deutschlands bei 81,3 Mill und am Jahresende bei 81,5 Mill. Das Bevölkerungswachstum betrug somit nur 0,2 %. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte die Zunahme 1993 0,4 % und 1992 0,9 % betragen. Die weitere Abschwächung des Bevölkerungswachstums hängt hauptsächlich mit der erneuten Verringerung des Zuwanderungsüberschusses zusammen, der sich 1994 auf 330 000 belief und 1993 471 000 betragen hatte. Hinzu kommt, daß wegen des sehr niedrigen Geburtenniveaus auch 1994 mehr Menschen starben (885 000) als Kinder geboren wurden (770 000).

Die wichtigste Komponente der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sind nach wie vor die Außenwanderungen, insbesondere die Zu- und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern über die Bundesgrenzen. Sie stehen daher im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrags.

In den neuen Bundesländern gehen die Einwohnerzahlen Jahr für Jahr zurück. Seit 1993 schwächt sich der Bevölkerungsrückgang jedoch ab. Dies dürfte auch mit der Verrin-

gerung der Wanderungsverluste gegenüber dem früheren Bundesgebiet zusammenhängen. In einem weiteren Schwerpunkt dieses Beitrags wird deshalb untersucht, wie sich die Wanderungen von Ost nach West und in umgekehrter Richtung seit 1990 entwickelt haben

1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung des Jahres 1994 ist durch Abnahmen bei den Eheschließungen, den Lebendgeborenen und den Gestorbenen gekennzeichnet. Da der Rückgang der Geburten stärker ausfiel als der der Sterbefälle, erhöhte sich der Überschuß der Sterbefälle über die Geburten. Bei den Eheschließungen und den Lebendgeburten setzte sich damit die seit 1991 zu beobachtende Entwicklung fort. Die Zahl der Sterbefälle hatte in diesem Zeitraum mit Ausnahme des Jahres 1993 ebenfalls abgenommen. Während die Zahl der Eheschließungen bereits seit 1991 unter dem bis dahin tiefsten Stand seit 1946 liegt, unterschritt die Zahl der Lebendgeborenen 1994 das bisherige Tief von 1975 und erreichte damit den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit. Dies ist durch die Entwicklung im Osten Deutschlands bedingt. Dort wirken sich die tiefgreifenden Veränderungen seit 1989/90 in schnellen, sehr starken Rückgängen der Eheschließungs- und Geburtenzahlen weiter aus. Das Geburtendefizit in Deutschland bewegte sich in der gleichen Größenordnung wie das letzte „Tief“ Mitte der achtziger Jahre; zwi-

Tabelle 1: Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene

Jahr	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner	Anzahl	je 1000 Einwohner
Deutschland								
1989	529 597	6,7	880 459	11,2	903 441	11,5	- 22 982	- 0,3
1990	516 388	6,5	905 675	11,4	921 445	11,6	- 15 770	- 0,2
1991	454 291	5,7	830 019	10,4	911 245	11,4	- 81 226	- 1,0
1992	453 428	5,6	809 114	10,0	885 443	11,0	- 76 329	- 0,9
1993	442 605	5,5	798 447	9,8	897 270	11,1	- 98 823	- 1,2
1994	440 244	5,4	769 603	9,5	884 661	10,9	- 115 058	- 1,4
Deutsche	x	x	668 875	...	872 278	...	- 203 403	...
männlich	x	x	344 044	...	401 241	...	- 57 197	...
weiblich	x	x	324 831	...	471 037	...	- 146 206	...
Ausländer/-innen	x	x	100 728	...	12 383	...	+ 88 345	...
männlich	x	x	51 825	...	8 134	...	+ 43 691	...
weiblich	x	x	48 903	...	4 249	...	+ 44 654	...
Früheres Bundesgebiet								
1989	398 608	6,4	681 537	11,0	697 730	11,2	- 16 193	- 0,3
1990	414 475	6,6	727 199	11,5	713 335	11,3	+ 13 864	+ 0,2
1991	403 762	6,3	722 250	11,3	708 818	11,1	+ 13 432	+ 0,2
1992	405 196	6,2	720 794	11,1	695 268	10,7	+ 25 526	+ 0,4
1993	393 353	6,0	717 915	11,0	711 625	10,9	+ 6 290	+ 0,1
1994	387 815	5,9	690 905	10,5	703 262	10,7	- 12 357	- 0,2
Deutsche	x	x	592 598	...	691 271	...	- 98 673	...
männlich	x	x	304 804	...	317 264	...	- 12 460	...
weiblich	x	x	287 794	...	374 007	...	- 86 213	...
Ausländer/-innen	x	x	98 307	...	11 991	...	+ 86 316	...
männlich	x	x	50 599	...	7 873	...	+ 42 726	...
weiblich	x	x	47 708	...	4 118	...	+ 43 590	...
Neue Länder und Berlin-Ost								
1989	130 989	7,9	198 922	12,0	205 711	12,4	- 6 789	- 0,4
1990	101 913	6,3	178 476	11,1	208 110	12,9	- 29 634	- 1,8
1991	50 529	3,2	107 769	6,8	202 427	12,7	- 94 658	- 5,9
1992	48 232	3,1	88 320	5,6	190 175	12,1	- 101 855	- 6,5
1993	49 252	3,1	80 532	5,1	185 645	11,9	- 105 113	- 6,7
1994	52 429	3,4	78 698	5,1	181 399	11,7	- 102 701	- 6,6
Deutsche	x	x	76 277	...	181 007	...	- 104 730	...
männlich	x	x	39 240	...	83 977	...	- 44 737	...
weiblich	x	x	37 037	...	97 030	...	- 59 993	...
Ausländer/-innen	x	x	2 421	...	392	...	+ 2 029	...
männlich	x	x	1 226	...	261	...	+ 965	...
weiblich	x	x	1 195	...	131	...	+ 1 064	...

schenzeitlich hatte es sich für einige Jahre deutlich verringert

Auch die Zahl ausländischer Lebendgeborener nahm etwas ab. Einen Rückgang dieser Zahl hatte es zuletzt 1985¹⁾ gegeben

Mit 440 000 Eheschließungen im Jahr 1994 war für Deutschland nur noch ein leichter Rückgang um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Stärkere Veränderungen gab es bei den Sterbefällen, die um 1,4 % auf 885 000 abnahmen, und den Lebendgeborenen, die von 1993 auf 1994 um 3,6 % auf jetzt noch 770 000 sanken.

Dieser starke Rückgang der Geburtenzahlen führte zu einem Anstieg des Geburtendefizits. Der Überschuß der Gestorbenen über die Lebendgeborenen betrug bei der deutschen Bevölkerung 203 000, während bei der ausländischen Bevölkerung ein Geburtenüberschuß von 88 000 zu verzeichnen war. Die Untergliederung nach dem Geschlecht zeigt, daß der Geburtenüberschuß der ausländischen Bevölkerung für beide Geschlechter nahezu gleich groß war, eine Folge des relativ niedrigen Durchschnittsalters dieses Bevölkerungsteils: Zum einen werden zwar mehr Jungen als Mädchen geboren, zum anderen sterben aber wegen der besonderen Alters- und Geschlechtsstruktur der ausländischen Bevölkerung in Deutschland mehr Ausländer als Ausländerinnen. Umgekehrt war bei der deutschen Bevölkerung der Überschuß der Zahl der Sterbefälle über die der Geburten bei den Frauen mit 146 000 wesentlich höher als bei den Männern mit 57 000. Ursache hierfür ist, daß es bei der deutschen Bevölkerung in höherem Alter, in dem sich die Mehrzahl der Sterbefälle ereignet, erheblich mehr Frauen als Männer (bei denen die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs „fehlen“) gibt. Dieser Einfluß überwiegt bei weitem die Tatsache, daß auch bei der deutschen Bevölkerung mehr Jungen als Mädchen geboren werden.

Vergleicht man die Entwicklung der Eheschließungen, Lebendgeburten und Gestorbenen im Osten und Westen Deutschlands, so sind in beiden Teilen 1994 weniger Lebendgeborene und Gestorbene registriert worden als im Vorjahr. Im früheren Bundesgebiet nahm die Zahl der Lebendgeborenen stärker ab als die der Gestorbenen, woraus sich für 1994 ein Geburtendefizit von 12 000 ergab (im Vorjahr war noch ein geringer Geburtenüberschuß festzustellen gewesen). Umgekehrt war dagegen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 die Zahl der Sterbefälle stärker gesunken als die der Lebendgeburten, so daß sich hier das Geburtendefizit 1994 mit 103 000 etwas gegenüber dem von 1993 (105 000) verringerte.

Der Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen gegenüber dem Vorjahr fiel erstmals seit der deutschen Vereinigung in den neuen Ländern und Berlin-Ost (— 2,3 %) schwächer aus als im früheren Bundesgebiet (— 3,8 %).

Bei den Eheschließungen gab es wie in den beiden Vorjahren eine gegenläufige Bewegung im Osten und Westen Deutschlands. Im früheren Bundesgebiet heirateten 1994

mit 388 000 weniger Paare (— 1,4 %) als 1993. Im Osten Deutschlands nahm die Zahl der standesamtlichen Trauungen dagegen wie bereits 1993 zu, und zwar auf 52 000 (+ 6,5 %). Im Vergleich zu 1990 war das allerdings nur etwas mehr als die Hälfte der damaligen Eheschließungen.

Die Unterschiede zwischen Ost und West mit ihren ungleichen Bevölkerungsgrößen werden deutlicher, wenn man statt der absoluten Zahlen die auf jeweils 1 000 Einwohner berechneten Ziffern für das Jahr 1994 betrachtet²⁾. Am geringsten sind die Unterschiede bei den Sterbefällen, die am wenigsten durch kurzfristige Verhaltensänderungen beeinflusst werden, am höchsten bei den Lebendgeburten. Die Sterbeziffer für die neuen Länder lag mit 11,7 höher als im Westen (10,7). Dagegen kamen im früheren Bundesgebiet auf 1 000 Einwohner mehr als doppelt so viele Lebendgeburten (10,5) wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost (5,1). Die Eheschließungsziffer im Westen (5,9) lag etwa drei Viertel über der im Osten.

Inwieweit die Veränderungen der Zahlen der Eheschließungen, Lebendgeborenen und Gestorbenen auf Altersstruktureffekte und/oder Verhaltensänderungen zurückzuführen sind, läßt sich erst nach dem Vorliegen entsprechender altersspezifischer Berechnungen quantifizieren. Die bis jetzt verfügbaren Ergebnisse deuten darauf hin, daß im Osten die Heiratshäufigkeit leicht zugenommen und sich die Geburtenhäufigkeit stabilisiert hat. Die Sterblichkeit ist wahrscheinlich in beiden Teilen Deutschlands weiter zurückgegangen.

2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

2.1 Wanderungen insgesamt

1994 verlegten rund 5,723 Mill. Personen ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde Deutschlands oder zogen über dessen Grenzen zu oder fort³⁾. Das Wanderungsvolumen war damit geringfügig höher als 1993 (5,694 Mill.). Bei den Wanderungen über die Bundesgrenzen hat sich die seit 1992 zu beobachtende rückläufige Entwicklung verstärkt fortgesetzt. 1994 wurden rund 1,811 Mill. Zu- und Fortzüge über die Auslandsgrenzen registriert und damit 254 000 oder 12 % weniger als 1993 (2,065 Mill.). Die Zahl der Binnenwanderungsfälle hat sich hingegen erneut erhöht, und zwar von 3,629 Mill. um 283 000 auf 3,912 Mill.

Erneut rückläufig war die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland; mit 1,070 Mill. lag sie 1994 um etwa 198 000 oder 15,6 % unter der für 1993 festgestellten Zahl (1,268 Mill.) (siehe Tabelle 2). Der seit 1991 zu beobachtende Anstieg der Abwanderung hat sich hingegen nicht fortgesetzt. 1994 verzogen 741 000 Personen in das Ausland; das sind 56 000 oder 7,1 % weniger als 1993 (797 000). Die Einwohnerzahl Deutschlands nahm somit durch Wanderungen

²⁾ Altersspezifische Ziffern, die auch den unterschiedlichen Altersaufbau der Bevölkerung berücksichtigen, liegen, wie bereits angemerkt wurde, noch nicht vor. Auf sie wird in einem späteren Beitrag eingegangen werden.

³⁾ Siehe die Anhangtabelle auf S. 808*. In diesen Zahlen sind Umzüge innerhalb einer Gemeinde nicht enthalten, da Ortsumzüge in der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden. Eine Ausnahme bilden die Wanderungen zwischen Berlin-West und Berlin-Ost; sie werden in Tabelle 5 dieses Beitrags nachgewiesen.

¹⁾ Bezogen auf das frühere Bundesgebiet, entsprechende Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie Deutschland liegen erst ab 1991 vor.

Tabelle 2 Wanderungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				Zuzüge		Fortzüge	
				Anzahl	%	Anzahl	%
Personen insgesamt							
1991	1 182 927	582 240	+ 600 687	- 73 323	- 5,8	+ 7 862	+ 1,4
1992	1 489 449	701 424	+ 788 025	+ 306 522	+ 25,9	+ 119 184	+ 20,5
1993	1 268 004	796 859	+ 471 145	- 221 445	- 14,9	+ 95 435	+ 13,6
1994	1 070 037	740 526	+ 329 511	- 197 967	- 15,6	- 56 333	- 7,1
Deutsche							
1991	262 463	84 764	+ 177 672	- 158 112	- 37,6	- 24 144	- 22,2
1992	281 847	86 677	+ 195 170	+ 19 411	+ 7,4	+ 1 913	+ 2,3
1993	281 132	86 619	+ 194 513	- 715	- 0,2	- 58	- 0,1
1994	296 108	119 109	+ 176 999	+ 14 976	+ 5,3	+ 32 490	+ 37,5
Ausländer/-innen							
1991	920 491	497 476	+ 423 015	+ 84 789	+ 10,1	+ 32 006	+ 6,9
1992	1 207 602	614 747	+ 592 855	+ 287 111	+ 31,2	+ 117 271	+ 23,6
1993	986 872	710 240	+ 276 632	- 220 730	- 18,3	+ 95 493	+ 15,5
1994	773 929	621 417	+ 152 512	- 212 943	- 21,6	- 88 823	- 12,5

um 330 000 Personen zu. 1993 hatte die Nettozuwanderung 471 000 und 1992 788 000 betragen.

Eine Bevölkerungszunahme durch Wanderungen hatten 1994 alle Bundesländer mit Ausnahme von Bremen und Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen. Dieser Anstieg beruhte in Bayern, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowohl auf einem Zuwanderungsüberschuß aus der Außenwanderung als auch auf einer positiven Binnenwanderungsbilanz.

2.2 Binnenwanderung

Im Jahr 1994 haben 3,912 Mill. Personen ihren Wohnsitz innerhalb Deutschlands gewechselt. Bezieht man diese Zahl auf 1 000 Einwohner, so erhält man eine Mobilitätsziffer von 48 (siehe Tabelle 3). Sie besagt, daß 1994 jeder 21. Einwohner innerhalb Deutschlands von einer Gemeinde in eine andere umgezogen ist.

Tabelle 3: Wanderungen über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen des früheren Bundesgebietes bzw. Deutschlands¹⁾

Jahr	Wanderungen über die					
	Gemeindegrenzen		Kreisgrenzen		Landesgrenzen ²⁾	
	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾	Anzahl	je 1000 Einwohner ³⁾
1989	2 883 275	46,7	2 145 160	34,8	791 910	12,8
1990	2 970 386	47,4	2 185 209	34,9	841 061	13,4
1991	3 402 327	42,8	2 494 104	31,4	1 127 012	14,2
1992	3 505 757	43,7	2 529 525	31,5	1 083 746	13,5
1993	3 628 809	44,8	2 540 054	31,4	1 000 388	12,4
1994	3 912 296	48,1			1 049 239	12,9

¹⁾ Von 1989 bis 1990 früheres Bundesgebiet, ab 1991 Deutschland — ²⁾ Nur Binnenwanderung. — ³⁾ Jeweils am 31. Dezember des Vorjahres

Die rückläufige Entwicklung der Wanderungen über die Landesgrenzen im Zeitraum 1991/93 hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. 1994 lag diese Zahl mit 1,049 Mill. um 49 000 über der des Jahres 1993 (1 Mill.).

Die Entwicklung der Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost ist seit 1991 gekennzeichnet durch eine Verringerung der Zuzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost bei gleichzeitigem Anstieg der Wanderungen in die entgegengesetzte Richtung (siehe Tabelle 4). 1994 verlegten

163 000 Menschen ihren Wohnsitz aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in das frühere Bundesgebiet, und 135 800 wählten den umgekehrten Weg. Daraus ergab sich für die neuen Länder und Berlin-Ost ein Abwanderungsüberschuß von 27 300 Personen. 1993 hatte die Nettoabwanderung 53 300 und 1992 knapp 88 000 betragen.

Tabelle 4: Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Zuzüge in die neuen Länder und Berlin-Ost	Fortzüge aus den neuen Ländern und Berlin-Ost	Saldo gegenüber dem früheren Bundesgebiet
1990	36 217	395 343	- 359 126
1991	80 267	249 743	- 169 476
1992	111 345	199 170	- 87 825
1993	119 100	172 386	- 53 286
1994	135 774	163 034	- 27 260

Von den 163 000 Menschen, die 1994 ihren Wohnsitz von den neuen Bundesländern in das frühere Bundesgebiet verlegten, stammten 38 000 aus Sachsen, dem bevölkerungsreichsten der neuen Bundesländer (siehe Tabelle 5). Weitere 28 000 hatten vor ihrem Umzug in Sachsen-Anhalt und 26 000 in Brandenburg gewohnt. Bezieht man die Fortzüge auf jeweils 1 000 Einwohner, ergibt sich jedoch folgendes Bild:

Berlin-Ost	20
Brandenburg	10
Mecklenburg-Vorpommern	11
Sachsen	8
Sachsen-Anhalt	10
Thüringen	10

Danach stand Berlin-Ost mit 20 Fortzügen je 1 000 Einwohner an der Spitze, gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern (11) sowie Sachsen-Anhalt und Thüringen (jeweils 10). Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß es sich bei den Fortzügen aus Berlin-Ost in das frühere Bundesgebiet überwiegend um solche nach Berlin-West handelt.

Von den 135 800 Personen, die im Berichtsjahr ihren Wohnsitz vom früheren Bundesgebiet in die neuen Länder und Berlin-Ost verlegten, stammten die meisten (31 800) aus Berlin-West. An zweiter und dritter Stelle folgen Nordrhein-Westfalen (20 000) und Bayern (19 600). Auch bei

Tabelle 5: Wanderungen 1994 zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost

Gebiet	Früheres Bundesgebiet	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin-West	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Schleswig-Holstein
Zuzüge aus Berlin-West bzw. obenstehenden Ländern												
Berlin-Ost	27 924	1 454	1 448	19 420	137	417	834	1 412	1 751	391	93	567
Brandenburg	25 803	2 116	2 021	10 215	140	392	1 185	3 426	3 705	761	169	1 673
Mecklenburg-Vorpommern	14 333	1 041	760	593	347	1 268	635	2 868	2 300	373	72	4 076
Sachsen	30 358	6 686	8 620	779	188	507	2 842	2 379	5 518	1 509	306	664
Sachsen-Anhalt	19 144	2 134	2 164	534	171	308	1 330	6 894	3 906	852	153	698
Thüringen	18 212	2 872	4 616	300	92	167	3 521	2 239	2 801	1 020	165	419
Insgesamt	135 774	16 303	19 629	31 841	1 075	3 059	10 347	19 578	19 981	4 906	958	8 097
Fortzüge nach Berlin-West bzw. obenstehenden Ländern												
Berlin-Ost	25 529	1 188	1 433	17 295	94	369	993	1 487	1 569	413	63	625
Brandenburg	25 857	2 964	3 070	5 057	300	583	1 612	4 250	5 036	1 360	166	1 459
Mecklenburg-Vorpommern	20 946	1 330	1 172	669	654	2 460	763	5 266	2 525	506	95	5 506
Sachsen	38 008	8 462	11 045	788	271	488	3 687	3 768	6 033	2 482	222	762
Sachsen-Anhalt	28 094	3 216	3 378	735	351	471	2 147	9 986	5 464	1 428	140	778
Thüringen	24 600	3 519	6 905	321	97	191	5 191	3 057	3 403	1 476	115	325
Insgesamt	163 034	20 679	27 003	24 865	1 767	4 562	14 393	27 814	24 030	7 665	801	9 455
Saldo												
Berlin-Ost	+ 2 395	+ 266	+ 15	+ 2 125	+ 43	+ 48	- 159	- 75	+ 182	- 22	+ 30	- 58
Brandenburg	- 54	- 848	- 1 049	+ 5 158	- 160	- 191	- 427	- 824	- 1 331	- 599	+ 3	+ 214
Mecklenburg-Vorpommern	- 6 613	- 289	- 412	- 76	- 307	- 1 192	- 128	- 2 398	- 225	- 133	- 23	- 1 430
Sachsen	- 7 650	- 1 776	- 2 425	- 9	- 83	+ 19	- 845	- 1 029	- 515	- 973	+ 84	- 98
Sachsen-Anhalt	- 8 950	- 1 082	- 2 214	- 201	- 180	- 163	- 817	- 3 092	- 1 558	- 576	+ 13	- 80
Thüringen	- 6 388	- 647	- 2 289	- 21	- 5	- 24	- 1 670	- 818	- 602	- 456	+ 50	+ 94
Insgesamt	- 27 260	- 4 376	- 7 374	+ 6 976	- 692	- 1 503	- 4 046	- 8 236	- 4 049	- 2 759	+ 157	- 1 358

den Fortzügen aus Berlin-West in die neuen Länder und Berlin-Ost handelt es sich in der weitaus größten Zahl der Fälle um Wohnsitzverlegungen nach Berlin-Ost und damit um Ortsumzüge.

2.3 Außenwanderung

2.3.1 Zu- und Fortzüge von Deutschen

Bei der Zuwanderung von Deutschen über die Bundesgrenzen hat sich der 1993 beobachtete Rückgang nicht fortgesetzt. 1994 wurden 296 000 Zuzüge registriert und damit 15 000 oder 5,3 % mehr als 1993 (281 000; siehe Tabelle 6).

Von den 296 000 Zuzügen Deutscher entfiel jeweils die Hälfte auf das europäische und außereuropäische Ausland. Die Hauptherkunftsländer waren — bedingt durch die Einreise von Aussiedlern (1994 knapp 223 000) — wiederum die Russische Föderation und Kasachstan.

Die Zahl der Fortzüge von Deutschen über die Auslandsgrenzen hat sich 1994 mit 119 000 gegenüber 87 000 im Jahr 1993 um 33 000 oder 37,5 % erhöht. Von den fortgezogenen Deutschen haben sich die meisten — 33 000 oder 27,5 % — in einen der übrigen EU-Mitgliedstaaten abgemeldet. Weitere Hauptzielländer waren amerikanische (20 000 oder 17,1 %) und asiatische Staaten (10 000 oder 8,2 %).

Insgesamt gesehen ergab sich 1994 aus 296 000 Zuzügen und 119 000 Fortzügen von Deutschen aus bzw. in das Ausland ein Zuwanderungsüberschuß von 177 000 Personen.

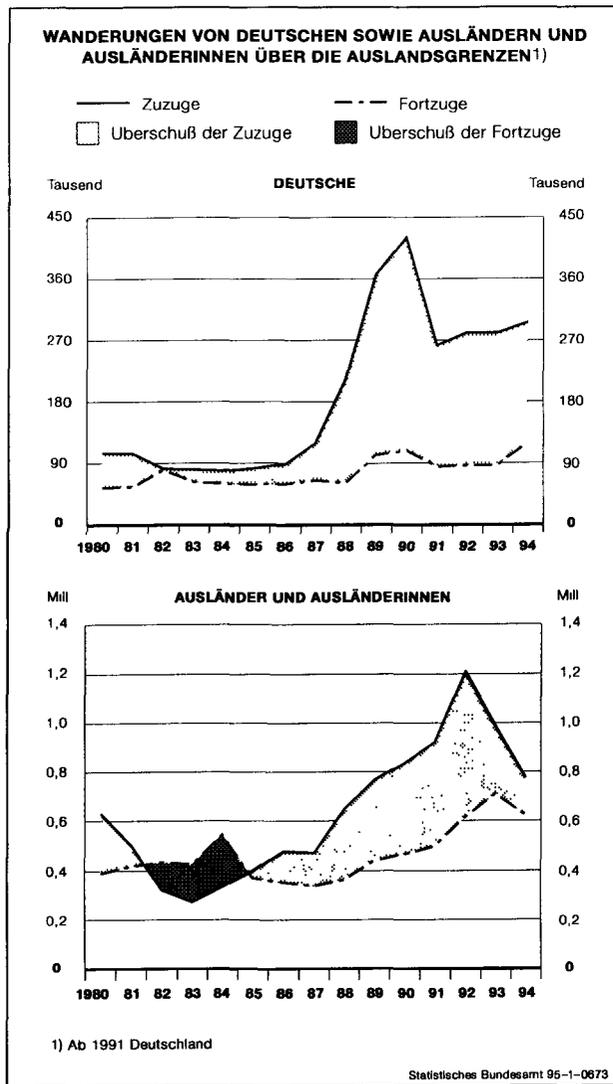
2.3.2 Zu- und Fortzüge von Ausländerinnen und Ausländern

Die Zahl der Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern über die Bundesgrenzen hatte 1992 mit 1,207 Mill. ihren

Tabelle 6: Wanderungen von Deutschen nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern
Deutschland

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1994		1993		1994 gegenüber 1993		1994		1993		1994 gegenüber 1993		1994	1993
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	1000
Europa	148,0	50,0	153,8	54,7	- 5,7	- 3,7	55,9	46,9	50,7	58,4	+ 5,3	+ 10,5	+ 92,2	+ 103,2
darunter:														
EU-Staaten ¹⁾	23,4	7,9	23,2	8,3	+ 0,2	+ 0,8	32,7	27,5	30,0	34,6	+ 2,7	+ 9,2	- 9,3	- 6,8
Polen	9,5	3,2	6,6	2,4	+ 2,9	+ 43,2	4,6	3,8	3,0	3,5	+ 1,5	+ 50,4	+ 4,9	+ 3,6
Rumänien	3,2	1,1	5,0	1,8	- 1,8	- 35,7	0,9	0,8	0,6	0,7	+ 0,3	+ 38,9	+ 2,3	+ 4,3
Russische Föderation	70,0	23,6	56,4	20,0	+ 13,6	+ 24,1	3,0 ³⁾	2,6	3,6 ³⁾	4,2	- 0,6	- 16,0	+ 66,9	+ 52,7
Afrika	4,5	1,5	4,7	1,7	- 0,2	- 4,2	3,8	3,2	3,6	4,2	+ 0,2	+ 4,6	+ 0,6	+ 1,0
Amerika	15,4	5,2	15,9	5,6	- 0,4	- 2,6	20,3	17,1	18,7	21,6	+ 1,6	+ 8,8	- 4,9	- 2,8
dar.: Vereinigte Staaten	9,9	3,3	10,3	3,7	- 0,4	- 4,0	13,9	11,7	12,8	14,7	+ 1,1	+ 8,9	- 4,0	- 2,5
Asien	124,8	42,1	103,9	37,0	+ 20,9	+ 20,1	9,7	8,2	11,6	13,4	- 1,9	- 16,1	+ 115,1	+ 92,3
dar.: Kasachstan	106,0	35,8	85,5	30,4	+ 20,5	+ 23,9	3,5 ³⁾	3,0	5,9 ³⁾	6,8	- 2,3	- 39,9	+ 102,5	+ 80,0
Australien und Ozeanien	1,2	0,4	1,3	0,4	- 0,1	- 3,6	1,8	1,5	1,7	1,9	+ 0,2	+ 9,9	- 0,6	- 0,4
Insgesamt ²⁾	296,1	100	281,1	100	+ 15,0	+ 5,3	119,1	100	86,6	100	+ 32,5	+ 37,5	+ 177,0	+ 194,5

¹⁾ Ohne Angaben für Finnland, Österreich und Schweden, die seit dem 1. Januar 1995 Vollmitglied der Europäischen Union sind — ²⁾ Einschl. unbekanntes Ausland. — ³⁾ Diese Zahlen sind wegen fehlerhafter Verbuchungen, die auf unterschiedliche melderechtliche Regelungen in den Ländern zurückzuführen sind, überhöht.



bisher höchsten Stand erreicht. Seitdem ist ein Rückgang zu beobachten, der sich 1994 fortsetzte. Im Berichtsjahr zogen 774 000 ausländische Personen über die Bundesgrenzen zu und damit 213 000 oder 21,6 % weniger als 1993 (987 000; siehe Tabelle 7). Diese Abnahme hängt

wesentlich mit der Entwicklung der Einreise von Asylsuchenden zusammen, worauf am Ende dieses Abschnitts eingegangen wird

Von den 774 000 Zuzügen ausländischer Staatsangehöriger entfielen mit 608 000 oder 78,5 % die meisten auf europäische Länder, darunter 140 000 auf die übrigen EU-Staaten, 79 000 auf Polen, 68 000 auf Bosnien-Herzegowina und 66 000 auf Jugoslawien⁴⁾. Der Rückgang der Zuzugszahl gegenüber 1993 beruht hauptsächlich auf einer Abnahme der Zuwanderung aus Jugoslawien (— 76 000 oder 53,4 %), Rumänien (— 50 000 oder 61,5 %) und Bosnien-Herzegowina (— 39 000 oder 36,2 %). In nennenswertem Umfang gestiegen ist innerhalb der europäischen Herkunftsländer 1994 im Vergleich zu 1993 lediglich die Zahl der Zuzüge aus den übrigen EU-Mitgliedstaaten (+ 22 000 oder 18,9 %).

Die Abwanderung ausländischer Personen hatte sich seit 1987 Jahr für Jahr verstärkt. Diese Entwicklung setzte sich 1994 jedoch nicht fort. In diesem Jahr wurden 621 000 Fortzüge registriert und damit 89 000 oder 12,5 % weniger als 1993 (710 000). Diese Abnahme beruht hauptsächlich auf einem Rückgang der Abwanderung nach Rumänien und Polen.

Insgesamt gesehen ergab sich 1994 aus 774 000 Zuzügen und 621 000 Fortzügen ausländischer Staatsangehöriger über die Bundesgrenzen ein Zuwanderungsüberschuß von 153 000 Personen. Die positive Außenwanderungsbilanz beruht zum weitaus größten Teil auf einem Zuwanderungsüberschuß gegenüber dem europäischen Ausland (+ 111 000), und hier wiederum gegenüber Bosnien-Herzegowina (+ 52 000), den EU-Staaten (+ 23 000) sowie der Türkei (+ 18 000).

Die Zahl der nach Deutschland eingereisten Asylsuchenden hatte 1992 mit rund 438 000 ihren bisher höchsten Stand erreicht. Als Folge der jeweils Mitte 1993 in Kraft

⁴⁾ Serbien und Montenegro sowie die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist

Tabelle 7: Wanderungen von Ausländerinnen bzw. Ausländern nach ausgewählten Herkunfts- bzw. Zielländern
 Deutschland

Herkunfts- bzw. Zielländer	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
	1994		1993		1994 gegenüber 1993		1994		1993		1994 gegenüber 1993		1994	1993
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	1 000
Europäisches Ausland	607,9	78,5	788,7	79,9	- 180,8	- 22,9	496,7	79,9	591,9	83,3	- 95,2	- 16,1	+ 111,2	+ 196,8
darunter:														
EU-Staaten ¹⁾	139,7	18,1	117,5	11,9	+ 22,2	+ 18,9	116,7	18,8	100,1	14,1	+ 16,6	+ 16,6	+ 23,0	+ 17,4
Bosnien-Herzegowina	68,3	8,8	107,0	10,8	- 38,7	- 36,2	16,5	2,7	10,3	1,5	+ 6,2	+ 59,8	+ 51,8	+ 96,7
Jugoslawien ²⁾	66,4	8,6	142,7	14,5	- 76,3	- 53,4	67,3	10,8	74,7	10,5	- 7,4	- 9,9	- 0,9	+ 68,0
Kroatien	16,7	2,2	26,0	2,6	- 9,4	- 36,0	28,5	4,6	25,0	3,5	+ 3,5	+ 13,9	- 11,8	+ 1,0
Polen	78,6	10,2	75,1	7,6	+ 3,5	+ 4,7	65,8	10,6	101,8	14,3	- 36,0	- 35,4	+ 12,9	- 26,6
Rumänien	31,4	4,1	81,6	8,3	- 50,2	- 61,5	44,0	7,1	101,9	14,3	- 57,9	- 56,8	- 12,6	- 20,3
Slowenien	2,5	0,3	2,9	0,3	- 0,4	- 14,6	2,8	0,5	2,2	0,3	+ 0,6	+ 25,8	- 0,3	+ 0,7
Türkei	63,9	8,3	67,8	6,9	- 3,8	- 5,7	46,4	7,5	46,3	6,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 17,6	+ 21,5
Ungarn	19,3	2,5	24,2	2,5	- 5,0	- 20,5	22,0	3,6	25,1	3,5	- 3,1	- 12,3	- 2,7	- 0,8
Außereuropäisches Ausland	162,9	21,0	194,6	19,7	- 31,6	- 16,3	117,7	19,0	114,8	16,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 45,2	+ 79,8
dar.: Asien	99,2	12,8	109,9	11,1	- 10,7	- 9,7	54,0	8,7	48,9	6,9	+ 5,1	+ 10,4	+ 45,3	+ 61,0
Insgesamt ³⁾	773,9	100	986,9	100	- 212,9	- 21,6	621,4	100	710,2	100	- 88,8	- 12,5	+ 152,5	+ 276,6

¹⁾ Ohne Angaben für Finnland, Österreich und Schweden, die seit dem 1. Januar 1995 Vollmitglied der Europäischen Union sind — ²⁾ Einschl. der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1993 ein selbständiger Staat ist. — ³⁾ Einschl. unbekanntes Ausland.

Tabelle 8 Asylsuchende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten¹⁾
Deutschland

Herkunftsland	1991		1992		1993		1994 ²⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europa	166 662	65,1	310 529	70,9	232 678	72,1	77 170	60,7
darunter:								
Bulgarien	12 056	4,7	31 540	7,2	22 547	7,0	3 367	2,6
Jugoslawien ³⁾	74 854	29,2	122 666	28,0	95 625	29,6	39 281	30,9
Polen	3 448	1,3	4 212	1,0	1 670	0,5	498	0,4
Rumänien	40 504	15,8	103 787	23,7	73 717	22,9	9 581	7,5
Türkei	23 877	9,3	28 327	6,5	19 104	5,9	19 118	15,0
Ungarn	396	0,2	1 028	0,2	209	0,1	70	0,1
Afrika	36 094	14,1	67 408	15,4	37 570	11,6	17 341	13,6
darunter:								
Äthiopien	3 096	1,2	1 592	0,4	688	0,2	946	0,7
Algerien	1 388	0,5	7 669	1,8	11 262	3,5	2 784	2,2
Ghana	4 541	1,8	6 994	1,6	1 973	0,6	300	0,2
Nigeria	8 358	3,3	10 486	2,4	1 083	0,3	838	0,7
Zaire	2 134	0,8	8 305	1,9	2 896	0,9	1 579	1,2
Amerika und Australien	293	0,1	356	0,1	287	0,1	214	0,2
Asien	50 612	19,8	56 480	12,9	50 209	15,6	31 249	24,6
darunter:								
Afghanistan	7 337	2,9	6 351	1,4	5 506	1,7	5 642	4,4
Indien	5 523	2,2	5 798	1,3	3 807	1,2	1 788	1,4
Iran	8 643	3,4	3 834	0,9	2 664	0,8	3 445	2,7
Libanon	4 887	1,9	5 622	1,3	2 449	0,8	1 456	1,1
Pakistan	4 364	1,7	5 215	1,2	2 753	0,9	2 010	1,6
Sri Lanka	5 623	2,2	5 303	1,2	3 280	1,0	4 813	3,8
Staatenlose u. a.	2 451	1,0	3 418	0,8	1 855	0,6	1 236	1,0
Insgesamt	256 112	100	438 191	100	322 599	100	127 210	100

Quelle: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg.

¹⁾ Asylsuchende in Deutschland — ²⁾ Ab Berichtsjahr 1994 werden nur noch Erstanträge erfaßt — ³⁾ Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind

getretenen Änderung von Artikel 16 des Grundgesetzes (GG)⁵⁾ sowie der hiervon ausgehenden asylverfahrensrechtlichen Neuregelungen sank die Zahl der Asylsuchenden 1993 auf 322 600 (siehe Tabelle 8). Dieser Rückgang setzte sich 1994 fort. In jenem Jahr reisten 127 000 ausländische Personen als Asylsuchende ein⁶⁾. In den ersten neun Monaten des Jahres 1995 hat sich der Zustrom stabilisiert. Es wurden 92 500 Asylsuchende registriert; im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 90 500 gewesen.

Von den 1994 als Asylsuchende eingereisten 127 000 Ausländerinnen und Ausländern kamen die meisten — 39 300 oder 30,9 % — aus Jugoslawien⁷⁾. Weitere 31 200 oder 24,6 % stammten aus asiatischen Staaten und 19 100 oder 15,0 % aus der Türkei. Die Abnahme der Zahl Asylsuchender 1994 gegenüber 1993 beruht hauptsächlich auf einem Rückgang der Einreise aus Rumänien (— 64 100) und Jugoslawien⁸⁾ (— 56 300).

Betrachtet man die Entwicklung des Anteils der durch Entscheidung des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge, Nürnberg, als Asylberechtigte anerkannten Ausländerinnen und Ausländern an allen Per-

sonen, über deren Asylantrag im Laufe eines Berichtsjahres entschieden wurde, zeigt sich seit 1991 folgendes Bild:

1991: 6,9 %
1992: 4,3 %
1993: 3,2 %
1994: 7,3 %

3 Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellte Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen ist bilanziert in der Bevölkerungsfortschreibung zusammengefaßt (siehe Tabelle 9 auf S. 886). Diese beruht im früheren Bundesgebiet auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 25. Mai 1987 und in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf dem Ergebnis eines Abzugs des früheren Zentralen Einwohnerregisters zum 3. Oktober 1990. Danach hatte Deutschland Ende 1994 81,539 Mill. Einwohner; das sind 201 000 oder 0,2 % mehr als am Jahresanfang (81,338 Mill.). Das Bevölkerungswachstum hat sich somit erneut abgeschwächt; jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte die Zunahme 1993 363 000 oder 0,4 % und 1992 700 000 oder 0,9 % betragen. Der Bevölkerungsanstieg im Zeitraum 1993/94 beruht auf dem Zuwanderungsüberschuß, durch den der — gegenüber 1993 etwas höhere — Überschuß der Sterbefälle über die Geburten mehr als kompensiert werden konnte.

Von den 81,539 Mill. Einwohnern waren 39,645 Mill. (49 %) männlichen und 41,894 Mill. (51 %) weiblichen Geschlechts. Bei einer Fläche von 356 978 km² betrug die Bevölkerungsdichte 228 Einwohner je km².

Die deutsche Bevölkerung nahm von 74,361 Mill. am Jahresanfang um 60 000 oder 0,1 % auf 74,421 Mill. am Jahresende zu. Dieser Anstieg beruht ausschließlich auf dem

⁵⁾ Nach Art. 16 Abs. 1 GG genießen politisch Verfolgte — wie bisher — Asylrecht. Der neugeschaffene Abs. 2 bestimmt jedoch, daß sich hierauf nicht berufen kann, wer aus einem Mitgliedstaat der EU oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist.

⁶⁾ Im Berichtsjahr 1994 wurden teilweise nur noch die Erstanträge statistisch erfaßt und nachgewiesen. Seit Berichtsjahr 1995 wird generell so verfahren. Ein unmittelbarer Vergleich der Asylbewerberzahl ab 1994 mit den entsprechenden Zahlen für die vorangegangenen Jahre ist daher aus methodischen Gründen nicht mehr möglich.

⁷⁾ Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

⁸⁾ Siehe Fußnote 7.

Tabelle 9 Bevölkerungsstand und -entwicklung¹⁾

Jahr Land	Bevölkerung am Jahres- anfang	Überschuß der					Bevölkerungszu- (+) bzw -abnahme (-) insgesamt ³⁾	Bevölkerung am Jahresende			
		Gebore- nen (+) bzw Gestorbe- nen (-)	Zu- (+) bzw Fortzüge (-) aus den Wanderungen			ins- gesamt ²⁾		ins- gesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen je 1 000 männliche
			zwischen den Ländern		über die Grenzen						
			1 000		je 1 000 Einwohner							1 000	Anzahl
Deutsche Bevölkerung ⁴⁾											
1983	56 874	- 178	+ 33	x	+ 32	- 142	- 2	56 733	26 792	29 941	1 118
1984	56 733	- 159	+ 67	x	+ 62	- 89	- 2	56 644	26 774	29 870	1 116
1985	56 644	- 164	+ 57	x	+ 51	- 105	- 2	56 539	26 747	29 792	1 114
1986	56 539	- 127	+ 64	x	+ 57	- 60	- 1	56 479	26 748	29 731	1 112
1987	56 479	- 105	+ 81	x	+ 77	+ 472 ⁶⁾	+ 8	56 951	27 053	29 898	1 105
1988	56 951	- 75	+ 196	x	+ 192	+ 136	+ 2	57 086	27 153	29 933	1 102
1989	57 086	- 87	+ 647	x	+ 644	+ 582	+ 10	57 668	27 494	30 175	1 098
1990	57 668	- 63	+ 651	x	+ 664	+ 609	+ 11	58 277	27 861	30 416	1 092
1991	74 171	- 161	+ 175	x	+ 178	+ 37	+ 5	74 208	35 484	38 723	1 091
1992	74 208	- 149	+ 186	x	+ 195	+ 97	+ 1	74 305	35 579	38 726	1 088
1993	74 305	- 190	+ 183	x	+ 195	+ 56	+ 1	74 361	35 652	38 708	1 086
1994 ⁵⁾	74 361	- 203	+ 167	x	+ 177	+ 60	+ 1	74 421	35 729	38 691	1 083
Bevölkerung insgesamt											
1983	61 546	- 124	- 115	x	- 177	- 239	- 4	61 307	29 306	32 001	1 092
1984	61 307	- 112	- 146	x	- 151	- 257	- 4	61 049	29 180	31 870	1 092
1985	61 049	- 118	+ 89	x	+ 83	- 29	- 0	61 020	29 190	31 830	1 090
1986	61 020	- 76	+ 196	x	+ 188	+ 120	+ 2	61 140	29 285	31 855	1 088
1987	61 140	- 45	+ 220	x	+ 216	+ 98 ⁷⁾	+ 2	61 238	29 419	31 819	1 082
1988	61 238	- 10	+ 486	x	+ 482	+ 477	+ 8	61 715	29 693	32 022	1 078
1989	61 715	- 16	+ 980	x	+ 977	+ 964	+ 16	62 679	30 236	32 443	1 073
1990	62 679	+ 14	+ 1 029	x	+ 1 041	+ 1 047	+ 17	63 726	30 851	32 875	1 065
1991	79 753	- 81	+ 603	x	+ 601	+ 521	+ 7	80 275	38 839	41 435	1 067
1992	80 275	- 76	+ 782	x	+ 788	+ 700	+ 9	80 975	39 300	41 675	1 060
1993	80 975	- 99	+ 462	x	+ 471	+ 363	+ 4	81 338	39 518	41 820	1 058
1994 ⁵⁾	81 338	- 115	+ 315	x	+ 330	+ 201	+ 2	81 539	39 645	41 894	1 057
1994 nach Ländern ⁵⁾											
Baden-Württemberg	10 234	+ 17	+ 21	- 8	+ 29	+ 38	+ 4	10 272	5 023	5 249	1 045
Bayern	11 863	+ 6	+ 52	+ 24	+ 28	+ 59	+ 5	11 922	5 816	6 106	1 050
Berlin	3 475	- 12	+ 9	- 8	+ 17	- 3	- 1	3 472	1 669	1 803	1 081
Brandenburg	2 538	- 16	+ 15	+ 5	+ 10	- 1	- 0	2 537	1 243	1 294	1 041
Bremen	683	- 2	- 1	- 3	+ 2	- 3	- 4	680	327	353	1 077
Hamburg	1 703	- 4	+ 7	- 0	+ 7	+ 3	+ 2	1 706	820	885	1 079
Hessen	5 967	- 3	+ 16	+ 6	+ 9	+ 13	+ 2	5 981	2 927	3 053	1 043
Mecklenburg- Vorpommern	1 843	- 11	- 0	- 7	+ 7	- 11	- 6	1 832	899	933	1 037
Niedersachsen	7 648	- 4	+ 72	- 6	+ 77	+ 67	+ 9	7 715	3 762	3 954	1 051
Nordrhein-Westfalen	17 759	- 7	+ 63	+ 3	+ 60	+ 57	+ 3	17 816	8 640	9 176	1 062
Rheinland-Pfalz	3 926	- 2	+ 28	+ 23	+ 13	+ 26	+ 7	3 952	1 930	2 021	1 047
Saarland	1 085	- 3	+ 2	- 1	+ 4	- 0	- 0	1 084	525	559	1 063
Sachsen	4 608	- 36	+ 12	- 9	+ 21	- 23	- 5	4 584	2 192	2 392	1 091
Sachsen-Anhalt	2 778	- 20	+ 1	- 9	+ 9	- 19	- 7	2 759	1 332	1 427	1 071
Schleswig-Holstein	2 695	- 3	+ 17	- 4	+ 29	+ 14	+ 5	2 708	1 321	1 388	1 051
Thüringen	2 533	- 16	+ 1	- 6	+ 7	- 15	- 6	2 518	1 218	1 300	1 067

¹⁾ 1983 bis 1990: früheres Bundesgebiet, ab 1991, Deutschland. — ²⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — ³⁾ Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. — ⁴⁾ Einschl. Staatsangehörigkeitswechsel — ⁵⁾ 1994: Vorläufiges Ergebnis — ⁶⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 489 000 Personen über der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 trotz einer negativen Bevölkerungsbilanz rechnerisch eine Zunahme — ⁷⁾ Die durch die Volkszählung am 25. Mai 1987 ermittelte Zahl lag um rd. 77 000 Personen unter der zum gleichen Stichtag auf der Basis der Volkszählung 1970 fortgeschriebenen Zahl. Dadurch ergab sich für das Jahr 1987 rechnerisch eine geringere Bevölkerungszunahme als aus der Bevölkerungsbilanz

Zuwanderungsüberschuß sowie auf Staatsangehörigkeitswechsel.

1994 hatten nur acht Bundesländer, und zwar Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. Diese beruhte in Baden-Württemberg und Bayern sowohl auf einem Geburtenüberschuß als auch auf einer positiven Wanderungsbilanz, in den übrigen Ländern mit einer Bevölkerungszunahme nur auf einem Zuwanderungsüberschuß. Am stärksten war das Bevölkerungswachstum in Niedersachsen (+ 0,9 %), Rheinland-Pfalz (+ 0,7 %), Bayern und Schleswig-Holstein (jeweils + 0,5 %)

In den neuen Bundesländern sowie in Berlin, Bremen und im Saarland war die Einwohnerzahl rückläufig; am stärksten verringerte sie sich in Sachsen-Anhalt (- 0,7 %)

Bemerkenswert ist jedoch, daß sich der Bevölkerungsrückgang in den fünf neuen Bundesländern insgesamt gesehen mit 0,5 % weiter abgeschwächt hat. Jeweils gegenüber dem Vorjahr hatte die Abnahme 1993 0,6 % und 1992 0,8 % betragen.

Dr. Henning Fleischer/
Dipl.-Volkswirtin Bettina Sommer

Ehescheidungen 1994

Vorbemerkung

Im vorliegenden Aufsatz werden die Ergebnisse der Statistik der Ehescheidungen 1994 vorgelegt. Wie schon in den vorangegangenen Beiträgen in dieser Zeitschrift¹⁾ wird hierbei auch gesondert auf das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost eingegangen, um die immer noch bestehenden Unterschiede im Scheidungsverhalten der Bevölkerung aufzuzeigen.

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Ehescheidungen werden ausgewählte Aspekte wie Ehedauer bis zur Ehescheidung, Zahl der von Ehescheidung betroffenen Kinder sowie Alter bzw. Altersunterschiede der geschiedenen Personen angesprochen. Abschließend wird in einer Gegenüberstellung von Eheschließungen und Ehelösungen aufgezeigt, wie sich der Bestand der Ehen im Zeitablauf verändert.

Ergebnisse

Überblick

Im Jahr 1994 wurden in Deutschland 166 000 Ehen geschieden. Hiervon entfielen auf das frühere Bundesgebiet 143 100 und auf die neuen Länder und Berlin-Ost 22 900 Ehescheidungen (siehe Tabelle 1).

Somit stieg die Zahl der Ehescheidungen im früheren Bundesgebiet um 3,7 % gegenüber dem Jahr 1993, wäh-

rend im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1993 gegenüber 1992) noch eine Zunahme um 10,7 % zu verzeichnen war. In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg die Zahl der Ehescheidungen nochmals um 24,8 % gegenüber 1993 an, nachdem die Zunahme im Vorjahr (gegenüber 1992) 78,1 % betragen hatte. Aus Tabelle 1 wird deutlich, daß sich die Scheidungshäufigkeit im Westen weiterhin auf einem hohen Niveau bewegt und mit 143 000 Ehescheidungen der bisher höchste Stand seit 1950 registriert wurde, während Mitte der siebziger Jahre etwa 107 000 und Mitte der achtziger bis Beginn der neunziger Jahre hier jährlich zwischen 120 000 und 130 000 Ehen geschieden wurden. Im Vergleich zur ehemaligen DDR, in der das Scheidungsniveau Mitte der siebziger Jahre zwischen 42 000 und 45 000 Scheidungen und in den achtziger Jahren bei noch etwa 50 000 Ehescheidungen pro Jahr gelegen hatte, bewegt sich die Zahl der Ehescheidungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1994 mit rund 23 000 Scheidungsfallen immer noch in einer wesentlich niedrigeren Größenordnung als im Jahrzehnt vor der deutschen Vereinigung. Die in den Jahren 1990 und 1991 stark gesunkene Scheidungshäufigkeit beruhte, wie bereits in einem vorangegangenen Beitrag in dieser Zeitschrift erwähnt²⁾, insbesondere auf der Umstellung auf das bundesdeutsche Scheidungsrecht, welches zu einem „Stau“ an Scheidungsanträgen bei den Familiengerichten führte. Die seit dem Jahr 1992 registrierte zunehmende Zahl gerichtlicher Ehelösungen deutet darauf hin, daß dieser „Stau“ nunmehr „abgebaut“ wird.

Mit der auf jeweils 10 000 Einwohner bezogenen Scheidungsziffer können die langfristige Entwicklung der Schei-

¹⁾ Siehe Hammes, W. „Ehescheidungen 1992“ in WiSta 2/1994, S. 128 ff. sowie „Ehescheidungen 1993“ in WiSta 12/1994, S. 978 ff.

²⁾ Siehe Paul, Ch./Sommer, B. „Ehescheidungen 1990/91“ in WiSta 1/1993, S. 43f.

Tabelle 1: Ehescheidungen in Deutschland

Jahr	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	Anzahl			je 10 000 Einwohner		je 10 000 bestehende Ehen ¹⁾	
1965	85 287	58 728	26 559	10,0	15,6	39,2	60,9
1970	103 866	76 520	27 346	12,6	16,1	50,9	63,9
1975	148 461	106 829	41 632	17,3	24,7	67,4	98,8
1976	153 061	108 258	44 803	17,5	26,7	68,8	106,5
1977	117 795	74 658	43 137	12,2	25,7	47,7	102,6
davon (1977):							
altes Recht	x	72 959	x			x	x
neues Recht	x	1 699	x			x	x
1978	75 758	32 462	43 296	5,3	25,8	20,8	102,8
1979	124 225	79 490	44 735	13,0	26,7	51,0	106,3
1980	141 016	96 222	44 794	15,6	26,8	61,3	106,3
1981	158 087	109 520	48 567	17,8	29,0	72,3	115,9
1982	168 348	118 483	49 865	19,2	29,9	78,4	120,2
1983	170 941	121 317	49 624	19,8	29,7	80,6	120,3
1984	181 064	130 744	50 320	21,3	30,2	87,1	122,4
1985	179 364	128 124	51 240	21,0	30,8	86,1	125,1
1986	174 882	122 443	52 439	20,1	31,5	82,6	128,5
1987	180 490	129 850	50 640	21,2	30,4	87,6	124,3
1988	178 109	128 729	49 380	20,9	29,6	86,6	121,1
1989	176 691	126 628	50 063	20,4	30,1	84,6	122,8
1990	154 786	122 869	31 917	19,4	19,8	81,0	79,0
davon (1990):							
bis zum 2. Oktober	x	x	30 697			x	x
ab dem 3. Oktober	x	x	1 220			x	x
1991	136 317	127 341	8 976	19,9	5,6	82,8	22,6
1992	135 010	124 698	10 312	19,2	6,6	80,4	26,4
1993	156 425	138 064	18 361	21,1	11,7	88,2	47,6
1994	166 052	143 144	22 908	21,7	14,7	91,0	60,1

¹⁾ Ausgehend von der Zahl der verheirateten Frauen.

dungshäufigkeit und insbesondere die zwischen West und Ost bestehenden Unterschiede verdeutlicht werden. Für das frühere Bundesgebiet verzeichnete diese Ziffer mit 21,7 das bisher höchste Niveau, nachdem sie in den vergangenen Jahren 19 bis 21 betragen hatte. In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg die betreffende Scheidungsziffer bis 1994 auf 14,7 Scheidungen an (Vorjahr: 11,7), nachdem noch in den Jahren 1990 und 1991 ein erheblicher Rückgang bis zu einem „Tief“ von 5,6 Scheidungen je 10 000 Einwohner zu verzeichnen war. (In der Vergangenheit lag das Scheidungsniveau erheblich über dem im früheren Bundesgebiet. In den achtziger Jahren wurden in der ehemaligen DDR auf je 10 000 Einwohner noch 30 Scheidungsfälle registriert.) Die im Zeitraum 1992 bis 1994 registrierte Zunahme der Scheidungsziffer deutet darauf hin, daß sich die Verhältnisse im Osten Deutschlands an das westdeutsche Niveau angleichen werden.

Bezogen auf Deutschland gab es 1994 20,4 Scheidungen je 10 000 Einwohner (1993: 19,3). Vergleicht man die Zahl der Ehescheidungen mit der Zahl bestehender Ehen, so entfielen 1994 auf 10 000 bestehende Ehen 85 Scheidungen (1993: 80,2).

„Scheidungsanfälligkeit“ im Westen Deutschlands nach fünf Ehejahren, im Osten nach vier Ehejahren am höchsten

Eine große Bedeutung für die „Scheidungsanfälligkeit“ einer Ehe besitzt neben dem Alter und Altersunterschied der Ehepartner die Ehedauer³⁾. Eine Aufgliederung der Scheidungen nach der Ehedauer (siehe Tabelle 2) zeigt auf, daß von den im Jahr 1994 geschiedenen Ehen in Deutschland, und zwar sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost die meisten nach fünf Ehejahren scheiterten, während im Vorjahr die

höchste Zahl an Scheidungsfällen in beiden Gebietsteilen nach einer vierjährigen Ehedauer registriert wurde.

Aussagekräftiger und aufschlußreicher ist in diesem Zusammenhang die ehedauerspezifische Scheidungsziffer (siehe Tabelle 2), die die im Berichtsjahr geschiedenen Ehen eines bestimmten Eheschließungsjahrgangs auf 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs bezieht und somit Zufälligkeiten im Altersaufbau und Heiratsverhalten ausschließt. Aus Tabelle 2 ist zunächst ersichtlich, daß im Jahr 1994 auch die ehedauerspezifische Scheidungsziffer für Deutschland insgesamt nach einer Ehedauer von fünf Jahren ihren Kulminationspunkt erreicht. Dieser Verlauf trifft auch auf das frühere Bundesgebiet zu, während er in den neuen Bundesländern — anders als die einfache Zahl der Scheidungen — schon nach vier Ehejahren sein Maximum erreicht.

Faßt man die ehedauerspezifischen Scheidungsziffern über 25 Ehedauerjahre hinweg zusammen, so erhält man approximativ den Anteil der Ehen, die bei Konstanz der derzeitigen Scheidungshäufigkeit während dieses Zeitraumes geschieden würden⁴⁾. Diese Ziffer erhöhte sich 1994 gegenüber dem Vorjahr sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands. Sie betrug 1994 im früheren Bundesgebiet rund 3 400 je 10 000 geschlossene Ehen (1993: 3 300). In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg die betreffende Ziffer von 1 400 (1993) auf nunmehr 1 800 (1994), während diese in den Jahren zuvor noch bei 2 230 (1990) bzw. 640 (1991) gelegen hatte. Aufgrund der Einfüh-

⁴⁾ Bei der Berechnung von ehedauerspezifischen Scheidungsziffern ist einerseits zu beachten, daß es aufgrund des Zuzugs verheirateter Paare vorkommen kann, daß ein Teil dieser Ehen nicht im Ausgangsbestand enthalten ist. Andererseits verlassen Ehepaare nach ihrer Eheschließung das Gebiet der Bundesrepublik. Diese Zu- und Abwanderungen führen dazu, daß die berechneten Ziffern nicht immer exakt das Scheidungsverhalten widerspiegeln. Um den Einfluß dieser Zu- und Abwanderungen auf die ehedauerspezifische Scheidungsziffer zu quantifizieren, wird derzeit versucht, die entsprechenden Wanderungssalden modellhaft für ein Berichtsjahr in die Berechnung dieser Ziffer einzubeziehen. Über Vorgehensweise und Resultate wird in einem späteren Beitrag in dieser Zeitschrift berichtet werden.

³⁾ Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung

Tabelle 2: Ehescheidungen nach der Ehedauer

Ehedauer ¹⁾	Ehescheidungen						Ehedauerspezifische Scheidungsziffer ²⁾					
	1994			1993			1994			1993		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
0 Jahre	93	88	5	95	93	2	2,1	2,3	1,0	2,2	2,4	0,4
1 Jahr	1 664	1 589	75	1 905	1 817	88	37,6	40,4	15,2	42,0	44,8	18,3
2 Jahre	6 208	5 803	405	5 903	5 471	432	136,9	143,2	84,0	129,9	135,5	85,5
3 Jahre	9 304	8 632	672	10 470	8 836	1 634	204,8	213,8	133,0	202,8	213,2	160,3
4 Jahre	12 505	10 640	1 865	12 449	10 472	1 977	242,2	256,7	183,0	235,1	262,7	150,9
0 bis 4 Jahre	29 774	26 752	3 022	30 822	26 689	4 133	623,6	656,4	416,1	612,0	658,6	415,4
5 Jahre	13 092	10 741	2 351	12 224	10 349	1 875	247,2	269,5	179,5	228,5	260,2	136,7
6 Jahre	12 377	10 170	2 207	10 881	9 328	1 553	231,4	255,7	160,9	207,7	243,8	109,9
7 Jahre	10 799	8 856	1 943	9 459	8 154	1 305	206,2	231,5	137,5	185,7	219,1	95,1
8 Jahre	9 448	7 876	1 572	8 216	7 157	1 059	185,5	211,7	114,6	165,6	196,3	80,5
9 Jahre	8 115	6 807	1 308	7 495	6 511	984	163,6	186,7	99,5	150,5	178,8	73,5
5 bis 9 Jahre	53 831	44 450	9 381	48 275	41 499	6 776	1 033,8	1 155,0	691,9	938,0	1 098,2	495,7
10 bis 14 Jahre	30 547	25 876	4 671	27 988	24 669	3 319	619,4	711,2	361,2	571,1	683,9	257,1
15 bis 19 Jahre	19 908	16 962	2 946	18 475	16 369	2 106	400,3	477,7	207,4	366,1	452,6	147,4
20 bis 25 Jahre	17 171	15 362	1 809	16 553	15 351	1 202	313,1	370,2	135,4	296,9	359,3	91,9
0 bis 25 Jahre	151 231	129 402	21 829	142 113	124 577	17 536	2 990,2	3 370,4	1 812,1	2 784,0	3 252,6	1 407,5
26 Jahre und länger	14 821	13 742	1 079	14 312	13 487	825						
Insgesamt	166 052	143 144	22 908	156 425	138 064	18 361						

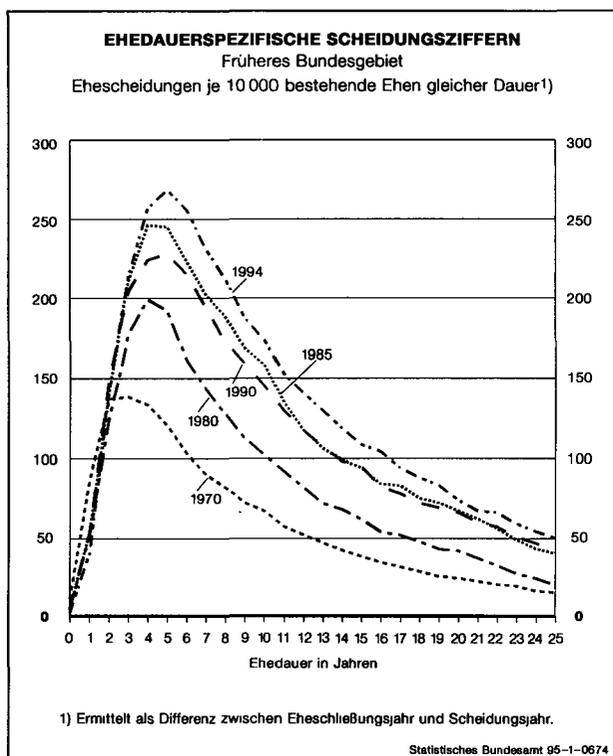
¹⁾ Differenz zwischen Eheschließungsjahr und Jahr der Ehescheidung — ²⁾ Geschiedene Ehen eines Eheschließungsjahrgangs je 10 000 geschlossene Ehen des gleichen Jahrgangs

Die Zahl der von Scheidung betroffenen Kinder nimmt zu

Wie auch in den vorangegangenen Jahren lebten im früheren Bundesgebiet in etwa der Hälfte aller geschiedenen Ehen minderjährige Kinder (siehe Tabelle 3) 1994 betrug dieser Anteil im früheren Bundesgebiet 51,1 % (1993: 50 %), nachdem er von knapp 60 % Mitte der siebziger Jahre auf etwa 49 % Ende der achtziger Jahre gesunken war. In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es bis zum Jahr 1989 in knapp 70 % aller gerichtlich gelösten Ehen minderjährige Kinder, wobei der entsprechende Anteil nach der deutschen Vereinigung bis zum Jahr 1991 auf 57 % fiel. Mit der zunehmenden Zahl der Scheidungsfälle seit 1992 erhöhte sich dieser Anteil wieder auf das ursprüngliche Niveau und lag im Jahr 1994 bei 70,1 %

Aus der Perspektive der Kinder ergab sich eine ähnliche Entwicklung: 1994 waren in Deutschland 135 300 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen (gegenüber 123 500 im Vorjahr), 111 600 im Westen und

Schaubild 1



Ehedauer von drei Jahren vollzogen wurde, erfolgte in den Jahren 1980 und 1985 eine „Verschiebung“ auf das vierte Ehejahr. In den Jahren 1990 und 1994 wurde die Mehrzahl der Ehen im früheren Bundesgebiet nach fünf Ehejahren geschieden.

Die Darstellung zeigt zudem sehr deutlich die Zunahme der Scheidungshäufigkeiten im ausgewählten Berichtszeitraum (1970 bis 1994).

5) Zu beachten ist, daß im Zeitablauf auch Änderungen in der ehedauerspezifischen Scheidungshäufigkeit auftreten, so daß diese Maßzahl nur eine eingeschränkte Bedeutung besitzt. Eindeutigere Aussagen sind nur möglich, wenn die Scheidungshäufigkeit einzelner Eheschließungsjahre über einen längeren Zeithorizont erfaßt und die hierbei ermittelten Scheidungsziffern addiert werden. Ein aussagekräftiges Ergebnis erhält man aber erst nach mehreren Jahrzehnten.

6) Die Daten beziehen sich ausschließlich auf das frühere Bundesgebiet, da vergleichbares Zahlenmaterial für die neuen Länder und Berlin-Ost erst seit 1990 vorliegt und die Ergebnisse seit 1990 wegen der bereits oben dargestellten grundlegenden Veränderungen der Scheidungsbedingungen nur eingeschränkte Aussagekraft besitzen.

Die Zahl der von Scheidung betroffenen Kinder nimmt zu

Aus der Perspektive der Kinder ergab sich eine ähnliche Entwicklung: 1994 waren in Deutschland 135 300 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen (gegenüber 123 500 im Vorjahr), 111 600 im Westen und

Aus der Perspektive der Kinder ergab sich eine ähnliche Entwicklung: 1994 waren in Deutschland 135 300 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen (gegenüber 123 500 im Vorjahr), 111 600 im Westen und

Tabelle 3: Geschiedene Ehen nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder dieser Ehen

Jahr	Ehescheidungen					Betroffene Kinder	
	insgesamt	darunter mit Kindern					
		zusammen	davon mit 1		Kind(ern)		Anzahl	je 1 000 Ehescheidungen
	Anzahl	% von Spalte 1	% von Spalte 2			Anzahl	je 1 000 Ehescheidungen
Deutschland							
1970 ¹⁾	103 927	65,2	53,4	29,6	17,0	118 704	1 142
1975	148 461	62,3	55,5	30,0	14,5	154 316	1 039
1980	141 016	58,5	60,9	30,0	9,1	125 047	887
1985	179 364	57,5	63,7	30,3	5,9	148 424	828
1986	174 882	55,9	63,4	30,7	5,9	140 604	804
1987	180 490	56,3	63,3	30,8	5,9	146 516	812
1988	178 109	54,8	62,6	31,2	6,2	141 696	796
1989	176 691	54,0	61,7	31,8	6,5	139 746	791
1990	154 786	52,1	61,6	31,9	6,5	118 340	765
1991	136 317	49,3	61,1	31,8	7,2	99 268	728
1992	135 010	50,4	60,3	32,2	7,4	101 377	751
1993	156 425	52,3	58,9	33,4	7,8	123 541	790
1994	166 052	53,7	58,4	33,6	8,0	135 318	815
Früheres Bundesgebiet							
1970	76 520	63,7	53,0	29,8	17,2	86 057	1 125
1975	106 829	58,9	53,8	30,8	15,4	107 216	1 004
1980	96 222	52,9	59,0	30,7	10,3	78 972	821
1985	128 124	52,5	64,1	29,3	6,6	96 991	757
1986	122 443	50,0	64,3	29,2	6,5	87 986	719
1987	129 850	51,3	64,3	29,3	6,4	95 740	737
1988	128 729	49,7	63,4	29,8	6,7	92 785	721
1989	126 628	48,5	62,7	30,3	6,9	89 552	707
1990	122 869	48,4	62,0	31,1	6,9	87 328	711
1991	127 341	48,7	61,0	31,6	7,3	91 808	721
1992	124 698	49,2	60,1	32,3	7,6	91 747	736
1993	138 064	50,0	58,7	33,3	8,0	104 631	758
1994	143 144	51,1	57,9	33,7	8,3	111 618	780
Neue Länder und Berlin-Ost							
1970 ¹⁾	27 407	69,2	54,6	28,9	16,5	32 647	1 191
1975	41 632	71,0	59,3	28,2	12,5	47 100	1 131
1980	44 794	70,4	63,9	28,8	7,3	46 075	1 029
1985	51 240	70,2	63,0	32,3	4,7	51 433	1 004
1986	52 439	69,5	61,9	33,3	4,9	52 618	1 003
1987	50 640	69,0	61,4	33,6	5,1	50 776	1 003
1988	49 380	68,2	61,1	33,8	5,1	48 911	991
1989	50 063	68,1	59,8	34,5	5,6	50 194	1 003
1990	31 917	66,4	60,6	34,0	5,5	31 012	972
1991	8 976	56,8	61,1	33,1	5,8	7 460	831
1992	10 312	64,9	63,0	31,6	5,3	9 630	934
1993	18 361	69,6	60,1	33,6	6,3	18 910	1 030
1994	22 908	70,1	60,6	33,0	6,4	23 700	1 035

1) Einschl. Nichtigkeitserklärungen in der ehemaligen DDR

Tabelle 4 Ehescheidungen nach der Entscheidung in der Ehesache und dem Antragsteller

Gebiet	Ehescheidungen												
	insgesamt	Entscheidung					aufgrund anderer Vorschriften	das Verfahren wurde beantragt					von beiden Ehegatten
		nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1565 Abs 2 BGB (Scheidung vor einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB (Scheidung wegen Scheiterns der Ehe allgemein)	nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1566 Abs 1 BGB (Einverständliche Scheidung nach einjähriger Trennung)	nach § 1565 Abs 1 BGB i V m § 1566 Abs 2 BGB (Scheidung nach dreijähriger Trennung)	vom Mann		vom Mann		von der Frau	von der Frau		
								ohne	mit		ohne	mit	
1994													
Deutschland	166 052	3 735	33 490	114 240	13 820	767	55 294	6 057	49 237	100 770	12 576	88 194	9 988
Früheres Bundesgebiet	143 144	3 555	30 548	95 107	13 172	762	49 507	5 444	44 063	84 251	10 632	73 619	9 386
Neue Länder und Berlin-Ost	22 908	180	2 942	19 133	648	5	5 787	613	5 174	16 519	1 944	14 575	602
1993													
Deutschland	156 425	3 955	31 833	106 284	13 495	858	52 909	5 977	46 932	93 231	12 123	81 108	10 285
Früheres Bundesgebiet	138 064	3 601	29 882	90 471	13 259	851	48 242	5 541	42 701	80 232	10 630	69 602	9 590
Neue Länder und Berlin-Ost	18 361	354	1 951	15 813	236	7	4 667	436	4 231	12 999	1 493	11 506	695

23 700 im Osten (gegenüber 104 600 bzw. 18 900 im Vorjahr).

Überwiegend stellen die Frauen die Scheidungsanträge

Wie in den Vorjahren wurden in der Mehrheit aller Fälle die Scheidungsanträge von den Ehefrauen eingereicht (siehe Tabelle 4)

Im Jahr 1994 waren die Ehefrauen im früheren Bundesgebiet zu 59 % die Antragstellerinnen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu 72 %. Demgegenüber waren es 1994 im Westen Deutschlands zu rund 35 % die Männer, die die Ehescheidung beantragten, während diese im Osten Deutschlands in knapp einem Viertel aller Fälle als Antragsteller auftraten. Diese Werte unterscheiden sich nur unwesentlich von denen der Jahre 1992 und 1993

Der von einem Ehepartner beantragten Scheidung wurde vom jeweils anderen Partner meistens zugestimmt, wobei dieser Anteil in den neuen Bundesländern mit 86 % etwas höher lag als im früheren Bundesgebiet (82 %).

Die Mehrzahl aller Ehen wurde 1994 in Deutschland nach einjähriger Trennung geschieden (knapp 69 % aller Fälle). Im früheren Bundesgebiet lag dieser Anteil wie im Vorjahr bei 66 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei etwa 84 % (1993: 86 %). Nach wie vor wurden die Ehen im Osten Deutschlands in nur wenigen Fällen (2,8 %) nach dreijähriger Trennung geschieden. Hier wirkte sich offenbar noch die kürzlich erfolgte Einführung des westdeutschen Scheidungsrechts aus.

In der Mehrzahl aller Scheidungsfälle ist der Mann älter als die Frau

Im Jahr 1994 wurden in Deutschland — wie auch in den vorangegangenen Jahren — in etwa zwei Drittel aller Fälle ältere Ehemänner von ihren jüngeren Ehefrauen geschieden, während hier in knapp 15 % der Fälle Frauen von ihren jüngeren Ehemännern geschieden wurden (siehe Tabelle 5). Nur bei 18 % aller Scheidungsfälle wiesen die Ehepartner — wie im Vorjahr — einen Altersunterschied von

unter einem Jahr auf. Der entsprechende Anteil belief sich im früheren Bundesgebiet auf 17 %, während im Osten Deutschlands etwa 22 % aller geschiedenen Paare gleich alt waren.

Tabelle 5: Ehescheidungen 1994 nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Altersunterschied der Ehegatten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Weniger als 1 Jahr	29 979	18,1	24 975	17,4	5 004	21,8
Männlicher	111 266	67,0	96 173	67,2	15 093	65,9
davon um						
1 Jahr	20 313	12,2	17 222	12,0	3 091	13,5
2 Jahre	19 504	11,7	16 615	11,6	2 889	12,6
3 Jahre	16 374	9,9	14 065	9,8	2 309	10,1
4 Jahre	12 989	7,8	11 224	7,8	1 765	7,7
5 Jahre	9 844	5,9	8 477	5,9	1 367	6,0
6 Jahre	7 490	4,5	6 491	4,5	999	4,4
7 Jahre	5 512	3,3	4 808	3,4	704	3,1
8 Jahre	4 102	2,5	3 625	2,5	477	2,1
9 Jahre	3 222	1,9	2 869	2,0	353	1,5
10 Jahre	2 542	1,5	2 254	1,6	288	1,3
11 bis 15 Jahre	6 209	3,7	5 621	3,9	588	2,6
16 Jahre und mehr	3 165	1,9	2 902	2,0	263	1,1
Frauer	24 807	14,9	21 996	15,4	2 811	12,3
davon um						
1 Jahr	7 081	4,3	6 101	4,3	980	4,3
2 Jahre	4 709	2,8	4 142	2,9	567	2,5
3 Jahre	3 341	2,0	2 955	2,1	386	1,7
4 Jahre	2 387	1,4	2 131	1,5	256	1,1
5 Jahre	1 611	1,0	1 450	1,0	161	0,7
6 Jahre	1 290	0,8	1 178	0,8	112	0,5
7 Jahre	970	0,6	864	0,6	106	0,5
8 Jahre	732	0,4	670	0,5	62	0,3
9 Jahre	550	0,3	504	0,4	46	0,2
10 Jahre	417	0,3	377	0,3	40	0,2
11 bis 15 Jahre	1 145	0,7	1 071	0,7	74	0,3
16 Jahre und mehr	574	0,3	553	0,4	21	0,1
Insgesamt	166 052	100	143 144	100	22 908	100

Schaubild 2 zeigt die Altersverteilung der geschiedenen Männer und Frauen im Westen und Osten Deutschlands auf. Die Graphik verdeutlicht, daß die Mehrzahl der 1994 Geschiedenen zwischen 25 und 40 Jahre alt war. In diese Altersgruppe fielen 54,4 % der geschiedenen Männer und 61,7 % der geschiedenen Frauen im früheren Bundesgebiet bzw. 66,6 % (Männer) und 71,6 % (Frauen) in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Schaubild 2

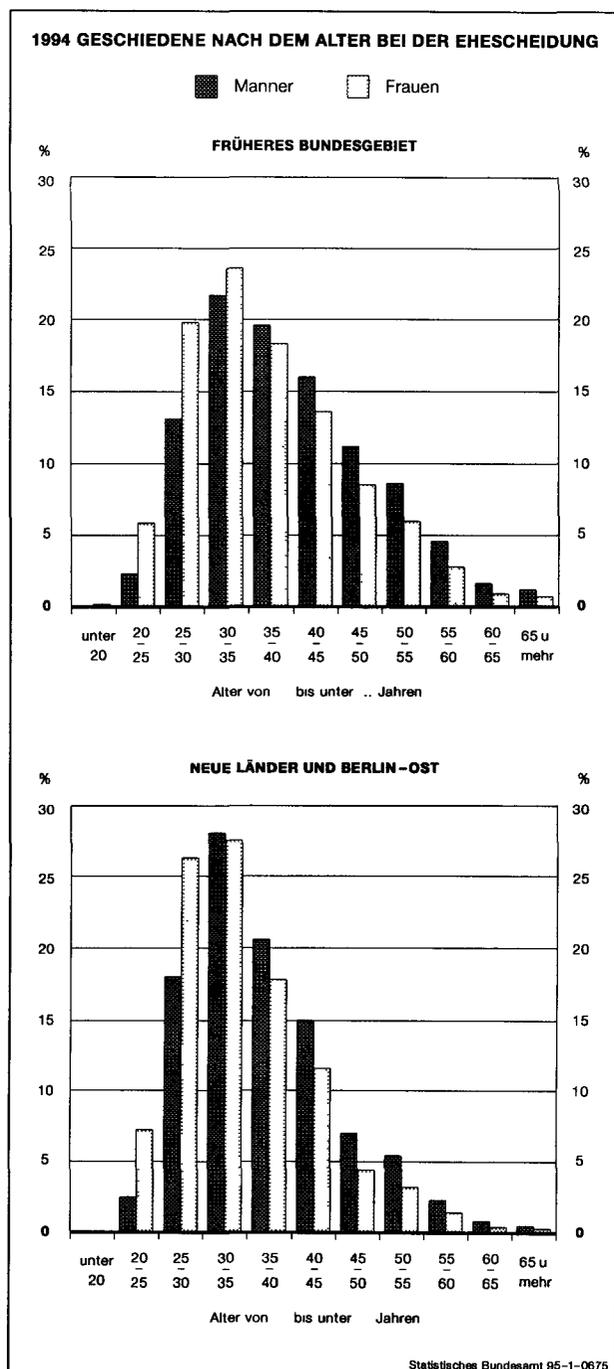


Tabelle 6. Eheschließungen und Ehelösungen

Jahr	Eheschließungen	Ehelösungen insgesamt ¹⁾	Darunter Ehelösungen		Saldo der Eheschließungen und Ehelösungen	Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen
			durch Ehescheidung	durch Tod eines Ehepartners		
Anzahl						
Deutschland						
1965	621 630	507 083	85 287	421 468	+ 114 047	16,8
1970	575 233	549 406	103 866	445 288	+ 25 827	18,9
1975	528 811	587 545	148 461	438 981	- 58 734	25,3
1980	496 603	551 859	141 016	410 714	- 55 256	25,6
1985	496 175	565 953	179 364	386 455	- 69 778	31,7
1986	509 320	554 980	174 882	379 960	- 45 660	31,5
1987	523 847	552 209	180 490	371 559	- 28 362	32,7
1988	534 903	547 120	178 109	368 843	- 12 217	32,6
1989	529 597	543 138	176 691	366 281	- 13 541	32,5
1990	516 388	527 134	154 786	372 176	- 10 746	29,4
1991	454 291	504 679	136 317	368 195	- 50 388	27,0
1992	453 428	494 163	135 010	358 984	- 40 735	27,3
1993	442 605	519 692	156 425	363 046	- 77 087	30,1
1994	440 244	524 068	166 052	357 572	- 83 824	31,7
Früheres Bundesgebiet						
1965	492 128	375 110	58 728	316 071	+ 117 018	15,7
1970	444 510	413 574	76 520	336 863	+ 30 936	18,5
1975	386 681	442 257	106 829	335 325	- 55 576	24,2
1980	362 408	408 263	96 222	311 912	- 45 855	23,6
1985	364 661	425 810	128 124	297 542	- 61 149	30,1
1986	372 112	414 987	122 443	292 406	- 42 875	29,5
1987	382 564	417 670	129 850	287 660	- 35 106	31,1
1988	397 738	414 554	128 729	285 657	- 16 816	31,1
1989	398 608	412 628	126 628	285 834	- 14 020	30,7
1990	414 475	411 494	122 869	288 453	+ 2 981	29,9
1991	403 762	414 472	127 341	286 979	- 10 710	30,7
1992	405 196	406 772	124 698	281 917	- 1 576	30,7
1993	393 353	425 807	138 064	287 525	- 32 454	32,4
1994	387 815	427 736	143 144	284 154	- 39 921	33,5
Neue Länder und Berlin-Ost						
1965	129 002	131 973	26 559	105 397	- 2 971	20,1
1970	130 723	135 832	27 346	108 425	- 5 109	20,1
1975	142 130	145 288	41 632	103 656	- 3 158	28,7
1980	134 195	143 596	44 794	98 802	- 9 401	31,2
1985	131 514	140 143	51 240	88 903	- 8 629	36,6
1986	137 208	139 993	52 439	87 554	- 2 785	37,5
1987	141 283	134 539	50 640	83 899	+ 6 744	37,6
1988	137 165	132 566	49 380	83 168	+ 4 599	37,2
1989	130 989	130 510	50 036	80 447	+ 479	38,4
1990	101 913	115 640	31 917	83 723	- 13 727	27,6
1991	50 529	90 207	8 976	81 216	- 39 678	10,0
1992	48 232	87 391	10 312	77 067	- 39 159	11,8
1993	49 252	93 885	18 361	75 521	- 44 633	19,6
1994	52 429	96 332	22 908	73 418	- 43 903	23,8

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost (1971 bis 1990) ohne Aufhebungen und Nichtigkeits-erklärungen

Weiterhin werden mehr Ehen gelöst als geschlossen

In Tabelle 6 werden die Eheschließungen den Ehelösungen gegenübergestellt. Die Ehelösungen enthalten die gerichtlichen Ehelösungen (also die Ehescheidungen), die Aufhebungen und Nichtigkeits-erklärungen von Ehen) sowie die Ehelösungen durch Tod eines Ehepartners⁷⁾.

Der aus Eheschließungen und Ehelösungen resultierende Saldo gibt Aufschluß darüber, inwieweit langfristig gese-

hen der Bestand an Ehen zu- oder abnimmt⁸⁾. 1994 wurden in Deutschland 83 800 mehr Ehen gelöst als geschlossen (39 900 im Westen und 43 900 im Osten). Seit Mitte der siebziger Jahre ist der entsprechende Saldo in Deutschland negativ, der Bestand an Ehen nimmt demnach ab. Diese Entwicklung wurde in den vergangenen zwanzig Jahren weitgehend durch die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet geprägt, das (mit Ausnahme des Jahres 1990) ebenfalls seit Mitte der siebziger Jahre negative Salden aus Eheschließungen und Ehelösungen aufwies. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden bereits seit 1965 (mit Ausnahme der Jahre 1977 und 1987 bis 1989) mehr Ehen gelöst als geschlossen. Tabelle 6 weist ferner nach, daß die Ehen in Deutschland allerdings weit- aus häufiger durch den Tod eines Ehepartners als durch Ehescheidung gelöst wurden.

⁷⁾ In der ehemaligen DDR wurden Aufhebungen und Nichtigkeits-erklärungen von Ehen in der Statistik der Ehescheidungen seit 1971 nicht erfaßt

⁸⁾ Im vorliegenden Fall werden Wanderungen gegenüber dem Ausland nicht berücksichtigt. Zuwanderungen verheirateter Paare erhöhen den Bestand an Ehen, so daß der betreffende Saldo nicht mehr unbedingt die reale Entwicklung aufzeigt

Seit Mitte der achtziger Jahre belief sich der Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt in Deutschland auf etwa 30 % (1994: 32 %). Diese Größenordnung wurde weitgehend von der Situation im früheren Bundesgebiet bestimmt (1994: 34 %). Die neuen Länder und Berlin-Ost erreichten in den Jahren 1985 bis 1989 aufgrund der höheren Scheidungshäufigkeit einen um 6 Prozentpunkte höheren Anteil als das frühere Bundesgebiet. Entsprechend der zu Beginn der neunziger Jahre stark gesunkenen Zahl an Ehescheidungen fiel dieser Anteil bis auf 10 % im Jahr 1994. Im Jahr 1994 betrug er 24 %.

Dipl.-Kaufmann Winfried Hammes

Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung

Erhebung der Bodenbedeckungsdaten in den neuen Ländern und Berlin

1 Überblick

Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) werden im Themenbereich „Nutzung von Fläche und Raum“ die Art und Intensität der Bodennutzung beobachtet. Sie stellt einen wesentlichen Einflußfaktor für die Entstehung von Umweltbelastungen dar und wird von der ökonomischen Entwicklung stark beeinflusst.¹⁾ Entscheidendes methodisches Instrument in diesem Bereich der UGR ist das Statistische Informationssystem zur Bodennutzung (STABIS). Als Geographisches Informationssystem (GIS) eröffnet STABIS die Möglichkeit, über die Bodennutzung hinaus unterschiedliche Sachverhalte mit konkretem Raumbezug über die Angabe ihrer örtlichen Lage zusammenzuführen und daraus neue Erkenntnisse abzuleiten.

Gegenwärtig wird im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Statistischen Bundesamt ein geographischer Datenbestand über die Bodenbedeckung aufgebaut. Die Erhebung, die für den Bereich der neuen Bundesländer im Jahr 1995 abgeschlossen werden konnte, ist eingebunden in ein entsprechendes europaweites Vorhaben der Europäischen Umweltagentur. Der entstehende Datenbestand bildet damit ein Element des Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetzwerkes EIONET (Environmental Information and Observation Network) der Europäischen Umweltagentur; gleichzeitig steht er als Basisdatenbestand für STABIS zur Verfügung.

2 Entwicklung von STABIS

2.1 Datenangebot der amtlichen Statistik

Neben den Umweltmedien Wasser und Luft kommt dem Boden eine zentrale Bedeutung in der Umweltpolitik zu. Dies wurde von der Bundesregierung bereits im Jahr 1985 in der von ihr verabschiedeten Bodenschutzkonzeption²⁾ zum Ausdruck gebracht. Darin sah man die Bereitstellung statistischer Daten über die Art und Intensität der Boden-

nutzung als eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Bodenschutzpolitik an.

Statistiken über die Bodennutzung gehören bereits seit Beginn der amtlichen Statistik nach der Gründung des Deutschen Reiches zu deren Standardprogramm. Allerdings dominierte lange Zeit die landwirtschaftliche Ausrichtung der Erhebungen. Informationen über Siedlungen, Verkehrsflächen usw. hatten eher ergänzenden Charakter.³⁾ Erst im Jahr 1979 wurde separat eine allgemeine Flächenerhebung auf der Grundlage des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung⁴⁾ durchgeführt, die eine über landwirtschaftliche Gesichtspunkte hinausgehende Erfassung der Bodenflächen nach der Art ihrer Nutzung ermöglichte. Die 1981 wiederholte und seitdem alle vier Jahre (zuletzt 1993) durchgeführte Erhebung basiert heute auf dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG).⁵⁾ Im Jahr 1989 wurde auf der Grundlage dieses Gesetzes neben der Erhebung der tatsächlichen Bodennutzung erstmalig auch die geplante Bodennutzung erhoben. Die erstgenannte Erhebung beruht auf einer Auswertung der Liegenschaftskataster, die letztgenannte stützt sich auf die Flächennutzungspläne der Gemeinden.

Die tatsächliche Bodennutzung läßt sich gegenwärtig bundesweit in einer Differenzierung von zwölf Nutzungsarten nachweisen. Angestrebt wird ein Differenzierungsgrad von rund 60 Kategorien, der im Jahr 1993 bereits von einigen Bundesländern erreicht wurde.⁶⁾

Mitte der achtziger Jahre wurde allerdings deutlich, daß auch der Entwicklungsschritt zu einer allgemeinen Flächenerhebung alleine nicht ausreicht, um dem Informationsbedarf gerecht zu werden. Die aus den Liegenschaftskatastern der Vermessungsverwaltungen der Länder abgeleiteten Daten waren zu wenig differenziert und von unbefriedigender Aktualität und Qualität. Insbesondere fehlte ihnen der notwendige — über den Bezug auf administrative Gebietseinheiten hinausgehende — geographische Flächenbezug als Voraussetzung für flexible problembezogene Auswertungen und die Möglichkeit von Verknüpfungen mit anderen raumbezogenen Daten.⁷⁾

2.2 Pilotstudie STABIS

Um den geschilderten Defiziten in der Datenlage zu begegnen, wurde das Statistische Bundesamt im Jahr 1986 vom Interministeriellen Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik (IMA-Statistik) beauftragt, ein Konzept für eine Flächendatenbank, basierend auf Luftbildauswertungen, zu erarbeiten. Die daraus resultierende Pilotstudie STABIS, die sich am Datenbedarf auf Bundes- und Landesebene orientierte, wurde von den fachlich in-

¹⁾ Siehe Kuhn, M./Radermacher, W./Stahmer, C. „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“ in WiSta 8/1994, S. 658 ff.

²⁾ BT-Drucksache 10/2977 vom 7. März 1985, S. 7.

³⁾ Zur Historie der Bodennutzungsstatistiken siehe Huber, L. „Die übrige landwirtschaftliche Statistik“ in Zahn, F. (Hrsg.) „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“, Band II, München und Berlin 1911, S. 128 ff. und Wirth, H. „Statistik der Bodenbenutzung“ in Burgdorfer, F. (Hrsg.) „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“, Berlin 1940, S. 860 ff.

⁴⁾ Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. August 1978 (BGBl. I S. 1509).

⁵⁾ Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632).

⁶⁾ Siehe Petraschke, B./Pesch, K.-H. „Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 9/1994, S. 743 ff.

⁷⁾ Siehe Radermacher, W. „Daten über die Bodennutzung“ in WiSta 5/1986, S. 387 ff.

teressierten Bundesressorts unterstützt. Dabei stellen das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Forschungsmittel zur Verfügung, während das Bundesministerium für Verteidigung aus seinem Geschäftsbereich die erforderlichen Luftbildunterlagen bereitstellt.

Im Rahmen der Pilotstudie STABIS wurden die Möglichkeiten des Aufbaus eines geographischen Datenbestandes über die Bodennutzung untersucht. Verfahrenskennzeichen des Erhebungsansatzes waren neben der Nutzung von Luftbildern (Maßstab 1:32 000) und topographischen Karten (Maßstab 1:25 000) eine Klassifikation der Bodennutzungen von etwa 70 Kategorien, die Erfassung von Flächen ab einer Größe von 1 ha sowie eine Periodizität der Erhebung im Abstand von fünf Jahren.

Neben ihrer Funktion als Informationsquellen dienten die erwähnten topographischen Karten auch als geometrischer Bezugsrahmen für die Dokumentation der Ergebnisse der visuellen Luftbildinterpretation. Aus dem statistischen Blickwinkel handelte es sich dabei also um eine Art grafischer Erhebungsbogen. Die sich anschließende Digitalisierung der Daten erlaubte ihre kartographische Visualisierung am Computerbildschirm verbunden mit den Möglichkeiten tabellarischer Auswertungen für beliebige Bezugsräume. Anhand von Nutzungsbeispielen aus den Aufgabenbereichen verschiedener Bundesressorts wurde die Überlagerung und gemeinsame Analyse unterschiedlicher raumbezogener Daten demonstriert.

Für den Bereich der alten Bundesländer wurde die Pilotstudie 1990 abgeschlossen.⁸⁾ Sie wurde im gleichen Jahr auf das Gebiet der neuen Bundesländer ausgedehnt und fand — unterstützt mit Finanzmitteln der Europäischen Gemeinschaften (EG) — ihren endgültigen Abschluß mit einem erfolgreichen Realisierungstest im Großraum Berlin. Damit lag ein praxisreifes Verfahren zur Erhebung von Bodennutzungsdaten vor, das für einen flächendeckenden Einsatz über das gesamte Gebiet Deutschlands konzipiert war.

2.3 Aktivitäten der Vermessungsverwaltungen

Das vom Statistischen Bundesamt entwickelte Erhebungskonzept kam dennoch aus zwei Gründen nicht zum Einsatz. Zum einen konnten sich die verschiedenen Auftraggeber der Pilotstudie — trotz einer Anerkennung des neuen Erhebungsinstrumentes im Grundsatz — nicht auf einen gemeinsamen Finanzierungsmodus verständigen. Zum anderen zeichnete sich Ende der achtziger Jahre die Möglichkeit ab, die erforderlichen Bodennutzungsdaten für STABIS von den Vermessungsverwaltungen der Länder — als den primär zuständigen Fachbehörden für den Aufbau von Geo-Basisdatenbeständen — übernehmen zu können. Aufgrund der massiven Datennachfrage, begleitet von verschiedenen Initiativen anderer Behörden, wie zum

Beispiel des Statistischen Bundesamtes, zum Aufbau eigener Datenbestände, legte die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) 1989 eine Gesamtdokumentation zum Aufbau eines Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS) vor.⁹⁾ Das langfristige Ziel dieses Vorhabens ist eine Bereitstellung der analogen topographischen Landeskartenwerke in digitaler Form. Orientiert am Nutzerbedarf, ist ein stufenweiser Aufbau von ATKIS vorgesehen. Ende der neunziger Jahre soll bundesweit eine erste Realisierungsstufe mit begrenztem Datenumfang abgeschlossen sein. Der Differenzierungsgrad der dann aus ATKIS ableitbaren Bodennutzungsdaten wird zwar noch deutlich hinter dem von Seiten des Statistischen Bundesamtes definierten Bedarf liegen, die Lagegenauigkeit der Daten genügt jedoch hohen Ansprüchen.

Die sich abzeichnende Möglichkeit, für den Basisdatenbestand von STABIS in überschaubarer Zeit Daten aus ATKIS übernehmen zu können, veranlaßte das Statistische Bundesamt, diesen sekundär-statistischen Erhebungsansatz bereits als Alternativkonzept in seine Pilotstudie mit einzubeziehen. In einer gemeinsamen STABIS/ATKIS-Arbeitsgruppe konnte durch die Abstimmung der jeweiligen Klassifikationen (STABIS-Systematik der Bodennutzungen und ATKIS-Objektartenkatalog) die spätere statistische Auswertbarkeit des Datenbestandes der Vermessungsverwaltungen sichergestellt werden. Der konkrete Datentransfer von ATKIS nach STABIS wurde in einem gemeinsamen Gebiet getestet. Unabhängig davon, daß sowohl technische Probleme (z. B. im Hinblick auf die Datenfortführung) als auch grundsätzliche Fragen (z. B. im Zusammenhang mit den Nutzungsrechten an den Daten) noch gelöst werden müssen, ist damit ein Datentransfer von ATKIS nach STABIS mittelfristig möglich und anzustreben.

2.4 CORINE Land Cover

Die Bemühungen um den Aufbau von Geo-Basisdatenbeständen auf Bundes- und Landesebene in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wurden auf europäischer Ebene von ähnlichen Aktivitäten begleitet. Diese gehen zurück auf eine Entscheidung des EG-Ministerrates aus dem Jahr 1985¹⁰⁾, mit der das Programm CORINE (CoORDination of INformation on the Environment) beschlossen wurde. Dabei handelte es sich um ein Versuchsvorhaben für die Zusammenstellung, Koordinierung und Abstimmung der Informationen über den Zustand der Umwelt und der natürlichen Ressourcen in der Gemeinschaft. Im Rahmen von CORINE wurde ein geographisches Informationssystem aufgebaut, um die Verwaltung und gemeinsame Auswertung unterschiedlichster umweltrelevanter Datenbestände zu ermöglichen. Angefangen von geographischen Referenzdaten über Grundlagendaten bis hin zu thematischen Umweltdaten seien beispielhaft die folgenden Themenbe-

⁸⁾ Siehe u. a. Deggau, M. u. a. „Methodik der Auswertung von Daten zur realen Bodennutzung im Hinblick auf den Bodenschutz“ in der Reihe Texte 51/92 des Umweltbundesamtes.

⁹⁾ Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV) „Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem (ATKIS)“, Hannover 1989.

¹⁰⁾ ABI Nr. L 176 vom 6. Juli 1985, Entscheidung 85/338/EWG.

reiche genannt Topographie, Klima, Bodentypen, Bodenbedeckung, Biotope und Emissionen

Im Hinblick auf Daten zur Bodenbedeckung (land cover) wurde im Rahmen des Programms CORINE eine europaweite Inventur vorgesehen. In einer Pilotstudie entwickelte man ein entsprechendes Rahmenkonzept, das auf der Auswertung von Satellitenbildern basierte. Durch den europaweit einheitlichen Datenerhebungsansatz sollte die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden. Die Datenerhebung selbst lag in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedstaaten der EG, wurde jedoch in begrenztem Rahmen von der Europäischen Kommission unterstützt.

In Deutschland wurde das Statistische Bundesamt mit der nationalen Realisierung des Datenbestandes über die Bodenbedeckung betraut. Hintergrund dieser Entscheidung waren die einschlägigen Erfahrungen, die das Amt im Rahmen der Pilotstudie STABIS gewonnen hatte und die aufgrund eines vergleichbaren Erhebungsansatzes bei CORINE Land Cover jetzt voll zum Tragen kamen. Die Erhebung der Bodenbedeckungsdaten in Deutschland lief — im europaweiten Vergleich erst recht spät — im Jahr 1992 an. Nach dem offiziellen Auslaufen des Programms CORINE liegt die europaweite Koordinierung der Datenerhebung inzwischen in den Händen der 1994 gegründeten Europäischen Umweltagentur mit Sitz in Kopenhagen. Der entstehende Datenbestand wird einerseits ein wesentliches Element des eingangs erwähnten Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetzwerkes EIONET der Agentur bilden, andererseits steht er als Basisdatenbestand für STABIS und andere Geo-Informationssysteme zur Verfügung.

3 Erhebung der Daten

3.1 Erhebungsmethode

Dem Aufbau des europaweiten Datenbestandes über die Bodenbedeckung liegt ein methodisches Rahmenkonzept¹¹⁾ zugrunde, das jeweils noch an nationale Besonderheiten angepaßt werden muß. Der Datenerhebungsansatz der Europäischen Union (EU) unterscheidet 44 Bedeckungskategorien. Die betreffende Klassifikation ist in drei Hierarchieebenen (Bedeckungsbereiche, -gruppen und -arten) gegliedert und für alle Länder verbindlich.

In diesem Zusammenhang ist ein Hinweis zum Gebrauch der Begriffe *Bodenbedeckung* und *Bodennutzung* notwendig. Differenziert man nach der Art des Erscheinungsbildes des Bodens (z. B. Vegetation, Bauwerk, Wasser), so spricht man von der Bodenbedeckung. Bei der Unterscheidung nach der Art der Zweckbestimmung des Bodens (z. B. Wohnen, Gewerbe, Erholung, Landwirtschaft) verwendet man hingegen den Begriff *Bodennutzung*. Bei den in der Praxis anzutreffenden Klassifikationen handelt es sich jedoch meistens um Mischformen, die sowohl Bedeckungs- als auch Nutzungskatego-

rien enthalten¹²⁾. Dies gilt auch für die dem EU-Konzept zugrundeliegende Klassifikation der Bodenbedeckungs- und Bodennutzungsarten¹³⁾ (siehe die Übersicht). Zur sprachlichen Vereinfachung wird jedoch in der Regel nur von Bodenbedeckungsarten gesprochen.

Verfahrenskennzeichen des deutschen Erhebungsansatzes sind neben der erwähnten Klassifikation

¹²⁾ Siehe dazu auch Radermacher, W. „Gedanken zu einer Basisklassifikation der Bodennutzungen“ in WiSta 2/1988, S. 71 ff.

¹³⁾ Klassifikation der Bodenbedeckungs- und Bodennutzungsarten, Ausgabe 1989

Klassifikation der Bodenbedeckungs- und Bodennutzungsarten

Nr. der Klassifikation	Bedeckungs- und Nutzungsart
1	Bebaute Flächen
11	Städtisch gepragte Flächen
111	Durchgängig städtische Prägung
112	Nicht durchgängig städtische Prägung
12	Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen
121	Industrie- und Gewerbeflächen
122	Straßen-, Eisenbahnnetze und funktionell zugeordnete Flächen
123	Hafengebiete
124	Flughafen
13	Abbauflächen, Deponien und Baustellen
131	Abbauflächen
132	Deponien und Abraumhalden
133	Baustellen
14	Künstlich angelegte, nicht landwirtschaftlich genutzte Grünflächen
141	Städtische Grünflächen
142	Sport- und Freizeitanlagen
2	Landwirtschaftliche Flächen
21	Ackerflächen
211	Nicht bewässertes Ackerland
212	Regelmäßig bewässertes Ackerland
213	Reisfelder
22	Dauerkulturen
221	Weinbauflächen
222	Obst- und Beerenobstbestände
223	Olivenhaine
23	Grünland
231	Wiesen und Weiden
24	Landwirtschaftliche Flächen heterogener Struktur
241	Einhjährige Kulturen in Verbindung mit Dauerkulturen
242	Komplexe Parzellenstrukturen
243	Landwirtschaftlich genutztes Land mit Flächen natürlicher Bodenbedeckung von signifikanter Größe
244	Land- und forstwirtschaftliche Flächen
3	Wälder und naturnahe Flächen
31	Wälder
311	Laubwälder
312	Nadelwälder
313	Mischwälder
32	Strauch- und Krautvegetation
321	Natürliches Grünland
322	Heiden und Moorheiden
323	Hartlaubbewuchs
324	Wald-Strauch-Übergangsstadien
33	Offene Flächen ohne/mit geringer Vegetation
331	Strände, Dünen und Sandflächen
332	Felsflächen ohne Vegetation
333	Flächen mit spärlicher Vegetation
334	Brandflächen
335	Gletscher und Dauerschneegebiete
4	Feuchtfleichen
41	Feuchtfleichen im Landesinneren
411	Sumpfe
412	Torfmoore
42	Feuchtfleichen an der Küste
421	Salzwiesen
422	Salinen
423	In der Gezeitenzone liegende Flächen
5	Wasserflächen
51	Wasserflächen im Landesinneren
511	Gewässerläufe
512	Wasserflächen
52	Meeresgewässer
521	Lagunen
522	Mündungsgebiete
523	Meere und Ozeane

¹¹⁾ European Commission „CORINE land cover project — Technical guide“, EUR 12585, Environment and quality of life series, Luxembourg 1994

die Nutzung von Satellitendaten, Luftbildern (Maßstab 1:70 000) und topographischen Karten (Maßstäbe 1:50 000 und 1:100 000) sowie die Erfassung von Flächen ab einer Größe von 25 ha oder im Hinblick auf Bodenflächen linearer Ausdehnung (z. B. Gewässerläufe) ab einer Breite von 100 m. Das Erhebungskonzept sieht damit — unter Berücksichtigung der Erfassungsuntergrenzen — den Nachweis der konkreten geographischen Lage jeder homogen bedeckten Bodenfläche (Erhebungseinheit) vor.

Die zentrale Datenquelle stellen Satellitendaten des amerikanischen Satelliten Landsat (TM) dar, der alle 18 Tage Deutschland überfliegt (siehe auch Schaubild 1, auf dem die von Nordost nach Südwest verlaufenden Flugbahnen des Satelliten anhand der sich überlappenden Satellitenbildszenen zu erkennen sind). Die digital vorliegenden Satellitenbildszenen werden unter Bezugnahme auf die Topographischen Karten im Maßstab 1:100 000 (TK 100) geokodiert, mittels Laserfilmschreiber auf einem Diapositiv ausgegeben und orientiert an Blattschnitt und Maßstab der TK 100 fotografisch vergrößert. Als Ergebnis steht für den Bereich jeder TK 100 ein analoges Satellitenbild zur Verfügung.

Bei den Luftbildunterlagen handelt es sich um panchromatische Luftbilder des Amtes für Militärisches Geowesen (AMiGeo), die stereoskopisch ausgewertet werden können. Da diese für den Bereich der neuen Länder und Berlin teilweise nicht zur Verfügung standen, wurde ergänzend auf Satellitenbilder der russischen Aufnahmesysteme KFA 1000 und MK 4 oder in Ausnahmefällen auf Luftbilder im Maßstab 1:32 000 zurückgegriffen.

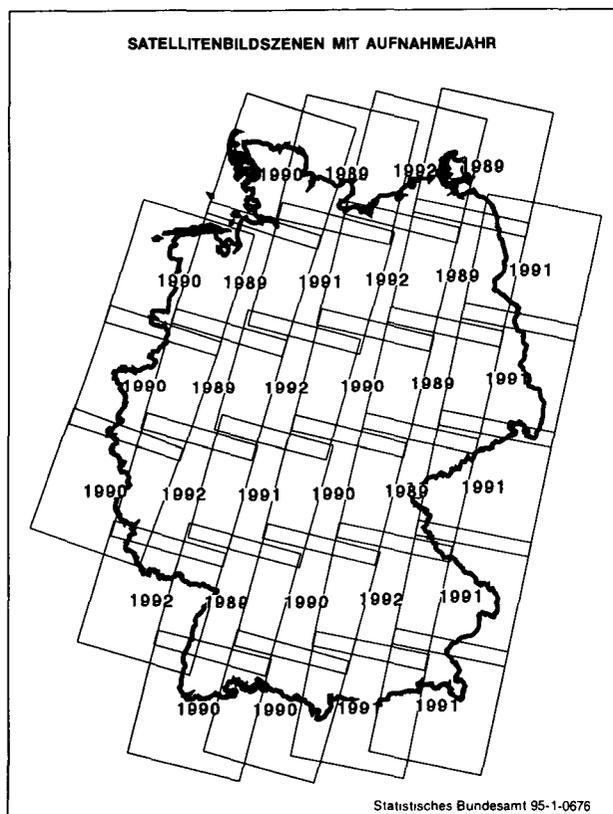
Die Bodenbedeckungsdaten werden durch eine visuelle Satellitenbildinterpretation ermittelt, unterstützt durch die

Auswertung der darüber hinaus genannten Datenquellen, den Einsatz von Verfahren zur automatisierten Bildklassifikation und Feldvergleiche. Die geographische Lage der Erhebungseinheiten und die festgestellten Bodenbedeckungsarten werden dabei in einer transparenten Deckfolie zu den erwähnten Satellitenbildvergrößerungen dokumentiert. Diese sogenannte Interpretationsfolie bildet wiederum die Grundlage für die sich anschließende Digitalisierung der Daten als Voraussetzung für deren kartographische Visualisierung am Computerbildschirm.

Ein Beispiel für die Abgrenzung unterschiedlicher Bodenbedeckungsarten im städtischen Bereich zeigt das Schaubild 2, dem ein Ausschnitt aus dem Ergebnisplot des Bereichs Magdeburg zu entnehmen ist.¹⁴⁾ Anstelle der üblicherweise farbigen Visualisierung werden hier die fünf Bodenbedeckungsbereiche lediglich durch unterschiedliche Graustufen voneinander abgegrenzt. Unabhängig davon ist natürlich eine eindeutige Differenzierung der Bodenflächen nach ihrer Klassifikationsnummer möglich.

Anhand der Maßstabsleiste des Schaubildes läßt sich eine Vorstellung über die Größenordnung der Erfassungsuntergrenze von 25 ha entwickeln. Eine quadratische Fläche, die kleiner als 500 m × 500 m ist, wird zum Beispiel nicht mehr gesondert nachgewiesen. Aufgrund der Erfassungsuntergrenzen nicht mehr explizit ansprechbare Flächen werden ihren jeweiligen Nachbarflächen zugeschlagen. Die Zuordnung einer bestimmten Bodenbedeckungsart erfolgt entsprechend der zugrundeliegenden Klassifikation entweder nach der jeweils vorherrschenden Bedeckung oder nach einer konkret beschriebenen Mischbedeckung.

Schaubild 1

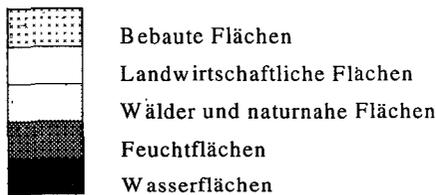
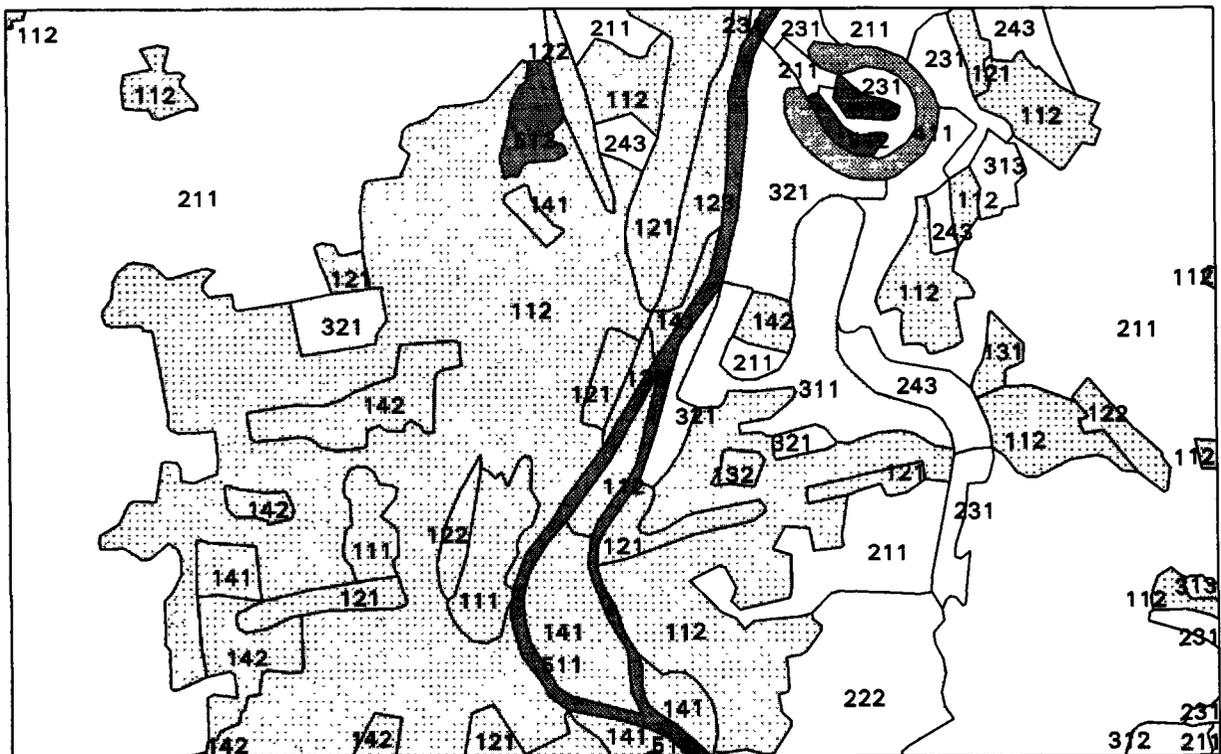


3.2 Ablauf und Stand der Erhebung

Begonnen wurde mit der Datenerhebung in den neuen Ländern, da hier im Vergleich zu den alten Bundesländern ein gravierendes Datendefizit zu verzeichnen war. Die Erhebung wurde durch zwei Steuerungsgremien begleitet. Ein Lenkungsausschuß unter Vorsitz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit beschäftigte sich mit grundlegenden Themen, wie zum Beispiel Fragen der Finanzierung und Datenpolitik. In diesem Gremium sind die Europäische Kommission, das Umweltbundesamt, das Bundesamt für Naturschutz und das Statistische Bundesamt vertreten. Daneben wurden in einer Steuerungsgruppe unter Vorsitz des Statistischen Bundesamtes organisatorische und technische Fragen der Datenerhebung erörtert. In diesem Gremium sind neben Umweltbundesamt und Bundesamt für Naturschutz auch die Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt, das Institut für Angewandte Geodäsie und die Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung vertreten. Die Aufbereitung der Satellitendaten und die Erhebung der Bodenbedeckungsdaten selbst wird von privaten Fachfirmen im Auftrag des Statistischen Bundesamtes durchgeführt.

¹⁴⁾ Die Datenerhebung im Bereich Magdeburg wurde von der Gesellschaft für Angewandte Fernerkundung (GAF), München, durchgeführt.

ERGEBNISPLOT MAGDEBURG (AUSSCHNITT)



211 Klassifikationsnummer

Maßstab 1:100 000



Statistisches Bundesamt 95-1-0677

Die erfaßten Daten gehen schrittweise im Statistischen Bundesamt ein und werden dort einer umfassenden Plausibilitätskontrolle unterzogen. Diese Verifizierung erfolgt, soweit möglich, automatisiert; ein Beispiel dafür ist die Kontrolle, ob die Erfassungsuntergrenze von 25 ha eingehalten wurde. Die Interpretationsprüfung hingegen erfordert ein qualifiziertes — und damit nicht automatisierbares — Nachvollziehen bestimmter Abgrenzungs- und Zuordnungsentscheidungen der Satellitenbildinterpreten. Dabei geht es einerseits um die Aufdeckung tatsächlicher Fehler, andererseits um die Aufdeckung von Inhomogenitäten in den Interpretationsentscheidungen unterschiedlicher Bearbeiter. Da europaweit eine Vielzahl landschaftlicher Strukturen anzutreffen ist, die in einer einheitlichen Nomenklatur abgebildet werden sollen, ist die Abgrenzung der Erhebungseinheiten und die Zuordnung zu einer bestimmten Bodenbedeckungsart nicht immer eindeutig, so daß im Einzelfall entschieden werden muß. Allein die aufwendige, systematische Prüfung der eingehenden Daten und regelmäßige Koordinierungstreffen mit den Satellitenbildinterpreten gewährleisten eine abgestimmte Vorgehensweise bei der Datenerhebung und ein Höchstmaß an Datenhomogenität.

Nach Abschluß der Gesamterhebung schließt sich noch die sogenannte Validation der Daten an, die eine Qualitätsaussage zum Ziel hat. Eine unabhängige stichprobenartige Zweiterhebung dient dabei zur Ermittlung einer Zuverlässigkeitsquote der Erhebung, und zwar sowohl im Hinblick auf jede einzelne Bodenbedeckungsart als auch hinsichtlich der Erhebung insgesamt. Die Daten über die neuen Länder und Berlin liegen inzwischen vor, so daß im folgenden über ein Zwischenergebnis berichtet werden kann.

4 Ergebnisse der Datenerhebung

Die Auswertung der genannten Datenquellen erlaubt nicht die Angabe eines für ganz Deutschland geltenden Erhebungszeitpunktes. Maßgebend für diesen ist das Datum der Satellitenaufnahmen. Da nur wolkenfreie Satellitenbildszenen verwendbar sind, deren Aufnahmezeitpunkt zudem in die Wachstumsperiode der Pflanzen fallen sollte, mußte auf Satellitenbilder aus einem Zeitraum von vier Jahren (1989 bis 1992, siehe Schaubild 1) zurückgegriffen werden, um Deutschland ganz abzudecken. Die Angabe des Jahres 1990 als Schwerpunkt-Erhebungsjahr

Bodenflächen in den neuen Ländern und Berlin 1990 nach Bedeckungs- und Nutzungsarten¹⁾

Nr der Klassifikation ²⁾	Bedeckungs- und Nutzungsgruppen	Bodenflächen insgesamt	Davon in					
			Berlin	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
		in 1 000 Hektar						
1	Bebaute Flächen	745,7	60,1	184,0	84,5	186,9	141,4	88,8
11	Städtisch gepragte Flächen	546,6	45,4	128,0	67,6	135,8	99,2	70,6
12	Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen ³⁾	88,1	8,0	23,8	11,5	16,9	18,0	9,9
13	Abbauflächen, Deponien und Baustellen	83,7	0,3	27,8	1,9	30,4	18,8	4,4
14	Künstlich angelegte, nicht landwirtschaftlich genutzte Grünflächen	27,3	6,4	4,4	3,5	3,7	5,4	4,0
2	Landwirtschaftliche Flächen	6 809,5	6,1	1 581,0	1 683,6	1 134,2	1 429,7	975,0
21	Ackerflächen	5 809,3	4,8	1 275,5	1 366,1	1 056,5	1 229,3	877,2
22	Dauerkulturen	42,0	0,1	14,4	4,3	6,1	11,3	5,8
23	Grünland	735,8	0,6	233,8	284,8	24,1	141,4	51,1
24	Landwirtschaftliche Flächen heterogener Struktur	222,4	0,5	57,4	28,5	47,5	47,7	40,9
3	Wälder und naturnahe Flächen	3 125,0	18,2	1 085,7	520,4	484,2	485,7	550,7
31	Wälder	2 966,9	17,3	1 026,5	503,6	449,7	432,2	537,6
32	Strauch- und Krautvegetation	146,2	0,9	52,6	14,7	32,9	32,1	13,1
33	Offene Flächen ohne/mit geringer Vegetation	11,8	0,1	6,6	2,1	1,6	1,4	0,1
4	Feuchtfächen	25,8	0,0	7,5	14,3	1,7	1,9	0,4
41	Feuchtfächen im Landesinneren	25,8	0,0	7,5	14,3	1,7	1,9	0,4
42	Feuchtfächen an der Küste	—	—	—	—	—	—	—
5	Wasserflächen	161,8	4,3	56,8	69,5	14,6	12,7	3,9
51	Wasserflächen im Landesinneren ³⁾	161,7	4,3	56,8	69,4	14,6	12,7	3,9
52	Meeresgewässer	0,2	—	—	0,2	—	—	—
Bodenflächen insgesamt ⁴⁾		10 867,8	88,8	2 915,1	2 372,3	1 821,5	2 051,3	1 618,8
Anteil an der Bodenfläche insgesamt in %								
1	Bebaute Flächen	6,9	67,7	6,3	3,6	10,3	6,9	5,5
11	Städtisch gepragte Flächen	5,0	51,1	4,4	2,9	7,5	4,8	4,4
12	Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen ³⁾	0,8	9,0	0,8	0,5	0,9	0,9	0,6
13	Abbauflächen, Deponien und Baustellen	0,8	0,4	1,0	0,1	1,7	0,9	0,3
14	Künstlich angelegte, nicht landwirtschaftlich genutzte Grünflächen	0,3	7,2	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2
2	Landwirtschaftliche Flächen	62,7	6,8	54,2	71,0	62,3	69,7	60,2
21	Ackerflächen	53,5	5,4	43,8	57,6	58,0	59,9	54,2
22	Dauerkulturen	0,4	0,1	0,5	0,2	0,3	0,6	0,4
23	Grünland	6,8	0,7	8,0	12,0	1,3	6,9	3,2
24	Landwirtschaftliche Flächen heterogener Struktur	2,0	0,6	2,0	1,2	2,6	2,3	2,5
3	Wälder und naturnahe Flächen	28,8	20,5	37,2	21,9	26,6	22,7	34,0
31	Wälder	27,3	19,5	35,2	21,2	24,7	21,1	33,2
32	Strauch- und Krautvegetation	1,3	1,0	1,8	0,6	1,8	1,6	0,8
33	Offene Flächen ohne/mit geringer Vegetation	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0
4	Feuchtfächen	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1	0,1	0,0
41	Feuchtfächen im Landesinneren	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1	0,1	0,0
42	Feuchtfächen an der Küste	—	—	—	—	—	—	—
5	Wasserflächen	1,5	4,9	1,9	2,9	0,8	0,6	0,2
51	Wasserflächen im Landesinneren ³⁾	1,5	4,9	1,9	2,9	0,8	0,6	0,2
52	Meeresgewässer	0,0	—	—	0,0	—	—	—
Bodenflächen insgesamt		100	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ergebnis einer Erhebung auf Basis von Satellitenbildern der Jahre 1989 bis 1992 im Rahmen des Aufbaus eines europaweiten geographischen Datenbestandes über die Bodenbedeckung und -nutzung; Bodenflächen mit einer Größe von 25 ha und mehr — ²⁾ Klassifikation der Bodenbedeckungs- und Bodennutzungsarten, Ausgabe 1989. — ³⁾ Bodenflächen linienförmiger Ausdehnung mit einer Breite von 100 m und mehr. — ⁴⁾ Die Abweichungen gegenüber den amtlichen Landesflächen resultieren aus dem bisherigen Fehlen eines amtlichen geographischen Datenbestandes über die Verwaltungsgrenzen.

(siehe die Tabelle) erscheint vor dem Hintergrund der genannten Erfassungsuntergrenzen vertretbar, da kurzfristige und damit häufig auch nur kleinräumige Veränderungen der Bodenbedeckung ohnehin nicht erhebungsrelevant werden.

Die Bodenbedeckungsdaten lassen sich, wie bereits erwähnt, am Computerbildschirm kartographisch visualisieren oder über einen Plotter als analoges kartographisches Produkt ausgeben. Die Funktionalität geographischer Informationssysteme erlaubt dabei, Maßstab und Größe des dargestellten Landschaftsausschnittes beliebig zu wählen. Integriert man digital vorliegende Verwaltungsgrenzen als weitere Datenebene in das Informationssystem, so ermöglicht dies auf administrative Gebietseinheiten bezogene Flächenberechnungen und eine entsprechende tabellarische Darstellung der Verteilung der Bodenbedeckungsarten. In den neuen Ländern und Berlin sind 31 der insgesamt 44 Bodenbedeckungskategorien anzutreffen. Die Tabelle, in der die Bodenflächen nach Bedeckungs- und Nutzungsgruppen nachgewiesen werden, erlaubt einen Überblick über die Verteilung der betreffenden Flä-

chen in den einzelnen Ländern sowie über ihren jeweiligen Anteil an den Landesflächen.

So sind zum Beispiel in Sachsen (mit 10,3 % der Landesfläche) nach Berlin (67,7 %) die meisten bebauten Flächen anzutreffen, während in Mecklenburg-Vorpommern (3,6 %) der vergleichsweise geringste Teil des Landes bebaut ist. Dagegen ist der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Landesfläche mit 71,0 % in Mecklenburg-Vorpommern am größten, in Sachsen-Anhalt (69,7 %) nur unwesentlich geringer und nimmt dann über Sachsen (62,3 %), Thüringen (60,2 %) und Brandenburg (54,2 %) bis hin zu Berlin (6,8 %) ab. Der Anteil der Wälder an der Landesfläche ist mit 35,2 % in Brandenburg am größten, gefolgt von Thüringen mit einem Anteil von 33,2 %. Deutlich geringer ist der Waldanteil in Sachsen (24,7 %). Mecklenburg-Vorpommern (21,2 %) und Sachsen-Anhalt (21,1 %) liegen nahezu gleichauf, während Berlin mit nicht wesentlich geringerem Waldanteil von 19,5 % an letzter Stelle steht. Die Verteilung der Bodenflächen nach Bedeckungs- und Nutzungsarten (Dreisteller) läßt sich der Tabelle im Anhangteil auf S. 849* entnehmen.

Bei der Beurteilung der **Aussagefähigkeit** der vor-
genannten Ergebnisse ist es ganz wesentlich, die Zielset-
zung der Erhebung nicht aus dem Auge zu verlieren. Diese
wird in erster Linie bestimmt durch den Bedarf auf europai-
scher Ebene. Dem nachgeordnet ist der Bedarf auf natio-
naler Ebene. Entsprechend ist auch der Erhebungsansatz
ausgerichtet, geprägt durch die Parameter Datenquellen,
Erfassungsmaßstab, Klassifikation, Erfassungsuntergren-
zen und Periodizität der Erhebung. Diese Überlegungen
sind insbesondere von Bedeutung vor dem Hintergrund
eines Vergleichs mit den Ergebnissen der eingangs er-
wähnten Erhebung der tatsächlichen Bodennutzung ge-
mäß dem Agrarstatistikgesetz, die sich auf die Angaben
der Liegenschaftskataster bezieht. Sieht man einmal da-
von ab, daß die Ergebnisse dieser Erhebung lediglich
summarisch, in der Regel bezogen auf administrative Ge-
bietseinheiten, nachgewiesen werden, so existiert auf sei-
ten des Liegenschaftskatasters im Grunde keinerlei Erfas-
sungsuntergrenze. Das Kataster führt gegebenenfalls den
Nachweis über jeden Quadratmeter Bodenfläche und do-
kumentiert deren Nutzung. Betrachtet man dagegen die
europaweite Erhebung von Bodenbedeckungsdaten, bei
der erst Flächen ab einer Größe von 25 ha = 250 000 m²
gesondert nachgewiesen werden, so verdeutlicht dies die
unterschiedlichen Erhebungsmethoden.

Man wird jedoch immer versucht sein, die **Ergebnisse**
der genannten Erhebungen zu **vergleichen**, da in den
ihnen zugrundeliegenden Klassifikationen ähnliche oder
auch identische Begriffe zur Bezeichnung der Bodenbe-
deckung oder -nutzung auftauchen. Es ist deshalb erfor-
derlich, dem Datennutzer zu verdeutlichen, mit welchen
Erwartungen er an die jeweiligen Zahlen herangehen kann
und für welche Anwendung welche Information adäquat
ist.

So wird die europaweite Erhebung im Vergleich zur Flä-
chenerhebung gemäß dem Agrarstatistikgesetz zum Bei-
spiel grundsätzlich weniger bebaute Flächen nachweisen,
da sich das Verkehrsnetz und kleinere Ortschaften auf-
grund der Erfassungsuntergrenzen in der Erhebung nicht
abbilden. Da die nicht gesondert nachgewiesenen Ver-
kehrsflächen und kleineren Ortschaften den umliegenden
— in der Regel land- oder forstwirtschaftlichen — Flächen
zugeschlagen werden, wird der Umfang dieser Flächen
grundsätzlich den bei der Erhebung gemäß dem Agrarsta-
tistikgesetz anzutreffenden Anteil an der Landesfläche
überschreiten. Mit erheblichen Unterschieden zwischen
beiden Erhebungen muß bei den Wasserflächen gerech-
net werden, da sich Gewässerläufe unter einer Breite von
100 m bei der europaweiten Erhebung genauso wenig
abbilden wie kleinere Seen mit einer Flächengröße unter
25 ha.

Mit der hier dargestellten Methode wird der von der amtli-
chen Statistik bisher geführte — und auch weiterhin unver-
zichtbare — Nachweis der tatsächlichen Bodennutzung
gemäß dem Agrarstatistikgesetz ergänzt durch eine Erhe-
bung, die hinsichtlich der Begriffsdefinitionen der ihr zu-
grundeliegenden Klassifikation in Verbindung mit den ge-
nannten Erfassungsuntergrenzen wesentlich größere Bo-
denbedeckungsaggregate anspricht, dafür aber — über
den Bezug auf administrative Gebietseinheiten hinaus —

eine Aussage über die geographische Lage der einzelnen
Bodenflächen als solche macht. Damit ist klar, daß diese
beiden Erhebungsverfahren durch spezifische Stärken
und Schwächen gekennzeichnet sind. Dies bedeutet, daß
eine direkte Vergleichbarkeit der betreffenden Daten nicht
gegeben ist. Welche statistische Information die geeigne-
te ist, läßt sich mithin nicht allgemein, sondern nur vor dem
Hintergrund einer bestimmten Anwendung beantworten.
Der Nutzer steht damit vor einem unterschiedlichen Daten-
angebot, das er entsprechend seiner Interessenlage beur-
teilen muß.¹⁵⁾

5 Nutzung des Datenbestandes

Der im europäischen Rahmen entstehende geographi-
sche Datenbestand über die Bodenbedeckung ist, eben-
so wie der künftig aus ATKIS ableitbare Datenbestand
über die Bodennutzung, vielfältig einsetzbar. Dies reicht
von der Auswertung der Daten an sich über die Möglich-
keit, verschiedene Daten mit konkretem Raumbezug zu-
sammenzuführen und daraus neue Erkenntnisse abzulei-
ten, bis hin zur Nutzung dieser Grundlagendaten als Stich-
probenbasis für nachgehende Erhebungen.

Liegen geographische Datenbestände über die Bodenbe-
deckung und -nutzung für verschiedene Erhebungszeit-
punkte vor, so eröffnet die Auswertung dieser Daten allei-
ne durch ihren konkreten Raumbezug neue Möglichkeiten.
Da STABIS es erlaubt, für jede beliebige Bodenfläche nicht
nur deren aktuelle Nutzung, sondern auch ihre Nutzung zu
einem früheren Erhebungszeitpunkt abzufragen, kann der
Bodennutzungswandel in Strommatrizen darge-
stellt und damit analysiert werden. Enthalten die betref-
fenden geographischen Datenbestände das Verkehrswege-
netz, so läßt sich zum Beispiel dessen Zerschneidungs-
wirkung auf Freiflächen über die Berechnung von **Zer-
schneidungsindizes** verdeutlichen. Diese spie-
geln die zunehmende Isolation der Lebensräume von Tie-
ren und Pflanzen wider, mit der ein Rückgang im Arten-
spektrum der Lebensgemeinschaften auf diesen Flächen
verbunden ist.¹⁶⁾

Die Möglichkeit der DV-technischen Überlagerung ver-
schiedener geographischer Datenbestände mit dem Ziel
der Zusammenführung und gemeinsamen Analyse unter-
schiedlicher Daten gehört zur Grundfunktionalität von
Geo-Informationssystemen. Zu den einfachsten Beispielen
gehört die Integration der Grenzen von Naturschutz-,
Wasserschutz- oder Wassereinzugsgebieten in STABIS
mit der Möglichkeit einer Analyse der Bodennutzung in
diesen Gebieten oder in deren unmittelbarer Umge-
bung.¹⁷⁾ Mit dem Vorliegen eines aus ATKIS abgeleiteten
Datenbestandes über die aktuelle Bodennutzung wird
künftig auch der Aufbau digitaler Datenbestände über die
geplante **Bodennutzung** an Bedeutung gewin-
nen. Die den Flächennutzungsplänen der Gemeinden ent-

¹⁵⁾ Der geographische Datenbestand über die Bodenbedeckung in den neuen Ländern
und Berlin wird in Kurze auf einer CD-ROM angeboten.

¹⁶⁾ Siehe dazu auch Krack-Roberg, E./Riege-Wcislo, W./Wirthmann, A. „Konzept einer
Gesamtrechnung für Bodennutzung und Bodenbedeckung“, herausgegeben als UGR-
Materialien, Heft 4, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1995.

¹⁷⁾ Siehe Fußnote 8.

nehmbare geplante Nutzung des Bodens wird zwar bereits heute auf der Grundlage des Agrarstatistikgesetzes erhoben (siehe Abschnitt 2.1), es fehlt jedoch auch hier, wie bei der Erhebung der tatsächlichen Bodennutzung, der konkrete Flächenbezug der Daten. Die künftig denkbare Zusammenführung geographischer Datenbestände über die Ist- und Soll-Nutzung des Bodens wird in Verbindung mit vergleichbaren Nutzungskategorien aussagefähige Soll-Ist-Vergleiche ermöglichen. Strommatrizen werden zudem die Analyse der geplanten Veränderungen erlauben.¹⁸⁾

Im Rahmen der Entwicklung eines Indikatorensystems für den Umweltzustand in Deutschland kommt der geographische Datenbestand über die Bodenbedeckung gegenwärtig gemeinsam mit einer digitalen Karte der Standorttypen als Basis für eine *Ökologische Flächenstichprobe* zum Einsatz.¹⁹⁾ Unter dem Begriff „Standorttyp“ wird hier ein Raumausschnitt verstanden, der durch eine weitgehend homogene natürliche Ausstattung im Hinblick auf Boden, Wasserhaushalt, Klima, Geologie und Morphologie charakterisiert ist. Es werden jeweils ein Quadratkilometer große Stichprobenflächen ausgewählt, in denen man in einer nachgehenden Erhebung dann alle vorkommenden Ökosysteme erfaßt. Es schließt sich eine weitere Flächenstichprobe auf Basis der so ermittelten Biotoptypen an, die letztlich eine Untersuchung des Zustandes der Flora und Fauna in einer überschaubaren Anzahl repräsentativer Flächen ermöglicht.

Die erwähnten Beispiele zum Einsatz geographischer Datenbestände über die Bodenbedeckung und -nutzung betreffen ausschließlich Arbeiten, die im Statistischen Bundesamt durchgeführt wurden. Darüber hinaus werden die gegenwärtig erhobenen Daten zur Bodenbedeckung auch im Bereich anderer Bundesbehörden und europäischer Institutionen zum Einsatz kommen.

6 Ausblick

Die gegenwärtig laufende Datenerhebung in den alten Bundesländern wird Ende 1996 abgeschlossen sein. Der dann flächendeckend vorliegende geographische Datenbestand über die Bodenbedeckung in Deutschland repräsentiert eine Informationsebene von STABIS. Als weiterer Basisdatenbestand, der in höherem Maße auf den nationalen Bedarf zugeschnitten ist, sollen Ende der neunziger Jahre die aus ATKIS ableitbaren Bodennutzungsdaten hinzukommen.

Im Verantwortungsbereich der Europäischen Umweltagentur werden zur Zeit für verschiedene Aufgabengebiete sogenannte Europäische Themenzentren — European Topic Centres (ETC) — eingerichtet, an deren Arbeit sich die Mitgliedstaaten der EU beteiligen können. Für den Bereich Bodenbedeckung existiert seit 1995 unter der

Leitung Schwedens ein sogenanntes European Topic Centre on Land Cover (ETC/LC). Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem die Projektkoordinierung, die Forschung sowie die Entwicklung einsatzfähiger Prozeduren für verschiedene Verfahrensabläufe. Das Statistische Bundesamt vertritt Deutschland im ETC/LC und hat in dem zuletzt genannten Aufgabengebiet die Verantwortung für den Bereich Qualitätssicherung/Qualitätskontrolle übernommen.

An dem Aufbau einer homogenen Datenbasis über die Bodenbedeckung in Europa beteiligen sich gegenwärtig 23 Staaten. Insbesondere ost- und südosteuropäische Länder haben sich dem Vorhaben der EU angeschlossen. Über die Periodizität der Erhebung wurde bisher noch nicht abschließend entschieden. Es wird zur Zeit an eine regelmäßige Fortschreibung des Datenbestandes im Abstand von zehn Jahren gedacht. Dies entspräche dem — unter anderem durch die Erfassungsuntergrenze geprägten — Aggregationsniveau der Daten, das keine Abbildung kurzfristiger und damit häufig auch nur kleinräumiger Veränderungen der Bodenbedeckung erlaubt.

Die europäischen Aktivitäten zum Aufbau eines geographischen Informationssystems lassen sich einordnen in gleichgerichtete Bemühungen auf anderen administrativen Ebenen. Dies gilt für die Bundes- und Landesebene — wie STABIS und ATKIS zeigen —, ebenso wie für die regionale und kommunale Ebene. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind die durch das neue DV-technische Werkzeug gegebenen Möglichkeiten: im Hinblick auf umweltrelevante Untersuchungen insbesondere die bereits erwähnte Möglichkeit der Zusammenführung unterschiedlicher Sachverhalte mit konkretem Raumbezug mit dem Ziel, daraus weiterführende Erkenntnisse abzuleiten.

Dipl.-Ingenieur Michael Deggau

¹⁸⁾ Siehe Deggau, M. „Zusammenführung und Analyse von digitalen Daten der tatsächlichen und der geplanten Bodennutzung“, Ergebnisbericht zum Forschungsauftrag RS II 2 - 67 41 02 - 89 33 des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1992 (unveröffentlicht)

¹⁹⁾ Siehe Hoffmann-Kroll, R./Schafer, D./Seibel, S. „Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland“ in WiSta 8/1995, S. 589 ff.

Straßenverkehrsunfälle von Senioren 1994

Vorbemerkung

Am 31. Dezember 1993 lebten in Deutschland 12,4 Mill. Personen, die mindestens 65 Jahre alt waren, der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung ist kontinuierlich angestiegen, er beträgt zur Zeit 15 %. Dagegen lag ihre Beteiligung an Unfällen mit Personenschaden im Jahr 1994 bei „nur“ 5,7 %.

Aus diesen unterschiedlichen Anteilswerten kann jedoch nicht geschlossen werden, daß ältere Menschen die „sichereren“ Verkehrsteilnehmer sind, sondern sie spiegeln in weiten Teilen deren geringere Verkehrsteilnahme als Fahrzeugführer und insbesondere als Pkw-Fahrer wider. Ihre durchschnittliche Fahrleistung pro Pkw und Jahr ist deutlich geringer als die der jüngeren Altersgruppen¹⁾ Zwar nehmen immer mehr Senioren mittels Pkw am Straßenverkehr teil und erhalten damit eine große Mobilität bis ins hohe Alter, dennoch ist die Pkw-Verfügbarkeit bei älteren Menschen erheblich geringer als bei den übrigen Erwachsenen. Insbesondere ältere Frauen verfügen kaum über einen Pkw²⁾. Über die Verkehrsteilnahme der Senioren in den übrigen Verkehrsbeteiligungsarten stehen keine gesicherten Daten zur Verfügung.

Die Gruppe der Senioren ist hinsichtlich ihrer Wahrnehmungs- und Leistungsfähigkeit sowie ihres Gesundheitszustandes eine sehr inhomogene Altersgruppe. Hier seien insbesondere die Verschlechterung des Sehvermögens und die Verringerung der Reaktionsgeschwindigkeit mit zunehmendem Alter genannt. Zudem weisen Art, Dauer und Häufigkeit der Verkehrsbeteiligung bei den älteren Menschen deutliche Unterschiede zu den jüngeren Altersgruppen aus. Auch dies hat Auswirkungen auf das Unfallgeschehen, das im folgenden dargestellt werden soll.

Überblick über die Entwicklung im Jahr 1994

Im Jahr 1994 verunglückten im Straßenverkehr insgesamt 33 504 ältere Menschen im Alter von 65 oder mehr Jahren, das waren 3,0 % mehr als im Vorjahr (siehe Tabelle 1).

¹⁾ Siehe Forschungsprojekt FP 29102 der Bundesanstalt für Straßenwesen „Fahrleistung und Unfallrisiko von Kraftfahrzeugen, Schlußbericht zur Fahrleistungserhebung 1993 in der Bundesrepublik Deutschland“, Bd. 1 Inländerfahrleistung, Heilbronn 1995, S. 230

²⁾ Siehe Verkehr in Zahlen 1994, Hrsg. Bundesministerium für Verkehr, Bonn 1994, S. 125 ff.

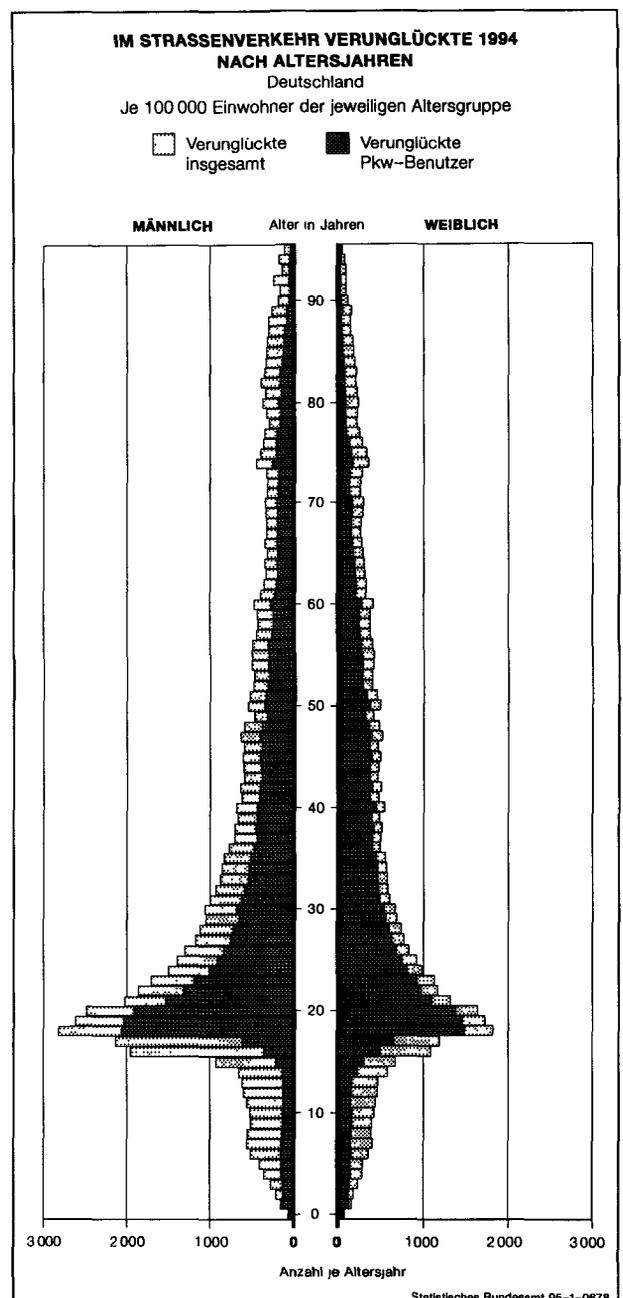
Tabelle 1: Verunglückte Senioren 1994 im Straßenverkehr
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1994	1993	Veränderung 1994 gegenüber 1993 in %
Verunglückte insgesamt	33 504	32 529	+ 3,0
Getotete	1 604	1 612	- 0,5
Schwerverletzte	11 044	10 710	+ 3,1
Leichtverletzte	20 856	20 207	+ 3,2

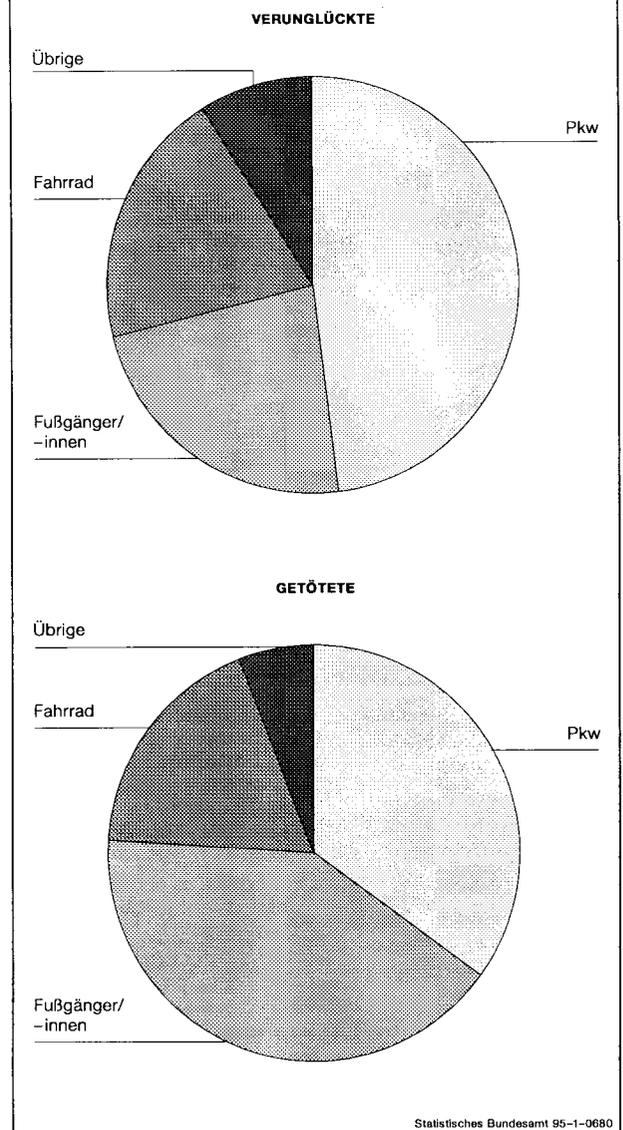
Davon wurden 20 856 Senioren leicht- (+ 3,2 %) und 11 044 schwerverletzt (+ 3,1 %). Die Zahl der getöteten Senioren ist um 0,5 % auf 1 604 gefallen. Sie stellten damit einen Anteil von 6,4 % an allen Verunglückten, ihr Anteil an den Todesopfern betrug allerdings 16 %.

Bezogen auf je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe verunglückten 271 Senioren im Straßenverkehr; damit ist das Unfallrisiko der älteren Menschen im Vergleich zum Durchschnitt der Gesamtbevölkerung mit 647 Verunglückten je 100 000 Einwohnern deutlich geringer. Wenn sie verunglücken, ist aber die Gefahr weitaus größer als bei jüngeren Menschen, daß sie bei einem Unfall schwerverletzt werden. So wurden 33 % der älteren Verkehrsoffer schwerverletzt. Bei den Generationen unter 65 Jahren trugen dagegen weniger als ein Viertel (24 %) der Verunglückten schwerwiegende Verletzungen davon.

Schaubild 1



**VERUNGLÜCKTE SENIOREN 1994
NACH ART DER VERKEHRSBETEILIGUNG**
Deutschland



Im statistischen Vergleich haben die über 65jährigen darüber hinaus ein höheres Risiko, tödlich zu verunglücken. Während der Anteil der bei einem Unfall Getöteten an den Verunglückten der jeweiligen Altersgruppe für die Altersgruppe unter 18 Jahren bei 1,0 % und bei der Altersgruppe der 18- bis 64jährigen bei 1,8 % liegt, steigt er bei den Senioren auf 4,8 %. Bezogen auf je 100 000 Einwohner der Altersgruppe wurden 13 Senioren im Straßenverkehr getötet, im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung waren es 12 Getötete je 100 000 Einwohner. Hierin spiegelt sich zum einen die mit zunehmendem Alter nachlassende physische Widerstandskraft (häufig verbunden mit chronischen Krankheiten) wider, zum anderen aber ist dieses höhere Unfallrisiko bedingt durch die Art der Verkehrsteilnahme: Ältere Menschen nehmen sehr häufig als (ungeschützte) Fußgänger am Verkehr teil und sind daher einem größeren Risiko ausgesetzt, schwerwiegende Verletzungen zu erleiden.

Verunglückte nach der Art der Verkehrsbeteiligung

Fast die Hälfte der verunglückten Senioren kamen 1994 als Pkw-Insassen zu Schaden, nämlich 16 009 bzw. 48 % (zum Vergleich alle Altersgruppen: 63 %). 7 758 bzw. 23 % verunglückten als Fußgängerinnen und Fußgänger, 6 758 bzw. 20 % als Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer, 1 236 bzw. 3,7 % als Businsassen und 1 743 bzw. 5,2 % in den übrigen Verkehrsbeteiligungsarten.

Tabelle 2: Verunglückte Senioren 1994 nach Art der Verkehrsbeteiligung
Deutschland

Art der Verkehrsbeteiligung	Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren		
	insgesamt ¹⁾	Männer	Frauen
Verunglückte			
Pkw-Insassen	16 009	7 345	8 656
Fahrradfahrer/-innen ²⁾ .	6 758	3 237	3 507
Fußgänger/-innen	7 758	2 228	5 512
Übrige	2 979	1 498	1 481
Insgesamt ...	33 504	14 308	19 156
Getötete			
Pkw-Insassen	561	328	233
Fahrradfahrer/-innen ²⁾ .	290	181	108
Fußgänger/-innen	658	222	434
Übrige	95	74	21
Insgesamt ...	1 604	805	796

¹⁾ Einschl. ohne Angabe des Geschlechts. — ²⁾ Einschl. Mitfahrer/-innen.

Die meisten getöteten Senioren wurden allerdings mit 658 bzw. 41 % als Fußgänger/-innen gezählt. Hier ist die Verletzungsschwere bei den älteren Menschen besonders hoch: Während im Durchschnitt 2,2 % der verunglückten unter 65jährigen Fußgänger/-innen (bzw. jede[r] 46.) an den Unfallfolgen verstarben, waren es bei den Senioren 8,5 % (bzw. jede[r] zwölfte). 561 bzw. 35 % der getöteten Senioren waren Pkw-Insassen und 290 bzw. 18 % waren Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer.

Nahezu jede(r) zweite getötete Fußgänger/-in (45 %) und jede(r) dritte getötete Fahrradfahrer/-in war über 65 Jahre alt. Bei den getöteten Pkw-Insassen gehörte jede(r) zehnte zur Altersgruppe der Senioren.

Verunglückte nach dem Geschlecht

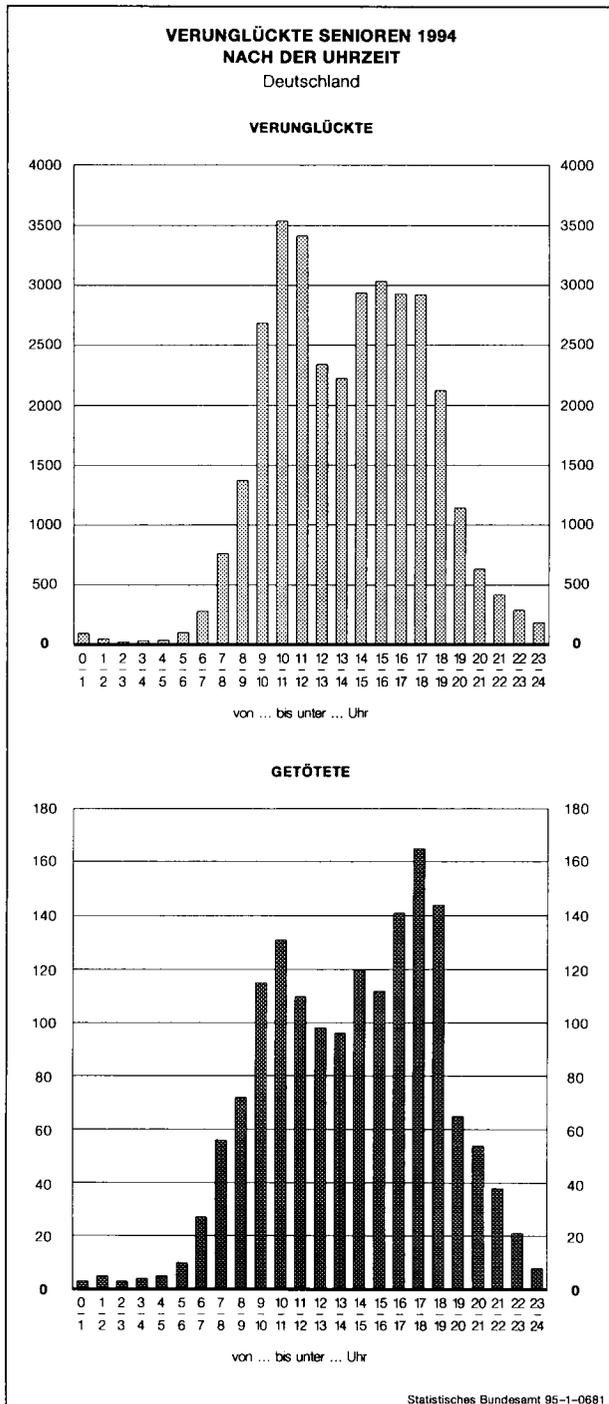
43 % der verunglückten älteren Menschen waren Männer und 57 % Frauen. Bei den Getöteten betrug der Anteil der beiden Geschlechter jeweils etwa 50 %. Dennoch sind — wie in den übrigen Altersgruppen — auch bei den Senioren die Männer erheblich gefährdeter als die Frauen: Bezogen auf je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppen und des Geschlechts verunglückten 331 Männer und 238 Frauen. Noch gravierender ist der Unterschied bei den getöteten Seniorinnen und Senioren: Je 1 Mill. Einwohner wurden 186 Männer im Straßenverkehr getötet, aber „nur“ 99 Frauen. Die Gründe hierfür dürften im unterschiedlichen Verkehrsverhalten der Männer und Frauen zu suchen sein, das u. a. deutlich wird bei der Häufigkeit der Teilnahme am Verkehr.

Auch in Beziehung auf die Art der Verkehrsbeteiligung ergeben sich bei den Getöteten deutliche geschlechts-

spezifische Unterschiede: Ältere Männer wurden am häufigsten als Pkw-Insassen getötet, nämlich zu 41 %, als Fußgänger verstarben 28 % und als Fahrradfahrer 22 %. Seniorinnen kamen dagegen am häufigsten als Fußgängerinnen ums Leben, und zwar zu 55 %, als Pkw-Insassininnen zu 29 % und zu 14 % als Fahrradfahrerinnen.

Die jeweiligen Unfallfolgen sind bei den Männern ebenfalls gravierender. An ihren Verletzungen verstarben 10 % der verunglückten Fußgänger und 7,9 % der verunglückten Fußgängerinnen, 5,6 % der verunglückten Radfahrer und 3,1 % der Radfahrerinnen sowie 4,5 % der verunglückten Pkw-Fahrer und 2,7 % der verunglückten Pkw-Fahrerinnen.

Schaubild 3



Zeitliche Verteilung

Die tageszeitliche Verteilung der Zahlen der verunglückten Senioren steht im engen Zusammenhang mit der Verkehrsteilnahme und dem täglichen Lebensrhythmus der älteren Menschen sowie den Spitzenzeiten des Berufsverkehrs. Die Verunglücktenzahlen steigen ab den frühen Morgenstunden beständig an. Das höchste Unfallrisiko war 1994 in der vormittäglichen Einkaufszeit zwischen 10 und 12 Uhr mit 11 bzw. 10 % der Verunglückten je Stunde erreicht. Zur Zeit des täglichen Mittagessens zwischen 12 und 14 Uhr verringerten sich die Verunglücktenzahlen auf 7,0 bzw. 6,6 %. In den Nachmittagsstunden zwischen 14 und 18 Uhr stiegen die Zahlen der verunglückten Senioren auf Anteile zwischen 8,7 und 9,0 % an und fielen danach wieder ab.

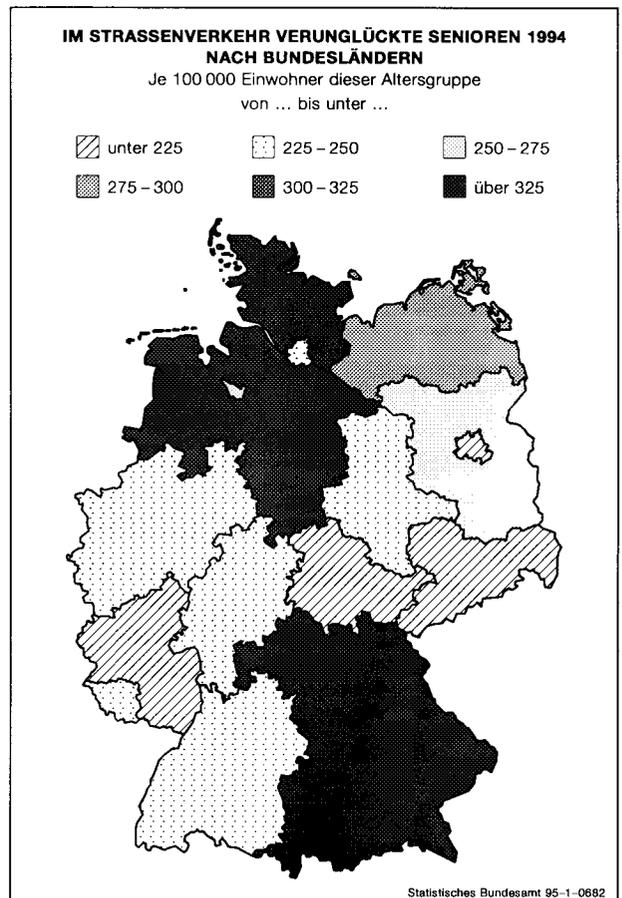
Die meisten Getöteten wurden in den Nachmittags- und frühen Abendstunden zwischen 16 und 19 Uhr gezählt. Die folgenschwerste Stunde für die älteren Verkehrsteilnehmer lag zwischen 17 und 18 Uhr mit 165 Getöteten bzw. einem Anteil von 10 %.

Die meisten Senioren verunglückten freitags (17 %) und donnerstags (16 %). Die wenigsten verunglückten Senioren wurden — analog zu den Kindern — an Sonntagen (9,7 %) und Samstagen (13 %) registriert.

Verunglückte nach Bundesländern

Das Unfallrisiko für Senioren — ausgedrückt als Verunglückte je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe — zeigt

Schaubild 4



te 1994 für die einzelnen Bundesländer zum Teil deutliche Abweichungen zum Bundesdurchschnitt mit 271 Verunglückten je 100 000 Einwohnern. Am höchsten war dieser Wert in Bayern mit 368 verunglückten Senioren je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe, gefolgt von Niedersachsen (339) und Schleswig-Holstein (327). Am niedrigsten lagen die Werte in Berlin (201) und Sachsen (209) (siehe Schaubild 4).

In den erstgenannten Ländern verunglückten relativ viele Senioren als Pkw-Insassen, und zwar in Bayern (188 Verunglückte je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe), Niedersachsen (170) und Schleswig-Holstein (167). Am niedrigsten waren die Werte in Berlin (61), Bremen (80) und Sachsen (81) (zum Vergleich Deutschland: 130).

Als Fußgänger war das Unfallrisiko der Senioren in Rheinland-Pfalz (47 Verunglückte je 100 000 Einwohner), Brandenburg (52) sowie Hessen und Baden-Württemberg (jeweils 53) am geringsten. Den höchsten Wert wies Berlin auf, hier verunglückten 98 Senioren je 100 000 Einwohner als Fußgänger, in Mecklenburg-Vorpommern waren es 81 und in Bremen 76. Der Bundesdurchschnitt betrug 63 als Fußgänger verunglückte Senioren je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe.

Als Fahrradfahrer kamen 1994 relativ viele Senioren in den Ländern Niedersachsen (93 Verunglückte je 100 000 Einwohner) sowie Bremen (88) und Schleswig-Holstein (75) zu Schaden. Deutlich niedriger waren die Verunglücktenzahlen der Fahrradfahrer je 100 000 Einwohner in Thüringen (16), Berlin (19) und dem Saarland (20). Die Unterschiede zum Bundesdurchschnitt (55) dürften zum großen Teil in einer unterschiedlich starken Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad aufgrund der geographischen Gegebenheiten begründet liegen; Radfahren hat im flachen Norddeutschland (mit Ausnahme der neuen Länder) eine wesentlich größere Bedeutung als in den Mittelgebirgsregionen.

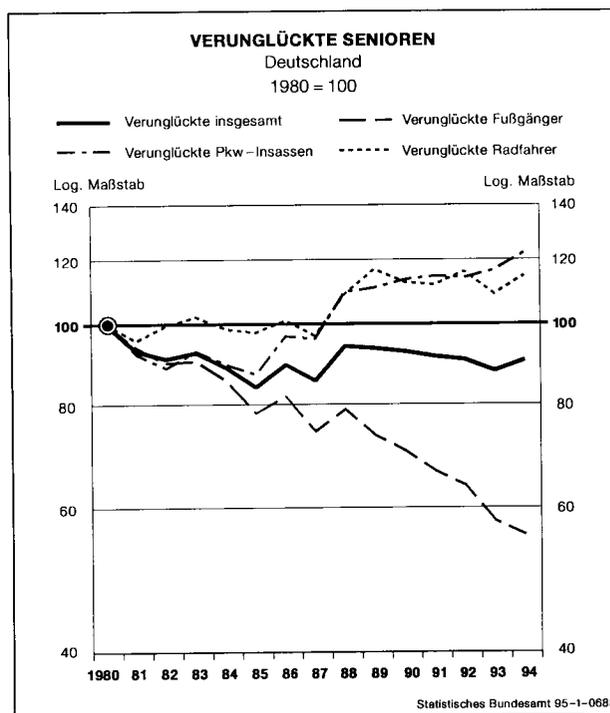
Längerfristige Entwicklung

Der bei Straßenverkehrsunfällen allgemein zu verzeichnende längerfristige Rückgang der Verunglückten- und Getötetenzahlen schließt auch die älteren Verkehrsteilnehmer mit ein: 1980 verunglückten mit 37 102 noch deutlich mehr Senioren im Straßenverkehr als 1994 mit 33 504 (— 9,7 %). Die Zahl der getöteten älteren Menschen hat sich innerhalb dieses Zeitraums halbiert von 3 196 im Jahr 1980 auf 1 604 im Jahr 1994.

Diese positive Entwicklung traf jedoch nicht auf alle Arten der Verkehrsbeteiligung zu. Ein deutlicher Anstieg der Verunglücktenzahlen wurde für die verunglückten Pkw-Insassen ermittelt, sie stiegen um 22 % von 13 115 im Jahr 1980 auf 16 009 im Jahr 1994. Die Zahl der verunglückten Radfahrer ist um 15 % von 5 901 auf 6 758 angestiegen. Dagegen verunglückten 1994 mit 7 758 erheblich weniger Fußgänger als 1980 mit 13 970 (— 44 %).

Auch das Unfallrisiko für Senioren ist gesunken: 1980 verunglückten 305 je 100 000 Einwohner über 65 Jahre im Straßenverkehr, 1994 waren es 271. 1980 kamen 26 je 100 000 Einwohner dieser Altersgruppe ums Leben, 1994 waren es 13. Am stärksten hat sich das Risiko, als Fußgänger

Schaubild 5

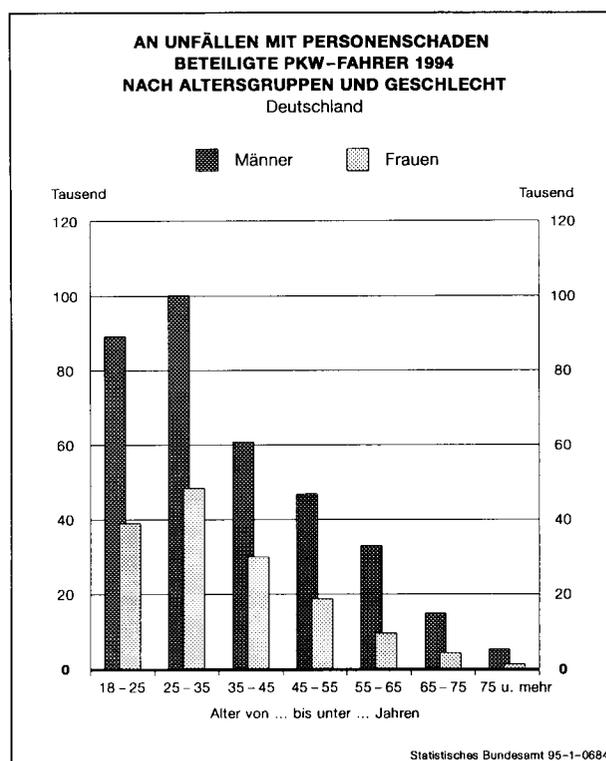


ger bei einem Unfall getötet zu werden, vermindert; 1980 kamen je 100 000 Einwohner 15 ältere Menschen als Fußgänger ums Leben, 1994 waren es „nur“ noch 5.

Beteiligte

Die überwiegende Zahl der Senioren war an einem Unfall mit Personenschaden als Pkw-Fahrer beteiligt (60 %), 19 % waren als Fußgänger in einen Unfall verwickelt und 16 % als Radfahrer.

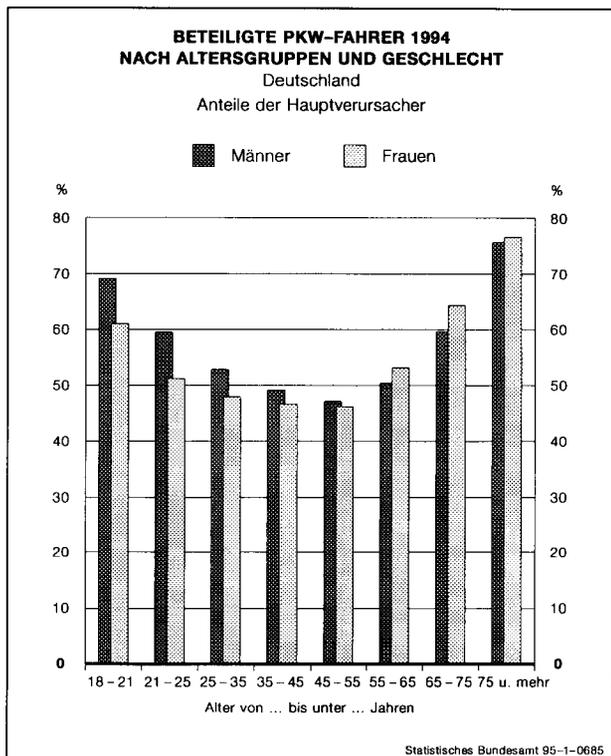
Schaubild 6



5,7 % aller Beteiligten an Unfällen mit Personenschaden waren über 65 Jahre alt. An allen beteiligten Fußgängern stellten sie einen Anteil von 17 %, an allen Radfahrern von 8,8 % und an allen Pkw-Fahrern von 5,0 %.

Am Zustandekommen eines Unfalls trugen Pkw-Fahrer dieser Altersgruppe mit einem Anteil von 64 % sehr häufig die Hauptschuld. Nur noch bei den 18- bis 20jährigen mit 67 % (und den unter 18jährigen mit 84 %) wurden ähnlich hohe Werte ermittelt. Bei den über 75jährigen wurde sogar drei von vier unfallbeteiligten Pkw-Fahrern die Hauptschuld am Unfall zugewiesen (76 %).

Schaubild 7



Unfalltyp

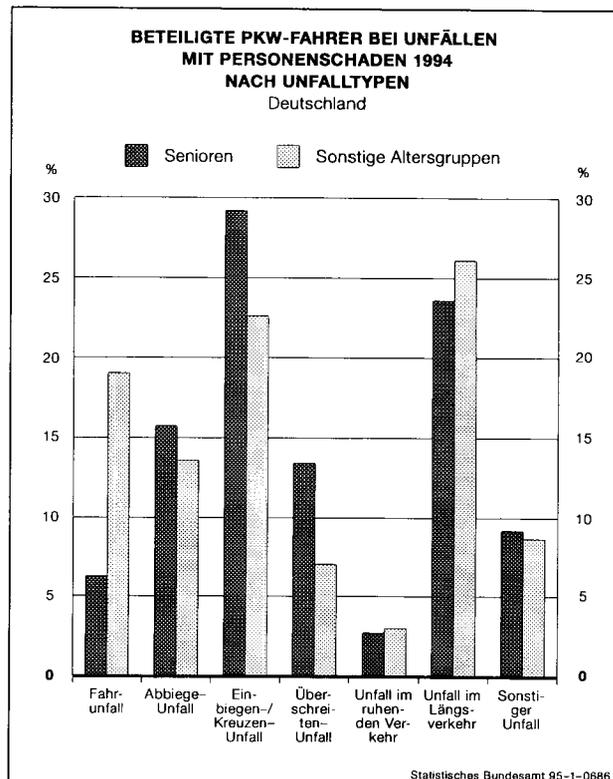
Deutliche Unterschiede zu den jüngeren Altersgruppen ergibt eine Analyse des Unfalltyps, das heißt der Konfliktsituation, die zum Unfall führte. Erheblich seltener als jüngere Pkw-Fahrer waren die Senioren an „Fahrnfällen“ beteiligt, das sind Unfälle, bei denen die Fahrerin bzw. der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert, weil sie bzw. er die Geschwindigkeit nicht entsprechend dem Verlauf, der Neigung oder dem Zustand der Straße gewählt hat. Nur 6,2 % der älteren Pkw-Fahrer waren in einen Unfall dieses Typs verwickelt, während es im Durchschnitt 19 % der jüngeren Pkw-Fahrer waren. Seltener als die jüngeren Altersgruppen waren die Senioren im Durchschnitt an Unfällen im „Längsverkehr“ beteiligt (24 gegenüber 26 % der jüngeren Pkw-Fahrer). Dies sind Unfälle, die durch einen Konflikt zwischen Verkehrsteilnehmern ausgelöst werden, die sich in gleicher oder entgegengesetzter Richtung bewegen (z. B. ein Fahrzeug überholt ein vorausfahrendes und kollidiert mit dem Gegenverkehr oder erfährt einen Fußgänger).

An „Einbiegen-Kreuzen-Unfällen“ (29 gegenüber 23 % der jüngeren Pkw-Fahrer), an „Abbiege-Unfällen“ (16 gegenüber 14 %) sowie an „Überschreiten-Unfällen“ (Konflikt mit einem die Fahrbahn überschreitenden Fußgänger) (13 gegenüber 7,0 %) waren die Senioren dagegen häufiger beteiligt.

Unfallursachen

1994 waren bei den Senioren über 65 Jahren „Vorfahrtsfehler“ die häufigste Unfallursache der beteiligten Pkw-Fahrer an Unfällen mit Personenschaden, sie wurde jedem

Schaubild 8

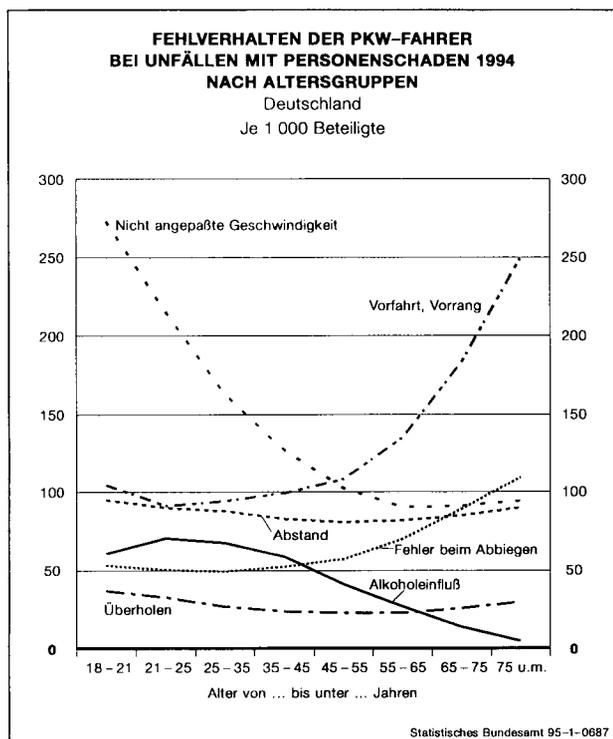


fünftens Unfallbeteiligten dieser Altersklasse (20 %) vorgeworfen. Es folgten „Abbiegefehler“ (9,4 %). Diese beiden Unfallursachen wurden den Senioren wesentlich häufiger angelastet als im Durchschnitt den Pkw-Fahrern aller Altersgruppen. Dagegen spielten die „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ (9,2 %), „Abstandsfehler“ (8,7 %), „Fehler beim Überholen“ (2,7 %) sowie „Alkoholeinfluß“ (1,2 %) im Vergleich zu allen Altersklassen bei den Senioren eine geringere Rolle. Die Unfallursachen deuten damit eher auf Wahrnehmungsprobleme hin als auf leichtsinniges Verhalten.

Auch bei den Radfahrern waren „Vorfahrtsfehler“ die häufigste Unfallursache, die 14 % der unfallbeteiligten Senioren angelastet wurde. Es folgen „falsche Straßenbenutzung“ (13 %) sowie „Fehler beim Abbiegen, Wenden usw.“ (10 %).

Die wichtigste Unfallursache bei den Fußgängern war ein „falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn“; dies stellte 88 % der Unfallursachen der älteren Fußgänger dar und wurde fast jedem zweiten beteiligten älteren Fuß-

Schaubild 9



gänger angelastet. Die häufigste Unterposition war dabei ein „falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten“, die 27 % der unfallbeteiligten Fußgänger vorgeworfen wurde. Alle weiteren Unfallursachen hatten eine wesentlich geringere Bedeutung.

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Rehabilitations- maßnahmen 1993

Vorbemerkung

Unter dem Begriff der Rehabilitation wird im Sozialleistungsbereich allgemein die volle oder zumindest teilweise Wiederherstellung der aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkten Betätigungsmöglichkeiten verstanden. Den Behinderten oder den von einer Behinderung bedrohten Personen soll dadurch eine möglichst uneingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen und sozialen Leben ermöglicht werden. Die hierfür notwendigen Leistungen werden in den entsprechenden rechtlichen Vorschriften des Sozialgesetzbuches (SGB) zusammenfassend als Hilfen zur Eingliederung bezeichnet. Jeder, der körperlich, geistig oder seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht ist, hat nach dem in § 10 SGB I festgelegten Grundsatz ein Recht auf die Hilfen, die notwendig sind, um die Behinderung abzuwenden, zu beseitigen, zu bessern, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder ihre Folgen zu mildern und dem Betroffenen einen Platz in der Gemeinschaft, insbesondere im Arbeitsleben, zu sichern. Einheitliche Leitvorstellung der verschiedenartigen Hilfen ist, daß eine möglichst frühzeitige Intervention stattfinden soll. Ein wichtiger Anwendungsfall ist hier beispielsweise, daß Leistungen zur Eingliederung Vorrang vor Rentenleistungen haben. Entsprechendes gilt für den immer wichtiger werdenden Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“.

Der Rehabilitation wird im Rahmen der sozialen Sicherung große Bedeutung beigemessen. Auch in Zukunft wird dieser Aufgabenbereich weiter wachsen und dies nicht nur wegen der sich ständig erweiternden medizinischen und technischen Möglichkeiten, Betroffene (wieder) einzugliedern. Denn während die Eingliederung bzw. Rückkehr von Behinderten ins Erwerbsleben aufgrund der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage¹⁾ weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird, werden vor allem im Zusammenhang mit der längeren Lebenserwartung und der sich entsprechend verändernden Bevölkerungsstruktur Rehabilitationsmaßnahmen an Bedeutung gewinnen, die der Selbständigkeit älterer Menschen dienen. Hierbei wird es vorzugsweise darum gehen, alle Möglichkeiten zu nutzen, um Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu vermindern. Diese Aufgabe ist allerdings vor dem Hintergrund zu sehen, daß es schon derzeit zur Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen hoher Investitionen nicht nur von den Sozialleistungsträgern, sondern auch von staatlicher Seite bedarf. So beliefen sich nach den Berechnungen des Sozialbudgets die Aufwendungen für den Bereich der Rehabilitation im Jahr 1993 auf rund 54 Mrd. DM. Aufgrund der starken Kostensteigerungen im Gesundheits- und Sozialbereich und entsprechender Reformgesetze, die insbesondere auf eine Kostenbegrenzung hinzielen, gerät gerade auch der

Aufgabenbereich der Rehabilitation zunehmend unter Druck. Zusätzlich hat die deutsche Einigung neue Herausforderungen und Aufgaben an die Verantwortlichen in diesem Bereich gestellt. So ist es ein vordringliches Ziel, in den neuen Ländern und Berlin-Ost gleichwertige Eingliederungschancen für Behinderte und von Behinderung bedrohte Personen herzustellen.

Aufgabe der jährlich durchgeführten Statistik der Rehabilitationsmaßnahmen ist es u. a., Daten für die sozialpolitischen Planungen und Vorhaben in diesem Sektor bereitzustellen. Erfaßt werden die im jeweiligen Berichtsjahr abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahmen der öffentlichen Träger der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung (einschl. Altershilfe für Landwirte), der Kriegsopferfürsorge und -versorgung, der Bundesanstalt für Arbeit, der Sozialhilfe sowie der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben. Zu den Maßnahmen, die im Rahmen der Rehabilitationsstatistik erhoben werden, zählen die medizinischen und die berufsfördernden Leistungen sowie die Leistungen zur sozialen Eingliederung; die sogenannten ergänzenden Leistungen bleiben unberücksichtigt. Diese Maßnahmentypen können je nach Träger und gesetzlicher Grundlage unterschiedlich definiert sein. Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen umfassen stationär durchgeführte ärztliche Behandlungen, zum Beispiel in Rehabilitationseinrichtungen, Sanatorien und Heilstätten sowie Maßnahmen der Belastungserprobung und Arbeitstherapie. Berufsfördernde Maßnahmen umfassen u. a. Hilfen zur Erlangung oder Erhaltung eines Arbeitsplatzes, Maßnahmen der Berufsvorbereitung sowie Hilfen der beruflichen Anpassung, Fortbildung, Ausbildung und Umschulung. Auch Hilfen zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte (Eingangsverfahren und Arbeitstrainingbereich) gehören dazu. Zu den Maßnahmen zur sozialen Eingliederung zählen pädagogische bzw. schulisch-pädagogische Maßnahmen, ferner Maßnahmen im Arbeitsbereich einer Werkstatt für Behinderte, die gewährt werden, wenn wegen der Art und des Schweregrades der Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ein Arbeitsplatz nicht zur Verfügung steht. Weiterhin werden auch Angaben über die Personen (sog. Rehabilitanden), die eine oder mehrere Rehabilitationsmaßnahmen während eines Berichtsjahres abgeschlossen haben können, erhoben.

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der Rehabilitationsstatistik des Berichtsjahres 1993 vorgestellt. Dabei wird zunächst auf die unterschiedlichen Verhältnisse zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost eingegangen, bevor dann ein Gesamtüberblick über die Verteilung der abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahmen auf Leistungsart und Träger gegeben wird. Nach einer allgemeinen Darstellung der Rehabilitanden nach Alter und Geschlecht sowie Krankheitsart folgt eine maßnahme- und trägerspezifische Betrachtung der Rehabilitandenstruktur, wobei insbesondere auf die Besonderheiten der verschiedenen Träger eingegangen wird.

Ungleichgewicht zwischen Ost und West

Im Berichtsjahr 1993 wurden 1,84 Mill. Rehabilitationsmaßnahmen abgeschlossen, wobei nur ein geringer Teil

¹⁾ In Deutschland waren 1993 rund 173 000 Schwerbehinderte als arbeitslos gemeldet. Insgesamt gab es Ende 1993 6,38 Mill. Schwerbehinderte in Deutschland.

(10,2 %) auf Personen mit Wohnsitz in den neuen Ländern und Berlin-Ost entfiel. Im Vergleich zur Bevölkerung im früheren Bundesgebiet nahm die ostdeutsche Bevölkerung Rehabilitationsmaßnahmen damit in sehr viel geringerem Ausmaß in Anspruch, durchschnittlich betrug die Inanspruchnahme etwa die Hälfte des Westniveaus. So kamen bezogen auf die Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost durchschnittlich 12 abgeschlossene Rehabilitationsmaßnahmen auf je 1 000 Einwohner gegenüber 25 je 1 000 Einwohner in den alten Bundesländern. Trotz des festzustellenden Ost-West-Gefälles zeichnete sich aber im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen eine Anpassung der Verhältnisse ab. Sie zeigt, daß man dem Ziel, im Osten gleichwertige Eingliederungschancen für Behinderte und von Behinderung bedrohte Personen zu schaffen wie im Westen, wiederum einen Schritt nähergekommen ist und sich auch das Antragsverhalten angenähert hat bzw. Informationsdefizite weiter abgebaut worden sind. So kamen im Berichtsjahr 1992 noch 9 gegenüber 25 Maßnahmen auf je 1 000 Einwohner und 1991 sogar nur 5 gegenüber 24 Maßnahmen auf je 1 000 Einwohner. Insgesamt ergab sich 1993 gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 3,1 %. Wie bereits deutlich wurde, ist diese Zunahme im wesentlichen auf die Entwicklung der für Versicherte aus den neuen Ländern erbrachten Leistungen zurückzuführen. Hier stieg die Zahl der Rehabilitationsmaßnahmen um 32,1 %, während im früheren Bundesgebiet kaum eine Veränderung (+ 0,3 %) zu verzeichnen war.

Eine ungleichmäßige Verteilung der Rehabilitationsmaßnahmen im Bundesgebiet zeigt sich ebenfalls, wenn man

die Zuordnung nicht nach dem Wohnsitz der Rehabilitanden, sondern nach dem Ort der Durchführung vornimmt. Zwar entfallen auch nach diesem Kriterium die meisten Rehabilitationsmaßnahmen auf das frühere Bundesgebiet, doch läßt sich eine wesentlich stärkere Konzentration auf einzelne Bundesländer feststellen. In Hessen, das einen hohen Versorgungsgrad mit Rehabilitationseinrichtungen wie Kurorten und Bädern aufweist, fanden mit Abstand die meisten Maßnahmen (40 je 1 000 Einwohner) statt. Über dem Durchschnitt lagen weiterhin noch Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein sowie das Saarland. In den Stadtstaaten wurden dagegen nur wenige Maßnahmen durchgeführt. Das Angebot an Einrichtungen zur Rehabilitation hat in den neuen Ländern gegenüber dem Vorjahr wiederum zugenommen. Dort wurden 1993 bezogen auf je 1 000 Einwohner 11 Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt gegenüber 9 Maßnahmen 1992 und 6 Maßnahmen 1991.

Rentenversicherung dominiert bei den medizinischen Maßnahmen

Der Schwerpunkt der im Berichtsjahr 1993 abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahmen lag mit 72,5 % wie in der Vergangenheit eindeutig im medizinischen Bereich. Die zweitgrößte Position stellten die berufsfördernden Maßnahmen mit 23,0 % dar; die restlichen Maßnahmen (4,5 %) dienten der sozialen Eingliederung.

Ein großer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr war im beruflichen Leistungsbereich (15,4 %) zu verzeichnen, im Bereich der sozialen Leistungen betrug die Zunahme 7,3 %. Dagegen gab es bei den quantitativ bedeutsamen medizinischen Maßnahmen einen geringfügigen Rückgang von 0,5 %. Die Veränderungsdaten sind im wesentlichen durch die starken Zuwächse in den neuen Ländern und Berlin-Ost beeinflusst.

Das Spektrum der verschiedenen Hilfen zur Eingliederung wird nicht von allen Trägern gleichermaßen angeboten, vielmehr ist der jeweilige Leistungskatalog auf die spezifischen Risiken der verschiedenen sozialen Sicherungssysteme ausgerichtet. Die gesetzliche Rentenversicherung prägt mit 53,2 % der 1993 abgeschlossenen Maßnahmen das Gesamtbild der Rehabilitation. In den neuen Ländern und Berlin-Ost liegt ihre Bedeutung mit 45 % der gewährten Leistungen unter dem Westniveau mit 54,3 %, was sich zum Teil mit der Tatsache erklären läßt, daß im Osten bei einem höheren Prozentsatz der Versicherten die Bewilligungsvoraussetzungen nicht vorliegen. Insgesamt gewährte dieser Träger seinen Versicherten weniger Rehabilitationsleistungen als 1992 (- 2,2 %), wobei der Trend in Ost und West allerdings konträr verlief (20,1 % Zunahme gegenüber 3,9 % Abnahme). Von den gesetzlichen Rentenversicherungsträgern wurden zum weit überwiegenden Teil (93,4 %) medizinische Leistungen erbracht. Hier zeichnete sich gegenüber 1992 ein Rückgang von 3,2 % ab, während es bei den 1993 von diesem Träger gewährten berufsfördernden Maßnahmen einen Zuwachs von 13,3 % gab. Diese Steigerung läßt sich teilweise auf eine Änderung des Arbeitsförderungsgesetzes zurückführen, wonach die Rentenversicherung seit Januar 1993 unter Um-

Schaubild 1

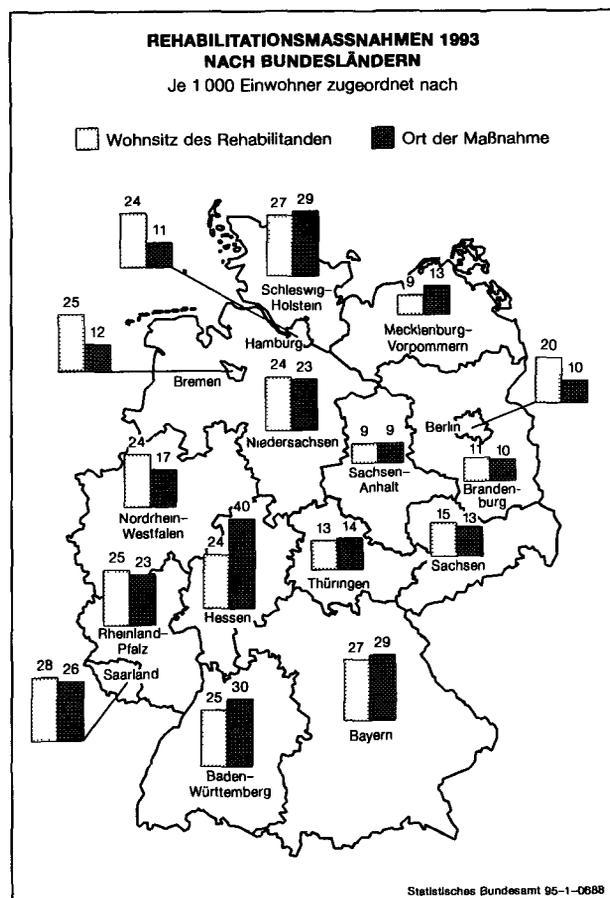


Tabelle 1. Rehabilitationsmaßnahmen 1993 nach Trägern und Art der Maßnahme
Deutschland

Träger der Rehabilitationsmaßnahme	Insgesamt		Rehabilitationsmaßnahmen				Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gesetzliche Krankenversicherung	308 095	16,7	308 095	23,1	—	—	—	—
Gesetzliche Unfallversicherung	108 640	5,9	84 483	6,3	18 541	4,4	5 616	6,8
Gesetzliche Rentenversicherung	979 493	53,2	915 027	68,5	64 466	15,2	—	—
Kriegsopferversorgung	19 108	1,0	19 108	1,4	—	—	—	—
Kriegsopferfürsorge	44 011	2,4	—	—	419	0,1	43 592	52,8
Arbeitsförderung	324 852	17,6	—	—	324 852	76,8	—	—
Sozialhilfe	43 412	2,4	9 160	0,7	966	0,2	33 286	40,3
Zusammen	1 827 611	99,2	1 335 873	100	409 244	96,7	82 494	100
Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben	13 986	0,8	—	—	13 986	3,3	—	—
Insgesamt	1 841 597	100	1 335 873	100	423 230	100	82 494	100

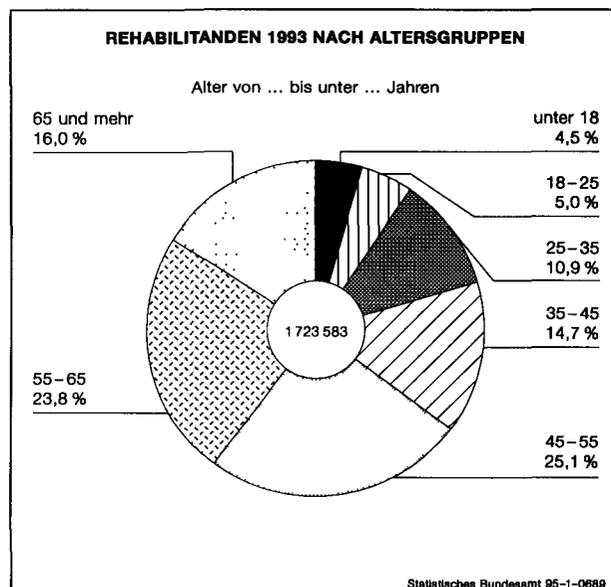
ständen auch für die Gewährung von beruflichen Rehabilitationsmaßnahmen für jüngere Versicherte zuständig ist.

Als weiterer wichtiger Träger im Bereich der Rehabilitation ist die Bundesanstalt für Arbeit zu nennen. Auf sie entfielen 17,6 % der insgesamt 1993 gewährten Hilfen (Ost 18,5 %, West 17,6 %). Sie ist entsprechend ihrer Aufgabenstellung ausschließlich auf dem Gebiet der beruflichen Rehabilitation tätig und war hier mit gut drei Viertel der Maßnahmen der mit Abstand wichtigste Träger. Die Zunahme der Leistungen der Arbeitsförderung gegenüber 1992 lag in den neuen Ländern mit 29,4 % weit über dem Zuwachs im früheren Bundesgebiet mit 10,9 % (insgesamt + 12,6 %).

In der quantitativen Bedeutung folgt die Krankenversicherung mit 16,7 %. Allerdings führt sie nur Maßnahmen auf dem Gebiet der medizinischen Rehabilitation durch, wo sie mit einem Anteil von 23,1 % nach der gesetzlichen Rentenversicherung der wichtigste Träger ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den vorgenannten Maßnahmen ausschließlich um stationäre Maßnahmen mit Unterkunft in einer Rehabilitationseinrichtung handelt. So werden Krankenhausbehandlungen, da sie oft nicht einwandfrei als Rehabilitationsmaßnahme klassifiziert werden können, statistisch nicht erfaßt (seit 1990). Hinter der geringen Zunahme gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 0,6 % verbirgt sich ebenfalls ein entgegengesetzter Trend in Ost und West. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen die von der Krankenversicherung gewährten Hilfen um 46,3 % zu, während im früheren Bundesgebiet die Leistungen um 5,5 % zurückgingen. Letztere Entwicklung ist sicherlich zum Teil auf das ab dem 1. Januar 1993 wirksame Gesundheitsstrukturgesetz zurückzuführen. Der Rest der Rehabilitationsmaßnahmen verteilt sich auf die

Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, der Kriegsopferfürsorge und -versorgung sowie die Sozialhilfe und die begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben, welche bis auf einige Ausnahmen in allen drei erfaßten Maßnahmebereichen tätig sind.

Schaubild 2



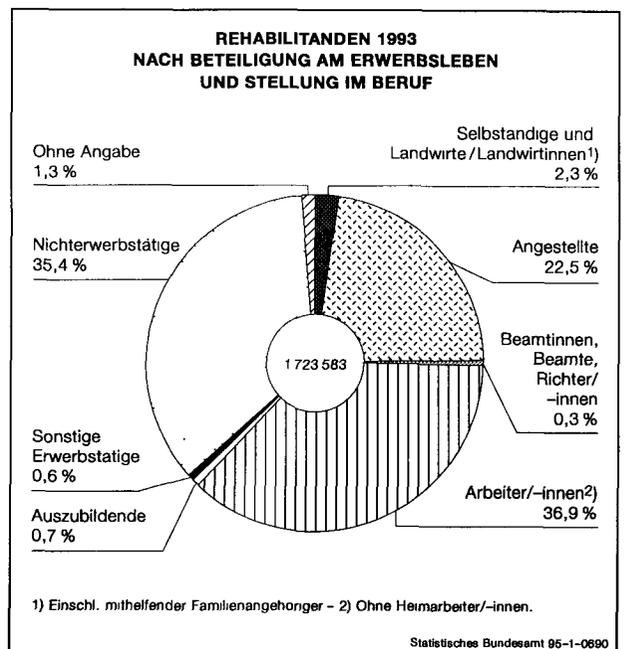
Rehabilitanden

Im Jahr 1993 nahmen 1,72 Mill. in Deutschland lebende Personen an einer oder mehreren Maßnahmen zur Rehabilitation teil. Insgesamt waren die höheren Altersklassen

Tabelle 2: Rehabilitanden 1993 nach Beteiligung am Erwerbsleben, Geschlecht und Träger der Rehabilitationsmaßnahme
Deutschland

Beteiligung am Erwerbsleben Geschlecht	Einheit	Insgesamt	Träger der Rehabilitationsmaßnahme								Begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben
			Kranken- versicherung	Unfall- versicherung	Renten- versicherung	Kriegsopfer- ver- sorgung	für- sorge	Arbeits- fö- rderung	Sozialhilfe	zu- sammen	
Erwerbstätige	Anzahl	1 089 886	19 990	66 173	785 541	568	903	199 924	3 682	1 076 781	13 105
	%	64,1	6,8	85,9	81,6	3,0	2,4	75,8	10,7	63,8	100
Nicht-erwerbstätige	Anzahl	610 846	273 862	10 873	176 840	18 190	36 779	63 664	30 638	610 846	—
	%	35,9	93,2	14,1	18,4	97,0	97,6	24,2	89,3	36,2	—
Zusammen	Anzahl	1 700 732	293 852	77 046	962 381	18 758	37 682	263 588	34 320	1 687 627	13 105
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Ohne Angabe	Anzahl	22 851	14 243	738	19	175	2 486	—	4 421	22 082	769
Insgesamt	Anzahl	1 723 583	308 095	77 784	962 400	18 933	40 168	263 588	38 741	1 709 709	13 874
Männlich	Anzahl	970 598	113 819	58 471	543 870	16 746	33 297	170 783	24 511	961 497	9 101
Weiblich	Anzahl	752 985	194 276	19 313	418 530	2 187	6 871	92 805	14 230	748 212	4 773

Schaubild 3



starker vertreten (64,9 % der Rehabilitanden waren älter als 45 Jahre), was darauf zurückzuführen ist, daß mit zunehmendem Alter die Krankheitsanfälligkeit ansteigt. Die Altersstruktur der Rehabilitanden in Kombination mit dem Ausmaß ihrer Erwerbsbeteiligung zeigt aber auch deutlich, daß die Hilfen zur Rehabilitation in erster Linie darauf ausgerichtet sind, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten oder eine Ein- bzw. Wiedereingliederung ins Arbeitsleben zu erreichen. Zum weitaus überwiegenden Teil (79,5 %) standen die Teilnehmer an Rehabilitationsmaßnahmen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 bis unter 65 Jahren, wohingegen der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung lediglich 65,3 % betrug.

Entsprechend überwogen innerhalb der Gruppe der Rehabilitanden die Erwerbstätigen mit 64,1 %. Im Vergleich dazu lag die Erwerbstätigenquote in der Gesamtbevölkerung bei 44,7 %. Von der Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Deutschland nahmen im Berichtsjahr 1993 3,0 % Hilfen zur Rehabilitation in Anspruch, von den Nichterwerbstätigen nur 1,4 %.

Auch die Verteilung der Teilnehmer an Rehabilitationsmaßnahmen nach dem Geschlecht spiegelt dieses Ergebnis wider. Der Anteil der Männer lag höher als bei den Frauen; 56,3 % der Rehabilitanden waren männlichen Geschlechts, obwohl sich ihr Anteil an der Bevölkerung nur auf 48,6 % beläuft. Hauptsächlich sind die Unterschiede durch die unterschiedliche Erwerbsbeteiligung der Geschlechter bedingt. Dabei haben sich diese Abstände mit der wachsenden Berufstätigkeit von Frauen im Zeitverlauf verringert. In den neuen Ländern und Berlin-Ost lag die Teilnahmehäufigkeit der weiblichen Bevölkerung an Rehabilitationsmaßnahmen aufgrund des anderen Erwerbsverhaltens leicht über der im früheren Bundesgebiet.

Von den erwerbstätigen Rehabilitanden waren 58,4 % Arbeiterinnen bzw. Arbeiter und 35,5 % Angestellte. Der geringe Teil der Selbständigen ist u. a. darauf zurückzuführen, daß in der Statistik — wie eingangs erwähnt — die Rehabilitationsmaßnahmen der privaten Träger nicht enthalten sind. Analog hierzu erklärt sich der geringe Prozentsatz der Beamtinnen und Beamten; sie beziehen Beihilfe im öffentlichen Dienst. Der Personenkreis der Nichterwerbs-

tätigen weist eine äußerst heterogene Zusammensetzung auf; Rentnerinnen, Rentner und Personen, die Pension beziehen, gehören ebenso dazu wie Arbeitslose, Schülerinnen und Schüler und Studierende.

Erkrankungen der Bewegungsorgane häufigste Bewilligungsdiagnose

Gesetzliche Grundvoraussetzung für die Gewährung von Leistungen zur Rehabilitation ist neben versicherungsrechtlichen Bedingungen das Vorliegen einer Krankheit bzw. Behinderung. Dabei ist es unerheblich, um welche Art es sich handelt. Trotzdem ist es u. a. für die zukünftige Planung im Rehabilitationsbereich (z. B. spezielle Einrichtungen zur Rehabilitation) unerlässlich, Informationen über die zugrundeliegende Morbiditätsstruktur zu erhalten. Die Analyse der Rehabilitandenstruktur nach der Krankheits- bzw. Behinderungsart zeigt, daß die 1993 abgeschlossenen Maßnahmen am häufigsten (40,6 %) wegen Erkran-

Tabelle 3: Rehabilitanden 1993 nach Art der Behinderung und Geschlecht
Deutschland

Art der Behinderung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	9 524	0,6	6 490	0,6	3 034	0,4
Neubildungen	101 097	5,9	37 519	3,9	63 578	8,4
Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	54 744	3,2	29 058	3,0	25 686	3,4
Geistige oder seelische Störungen	237 372	13,8	124 951	12,9	112 421	14,9
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	58 532	3,4	35 015	3,6	23 517	3,1
Krankheiten des Kreislaufsystems	205 270	11,9	134 633	13,9	70 637	9,4
Krankheiten der Atmungsorgane	94 484	5,5	53 523	5,5	40 961	5,4
Krankheiten der Verdauungsorgane	30 511	1,8	18 443	1,9	12 068	1,6
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	699 878	40,6	381 733	39,3	318 145	42,3
Schadelfraktur, Frakturen der Wirbelsäule, des Rumpfskeletts, der Extremitäten, intrakranielle Verletzungen	77 149	4,5	52 489	5,4	24 660	3,3
Traumatische Abtrennung von Gliedmaßen oder Teilen von Gliedmaßen (Amputation)	19 009	1,1	17 998	1,9	1 011	0,1
Sonstige Verletzungen und Schädigungen	50 954	3,0	39 872	4,1	11 082	1,5
Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen (einschl. postoperativer Zustände)	1 768	0,1	1 079	0,1	689	-
Allgemeine Krankheiten oder Schaden	83 291	4,8	37 795	3,9	45 496	6,0
Insgesamt	1 723 583	100	970 598	100	752 985	100

kungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes gewahrt wurden. Frauen waren dabei stärker (42,3 %) von dieser Krankheitsgruppe betroffen als Männer (39,3 %). Dies gilt für die alten wie für die neuen Länder, allerdings auf sehr unterschiedlichem Niveau. So ergaben sich für die Rehabilitanden mit Wohnsitz im früheren Bundesgebiet Anteile von 43,0 % für die Frauen und 41,1 % für die Männer; die entsprechenden Werte für die Rehabilitanden aus den neuen Ländern und Berlin-Ost lagen mit 36,8 bzw. 22,9 % bedeutend niedriger. Einen erheblichen Anteil an der Gesamtzahl der Leistungen zur Rehabilitation haben in Ost wie in West weiterhin die geistig-seelischen Störungen (einschl. Suchterkrankungen) mit 13,8 % und die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 11,9 %. Hier sind wie bei den restlichen Krankheitsgruppen nur leichte geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar.

Die Ursache der bereits vorhandenen oder drohenden Behinderung war bei mehr als drei Viertel der Rehabilitanden eine allgemeine Krankheit, das heißt keine Berufskrankheit. Bei den Frauen betrug dieser Anteil sogar 83,8 %. Entsprechend lagen die geschlechtsspezifischen Anteile der weiblichen Rehabilitanden mit Ausnahme der häuslichen Unfälle bei den restlichen Positionen unter der der männlichen Rehabilitanden. Bei den Arbeitsunfällen war die Differenz besonders groß; sie kamen bei Männern mehr als doppelt so häufig vor wie bei Frauen.

Tabelle 4: Rehabilitanden 1993 nach Ursache der Behinderung und Geschlecht
Deutschland

Ursache der Behinderung	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Angeborene Behinderung	44 516	2,6	25 054	2,6	19 462	2,6
Arbeitsunfall, einschließlich Wege- und Betriebsunfall	81 966	4,8	62 690	6,5	19 276	2,6
Verkehrsunfall	11 529	0,7	7 827	0,8	3 702	0,5
Häuslicher, sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	11 368	0,6	5 280	0,5	6 088	0,8
Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	52 471	3,0	49 257	5,1	3 214	0,4
Berufskrankheit	14 794	0,9	8 727	0,9	6 067	0,8
Allgemeine Krankheit (einschließlich Impfschaden)	1 338 361	77,6	707 533	72,9	630 828	83,8
Sonstige Ursache oder mehrere Ursachen	168 578	9,8	104 230	10,7	63 348	8,5
Insgesamt	1 723 583	100	970 598	100	752 985	100

Medizinische Maßnahmen überwiegend im fortgeschrittenen Alter

Innerhalb der einzelnen Maßnahmearten wie auch entsprechend zwischen den verschiedenen Trägern differiert die Struktur der Rehabilitanden. Bei den Empfängern medizinischer Maßnahmen handelte es sich hauptsächlich (74,1 %) um Menschen im Lebensalter über 45 Jahre.

Bei den berufsfördernden Maßnahmen standen die Hilfen zur Erlangung oder Erhaltung des Arbeitsplatzes im Vordergrund (64,0 %); weitere 14,5 % dienten der Ausbildung oder Umschulung. Die Hauptzielgruppe dieser Maßnahmen bildeten demnach Personen im jüngeren und mittleren Lebensalter. 85,2 % der Rehabilitanden waren zwi-

schen 18 bis unter 55 Jahre alt, wobei die Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen mit einem Anteil von 26,6 % besonders stark ins Gewicht fällt. Abweichend von der Gesamtstruktur wurden die berufsfördernden Maßnahmen relativ häufig (27,3 %) wegen geistig-seelischer Störungen, Krankheiten des Nervensystems oder der Sinnesorgane gewährt. Das gleiche gilt auch für die Maßnahmen zur sozialen Eingliederung, die darüber hinaus in 27,5 % der Fälle von Empfängern in Anspruch genommen wurden, die Frakturen, Amputationen oder sonstige Verletzungen und Schädigungen aufwiesen. Zudem ist die Altersstruktur der Rehabilitanden mit Maßnahmen zur sozialen Eingliederung von starken Gegensätzen geprägt. Während der Anteil der 18- bis unter 55jährigen relativ gering war (16,3 %), waren die jüngeren Personen unter 18 Jahren sowie die über 55jährigen vergleichsweise stark vertreten (27,3 bzw. 56,4 %). Von den Maßnahmen zur sozialen Eingliederung waren 26,7 % (schulisch-)pädagogische Maßnahmen.

Tabelle 5. Rehabilitanden 1993 nach Altersgruppen und Art der Maßnahme
Deutschland

Alter von bis unter Jahren	Insgesamt ¹⁾		Medizinische Rehabilitationsmaßnahmen		Berufsfördernde Maßnahmen		Maßnahmen zur sozialen Eingliederung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 18	78 381	4,5	43 388	3,3	14 570	4,1	20 754	27,3
18 — 25 ²⁾	85 360	5,0	22 083	1,7	61 139	17,3	2 920	3,8
25 — 35	187 083	10,6	91 025	6,9	94 221	26,6	4 314	5,7
35 — 45	252 906	14,7	182 651	13,9	71 044	20,1	2 713	3,6
45 — 55	433 479	25,1	360 817	27,5	75 423	21,3	2 477	3,3
55 — 65	409 867	23,8	376 228	28,7	33 510	9,5	3 313	4,4
65 und mehr	276 507	16,0	234 278	17,9	4 237	1,2	39 541	52,0
Insgesamt	1 723 583	100	1 310 470	100	354 144	100	76 032	100

¹⁾ Ohne Mehrfachzahlung — ²⁾ Bei der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben 14 bis unter 25 Jahren

Trägerspezifische Unterschiede in der Struktur der Rehabilitanden

Die Rehabilitation vollzieht sich in der Bundesrepublik in einem gegliederten System, welches historisch gewachsen ist. Die Aufteilung der Aufgabenbereiche in verschiedene Trägergruppen beruht auf einer engen sachlichen Verknüpfung der rehabilitativen Leistungen mit den Grundaufgaben der jeweiligen Träger. Zugrunde liegt das Prinzip der einheitlichen Risikoordnung, wonach jeweils derjenige Träger für Rehabilitation zuständig ist, der auch das finanzielle Risiko des Scheiterns trägt. Die Zuständigkeit des Rehabilitationsträgers richtet sich im Einzelfall nach dem Versicherungsverhältnis des Leistungsempfängers sowie nach Art und Ursache der Behinderung. Dementsprechend differiert auch hier die Struktur der Rehabilitanden.

Von der gesetzlichen Rentenversicherung werden sowohl medizinische Leistungen zur Rehabilitation, vor allem in Form von stationären Heilbehandlungen in Schwerpunktkliniken, Rehabilitationseinrichtungen und Sanatorien, durchgeführt als auch berufsfördernde Maßnahmen. Im Gegensatz zur Krankenversicherung haben die Maßnahmen der Rentenversicherung die Erhaltung der gefährdeten bzw. die wesentliche Besserung oder Wiederherstellung der geminderten Erwerbsfähigkeit zum Ziel. Neben den medizinischen Voraussetzungen müssen

dabei bestimmte versicherungsrechtliche Bedingungen erfüllt sein, die u. a. die Dauer der Beitragszahlung und die Versicherungszeit betreffen. Altersruhegeldempfänger erhalten von der Rentenversicherung keine Rehabilitationsmaßnahmen. Nach dem sozialpolitischen Prinzip „Rehabilitation vor Rente“ haben die Leistungen zur Rehabilitation Vorrang vor den Rentenleistungen wegen Erwerbsminderung. Entsprechend den beschriebenen Aufgaben und Zielen der Rentenversicherung sind unter ihren Rehabilitanden die Erwerbstätigen (81,6 %) und die Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 65 Jahren (92,7 %) überdurchschnittlich repräsentiert; den größten Anteil machen dabei die 45- bis unter 55jährigen aus (35,2 %). Vergleichsweise wenig Rehabilitanden sind 62 Jahre und älter, weil ein Teil dieser Versicherten bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist und für die übrigen nur noch eingeschränkte Ansprüche auf Maßnahmen bestehen. Insgesamt überwogen unter den Rehabilitanden der Rentenversicherung die Männer mit 56,5 %. Die Behinderungen der Rehabilitanden waren fast durchweg krankheitsbedingt. Die Rheumaerkrankungen standen mit Abstand an der Spitze, danach folgten die geistigen oder seelischen Störungen und die Krankheiten des Kreislaufsystems sowie die Neubildungen.

Wie bereits erwähnt, werden bei der gesetzlichen Krankenversicherung ausschließlich die stationären Behandlungen in Rehabilitationseinrichtungen erfaßt. Die mitversicherten Familienangehörigen haben gegenüber der Krankenkasse grundsätzlich dieselben Ansprüche auf Rehabilitationsleistungen wie die selbstversicherten Mitglieder. Während allerdings bei den Erwerbstätigen und damit in aller Regel rentenversicherten Rehabilitanden die Leistungen der Krankenkassen nur insoweit in Betracht kommen, als der zuständige Rentenversicherungsträger nicht mit Rehabilitationsleistungen eintritt, haben die nicht im Erwerbsleben stehenden Personen, wie Kinder, Hausfrauen bzw. -männer und nicht erwerbstätige ältere Menschen, Anspruch auf das gesamte Spektrum der medizinischen Leistungen. Das Ziel aller dieser Maßnahmen ist, eine Behinderung zu beseitigen, zu lindern oder eine drohende Behinderung zu verhüten. Dabei wird nicht auf die möglicherweise gefährdete Erwerbsfähigkeit abgestellt. Aus diesem Grund sind unter den Rehabilitanden der gesetzlichen Krankenversicherung, die in Rehabilitationseinrichtungen behandelt wurden, überdurchschnittlich viele Nichterwerbstätige (93,2 %), Frauen (63,1 %) sowie ältere Personen von 65 Jahren und mehr (54,0 %) vertreten. Die Behinderungen waren zum allergrößten Teil auf allgemeine Krankheiten zurückzuführen. Im Vordergrund standen dabei die Rheumaerkrankungen, gefolgt von den Kreislaufkrankungen.

Die gesetzliche Unfallversicherung ist bei Arbeitsunfällen (einschl. Unfällen beim Besuch von Kindergärten, Schulen, Hochschulen) und Berufskrankheiten für medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation zuständig. Dabei haben alle Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur beruflichen und sozialen Eingliederung auch hier Vorrang vor den zum Ausgleich des erlittenen materiellen Schadens vorgeschriebenen Geldleistungen. Da die Leistungen ebenfalls auf die Erhaltung, Besserung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfä-

higkeit abzielen, sind — wie bei der Rentenversicherung — unter den Rehabilitanden der Unfallversicherung zum allergrößten Teil erwerbstätige Personen vertreten (85,9 %), der Anteil der Arbeiterinnen und Arbeiter an dieser Personengruppe war mit 65,7 % besonders hoch. Die Maßnahmen verteilen sich relativ gleichmäßig auf alle Altersgruppen, da überwiegend altersunabhängige Ursachen für die Leistungsgewährung in Frage kommen. Arbeitsunfälle waren die mit Abstand häufigste Ursache, danach folgen die Wegeunfälle und Berufskrankheiten, deren Anteile jedoch relativ gering sind. Entsprechend dieser Ursachenkategorien kamen bei den Rehabilitanden der Unfallversicherung relativ häufig Frakturen, Amputationen oder sonstige Verletzungen oder Schädigungen vor. Bei den Berufskrankheiten handelte es sich fast nur um Krankheiten der Atmungsorgane oder der Haut. Insgesamt auffallend bei der Unfallversicherung ist der relativ hohe Anteil der männlichen Rehabilitanden (75,7 %).

Von der Bundesanstalt für Arbeit werden ausschließlich Leistungen der beruflichen Rehabilitation erbracht. Ihr Ziel ist die (Wieder-)Eingliederung der Rehabilitanden ins Berufs- und Arbeitsleben oder die Erhaltung bzw. Sicherung ihrer Arbeitsplätze. Die Arbeitsförderung übernimmt diese Leistungen, soweit hierfür kein anderer Träger verantwortlich ist. Die Bundesanstalt ist somit für die berufliche Rehabilitation fast aller Schulabgänger zuständig sowie für nahezu alle die Personen, die weniger als 15 Jahre im Arbeitsleben gestanden haben. Dies zeigt sich auch in der Altersverteilung der Leistungsempfänger: 27,0 % der betreuten Personen waren jünger als 25 Jahre. Mit fortschreitendem Alter nimmt die Zahl der Rehabilitanden dann kontinuierlich ab, was u. a. daran liegen dürfte, daß in zunehmendem Maße ein Leistungsanspruch gegenüber der Rentenversicherung gegeben ist. Insgesamt waren die Männer unter den Rehabilitanden relativ stark vertreten (64,8 %). Von den Leistungsempfängern waren 75,8 % vor Beginn der Rehabilitationsmaßnahme erwerbstätig, und zwar überwiegend als Arbeiter bzw. Arbeiterin. Bei den zumeist krankheitsbedingten Behinderungen der Rehabilitanden handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um Krankheiten des Skeletts, der Muskeln oder des Bindegewebes. Relativ häufig kamen auch angeborene Behinderungen vor. Die hiervon betroffenen Rehabilitanden litten größtenteils an einer geistigen oder seelischen Störung.

Die Kriegsopferversorgung ist nur für die medizinische Rehabilitation zuständig, während die Kriegsopferversorgung neben beruflichen Maßnahmen hauptsächlich Hilfen zur sozialen Eingliederung erbringt, und zwar für Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Impfgeschädigte sowie für Opfer von Gewalttaten. Der Kreis der von diesen beiden Trägern betreuten Rehabilitanden setzt sich demnach ganz überwiegend aus älteren Menschen und Nichterwerbstätigen zusammen. Aufgrund der hier im Vordergrund stehenden Behinderungsursache „Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung“ handelt es sich hierbei zum allergrößten Teil um Männer mit sonstigen Verletzungen und Schädigungen (Luxationen, Quetschungen, Prellungen, Verbrennungen u. ä.) sowie Amputationen und Rheumaerkrankungen.

Die begleitende Hilfe im Arbeits- und Berufsleben umfaßt berufliche Maßnahmen und Leistungen, die über die von den anderen Rehabilitationsträgern erbrachten Maßnahmen hinaus erforderlich sind, um Schwerbehinderten einen angemessenen Platz im Arbeits- und Berufsleben und damit zugleich in der Gesellschaft dauerhaft zu sichern. Da es sich hierbei um Maßnahmen und Leistungen handelt, die während des Arbeits- und Berufslebens erbracht werden, sind die Rehabilitanden ausnahmslos erwerbstätig, größtenteils als Angestellte (47,1 %). Unter den Rehabilitanden der begleitenden Hilfe im Arbeits- und Berufsleben überwogen die Männer mit 65,6 %; die Verteilung auf die einzelnen Altersklassen zwischen 14 bis unter 61 Jahren war relativ ausgewogen. Im Gegensatz zu den Rehabilitanden anderer Träger litten die Empfängerinnen und Empfänger von begleitender Hilfe im Berufsleben häufig an Vergiftungen (u. a. Drogen, Medikamente), Krankheiten des Nervensystems und Hautkrankheiten.

Die Sozialhilfe ist im Rahmen der von ihr gewährten Eingliederungshilfe für Behinderte in allen drei Maßnahmebereichen der Rehabilitation tätig. Sie tritt dann ein, wenn sich Behinderte oder von einer Behinderung Bedrohte nicht selbst helfen können und die notwendige Hilfe auch nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder einem der übrigen Träger, erhalten. Eindeutig im Vordergrund standen hier die Maßnahmen zur allgemeinen sozialen Eingliederung, die insbesondere als heil- oder schulpädagogische Maßnahmen Kindern im Vorschulalter bzw. Schulpflichtigen gewährt wurden. Dieser Umstand wird auch in der Altersstruktur der Rehabilitanden deutlich: Etwa die Hälfte der Leistungsempfänger/-innen war nicht älter als 18 Jahre. Von allen Trägern ist somit bei der Sozialhilfe der Anteil der jüngeren Personen am größten. Deshalb überwogen hier auch klar die Nichterwerbstätigen (89,3 %). Neben der Altersverteilung gleicht auch die Struktur der Behinderungsursachen und -arten derjenigen bei der Bundesanstalt für Arbeit: Nach der nicht näher spezifizierten Kategorie „sonstige oder mehrere Ursachen“ waren hier die Behinderungen relativ häufig angeboren. Die Rehabilitanden der Sozialhilfe litten in den allermeisten Fällen an geistigen oder seelischen Störungen.

Dipl.-Volkswirtin Birgit Hein

Ausgaben für Gesundheit 1993

Mit diesem Beitrag setzt das Statistische Bundesamt seine jährliche detaillierte Berichterstattung über Umfang und Struktur der Gesundheitsausgaben in Deutschland fort

Für die Darstellung der gesundheitsbezogenen Ausgaben in Deutschland wurden, wie in den Vorjahren, wieder alle verfügbaren Quellen ausgewertet, die Informationen über die Gesundheitsleistungen der öffentlichen und privaten Ausgabenträger enthalten. An Methodik und Darstellungsform hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Zunächst wird die Struktur der Gesundheitsausgaben im Hinblick auf die Leistungsarten (z. B. Behandlung, Krankheitsfolgeleistungen) und Ausgabenträger (z. B. Öffentliche Haushalte, gesetzliche Krankenversicherung) untersucht und dann die Entwicklung der Aufwendungen im Zeitverlauf analysiert. Schließlich wird mittels bestimmter Kennzahlen eine Verbindung zu wichtigen ökonomischen und demographischen Größen hergestellt.

Die Zahlen des Jahres 1992 wurden anhand der inzwischen vorliegenden aktuellen Daten überarbeitet; die Ergebnisse für 1993 sind teilweise noch vorläufig.

Die Zahlenangaben beziehen sich auf Deutschland. Wo entsprechende Vergleichsdaten fehlen, wie beim längerfristigen Vergleich und den Indikatoren, sind ausschließlich Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet dargestellt.

Neben der Berichterstattung in dieser Zeitschrift werden die Ergebnisse regelmäßig, wesentlich stärker differenziert, in der Fachserie 12, Reihe S 2 „Ausgaben für Gesundheit“, veröffentlicht.

Die Entwicklung der Gesundheitsausgaben des Jahres 1993 wurde entscheidend durch die Bestimmungen des Gesundheitsreformgesetzes beeinflusst, das am 1. Januar 1993 in Kraft trat. Es enthält eine Reihe von Neuregelungen im ambulanten und im stationären Bereich, bei den Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln und beim Zahnersatz, die sich spürbar auf die Höhe der Ausgaben dieser Leistungsbe- reiche auswirkten. Die wesentlichen Neuerungen sind:

Ambulante Behandlung

- Die Gesamtvergütung der Kassenärztinnen und Kassenärzte sowie der Zahnärztinnen und Zahnärzte wird von 1993 bis 1995 an den Zuwachs der beitragspflichtigen Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherung gekoppelt.
- Für ärztliche Verschreibungen wird ein Arznei- und Heilmittelbudget auf der Basis von 1991 festgeschrieben.

Stationäre Behandlung

- Das Selbstkostenprinzip, das heißt der automatische Ersatz der laufenden Kosten durch die Krankenkassen, wird abgeschafft.
- Die Kassenleistungen werden in den Jahren 1993 bis 1995 auf den Zuwachs der beitragspflichtigen Einnahmen begrenzt.

- Der Einsatz privaten Kapitals für Investitionen wird zugelassen.
- Bei Krankenhaus- und Kuraufhalten müssen die Patientinnen und Patienten pro Tag 11 DM (neue Länder: 8 DM) zuzahlen.

Arzneien, Heil- und Hilfsmittel

- Zuzahlung von 10 % (höchstens 10 DM, mindestens 3 DM) zu den verschriebenen Medikamenten bei weiterhin existierender Härtefallregelung.
- Die Preise für Medikamente ohne Festbetrag werden um 5 % gesenkt und bis Ende 1994 festgeschrieben.

Zahnersatz

- Ein Zuschuß von 60 % wird nur für die sogenannten Regelleistungen (z. B. Einzelkronen, kleine Brücken, Kunststoffverblendungen) gewährt.
- Kieferorthopädische Leistungen für Erwachsene werden von den Krankenkassen nicht mehr getragen.
- Die Vergütung der Zahnärztinnen und Zahnärzte wird ab 1993 um 20 %, die der Zahntechnikerinnen und Zahntechniker um 10 % gesenkt.

Vor allem diese Maßnahmen haben dazu geführt, daß die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nach kräftigen Zuwächsen in den Vorjahren 1993 lediglich um 0,5 % zunahm, im früheren Bundesgebiet verzeichnete die GKV mit — 0,9 % sogar einen leichten Rückgang der Aufwendungen.

1 Struktur der Ausgaben 1993

1.1 Leistungsarten

Im Jahr 1993 wurden für das deutsche Gesundheitswesen insgesamt 440,3 Mrd. DM ausgegeben. Hiervon entfielen 376,5 Mrd. DM bzw. 85,5 % auf das frühere Bundesgebiet. Der Anteil der neuen Länder an den Gesamtausgaben hat sich gegenüber 1992 um 1,1 Prozentpunkte auf 14,5 % erhöht.

Schaubild 1

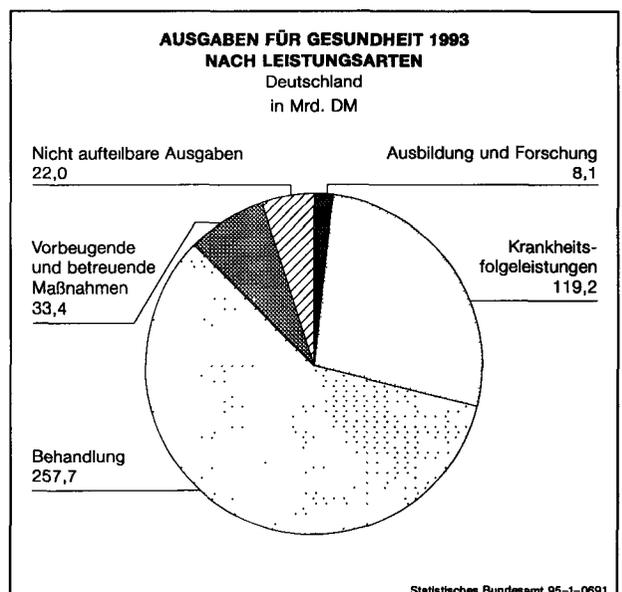


Tabelle 1 Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1970	1980	1990	1991	1992	1993	1991	1992	1993
Mill DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3 684	11 072	19 840	23 567	26 943	28 565	26 613	31 193	33 418
Behandlung	35 464	111 234	178 194	197 895	217 809	219 596	223 147	253 926	257 653
Krankheitsfolgeleistungen	26 500	59 886	86 625	93 921	100 848	102 478	105 031	114 242	119 157
Ausbildung und Forschung	955	3 156	5 488	6 021	6 620	7 032	6 564	7 428	8 068
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	7 488	13 553	15 541	17 634	18 861	17 558	20 064	21 975
Insgesamt	69 674	192 836	303 700	336 945	369 854	376 532	378 913	426 853	440 271
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	5,3	5,7	6,5	7,0	7,3	7,6	7,0	7,3	7,6
Behandlung	50,9	57,7	58,7	58,7	58,9	58,3	58,9	59,5	58,5
Krankheitsfolgeleistungen	38,0	31,1	28,5	27,9	27,3	27,2	27,7	26,8	27,1
Ausbildung und Forschung	1,4	1,6	1,8	1,8	1,8	1,9	1,7	1,7	1,8
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,4	3,9	4,5	4,6	4,8	5,0	4,6	4,7	5,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	301	539	640	731	775			
Behandlung	100	314	502	558	614	619			
Krankheitsfolgeleistungen	100	226	327	354	381	387			
Ausbildung und Forschung	100	330	575	630	693	736			
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	244	441	506	574	614			
Insgesamt	100	277	436	484	531	540			

¹⁾ Summe der Ausgaben aller Institutionen (Gebietskörperschaften, öffentliche und private Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen, private Haushalte) im Gesundheitsbereich bereinigt — zur Vermeidung von Doppelzahlungen — insbesondere um Zuschüsse und Erstattungen der Gebietskörperschaften an die verschiedenen Versicherungsträger und um Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten.

Für den Kernbereich des Gesundheitswesens, die medizinische Behandlung, waren 257,7 Mrd. DM oder 58,5 % aller Aufwendungen erforderlich (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1 sowie die Anhangtabellen auf S. 823* ff.). Auf den Krankenhausbereich einschließlich der Hochschulkliniken entfielen hiervon 99,5 Mrd. DM oder 38,6 %, 78,8 Mrd. DM (30,6 %) beanspruchte die ambulante Behandlung durch Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte und sonstiges medizinisches Personal und 55,6 Mrd. DM (21,6 %) „kosteten“ Arzneien, Heil- und Hilfsmittel. Außerdem wurden für Zahnersatzleistungen 13,7 Mrd. DM und für stationäre Kurmaßnahmen 10,1 Mrd. DM ausgegeben. Der Anteil der Behandlungsmaßnahmen an den gesamten Gesundheitsausgaben ging gegenüber 1992 infolge der Kostenbegrenzungen durch das Gesundheitsreformgesetz um 1,0 Prozentpunkte zurück. Das Gewicht der Krankheitsfolgeleistungen nahm dagegen leicht auf 27,1 % der Gesamtaufwendungen zu, sie erreichten insgesamt 119,2 Mrd. DM. Mit 47,3 Mrd. DM wurden knapp 40 % dieser Leistungen für die Entgeltfortzahlung aufgewendet, auf die vorzeitigen Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit entfielen 30,3 Mrd. DM und für Rehabilitationsmaßnahmen waren 18,4 Mrd. DM erforderlich.

Für Maßnahmen der Vorbeugung und Betreuung wurden 1993 33,4 Mrd. DM ausgegeben, was 7,6 % der Gesamtausgaben für Gesundheit entspricht. Darunter fielen die Aufwendungen für Pflegemaßnahmen in Höhe von 19,2 Mrd. DM und die Leistungen öffentlicher und privater Gesundheitsdienste mit einem Betrag von 7,9 Mrd. DM.

Auf die Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten, Zahnärztinnen und Zahnärzten, Apothekerinnen und Apothekern und sonstigem medizinischen Personal (z. B. Therapeutinnen/Therapeuten, Masseurinnen/Masseure, Krankengymnastinnen/-gymnasten) an Universitäten und Fachschulen sowie die medizinische Forschung in und außerhalb von Hochschulen entfielen 8,1 Mrd. DM

oder 1,8 % der gesamten Aufwendungen für den Gesundheitssektor

Nicht den genannten Leistungsarten zuzuordnen waren 22,0 Mrd. DM, vorwiegend Verwaltungsaufwand und Investitionsausgaben der Versicherungsträger.

1.2 Träger der Gesundheitsausgaben

Weitaus größter Ausgabenträger war mit 208,3 Mrd. DM oder 47,3 % aller Gesundheitsausgaben die gesetzliche Krankenversicherung (GKV). Auch hier läßt der Vorjahresanteil (48,6 %) erkennen, daß sich das „Gewicht“ der GKV gegenüber den übrigen Finanzierern durch die gesetzlichen Beschränkungen des Gesundheitsreformgesetzes leicht reduziert hat (siehe Tabellen 2 bis 4 und Schaubild 2). Gut 80 % der GKV-Leistungen machten

Schaubild 2

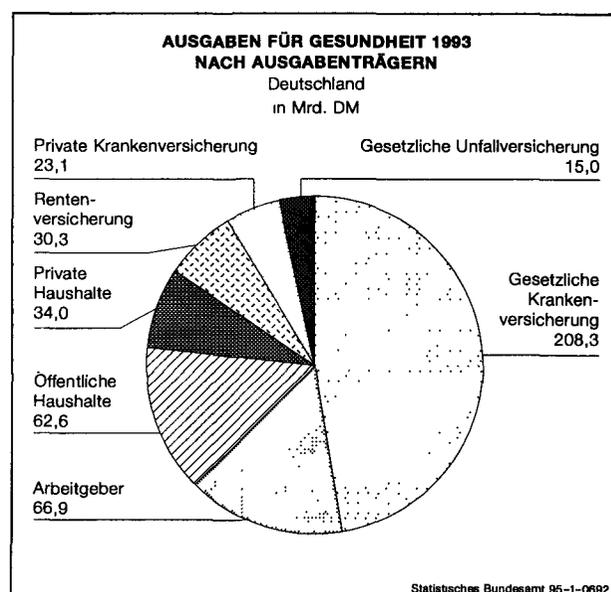


Tabelle 2: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenträgern

Ausgabenträger	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1970	1980	1990	1991	1992	1993	1991	1992	1993
Mill. DM									
Öffentliche Haushalte ²⁾	9 871	26 069	40 492	43 528	49 266	52 700	50 766	57 696	62 643
Gesetzliche Krankenversicherung	24 712	88 427	139 843	157 858	173 953	172 398	181 422	207 316	208 323
Rentenversicherung	6 561	11 853	20 089	21 838	22 882	25 137	25 508	27 114	30 280
Gesetzliche Unfallversicherung	2 520	6 270	9 163	10 689	12 405	13 960	11 148	13 275	15 010
Private Krankenversicherung	3 616	8 815	17 188	18 837	21 040	22 102	19 242	21 530	23 131
Arbeitgeber	16 495	37 968	53 354	57 565	61 773	60 719	61 937	67 203	66 859
Private Haushalte	5 899	13 434	23 571	26 630	28 535	29 516	28 890	32 719	34 025
Insgesamt	69 674	192 836	303 700	336 945	369 854	376 532	378 913	426 853	440 271
Prozent									
Öffentliche Haushalte ²⁾	14,2	13,5	13,3	12,9	13,3	14,0	13,4	13,5	14,2
Gesetzliche Krankenversicherung	35,5	45,9	46,0	46,8	47,0	45,8	47,9	48,6	47,3
Rentenversicherung	9,4	6,1	6,6	6,5	6,2	6,7	6,7	6,4	6,9
Gesetzliche Unfallversicherung	3,6	3,3	3,0	3,2	3,4	3,7	2,9	3,1	3,4
Private Krankenversicherung	5,2	4,6	5,7	5,6	5,7	5,9	5,1	5,0	5,3
Arbeitgeber	23,7	19,7	17,6	17,1	16,7	16,1	16,3	15,7	15,2
Private Haushalte	8,5	7,0	7,8	7,9	7,7	7,8	7,6	7,7	7,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Öffentliche Haushalte ²⁾	100	264	410	441	499	534	.	.	.
Gesetzliche Krankenversicherung	100	358	566	639	704	698	.	.	.
Rentenversicherung	100	181	306	333	349	383	.	.	.
Gesetzliche Unfallversicherung	100	249	364	424	492	554	.	.	.
Private Krankenversicherung	100	244	475	521	582	611	.	.	.
Arbeitgeber	100	230	323	349	374	368	.	.	.
Private Haushalte	100	228	400	451	484	500	.	.	.
Insgesamt	100	277	436	484	531	540	.	.	.

¹⁾ Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1 — ²⁾ Ohne Arbeitgeberleistung, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung).

mit 170,0 Mrd. DM die Behandlungsmaßnahmen aus. Mit 72,9 Mrd. DM stand hierbei die Krankenbehandlung in Krankenhäusern und Hochschulkliniken im Vordergrund, gefolgt von der ambulanten Behandlung mit 52,7 Mrd. DM. Für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel mußten 36,6 Mrd. DM aufgebracht werden. Neben der Behandlung finanzierten die gesetzlichen Krankenkassen krankheitsbedingte Sach- und Einkommensleistungen von 16,6 Mrd. DM sowie Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge, Pflege und Mutterschaftshilfe in Höhe von 9,4 Mrd. DM.

Die Ausgaben der öffentlichen und privaten Arbeitgeber für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beliefen sich 1993 auf 66,9 Mrd. DM. Dies entspricht einem Anteil von 15,2 % aller Gesundheitsausgaben. Gut 70 % dieser Aufwendungen entfielen allein auf die Entgeltfortzahlung in

Höhe von 47,3 Mrd. DM. 11,8 Mrd. DM gaben die öffentlichen Arbeitgeber über Beihilfen und Fürsorgeleistungen für Behandlungsleistungen aus. Daneben wurden vorzeitige Renten an öffentliche Bedienstete bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit mit 4,4 Mrd. DM sowie der betriebliche Gesundheitsdienst mit 2,8 Mrd. DM finanziert.

Die öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und der Bundesanstalt für Arbeit gaben im Jahr 1993 62,6 Mrd. DM für gesundheitsbezogene Maßnahmen aus. Damit trugen sie 14,2 % der Gesamtleistungen. Der Schwerpunkt lag mit 16,7 Mrd. DM bei den Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Rehabilitation, bei den vorwiegend von der Sozialhilfe getragenen Maßnahmen zur Pflege in Höhe von 15,5 Mrd. DM und bei der Finanzierung der Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit 12,2 Mrd. DM. Daneben fielen insbesondere Kosten für

Tabelle 3: Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1970	1980	1990	1991	1992	1993	1991	1992	1993
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	838	2 603	4 637	6 739	7 928	8 085	7 481	9 155	9 436
Behandlung	19 440	73 367	116 560	129 869	142 856	140 825	149 516	170 761	169 976
Krankheitsfolgeleistungen	3 110	8 464	11 015	12 764	13 742	13 916	14 112	15 822	16 636
Nicht aufteilbare Ausgaben	1 324	3 993	7 631	8 486	9 427	9 572	10 313	11 578	12 275
Insgesamt	24 712	88 427	139 843	157 858	173 953	172 398	181 422	207 316	208 323
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3,4	2,9	3,3	4,3	4,6	4,7	4,1	4,4	4,5
Behandlung	78,7	83,0	83,4	82,3	82,1	81,7	82,4	82,4	81,6
Krankheitsfolgeleistungen	12,6	9,6	7,9	8,1	7,9	8,1	7,8	7,6	8,0
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,3	4,5	5,4	5,3	5,4	5,5	5,7	5,6	5,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	311	553	804	946	965	.	.	.
Behandlung	100	377	600	668	735	724	.	.	.
Krankheitsfolgeleistungen	100	272	354	410	442	447	.	.	.
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	302	576	641	712	723	.	.	.
Insgesamt	100	358	566	639	704	698	.	.	.

Tabelle 4 Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern 1993

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Deutschland								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	33 418	19 832	9 436	228	1 119	—	2 803	—
Behandlung	257 653	15 687	169 976	6 452	3 404	16 341	11 768	34 025
Krankheitsfolgeleistungen	119 157	19 056	16 636	22 519	6 581	2 077	52 288	—
Ausbildung und Forschung	8 068	8 068	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	21 975	—	12 275	1 081	3 906	4 713	—	—
Insgesamt	440 271	62 643	208 323	30 280	15 010	23 131	66 859	34 025
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,6	31,7	4,5	0,8	7,5	—	4,2	—
Behandlung	58,5	25,0	81,6	21,3	22,7	70,6	17,6	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,1	30,4	8,0	74,3	43,8	9,0	78,2	—
Ausbildung und Forschung	1,8	12,9	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,0	—	5,9	3,6	26,0	20,4	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Früheres Bundesgebiet								
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	28 565	16 358	8 085	200	1 119	—	2 803	—
Behandlung	219 596	12 503	140 825	6 021	3 404	15 615	11 712	29 516
Krankheitsfolgeleistungen	102 478	16 807	13 916	18 035	5 531	1 985	46 204	—
Ausbildung und Forschung	7 032	7 032	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	18 861	—	9 572	881	3 906	4 502	—	—
Zusammen	376 532	52 700	172 398	25 137	13 960	22 102	60 719	29 516
Prozent								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	7,6	31,0	4,7	0,8	8,0	—	4,6	—
Behandlung	58,3	23,7	81,7	24,0	24,4	70,6	19,3	100
Krankheitsfolgeleistungen	27,2	31,9	8,1	71,7	39,6	9,0	76,1	—
Ausbildung und Forschung	1,9	13,4	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,0	—	5,5	3,5	28,0	20,4	—	—
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

die Ausbildung des medizinischen Personals und die gesundheitsbezogene Forschung von 8,1 Mrd. DM sowie für den öffentlichen Gesundheitsdienst in Höhe von 4,2 Mrd. DM an

Bezieht man außer diesen Leistungen auch die Gesundheitsausgaben der öffentlichen Arbeitgeber, die vorzeitigen Pensionen sowie die Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und die nicht um die Pflegesatzeinnahmen bereinigten Ausgaben für den Krankenhaussektor mit ein, so hätten sich für 1993 öffentliche Gesundheitsausgaben in Höhe von 146,6 Mrd. DM ergeben.

Die Träger der Rentenversicherung (Arbeiter-, Angestellten- und knappschaftliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen und ergänzende Versicherungssysteme) finanzierten außer ihren Zahlungen zur Altersversorgung 1993 auch Gesundheitsleistungen in Höhe von 30,3 Mrd. DM. Im Vordergrund standen dabei die Rentenzahlungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit mit 20,3 Mrd. DM, für Kurbehandlungsmaßnahmen fielen 6,4 Mrd. DM an.

Mit 23,1 Mrd. DM trugen die Unternehmen der privaten Krankenversicherung (PKV) zu den gesamten Gesundheitsausgaben bei Gut 70 % oder 16,3 Mrd. DM dieser Aufwendungen entfielen auf Behandlungsleistungen, 2,1 Mrd. DM gab die PKV für Krankentage- und Krankenhaustagegelder aus.

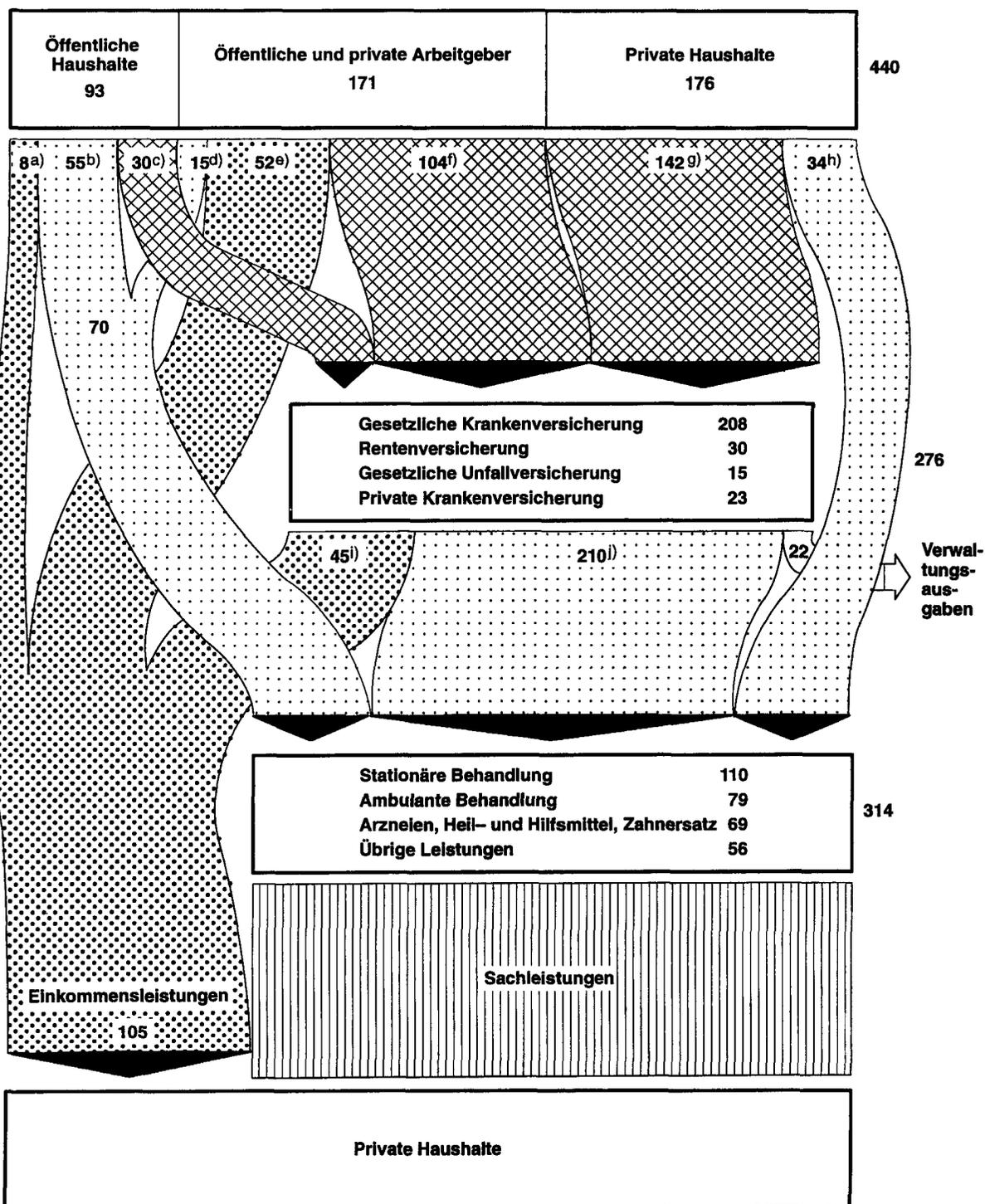
Die gesetzliche Unfallversicherung (GUV) finanzierte Gesundheitsmaßnahmen von 15,0 Mrd. DM. Dabei standen Renten und Abfindungen an Verletzte mit 4,8 Mrd. DM, Behandlungsleistungen mit 3,4 Mrd. DM und

Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge mit 1,1 Mrd. DM im Vordergrund.

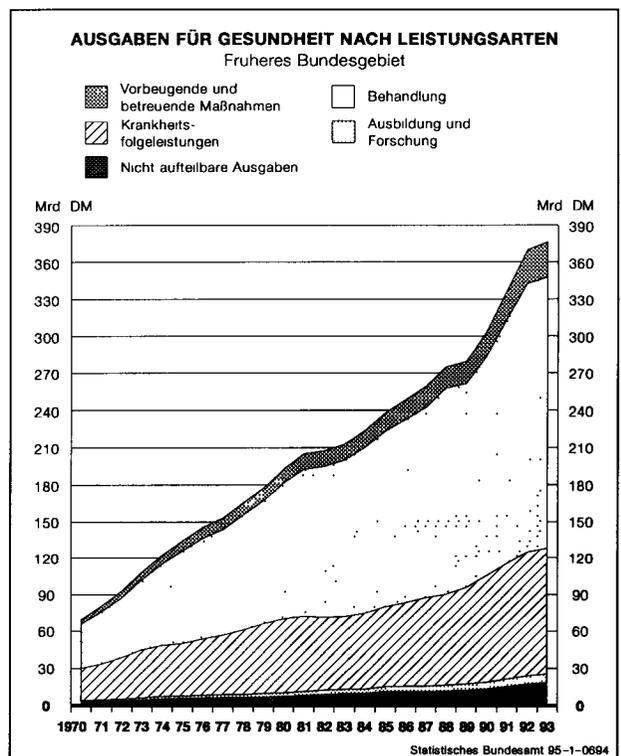
Über die Ausgaben der privaten Haushalte liegen keine originären Nachweise vor. Sie wurden daher den internen Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entnommen und — zur Vermeidung von Doppelzählungen — um bereits an anderer Stelle des Berichtssystems nachgewiesene Ausgabenbeträge (z. B. PKV-Ausgaben) bereinigt. Die Aufteilung nach Leistungsarten erfolgte mit Hilfe von Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Danach brachten die privaten Haushalte 1993 neben ihren Versicherungsbeiträgen zur GKV oder PKV 34,0 Mrd. DM für Gesundheitsmaßnahmen auf.

Aus Schaubild 3 auf S. 918 geht hervor, welche Finanzverflechtungen zwischen den primären Ausgabenträgern (öffentliche Haushalte, Arbeitgeber, private Haushalte) sowie den Versicherungsträgern (GKV, Rentenversicherung, GUV, PKV) einerseits und der Ebene der Gesundheitsproduzenten (Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/-ärzte, Krankenhäuser, Apotheken u. a.) und den Patientinnen und Patienten als Letztverbrauchern von Gesundheitsleistungen bestehen. Es zeigt, daß 314 Mrd. DM der Gesamtausgaben in Höhe von rund 440 Mrd. DM in Form von Sachleistungen (insbesondere ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Krankenhausbehandlung, Bereitstellung von Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln und Zahnersatz, Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen) den Patientinnen und Patienten unmittelbar zugute kamen. 210 Mrd. DM davon finanzierten die Träger der Versicherungsebene, 55 Mrd. DM trugen die öffentlichen Haushalte, 34 Mrd. DM die

Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich 1993
 Deutschland
 Mrd.DM



a) Einkommensleistungen, u.a. Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit nach dem BVG.- b) Sachleistungen, laufende und investive Zuschüsse.- c) Zuschüsse und Erstattungen an die Versicherungsträger.- d) Sachleistungen, insbesondere Beihilfen und Fürsorgeleistungen.- e) Einkommensleistungen, vor allem Entgeltfortzahlung.- f) + g) Beitragsleistungen an die Versicherungsträger.- h) Gesundheitsbezogener Leistungsaufwand.- i) Einkommensleistungen, u.a. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten, Krankenhilfe, Verletztengelder.- j) Sachleistungen.



privaten Haushalte und 15 Mrd. DM steuerten die Arbeitgeber bei. Neben diesen Sachleistungen flossen Einkommensleistungen (vorwiegend Entgeltfortzahlung, vorzeitige Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, Krankengeld, Übergangsgelder, Pflegegeld und Mutterschaftsgeld) in Höhe von rund 105 Mrd. DM an die Kranken, Verletzten und sonstigen Berechtigten. Daran waren die Arbeitgeber mit 52 Mrd. DM, die gesetzlichen und privaten Versicherungen mit 45 Mrd. DM und die öffentlichen Haushalte mit 8 Mrd. DM beteiligt.

Schaubild 3 verdeutlicht auch, daß sämtliche gesundheitsrelevanten Leistungen letztlich von den öffentlichen Haushalten, den Arbeitgebern und den privaten Haushalten finanziert wurden. Die Ausgaben der Versicherungsebene („Sekundärfinanzierer“) wurden vollständig über Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber sowie über Zuschüsse der öffentlichen Hand gedeckt. Nach dieser Berechnung beliefen sich die Gesamtaufwendungen der öffentlichen Haushalte auf rund 93 Mrd. DM, die der Arbeitgeber auf etwa 171 Mrd. DM und die der privaten Haushalte auf rund 176 Mrd. DM.

2 Ausgabenentwicklung

Im Jahr 1993 wurden in Deutschland mit 440,3 Mrd. DM 3,1 % mehr als ein Jahr zuvor für die Gesundheit ausgegeben. Daß diese Zunahme nach zweistelligen Zuwachsraten in den Vorjahren vergleichsweise moderat ausfiel, lag vorwiegend an den bereits erwähnten Auswirkungen des Gesundheitsreformgesetzes, die sich besonders bei den Ausgaben für den Zahnersatz und im Bereich der Arzneien, Heil- und Hilfsmittel bemerkbar machten.

Mit + 1,8 % auf 376,5 Mrd. DM lag der Ausgabenanstieg im früheren Bundesgebiet noch deutlich unter der Entwicklung für Deutschland insgesamt. Dies galt für alle Hauptleistungsarten.

2.1 Leistungsarten

Den größten Zuwachs wiesen unter den Leistungsarten mit + 8,6 % auf 8,1 Mrd. DM die Aufwendungen für die Ausbildung von Medizinern, Zahnmedizinern, Apothekerinnen und Apothekern und der übrigen Heilberufe sowie für die Gesundheitsforschung in und außerhalb von Hochschulen auf (siehe Tabelle 1 und Schaubild 4).

Relativ stark stiegen mit 7,1 % auf 33,4 Mrd. DM auch die Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen. Besonders kräftig war der Anstieg mit 12,1 % bei den Aufwendungen für Pflegemaßnahmen, während sich die Ausgaben für Vorsorge- und Früherkennungsleistungen um 1,3 % gegenüber 1992 verringerten.

Mit einem Zuwachs von 4,3 % auf 119,2 Mrd. DM stiegen auch die Ausgaben für Krankheitsfolgeleistungen überdurchschnittlich. Starke Zuwachsraten bei den Rehabilitationsmaßnahmen (+ 15,4 %) und den Rentenleistungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (+ 9,1 %) stand jedoch eine Reduktion der Entgeltfortzahlungen um 2,9 % gegenüber.

Die Entwicklung der Ausgaben für die medizinische Behandlung trug am meisten zu der angestrebten Kosten-

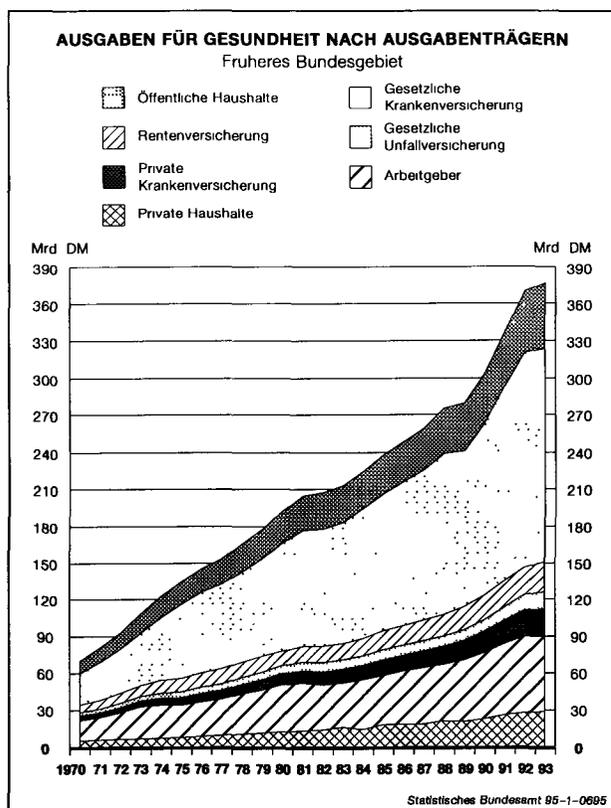
dämpfung bei. Mit 257,7 Mrd. DM lagen sie nur geringfügig (+ 1,5 %) über dem Ausgabeniveau des Jahres 1992. Am deutlichsten waren die Bremswirkungen des Gesundheitsreformgesetzes beim Zahnersatz (– 16,7 %) und bei den Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln (– 6,5 %). Deutlich niedriger als im Vorjahr, wo noch durchweg zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen waren, fiel der Zuwachs bei der ambulanten Behandlung (+ 4,7 %), der stationären Kurbehandlung (+ 6,4 %) und der Krankenhausbehandlung (+ 6,7 %) aus.

2.2 Träger der Gesundheitsausgaben

Der Ausgabenanstieg fiel mit 13,1 % auf 15,0 Mrd. DM bei der gesetzlichen Unfallversicherung am stärksten aus (siehe Tabelle 2 und Schaubild 5 auf S. 920). Maßgeblich hierfür waren aufgrund einer Sonderentwicklung kräftige Zuwachsraten bei den Verwaltungsausgaben (+ 30,8 %), im Bereich der Gesundheitsvorsorge (+ 12,0 %) und bei der ambulanten Behandlung (+ 11,7 %).

Auch die Rentenversicherung finanzierte mit 30,3 Mrd. DM 11,7 % mehr an Gesundheitsleistungen als ein Jahr zuvor. Dabei stiegen die Übergangsgelder und sonstigen Zahlungen bei Heilbehandlung mit 24,8 % am stärksten; hohe Zuwachsraten wiesen außerdem die vorzeitigen Rentenzahlungen (+ 11,1 %) und die stationäre Kurbehandlung (+ 10,5 %) auf.

Mit 62,6 Mrd. DM wendeten die öffentlichen Haushalte 8,6 % mehr als 1992 auf, mit Zuwachsraten von 15,6 % bei den Rehabilitationsmaßnahmen, 12,5 % bei den Pflegemaßnahmen und 11,6 % bei den Pflegegeldern sowie 10,9 % bei den vorwiegend von der Sozialhilfe finanzierten ambulanten Behandlungsmaßnahmen.



Die Ausgaben der privaten Krankenversicherung in Höhe von 23,1 Mrd. DM lagen um 7,4 % höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diesen noch immer hohen Zuwachs waren insbesondere die Zahnersatzleistungen mit einem Plus von 17,9 % und die Ausgaben für die ambulante Behandlung mit + 12,2 %. Dies läßt darauf schließen, daß in diesen Leistungsbereichen auch Ausgleichsmechanismen hinsichtlich der GKV und ihres durch das Gesundheitsreformgesetz eingeschränkten Leistungsumfangs zum Tragen kamen; in vielen Fällen wurden von Kassenpatienten bei der PKV Ergänzungstarife in Anspruch genommen.

Durch die bereits dargestellten Bestimmungen des Gesundheitsreformgesetzes stiegen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung lediglich um 0,5 % auf 208,3 Mrd. DM. Prägend für diesen Trend war der Zahnersatz, für den infolge verringerter Kostenübernahme und geringerer Inanspruchnahme 36,0 % weniger als 1992 gezahlt wurden. Auch die Aufwendungen für die Arzneien, Heil- und Hilfsmittel lagen, infolge „eingefrorener“ Preise und einer restriktiveren Verordnungspraxis, deutlich unter dem Vorjahresergebnis (– 11,8 %). Bei der ambulanten Behandlung und im Krankenhausbereich fielen die Zuwachsraten mit 3,8 bzw. 8,4 % niedriger aus als 1992. Mit zweistelligen Zuwachsraten stiegen dagegen die Aufwendungen der GKV für Pflegemaßnahmen (+ 10,7 %) und vor allem zur Finanzierung einer Betriebs- oder Haushaltshilfe (+ 28,4 %).

Infolge des leichten Rückgangs der Entgeltfortzahlung um 2,9 % waren auch die Gesundheitsaufwendungen der Arbeitgeber um – 0,5 % auf 66,9 Mrd. DM rückläufig. Allerdings tätigten die öffentlichen Arbeitgeber in einigen Lei-

stungsbereichen wie der stationären Behandlung (+ 4,8 %), den Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln (+ 5,0 %) und vor allem beim Zahnersatz (+ 46,8 %) spürbar höhere Ausgaben als 1992.

Die Gesundheitsausgaben der privaten Haushalte stiegen um 4,0 % auf 34,0 Mrd. DM

Die Zuwachsraten lagen bei allen Trägern für die neuen Länder über den entsprechenden Veränderungsraten im früheren Bundesgebiet. Insgesamt waren die Gesundheitsausgaben im Westen Deutschlands mit 376,5 Mrd. DM um 1,8 % höher als 1992.

Langfristig seit dem Jahr 1970 erhöhten sich die Gesundheitsausgaben im früheren Bundesgebiet um 440 %. Am stärksten stiegen in diesem Zeitraum die Aufwendungen zur Vorbeugung und Betreuung mit 675 %, für Ausbildung und Forschung wurden 636 % und für die medizinische Behandlung 519 % mehr als im Bezugsjahr ausgegeben. Die geringste Zunahme wiesen mit 287 % die Krankheitsfolgeleistungen auf.

3 Indikatoren im Gesundheitsbereich

Für 1993 lag der Anteil der Ausgaben für Gesundheit (ohne die Einkommensleistungen im Krankheitsfall) bei 10,6 % des Bruttosozialprodukts (BSP) und damit geringfügig über der Vorjahresquote (10,5 %). Das Ergebnis fiel im früheren Bundesgebiet mit 10,1 % etwas niedriger aus (siehe Tabelle 5)

Pro Kopf der Bevölkerung errechneten sich gesundheitsbezogene Aufwendungen von 5 413 DM gegenüber 5 271 DM im Jahr 1992. Im früheren Bundesgebiet lagen die Ausgaben je Einwohner 1993 um 315 DM über dem Betrag für Deutschland insgesamt. Auf jeden Bundesbürger entfielen rein rechnerisch für die ambulante ärztliche und zahnärztliche Behandlung 969 DM, für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel 683 DM und für vorbeugende und betreuende Maßnahmen 411 DM.

Die durchschnittlichen Kosten je stationär behandeltem Kranken in Krankenhäusern, Hochschulkliniken und Kur- einrichtungen beliefen sich 1993 auf 6 839 DM, 343 DM mehr als ein Jahr zuvor. Im Westen Deutschlands errechneten sich 6 949 DM (+ 317 DM). Die Zunahme resultierte offenbar vorwiegend aus Kostensteigerungen, denn sowohl die Verweildauer in den Krankenhäusern (– 0,7 Prozentpunkte auf 13,2 Tage) als auch die Zahl der Krankenhausbetten (– 12 616 auf 784 289) waren weiter rückläufig. Für einen Pflage tag errechneten sich im Schnitt 456 DM. Gegenüber 1992 ergab sich ein Zuwachs von 40 DM (früheres Bundesgebiet: + 36 DM).

Pro Krankenhausbett mußten durchschnittlich 139 668 DM bezahlt werden, 1992 lagen die Kosten noch um 10 808 DM niedriger.

Mit Hilfe geeigneter Indizes der Preisstatistik läßt sich der Einfluß der Preise auf die Ausgabenentwicklung annäherungsweise ausschalten. Zur Berechnung der realen Gesundheitsaufwendungen wurde auf den Index für Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen und den Preisindex der Waren für die Gesundheitspflege zurückgegriffen. Als Basisjahr für die Preisbereinigung diente das

Tabelle 5 Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Indikator	Früheres Bundesgebiet						Deutschland		
	1970	1980	1990	1991	1992	1993	1991	1992	1993
Prozent									
In Prozent des Bruttosozialprodukts									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt (ohne Einkommensleistungen)	1) 6,5	9,2	9,2	9,5	9,9	10,1	10,0	10,5	10,6
	2) 6,5	8,0	8,4	8,8	9,3	9,5			
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 10,3	13,1	12,4	12,7	13,1	13,2	13,3	13,8	13,9
	2) 10,3	12,0	11,7	12,1	12,6	12,7			
DM									
Ausgaben je Einwohner									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 1 149	3 132	4 766	5 225	5 665	5 728	4 720	5 271	5 413
	2) 1 149	1 755	2 072	2 205	2 315	2 273			
Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen	1) 61	180	311	365	413	435	332	385	411
	2) 61	102	134	153	167	169			
Ausgaben für ambulante Behandlung	1) 190	535	855	937	1 015	1 042	829	930	969
	2) 190	249	310	327	343	345			
Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	1) 128	377	646	716	781	708	647	734	683
	2) 128	254	350	383	408	374			
Ausgaben für stationäre Behandlung									
je stationär behandeltem Kranken	1) 1 519	3 854	5 733	6 193	6 632	6 949	5 962	6 496	6 839
	2) 1 519	1 797	2 076	2 161	2 242	2 302			
je Pflage tag	1) 64	203	347	384	421	457	368	416	456
	2) 64	95	126	134	142	151			
je Krankenhausbett	1) 20 755	63 142	109 785	121 542	132 965	141 928	113 371	128 860	139 668
	2) 20 755	29 437	39 748	42 408	44 951	47 012			
1970 = 100									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	100	164,1	212,3	219,6	228,4	237,8			
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	100	175,8	231,5	238,8	247,4	256,8			
Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	100	214,5	276,2	286,6	295,8	301,9			
Index der Einzelhandelspreise									
Waren für Gesundheitspflege	100	148,8	184,6	186,9	191,2	189,0			

1) In jeweiligen Preisen — 2) In konstanten Preisen (1970 = 100)

Jahr 1970. Für 1993 ergaben sich pro Kopf der Bevölkerung reale Gesundheitsausgaben von 2 273 DM. Dies bedeutet, daß 60,3 % des Nominalbetrags von 5 728 DM aus Preissteigerungen resultierten. Bei den vorbeugenden

und betreuenden Maßnahmen errechneten sich preisbereinigt 169 DM, wobei der „Preiseffekt“ hier bei 61,1 % lag, bei der ambulanten Behandlung — in Preisen von 1970 wurden durchschnittlich 345 DM ermittelt — waren es 66,9 %. Bei den Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln, für die pro Kopf real 374 DM ausgegeben wurden, lag der Preisanteil lediglich bei 47,2 %. Hier standen Mengeneffekte und Strukturverschiebungen im Vordergrund.

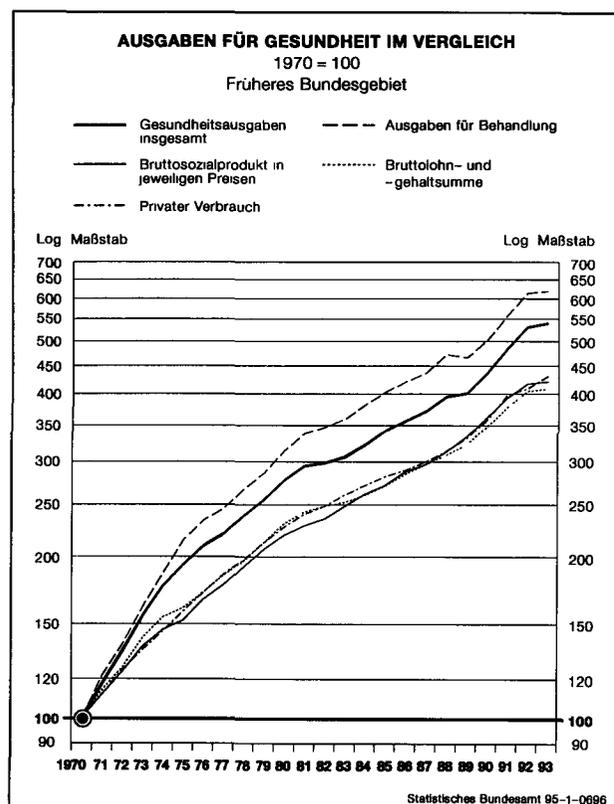
Die preisbereinigten Ausgaben für einen Krankenhauspatienten lagen 1993 bei 2 302 DM, für einen Pflage tag ergaben sich 151 DM. Hier lag der „Preiseffekt“ bei jeweils 67 %.

Aus Schaubild 6 geht die unterschiedlich starke Entwicklung der Ausgaben für Gesundheit und anderer wichtiger gesamtwirtschaftlicher Größen im Zeitverlauf hervor. Dabei zeigt sich, daß die Gesundheitsausgaben seit 1970 mit + 440 % erheblich stärker gestiegen sind als der private Verbrauch (+ 331 %), das nominale Bruttosozialprodukt (+ 321 %) oder die Brutto-lohn- und -gehaltssumme (+ 308 %).

4 Ausblick

Aus den bisher vorliegenden vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1994 geht hervor, daß die Aufwendungen der GKV ein Jahr nach Inkrafttreten der Sparmaßnahmen des Gesundheitsreformgesetzes mit + 8,7 % wieder kräftig zugenommen haben. Besonders deutlich war der Zuwachs mit 19,1 % bei der häuslichen Krankenpflege (einschl. der Leistungen für Betriebs- und Haushaltshilfen), mit 16,1 % bei den Früherkennungsmaßnahmen, bei den

Schaubild 6



Heil- und Hilfsmitteln (+ 16,0 %) und beim Zahnersatz (+ 15,1 %) In den drei letztgenannten Bereichen hatten sich 1993 spürbare Rückgänge ergeben. Der Kostenanstieg im Krankenhausbereich war mit + 9,1 % weiterhin sehr hoch, die Aufwendung für ärztliche (+ 5,3 %) und zahnärztliche Behandlung (+ 5,1 %) lagen ebenfalls klar über den Vorjahresbeträgen.

Die Ausgaben der GKV im früheren Bundesgebiet nahmen gegenüber 1993 um 7,4 % zu

Im ersten Halbjahr 1995 stiegen die GKV-Aufwendungen nach vorläufigen Ergebnissen erneut um 6,3 %. Besonders kräftige Ausgabenzuwächse ergaben sich beim Krankengeld mit 17,7 % und bei den Heil- und Hilfsmitteln mit 11,1 %. Für die Krankenhauspflege wurde 7,2 % und für Zahnarztleistungen 5,0 % mehr als im ersten Halbjahr 1994 ausgegeben.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufs- preise auf Basis 1991

Vorbemerkung

Ab Berichtsmonat Oktober 1995 wird nun auch der Index der Großhandelsverkaufspreise auf der neuen Basis 1991 nachgewiesen ¹⁾ Er bezieht sich erstmals auf Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990. Der bisher berechnete Index auf der Basis 1985 erfaßte nur das Preisgeschehen im früheren Bundesgebiet

Im System der Preisstatistiken hat der Index der Großhandelsverkaufspreise die Aufgabe, die Preisentwicklung auf der Großhandelsstufe zu messen. Unter den Preisindizes kommt ihm die Rolle eines Frühindikators zu, da er die Preisentwicklung im intermediären Bereich anzeigt, die sich erst später in den Verkaufspreisen der Abnehmer der Großhandelswaren — weiterverarbeitende Industrie, Bau-gewerbe, Landwirtschaft, Einzelhandel — niederschlägt. Als Vorlaufindikator ist er auch wegen seiner frühzeitigen Bereitstellung — in der Regel etwa 13 Tage nach Ablauf des Berichtsmonats — gut geeignet. Außerdem zeichnet er sich durch eine große Bandbreite der einbezogenen Waren aus, die infolge der vielseitigen Verteilungsfunktion des Großhandels sowohl in produzierenden Bereichen (Industrie und Landwirtschaft) als auch bei Wiederverkäufern (Groß- und Einzelhandel) abgesetzt werden. Abgesehen von den Waren, die am Großhandel vorbei direkt vom Erzeuger oder Importeur in den Einzelhandel oder in den letzten Verbrauch bzw. in die letzte Verwendung gelangen, faßt der Index der Großhandelsverkaufspreise sowohl die Preisbewegung der im Inland produzierten als auch der importierten Waren zusammen. Da die Großhandelspreise besonders schnell auf Marktbewegungen reagieren, ist ihre Entwicklung für die laufende Wirtschafts- und Konjunkturbeobachtung von besonderem Interesse. Die Analyse kann sich dabei auf verschiedene Untergliederungen des Index stützen, und zwar institutioneller und warensystematischer Art. Mit den disaggregierten Ergebnissen liegen somit Angaben über die Entwicklung der Einstandspreise der verschiedenen produzierenden Bereiche sowie der Einzelhandelsbranchen vor, die eine Abschätzung der Preisentwicklung sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Verbraucherstufe ermöglichen

¹⁾ Über die turnusmäßige Indexreform weiterer Preisindizes wurde bereits in dieser Zeitschrift berichtet. Siehe von Minding, B. „Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991“ in WiSta 3/1994, S. 201 ff., Vorholt, H. „Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991“ in WiSta 1/1995, S. 21 ff., Beuerlein, I. „Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991“ in WiSta 3/1995, S. 207 ff., Beuerlein, I. „Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991“ in WiSta 8/1995, S. 641 ff., Elbel, G. „Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991“ in WiSta 11/1995, S. 801 ff.

Neben analytischen Zwecken dienen die Indizes der Großhandelsverkaufspreise in ihren kleinsten Bausteinen der Deflationierung der im handelsstatistischen Berichtssystem monatlich erhobenen Großhandelsumsätze sowie der Berechnung entsprechender Wertgrößen in konstanten Preisen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Angesichts des beträchtlichen Gewichts dieses Wirtschaftsbereichs — nach den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzahlung 1993 tätigten die Unternehmen des Großhandels 1992 Umsätze in Höhe von 1 099,8 Mrd. DM — ist die Verfügbarkeit geeigneter Deflatorpreisindizes für die Betrachtung der realen (mengenmäßigen) Entwicklung der volkswirtschaftlichen Aggregate unverzichtbar.

Darüber hinaus werden insbesondere Teilindizes für einzelne Wirtschaftszweige oder Warenbereiche von zahlreichen Firmen des In- und Auslands als Wertsicherungsmaßstab für Verträge mit Preisgleitklauseln nachgefragt.

Konzeptionelle Grundlagen

Wie bei allen anderen Preisindizes im System der Preisstatistiken liegt auch dem Index der Großhandelsverkaufspreise das Laspeyres-Konzept mit festen Gewichten des Basisjahres zugrunde. Auf diese Weise soll die „reine“ Preisentwicklung, losgelöst von Mengeneffekten, zum Ausdruck kommen. Dabei werden der Mengenkomponekte, die möglichst konstant zu halten ist, nicht nur Verschiebungen in der Quantität der gehandelten Güter, sondern auch Änderungen in den Verkaufskonditionen (Handels-, Liefer- und Zahlungsbedingungen) sowie in der Beschaffenheit und Qualität zugerechnet, wobei die Ausschaltung von Qualitätsveränderungen ein besonders schwieriges Problem in der Preisstatistik darstellt. ²⁾

Durch das Festhalten an den Verhältnissen des Basisjahres verliert der „Warenkorb“ mit der Zeit an Aktualität, und zwar um so stärker je dynamischer das Marktgeschehen im Darstellungsbereich des betreffenden Index ist. Er wird deshalb normalerweise alle fünf Jahre hinsichtlich seiner Zusammensetzung und der verteilten Gewichte eingehend überprüft und an die Verhältnisse des neuen Basisjahres angepaßt. Infolge der deutschen Vereinigung mußte abweichend von internationalen Empfehlungen 1991 statt 1990 als neues Basisjahr nach 1985 gewählt werden.

Am sachlichen Darstellungsbereich des Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich seit der Indexreform auf Basis 1985 nichts geändert: ³⁾

- Bezugsgröße für die Wagungsableitung sind nur die Umsätze von Unternehmen, deren Schwerpunkt im Großhandel liegt; Großhandelsumsätze von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche, zum Beispiel von Einzelhandelsunternehmen, sind nicht einbezogen.
- Bei den Großhandelsunternehmen werden wiederum nur die im Großhandel getätigten Umsätze berücksich-

²⁾ Siehe hierzu u. a. Kunz, D. „Ausgewählte methodische und praktische Probleme des zeitlichen Preisvergleichs“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1971, S. 23 ff.
³⁾ Siehe Szenzenstein, J. „Zur Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1985“ in WiSta 3/1990, S. 228 ff.

tigt, Umsätze aus branchenfremden Aktivitäten, wie zum Beispiel aus Handelsvermittlung, werden ausgeklammert.

- Umsätze zwischen Großhandelsunternehmen werden berücksichtigt, es gilt also das Bruttoprinzip der auf Wirtschaftsbereiche bezogenen Preisindexberechnung
- Es wird nur der Inlandsabsatz einbezogen; ins Ausland abgesetzte Handelswaren bleiben unberücksichtigt. Importierte Handelswaren, die für den Inlandsabsatz bestimmt sind, werden dagegen eingeschlossen.

Auch an der Methode der Preiserfassung und Berichtstellenauswahl, den Berechnungsverfahren sowie den verwendeten Definitionen und Abgrenzungen hat sich seit der Einführung dieser Statistik in den 50er Jahren nichts Wesentliches geändert

- Die Preise werden monatlich auf repräsentativer Grundlage bei gegenwärtig rund 1 100 Berichtsstellen erfragt.
- Die Berichtsstellen (meist Großhandelsfirmen) werden im Wege der gezielten Stichprobe ausgewählt. Für die Auswahl ist entscheidend, daß die Berichtsstelle regelmäßig repräsentative und für die Preisbeobachtung geeignete Waren handelt
- Für die Warenbereiche Obst und Gemüse, Kartoffeln, Getreide und Futtermittel, Fleisch und Vieh sowie Seefische werden Preisnotierungen wichtiger Großmärkte und Warenbörsen für die Indexberechnung verwendet, um die Belastung der Unternehmen so gering wie möglich zu halten.
- Insgesamt liegen der Indexberechnung gegenwärtig rund 6 700 Preisreihen, darunter etwa 200 aus Börsennotierungen, für rund 800 ausgewählte Warenarten zugrunde.
- Stichtag der Erhebung ist der 10. des Monats; erfragt werden die an diesem Tag (ggf. kurz davor oder danach) vertraglich vereinbarten Preise.
- Es sollen die effektiven Preise, keine Listenpreise oder Durchschnittserlöse, gemeldet werden
- Die Preise sind ohne Umsatzsteuer, aber gegebenenfalls einschließlich Verbrauchsteuern (z. B. Mineralölsteuer, Tabaksteuer) und anderer gesetzlicher Abgaben anzugeben.
- Die Indexberechnung erfolgt anhand der für jede Warenart als arithmetisches Mittel aus Preisveränderungszahlen (Preismäßzahlen) gebildeten Durchschnittsmäßzahlen, die mit den Umsatzanteilen dieser Warenarten im Basisjahr gewogen werden.

Wie bereits anfangs erwähnt, wird mit der Umstellung auf Basis 1991 der räumliche Geltungsbereich des Index der Großhandelsverkaufspreise auf ganz Deutschland ausgedehnt. Auf einen getrennten Nachweis für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost mußte verzichtet werden, da die für die Wägungsableitung erforderlichen Basisinformationen über Großhandelsumsätze und Sortimentsstruktur in den neuen Ländern und

Berlin-Ost für das Jahr 1991 fehlten. Selbst bei besserer Datenlage wäre angesichts des geringen Anteils des Großhandels der neuen Länder und Berlin-Ost am gesamtdeutschen Großhandel (1991 3 %) der Aufwand einer dreifachen Wägungsableitung — früheres Bundesgebiet, neue Länder und Berlin-Ost, Deutschland — nicht gerechtfertigt, zumal eine unterschiedliche Preisentwicklung in Ost und West angesichts der überregionalen Ausrichtung der Großhandelstätigkeit kaum angenommen werden kann.

Gliederung der Indizes

Um verschiedenartige Nutzerwünsche zu erfüllen, werden die Ergebnisse der neuen Indexberechnung wie bisher in mehrfacher Gliederung dargestellt:

Zum einen werden sie in institutioneller Gliederung nach 84 ausgewählten Wirtschaftsklassen des Großhandels entsprechend der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79), nachgewiesen, die für den Großhandel insgesamt 121 Wirtschaftsklassen unterscheidet. Anzumerken ist, daß die inzwischen neu eingeführte und erstmals bei der Handels- und Gaststättenzählung 1993 verwendete Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), bei dieser Indexreform noch nicht zur Anwendung kommen konnte, da mit den Umstellungsarbeiten bereits so früh begonnen worden war, daß ein Übergang auf die neue Klassifikation den Abschluß der Indexreform erheblich verzögert hätte.

Zum anderen werden zwei warensystematische Gliederungen verwendet:

- Das Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978 (WB 78), das unter Berücksichtigung der Sortimentsstruktur eine für die Groß- und Einzelhandelsstufe einheitliche Warensystematik darstellt und auch für den Nachweis des Einzelhandelspreisindex verwendet wird. Diese Gliederung, die auf der für den preisstatistischen Nachweis verwendeten höheren Aggregationsstufe (Zweistellerebene) insgesamt 91 Warengruppen unterscheidet, ermöglicht somit den Vergleich der Preisentwicklung zwischen gleichartig abgegrenzten Warenbereichen im Groß- und Einzelhandel.
- Das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1989 (GP 89), das den produktionswirtschaftlichen Zusammenhang berücksichtigt und die tiefste Gliederung der Preisindizes darstellt. Es wird auch zur Darstellung der Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, der Wareneingangspreise des Produzierenden Gewerbes sowie der Außenhandelspreise verwendet und ist somit für vergleichende Untersuchungen gut geeignet. Es werden allerdings nicht für alle rund 6 000 GP-Positionen Großhandelspreisindizes nachgewiesen, sondern nur für eine Auswahl an Gütergruppen und -arten mit entsprechender Umsatzbedeutung im Großhandel. Bei einigen Altmaterialien, zum Beispiel Altpapier, geht der Nachweis allerdings auch über die GP-Gliederung hinaus. Die Ergebnisdarstellung erfolgt also in Anlehnung an das GP 89. In der tiefsten Gliederung wird gegenwärtig

die Preisentwicklung von rund 400 Warenarten veröffentlicht. Wie für die Wirtschaftszweigklassifikation gilt auch für die Anfang des Jahres eingeführte Güterklassifikation (GP 95⁴), daß sie erst mit der Umstellung auf das nächste Basisjahr 1995 für den preisstatistischen Ergebnisausweis verwendet wird.

Wägungsableitung

Für die Ableitung der Indexgewichte und die Festlegung der Preisrepräsentanten werden möglichst detaillierte Angaben über die Großhandelsumsätze nach Warenarten in der beschriebenen Abgrenzung für das Basisjahr benötigt. Diese Informationen lagen für 1991 nicht unmittelbar vor, so daß — wie bei früheren Indexreformen — schrittweise eine Approximation an die Umsatzverhältnisse des Basisjahres erfolgen mußte.

Die Ausgangsdaten lieferte hierfür die Ergänzungserhebung 1986 im Großhandel, die in mehrjährigen Abständen durchgeführt wird und Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments nach 159 Warengruppen bereitstellt. Mit den Ergebnissen dieser Statistik stand eine große Sortimentsgliederung für die Warenbezüge des Großhandels im Jahr 1986 nach 121 Wirtschaftsklassen der WZ 79 zur Verfügung.

Für die Gewichtung der Großhandelsverkaufspreise werden allerdings Angaben über die Sortimentsstruktur auf der Absatzseite benötigt, da je nach Warenart unterschiedliche Handelsspannen festzustellen sind und deren Nichtberücksichtigung zu verzerrten Ergebnissen führen würde⁵). Die Schätzwerte über die Warenstruktur der Verkäufe wurden über eine Sonderrechnung im Rahmen der Input-Output-Rechnung für das Jahr 1990 ermittelt, wobei die Großhandelsverkäufe um die branchenfremden Umsätze der Großhandelsunternehmen bereinigt wurden.

Da sich die Preisbeobachtung beim Großhandelsindex nur auf den Inlandsabsatz erstreckt, mußten die Ergebnisse der Sonderrechnung noch um die von Großhandelsunternehmen getätigten Exporte bereinigt werden. Hierfür standen entsprechende Angaben der Jahreserhebung im Großhandel zur Verfügung.

Im nächsten Schritt wurden die für 1990 ermittelten Umsatzwerte der einzelnen Wirtschaftsklassen mit der in der Jahreserhebung im Großhandel 1991 festgestellten Umsatzentwicklung dieser Wirtschaftsklassen fortgeschrieben. Die Sortimentsstruktur innerhalb der einzelnen Wirtschaftsklassen wurde dabei konstant gehalten.

Zur Aktualisierung der Feingewichte trat das Statistische Bundesamt — wie bei den vorangegangenen Indexreformen — an wichtige Fachverbände des Großhandels mit der Bitte heran, Schätzwerte über den Anteil der einzelnen in den Warenkorb einbezogenen Warenarten am typischen Sortiment der betreffenden Großhandelsbranche anzugeben. Diese Befragung lieferte nur zum Teil verwertbare Daten, so daß für die meisten der 159 Warengruppen

aus der Ergänzungserhebung die Feinstrukturen unverändert beibehalten werden mußten.

In einem weiteren Schritt wurde vom GP 82, das der Indexberechnung auf Basis 1985 zugrunde lag, auf das GP 89 übergeleitet.

Wägungsanteile und Preisreihen

Gegenüber 1985 haben sich 1991 deutliche Verschiebungen in der Umsatzstruktur des Großhandels ergeben. Sie hängen zu einem erheblichen Teil mit der durch die deutsche Vereinigung ausgelösten Sonderentwicklung zu-

Tabelle 1: Index der Großhandelsverkaufspreise — Wägungsanteil je Wirtschaftszweig auf Basis 1991 und 1985 Deutschland

Wirtschaftszweig	Wägungsanteil			Wägungsanteil in Preisen von 1985	
	1991	1985	1991 gegenüber 1985	1991	1991 gegenüber 1985
	‰	‰	%	‰	%
Gesamindex	1000	1000	x	1000	x
Großhandel mit:					
Rohstoffen und Halbwaren	336,06	441,72	- 23,9	382,72	- 13,4
Getreide, Futter-, Düngemitteln, Tieren	77,54	94,54	- 18,0	92,52	- 2,1
darunter mit:					
Getreide, Futter-, Düngemitteln (o a. S.)	25,37	31,45	- 19,3	29,94	- 4,8
Getreide, Saaten, Futtermitteln	25,14	30,49	- 17,5	25,35	- 16,9
lebendem Vieh	17,89	20,50	- 12,7	20,45	- 0,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw. technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	83,52	147,79	- 43,5	115,81	- 21,6
dar. mit:					
Mineralölerzeugnissen	77,64	137,15	- 43,4	110,96	- 19,1
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw.	75,95	90,96	- 16,5	76,70	- 15,7
dar. mit: Eisen (ohne Roheisen) und Stahl und -halbzeug	49,99	66,70	- 25,1	47,47	- 28,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	72,34	63,60	+ 13,7	61,08	- 4,0
dar. mit: Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	36,64	32,68	+ 12,1	31,35	- 4,1
Altmateriale, Reststoffe	9,90	14,82	- 33,2	19,85	+ 34,0
Fertigwaren	663,94	558,28	+ 18,9	617,28	+ 10,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	245,16	234,29	+ 4,6	234,96	+ 0,3
darunter mit:					
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (o a. S.)	86,62	69,59	+ 24,5	82,24	+ 18,2
Gemüse, Obst, Früchte	30,99	26,57	+ 16,6	26,28	- 1,1
Fleisch, Fleischwaren	27,83	36,11	- 22,9	30,78	- 14,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	44,33	35,85	+ 23,7	40,75	+ 13,7
Metallwaren, Einrichtungs- gegenständen	118,02	84,75	+ 39,3	106,62	+ 25,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	7,17	17,46	- 58,9	6,19	- 64,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	147,63	109,27	+ 35,1	134,53	+ 23,1
darunter mit:					
Kraftwagen	45,69	36,27	+ 26,0	35,96	- 0,9
Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	27,46	11,84	+ 131,9	37,78	+ 219,1
pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	48,58	36,37	+ 33,6	43,53	+ 19,7
dar. mit pharmazeutischen Erzeugnissen	31,51	26,55	+ 18,7	29,29	+ 10,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a. S.)	53,05	40,29	+ 31,7	50,69	+ 25,8

⁴) Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)
⁵) Siehe Fußnote 3, S. 229

sammen, von der die einzelnen Wirtschaftszweige des Großhandels sehr unterschiedlich profitierten⁶⁾ Entsprechend starke Verschiebungen sind auch bei den Wägungsanteilen zu verzeichnen (siehe Tabelle 1) So hat der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren stark an Gewicht verloren, während der Großhandel mit Fertigwaren seinen Anteil auf zwei Drittel des gesamten Großhandelsumsatzes ausweiten konnte Auch innerhalb dieser beiden Unterabteilungen des Großhandels waren sehr unterschiedliche Umsatzentwicklungen festzustellen Besonders ins Auge fallen die Anteilswachse der umsatzstarken Wirtschaftsgruppen „Großhandel mit Metallwaren, Einrichtungsgegenständen“ und „Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf“ sowie der stark rückläufige Wägungsanteil der bedeutenden Wirtschaftsgruppe „Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralol-erzeugnissen“.

Diese Verschiebungen der Umsatzgewichte sind für sich genommen noch kein Indiz für die Dringlichkeit der Indexreform, da sie sich teilweise aus der unterschiedlichen Preisentwicklung einzelner Güterbündel ergeben; diese preisbedingten Wertverschiebungen kommen auch in der Indexberechnung auf alter Basis zum Ausdruck. Verschiebungen in der Mengenstruktur wird dagegen erst im Rahmen der Indexreform Rechnung getragen Sie sind es auch, die eine Aktualisierung der Wägungsschemata erforderlich machen. Um die Mengenstrukturveränderungen

von 1985 auf 1991 sichtbar zu machen, sind deshalb in Tabelle 1 die neu berechneten Wägungsanteile ausgewählter Großhandelsbranchen in Preisen von 1985 dargestellt Ein Vergleich der Veränderungsrate zeigt, daß sich die Mengenstruktur von 1985 auf 1991 generell weniger stark verändert hat als die in den neuen Indexgewichten zum Ausdruck kommende Wertstruktur Gleichwohl bewegen sich bei fast drei Viertel der in Tabelle 1 aufgelisteten Branchen auch die aus deflationierten Umsatzwerten berechneten Veränderungsrate in zweistelliger Größenordnung In den besonders auffallenden Abweichungen der Veränderungsrate beim „Großhandel mit Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen“ sowie beim „Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen“ kommt der massive Preisverfall in diesen beiden Branchen zum Ausdruck

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die neuen Mengenstrukturen relativ dauerhaft sind oder nur eine vorübergehende Ausnahmesituation im Anschluß an die deutsche Vereinigung widerspiegeln. Dies führt zu dem generellen Problem der Wahl des geeigneten Basisjahres, das nur in den seltensten Fällen für alle Indizes gleichermaßen befriedigend gelöst werden kann.⁷⁾

Die detaillierten Wägungsschemata des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991 sind im Anhangteil auf S. 840* ff. veröffentlicht, und zwar sowohl in institutioneller Gliederung nach der WZ 79 als auch in den beiden

⁶⁾ Siehe Linkert, K. „Entwicklung der Großhandelsumsätze in Deutschland“ in WiSta 12/1992, S. 864 ff

⁷⁾ Siehe hierzu z. B. Angermann, O. „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1985“ in WiSta 4/1988, S. 229 ff

Tabelle 2: Index der Großhandelsverkaufspreise —
Waren und Preisreihen je Wirtschaftszweig auf Basis 1991 und 1985
Deutschland

Wirtschaftszweig	Waren			Preisreihen		
	1991	1985	1991 gegen- über 1985	1991	1985	1991 gegen- über 1985
	Anzahl		%	Anzahl		%
Gesamindex	801	1026	- 21,9	6742	6838	- 1,4
Großhandel mit						
Rohstoffen und Halbwaren	349	371	- 5,9	3804	2554	+ 48,9
Getreide, Futter-, Düngemitteln, Tieren	154	138	+ 11,6	1246	949	+ 31,3
darunter mit:						
Getreide, Futter-, Düngemitteln (o a S)	124	97	+ 27,8	992	668	+ 48,5
Getreide, Saaten, Futtermitteln lebendem Vieh	93	46	+ 102,2	782	348	+ 124,7
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	14	7	+ 100,0	118	72	+ 63,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	12	25	- 52,0	98	190	- 48,4
festen Brennstoffen, Mineralol-erzeugnissen	70	41	+ 70,7	544	222	+ 145,0
dar. mit Mineralol-erzeugnissen	63	74	- 14,9	566	562	+ 0,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	63	64	- 1,6	566	464	+ 22,0
dar. mit Eisen (ohne Roheisen) und Stahl und -halbzeug	183	119	+ 53,8	1570	840	+ 86,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	154	98	+ 57,1	1407	739	+ 90,4
dar. mit Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	173	128	+ 35,2	1662	1010	+ 64,6
Altmaterial, Reststoffen	128	62	+ 106,5	1275	473	+ 169,6
Fertigwaren	43	43	+ 0,0	372	294	+ 26,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	759	852	- 10,9	7485	5597	+ 33,7
darunter mit	376	272	+ 38,2	3202	2028	+ 57,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (o a S)	333	256	+ 30,1	2916	1292	+ 125,7
Gemüse, Obst, Früchten	58	49	+ 18,4	444	256	+ 73,4
Fleisch, Fleischwaren	29	30	- 3,3	281	250	+ 12,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	99	71	+ 39,4	796	479	+ 66,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	335	302	+ 10,9	2913	2144	+ 35,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	56	59	- 5,1	325	354	- 8,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	253	203	+ 24,6	2233	1397	+ 59,8
darunter mit:						
Kraftwagen	29	32	- 9,4	334	277	+ 20,6
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	58	25	+ 132,0	436	150	+ 190,7
pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	105	139	- 24,5	836	772	+ 8,3
dar. mit pharmazeutischen Erzeugnissen	84	122	- 31,1	633	641	- 1,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	548	602	- 9,0	4958	4240	+ 16,9

warensystematischen Gliederungen nach dem WB 78 und dem GP 89

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, ist die Zahl der in die Preisbeobachtung einbezogenen Waren im Vergleich zur alten Basis um ein Fünftel auf rund 800 zurückgegangen, dies hängt vor allem damit zusammen, daß beim Übergang vom GP 82 auf das GP 89 Warenpositionen zusammengefaßt wurden. Die Zahl der Preisreihen hat sich dagegen nur geringfügig vermindert, und zwar um 1,4 % auf 6 742, da nunmehr auch Preisinformationen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost in die Indexberechnung eingehen. Entsprechend wurde auch der Berichtsstellenkreis von 880 auf 1 080 Firmen ausgeweitet. Mit der regelmäßigen Erfassung von Großhandelsverkaufspreisen wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Oktober 1991 begonnene Fehlende Preisdaten für den Zeitraum ab Januar 1991 bis zur Einführung regelmäßiger Preiserhebungen bei ostdeutschen Großhändlern wurden anhand der Preisentwicklung vergleichbarer westdeutscher Waren geschätzt.

Vergleich der Indexverläufe auf alter und neuer Basis

Wie für alle anderen Preisindizes wurde auch für den Index der Großhandelsverkaufspreise bei der Umstellung auf das neue Basisjahr 1991 eine Rückrechnung bis zum Januar 1991 vorgenommen. Damit liegen für den Zeitraum Januar 1991 bis September 1995 Ergebnisse nach alter und neuer Berechnung vor.

Wie das Schaubild auf S. 928 zeigt, gibt es beim Gesamtindex eine relativ gute Übereinstimmung der Indexverläufe bis etwa Mitte 1994; danach steigt der Index auf neuer Basis meist deutlich stärker als der Index auf Originalbasis 1985. Betrachtet man die Indexentwicklung der beiden Unterabteilungen des Großhandels, so erkennt man, daß die Ursache für die größeren Abweichungen ab Mitte 1994 beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren zu suchen ist. Beim Großhandel mit Fertigwaren ergibt sich dagegen ein ganz anderes Bild; hier sind die Abweichungen der Indexverläufe 1992 und 1993 am stärksten ausgeprägt, wobei der neue Index während dieses Zeitraums unter dem Niveau des alten liegt.

Über den gesamten Zeitraum Januar 1991 bis September 1995 betrachtet liegt der Anstieg der Großhandelsverkaufspreise nach der neuen Indexberechnung mit + 3,9 % um 0,9 Prozentpunkte höher als nach der alten Berechnung. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, ergibt sich beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren nach der Neuberechnung ein sehr viel geringerer Preisrückgang (- 0,3 % statt - 2,4 % von Januar 1991 auf September 1995). Hier machen sich die erheblichen Wägungsverschiebungen zwischen den einzelnen Branchen bemerkbar. So geht zum Beispiel der „Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen“, der im Beobachtungszeitraum tendenziell fallende Preise zu verzeichnen hatte, mit einem deutlich geringeren (Mengen-)Gewicht in die neue Indexberechnung ein und kann daher auch weniger stark auf die Indexentwicklung einwirken.

Neben Verschiebungen bei den Gewichtsanteilen der einzelnen Branchen und auch innerhalb des Branchensorti-

Tabelle 3: Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991 und 1985

Deutschland
Veränderung September 1995 gegenüber Januar 1991
Prozent

Wirtschaftsgruppe, -klasse	Index der Großhandelsverkaufspreise Basis	
	1991	1985
Gesamtindex	+ 3,9	+ 3,0
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	- 0,3	- 2,4
Getreide, Futter-, Düngemitteln, Tieren	- 12,3	- 11,2
darunter mit		
Getreide, Futter-, Düngemitteln (o a S.)	- 17,4	- 8,7
Getreide, Saaten, Futtermitteln	- 17,2	- 18,5
lebendem Vieh	+ 1,3	- 1,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	+ 13,7	+ 7,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 7,8	+ 6,1
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	- 12,8	- 12,0
dar. mit: Mineralerzeugnissen	- 14,1	- 13,0
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 1,3	- 2,9
dar. mit: Eisen (ohne Roheisen) und Stahl und -halbzeug	- 4,4	- 5,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 14,8	+ 15,2
dar. mit Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen	+ 18,2	+ 19,2
Altmaterial, Reststoffen	+ 84,6	+ 29,1
Fertigwaren	+ 6,1	+ 6,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,4	+ 3,0
darunter mit:		
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (o a S.)	+ 3,8	+ 2,3
Gemüse, Obst, Früchten	+ 1,0	- 4,1
Fleisch, Fleischwaren	+ 3,6	+ 3,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 8,2	+ 9,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 6,0	+ 8,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	+ 4,1	+ 4,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 6,9	+ 11,0
darunter mit:		
Kraftwagen	+ 16,0	+ 16,5
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	- 19,4	- 9,5
pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	+ 6,0	+ 7,4
dar. mit: pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 5,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S.)	+ 5,5	+ 9,2

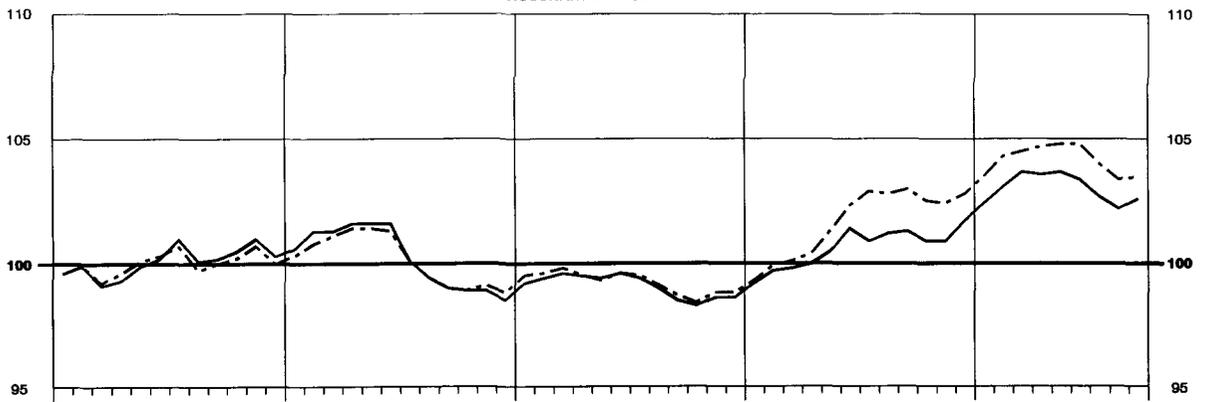
ments können die Abweichungen zwischen alter und neuer Indexberechnung auch mit dem Austausch der in die Preisbeobachtung einbezogenen Güter (Preisrepräsentanten) zusammenhängen. Dies ist zum Beispiel beim „Großhandel mit Altmaterial, Reststoffen“ der Grund für die besonders starke Abweichung zwischen alter und neuer Indexberechnung. Hier mußte eine Gütervariante, die diese Teilindexentwicklung maßgeblich beeinflusste, die Altpapiersorte „sortiertes gemischtes Altpapier (B12)“, aus dem neuen „Warenkorb“ herausgenommen werden, da im Basisjahr keine Großhandelsverkaufspreise wegen eines zeitweiligen Überangebotes an Altpapier zustande kamen. In diesem Fall handelt es sich allerdings um ein Extrembeispiel in einem Marktsegment, das durch ungewöhnlich starke Preisschwankungen gekennzeichnet ist. Ansonsten haben sich Auswirkungen in dieser Größenordnung bei der Indexreform 1991 nicht ergeben.

Beim Großhandel mit Fertigwaren sind die Unterschiede zwischen alter und neuer Berechnung mit + 6,1 % auf Basis 1991 und + 6,7 % auf Basis 1985 (von Januar 1991 auf September 1995) deutlich geringer als beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren. Außerdem ist der Indexanstieg auf neuer Basis kleiner als auf alter Basis. Das Ergebnis der Neuberechnung entspricht damit bei dieser Unterabteilung des Großhandels sowie bei der Mehrzahl ihrer Wirtschaftsgruppen und -klassen der allgemeinen

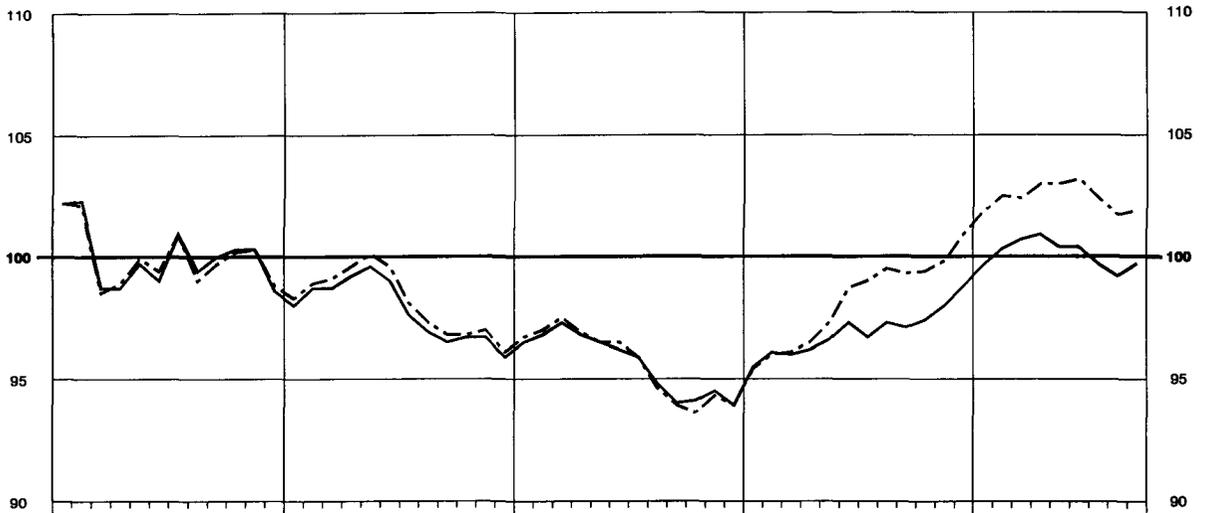
INDEX DER GROSSHANDELSVERKAUFSPREISE

--- 1991 = 100 — 1985 = 100, umbasiert auf 1991 = 100

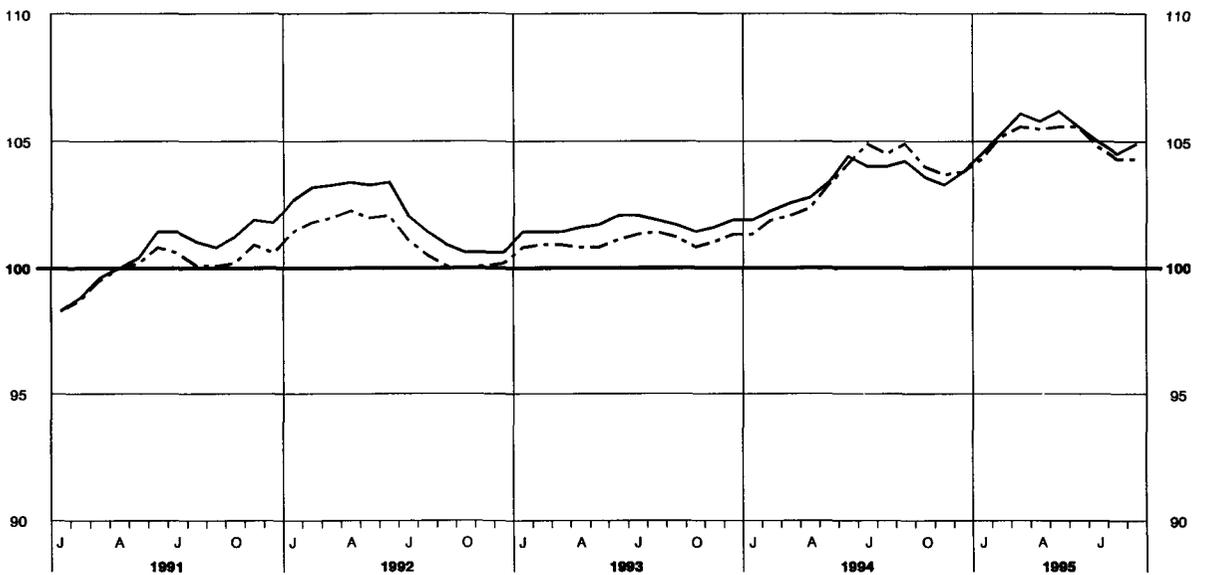
GROSSHANDEL INSGESAM



GROSSHANDEL MIT ROHSTOFFEN UND HALBWAREN



GROSSHANDEL MIT FERTIGWAREN



Erwartung, die mit *L a s p e y r e s* - E f f e k t umschrieben wird. Dahinter steht die Vorstellung, daß sich die Nachfrage zugunsten von Gütern mit geringerer Preissteigerung bzw. stärkerer Preissenkung verschiebt, wenn Substitution möglich ist.

Bei einer vergleichenden Betrachtung darf nicht vergessen werden, daß sich durch die Einbeziehung von Preisangaben aus den neuen Ländern und Berlin-Ost die Zusammensetzung der Stichprobe stark verändert hat und somit zufallsbedingte Abweichungen größer zu veranschlagen sind als bei einer Indexreform ohne Gebietsstandsänderung. Für systematische Unterschiede in der Preisentwicklung zwischen Ost und West auf der Großhandelsstufe gibt es allerdings keine Anhaltspunkte.

Veröffentlichung der Ergebnisse

Im Anhangteil dieses Heftes auf S. 836* ff. sind die Ergebnisse der Indexneuberechnung in institutioneller Gliederung nach Wirtschaftsgruppen des Großhandels sowie in warensystematischer Gliederung nach GP-Zweistellern ab Januar 1991 dargestellt. Rückgerechnete Ergebnisse auf Basis 1991 für alle Indexpositionen, wie sie monatlich veröffentlicht werden, werden im Jahreshaft der Fachserie 17, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise“, nachgewiesen. Ein entsprechend tiefgegliederter Nachweis ist auch im Statistischen Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) enthalten und für Online-Teilnehmer abrufbereit.

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Preise im November 1995

Im November 1995 wurden für die Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vormonat nur geringe Preisveränderungen ermittelt. Geringfügig erhöht hat sich nur der Einzelhandelspreisindex (+ 0,1 %). Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieben auf Vormonatsstand. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist geringfügig zurückgegangen (- 0,1 %).

Im Vorjahresvergleich ist der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,7 % gestiegen, der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,3 % und der Index der Einzelhandelspreise um 0,7 %. Der Index der Großhandelsverkaufspreise war auch gegenüber dem Vorjahr rückläufig (- 0,4 %).

	Veränderungen November 1995 gegenüber	
	Oktober 1995	November 1994
	%	
Deutschland		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	-	+ 1,3
ohne Mineralerzeugnisse	- 0,1	+ 1,4
Mineralerzeugnisse	+ 0,1	- 2,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,1	- 0,4
ohne Mineralerzeugnisse	- 0,2	- 0,3
Mineralerzeugnisse	+ 0,6	- 2,2
ohne Saisonwaren	- 0,1	- 0,4
Saisonwaren	- 0,7	+ 1,3
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,7
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 0,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,4	- 2,3
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 0,7
Saisonwaren	+ 0,6	+ 0,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	-	+ 1,7
Früheres Bundesgebiet		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	-	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,6
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	- 1,8
ohne Saisonwaren	- 0,1	+ 1,5
Saisonwaren	+ 0,7	+ 1,1

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland blieb gegenüber dem Vormonat unverändert (104,1). Die Jahresveränderungsrate lag damit bei + 1,3 %. Überdurchschnittlich verteuerten sich gegenüber November 1994 die Investitionsgüter (+ 1,6 %) und die Grundstoff- und Produktionsgüter (+ 1,4 %), die Preiserhöhungen bei den Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genussmittel) fielen mit + 0,8 % demgegenüber recht moderat aus. Im früheren Bundesgebiet lag die Jahresveränderungsrate des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte insgesamt bei + 1,2 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei + 1,5 %; gegenüber Oktober 1995 gab es im früheren

Ausgewählte Preisindizes

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ^{1) 4)}	Einzelhandelspreise ^{3) 4)}	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren
		Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾				
1989 D	96,0	94,0	93,1	-	-	94,0	94,1
1990 D	97,6	96,8	95,8	-	-	96,5	96,5
1991 D	100	100	100	100	100	100	100
1992 D	101,4	102,8	102,8	100,1	102,6	104,0	104,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	99,2	104,7	107,7	108,1
1994 D	102,0	104,8	106,0	101,6	105,8	110,6	110,8
1994 Sept	102,0	104,8	105,9	103,0	106,0	111,0	111,3
Okt	102,2	104,8	105,9	102,5	106,0	110,9	111,3
Nov	102,6	105,1	106,3	102,4	106,0	111,0	111,4
Dez	102,7	105,1	106,1	102,8	106,1	111,3	111,6
1995 Jan	103,2	105,4	106,2	103,5	106,4	111,5	111,8
Febr.	103,4	105,5	106,4	104,3	106,6	112,1	112,2
März	103,5	105,7	106,3	104,5	106,6	112,1	112,3
April	103,8	106,0	106,8	104,7	106,8	112,3	112,5
Mai	103,8	106,1	106,9	104,8	106,9	112,4	112,5
Juni	103,9	106,1	107,0	104,8	107,0	112,8	112,9
Juli	103,8	106,2	106,8	104,0	106,8	113,1	113,3
Aug.	103,9	106,2	106,9	103,4	106,5	112,9	113,3
Sept	104,0	106,3	107,2	103,5	106,6	112,8	113,3
Okt	103,8	106,5	106,8	102,1	106,6	112,7	113,2
Nov.	103,8	106,6	106,9	102,0	106,7	112,7	113,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1994 Sept.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
Okt.	+ 0,2	-	- 0,5	-	-	- 0,1	-
Nov.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
1995 Jan	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Febr.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4
März	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	-	-	+ 0,1
April	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Juni	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
Juli	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Aug.	+ 0,1	-	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	-
Sept.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	-
Okt	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 1,4	-	- 0,1	- 0,1
Nov.	-	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	-	-	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	-	-	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	-	-	+ 3,6	+ 3,6
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 0,9	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,7
1994 D	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,5
1994 Sept	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 4,4	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,4
Okt	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4
Nov.	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,7	+ 3,6	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,3
Dez.	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 4,0	+ 1,0	+ 2,5	+ 2,4
1995 Jan	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,0
Febr.	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 4,4	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,8
März	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 4,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,8
April	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,8
Juni	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9
Juli	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,9
Aug.	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,5	+ 1,6
Sept.	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,8
Okt	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,7
Nov.	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,5

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. — ²⁾ Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. — ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer. — ⁴⁾ Deutschland.

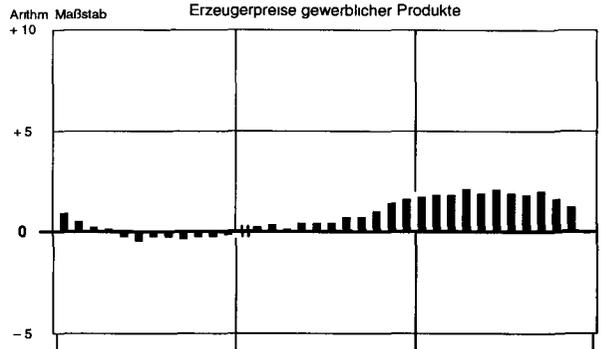
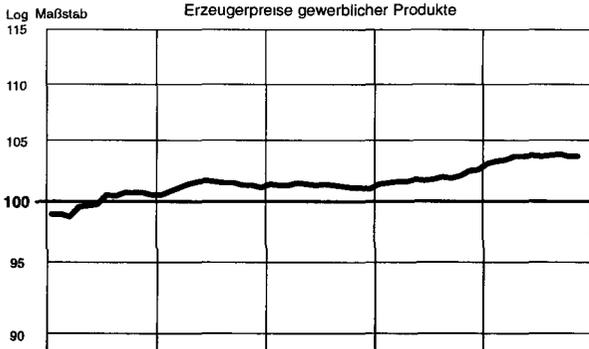
Bundesgebiet keine Veränderung, in den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug die Veränderungsrate im Monatsvergleich - 0,2 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise in Deutschland ist von Oktober 1995 (102,1) auf November 1995 (102,0) um 0,1 % zurückgegangen. Gegenüber November 1994 ist der Index um 0,4 % gesunken. Im Oktober lag die Jahresveränderungsrate ebenfalls bei - 0,4 %, im September wurden noch + 0,5 % ermittelt.

AUSGEWALTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR IN %

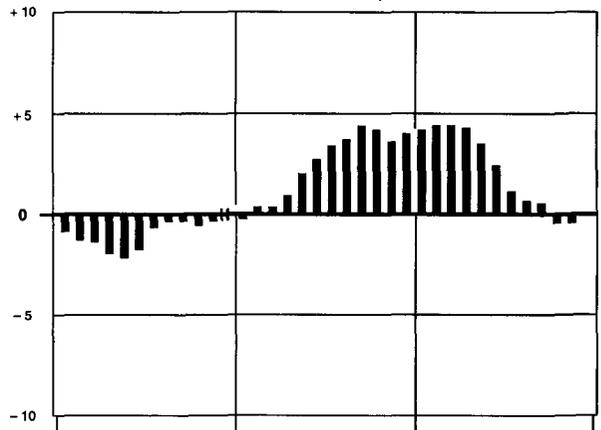
PREISINDEX
1991 = 100



Großhandelsverkaufspreise

Deutschland

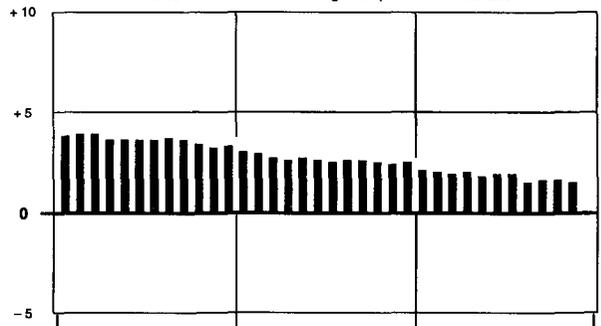
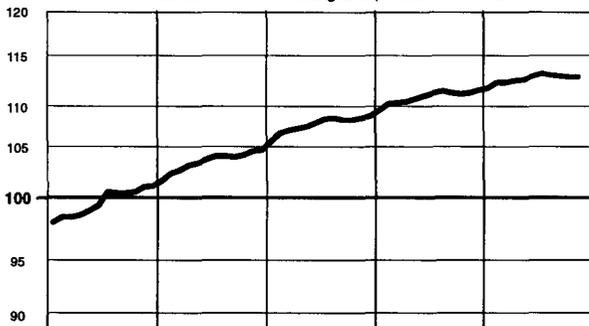
Großhandelsverkaufspreise



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Früheres Bundesgebiet

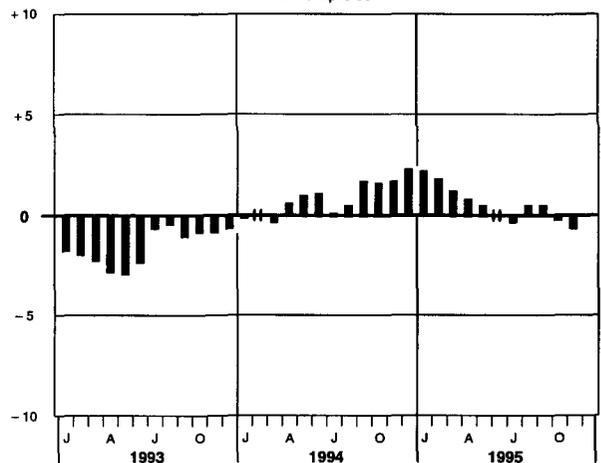
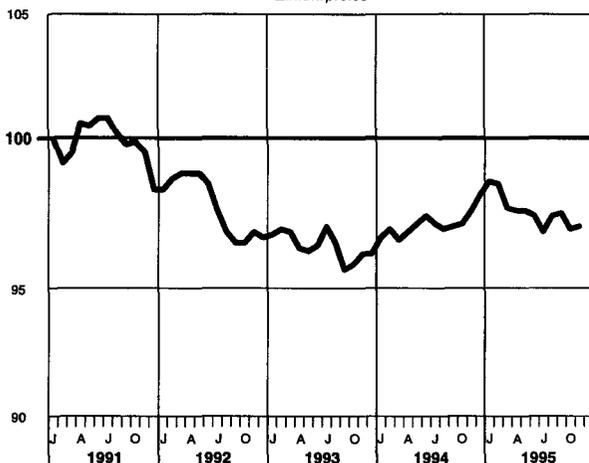
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



Einfuhrpreise

Deutschland

Einfuhrpreise



Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem Orangen (– 13 %), Stahlschrott und Seefische (jeweils – 8,1 %), gekühltes Fleisch (– 2,3 %), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (– 2,1 %), lebendes Schlachtvieh (– 1,1 %) sowie Walzstahl (– 0,8 %) Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich u. a. bei Bananen (+ 6,3 %), organischen Grundstoffen und Chemikalien (+ 3,7 %), Druckereierzeugnissen (+ 3,6 %), Getreide (+ 2,8 %), Motorenbenzin, Dieselkraftstoff sowie Fischmehl und Mischfutter (jeweils + 1,0 %)

Der Index der Einzelhandelspreise in Deutschland hat sich im November 1995 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % erhöht, die Jahresveränderungsrate lag bei + 0,7 %, nachdem im Oktober wie in den beiden Vormonaten + 0,6 % ermittelt wurden.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert (Stand: 115,1; 1991 = 100), gegenüber November 1994 bedeutet dies eine Zunahme um 1,7 %. Die Jahresveränderungsrate ist damit gegenüber Oktober 1995 (+ 1,8 %) geringfügig zurückgegangen.

Gegenüber dem Vormonat haben sich in Deutschland die Preise für Energie (ohne Kraftstoffe), für Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung sowie für die Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit um jeweils 0,2 % verteuert, Bekleidung und Schuhe sowie Wohnungsmieten verteuerten sich um jeweils 0,1 %. Deutliche Preisrückgänge (– 1,6 %) waren bei den Gütern für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Gütern sonstiger Art zu verzeichnen. Dabei ist zu beachten, daß diese Position u. a. die Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes umfaßt. In dieser Position werden seit der Umstellung des Preisindex für die Lebenshaltung auf die Preisbasis 1991 = 100 – ähnlich wie bei den Pauschalreisen – saisonale Preisentwicklungen nachgewiesen, die den Vormonatsvergleich deutlich beeinflussen.

Es soll darauf hingewiesen werden, daß die Deutsche Bundesbank jetzt auch Anträge nach § 3 des Währungsgesetzes (Wertsicherungsklauseln) genehmigt, die sich auf den gesamtdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte beziehen. Aus Sicht der Statistik ist die Verwendung dieses Verbraucherpreisindex in neuen Verträgen zu empfehlen, da in absehbarer Zeit mit der Einstellung der Berechnungen von gesonderten Verbraucherpreisindizes für das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost zu rechnen ist.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt im früheren Bundesgebiet hat sich im November 1995 gegenüber dem Vormonat ebenfalls nicht verändert (112,7), die Jahresveränderungsrate hat sich von + 1,6 % im September und Oktober auf + 1,5 % ermäßigt. Deutliche Preissteigerungen gegenüber Oktober 1995 waren bei den Saisonwaren (+ 0,7 %) und bei Heizöl und Kraftstoffen (+ 0,5 %) zu verzeichnen.

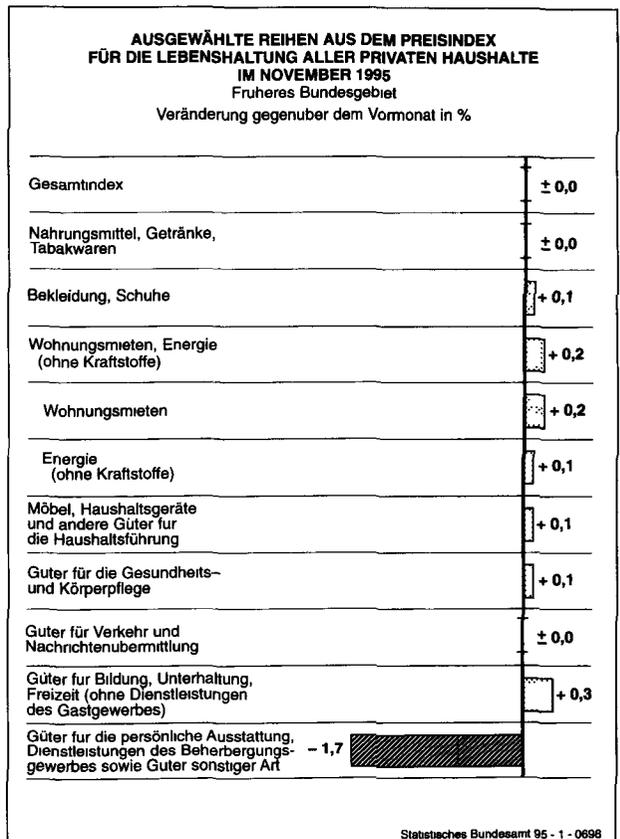
Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet weisen gegenüber dem Vor-

monat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen November 1995 gegenüber	
	Oktober 1995	November 1994
	%	
Preisindex für die Lebenshaltung		
aller privaten Haushalte	–	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	– 0,2	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	– 0,2	+ 1,4
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,1	+ 1,7

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im November 1995 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % gestiegen. Im Vorjahresvergleich stieg dieser Index mit + 0,9 % erneut langsamer als die allgemeine Lebenshaltung. Die Preise für fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen) haben sich im gleichen Zeitraum um 4,3 % erhöht.

Schaubild 2



Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost verharrte der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im November 1995 auf dem Vormonatsstand (133,7), gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verteuerung von 2,6 %. Die gegenüber dem früheren Bundesgebiet höhere Jahresveränderungsrate ist – wie in den Vormonaten – auf die Erhöhungen der Wohnungsmieten infolge des im August wirksam gewordenen Mietenüberleitungsgesetzes und auf deutliche Preiserhöhun-

gen bei den fremden Verkehrsleistungen (z. B. Deutsche Bahn AG im Februar 1995) zurückzuführen

	Veränderungen November 1995 gegenüber		%
	Oktober 1995	November 1994	
	Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung			
aller privaten Haushalte	—	+ 2,6	
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten			
mit höherem Einkommen	— 0,1	+ 2,3	
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten			
mit mittlerem Einkommen	—	+ 2,4	
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+ 0,1	+ 2,7	

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 = 100

Veränderungen in %

Verwendungszweck	November 1995 gegenüber					
	Oktober 1995	Nov 1994	Oktober 1995	Nov 1994	Oktober 1995	Nov 1994
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamindex	—	+ 1,7	—	+ 1,5	—	+ 2,6
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	—	+ 0,7	—	+ 0,8	—	— 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	—
Wohnungsmieten,						
Energie	+ 0,2	+ 3,5	+ 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 7,8
Wohnungsmieten	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,2	+ 3,7	—	+ 9,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,2	— 0,4	+ 0,1	— 0,8	+ 0,5	+ 1,6
Möbel, Haushalts- geräte u. a.	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,5	—	+ 0,8
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	—	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 3,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	—	+ 1,0	—	+ 1,1	— 0,2	+ 1,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 2,6
Güter für persönliche Ausstattung, Beher- bergungsleistungen, Güter sonstiger Art	— 1,6	+ 1,2	— 1,7	+ 1,1	— 1,0	+ 2,1

Im einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen November 1995 gegenüber		%
	Oktober 1995	November 1994	
	Früheres Bundesgebiet		
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			
Elektrolytkupfer	+ 5,9	— 4,9	
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 2,8	— 1,6	
Leichtes Heizöl	+ 1,7	— 5,5	
Weißblech und Weißband	+ 1,4	+ 5,2	
Hüttenaluminium	— 3,3	— 1,8	
Düngemittel	— 3,8	+ 13,2	
Breitflanschträger	— 4,8	— 4,1	
Betonstahlmatten	— 5,3	— 24,6	
Packpapier	— 5,9	+ 4,8	
Polyvinylchlorid	— 6,8	— 4,7	
Polyethylen	— 8,4	— 10,2	
Wellpappenpapier	— 12,3	— 2,2	

	Veränderungen November 1995 gegenüber		%
	Oktober 1995	November 1994	
	Deutschland		
Großhandelsverkaufspreise			
Bananen	+ 6,3	— 14,8	
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 3,7	+ 17,7	
Druckereierzeugnisse	+ 3,6	— 3,7	
Getreide	+ 2,8	— 4,9	
Motorenbenzin	+ 1,0	— 1,6	
Dieselkraftstoff	+ 1,0	— 1,5	
Fischmehl und Mischfutter	+ 1,0	+ 2,3	
Walzstahl	— 0,8	+ 3,6	
Lebendes Schlachtvieh	— 1,1	— 0,4	
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	— 2,1	— 6,9	
Gekühltes Fleisch	— 2,3	— 0,4	
Seife/schne	— 8,1	+ 62,9	
Stahlschrott	— 8,1	— 8,5	
Orangen	— 12,6	+ 21,3	

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Vertiefung der technischen Zusammenarbeit zwischen der Russischen Föderation und Deutschland	7	515
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Das Stichprobenverfahren der Zeitbudgeterhebung	6	425
Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner	10	770
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	9	680
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	12	867
Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung	5	337
Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf Basis 1991	12	893
Auswirkungen der NACE-Verordnung und der PRODCOM-Verordnung auf die kurzfristigen Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	3	181
Die Handwerkszählung am 31. März 1995	3	192
Neuer Stichprobenplan für die Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe ab 1995	2	107
Auswirkungen der Anwendung der NACE Rev. 1 auf die Ergebnisdarstellung der Binnenhandelsstatistiken	11	833
Intrahandelsstatistik – Eine kritische Betrachtung zu ihrer Entwicklung	1	53
Zur gegenwärtigen Ausgestaltung der Außenhandelsstatistik vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung	7	530
Kritische Betrachtung der verkehrsbezogenen Merkmale in der Außenhandelsstatistik	3	201
Entwicklung und Aufgaben der amtlichen Hochschulstatistik	4	292
Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	4	267
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	2	113
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991	3	207
Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991	12	923
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	11	801
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	641
	8	589
Bevölkerung		
Wohnsituation der Haushalte	10	746
Bevölkerungsentwicklung 1993	1	30
Lebensformen der Bevölkerung 1993	6	437
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1993	6	446
Bevölkerungsentwicklung 1994	6	446
Ehescheidungen 1994	12	880
	12	887
Erwerbstätigkeit		
Die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union	7	518
Erwerbstätige mit Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtungen	11	810
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1994	4	279
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1994	3	225
Insolvenzverluste 1993	8	598
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung	12	893
Konzept und Methoden der Fischereistatistik	5	337
Eigentums- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Deutschland Anfang der neunziger Jahre	10	739
Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1994	11	819
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991 bis 1994	6	452
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1994	2	126
Weinmosternte 1994	6	462
Tierische Erzeugung 1994	7	540

	Heft	Seite
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1994 bis 1998	1	71
Ausgaben für biotechnologische Forschung und Entwicklung	9	694
Ausgaben für Gesundheit 1993	12	914
Kommunale Haushaltsansätze 1995	5	389
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1993	7	566
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1993	4	308
Öffentliche Finanzen 1994	5	382
im ersten Halbjahr 1995	11	840
Schulden der öffentlichen Haushalte 1994	6	485
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Zeitverwendung erwerbstätiger Ehepartner	10	770
Geldvermögen und Schulden privater Haushalte Ende 1993	5	391
Grundvermögen privater Haushalte Ende 1993	6	488
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1994	8	622
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1992	5	400
Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1992	10	777
Betriebliche Altersversorgung 1990 im früheren Bundesgebiet	2	155
Bruttojahresverdienste in der Industrie, im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1993	1	77
1994	8	633
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1994	4	312
Preise		
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes auf Basis 1991	1	21
Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991	3	207
Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991	12	923
Zur Neuberechnung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991	11	801
Neuberechnung der Preisindizes für Post-, Postbank- und Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1991	8	641
Preise im Jahr 1994	1	86
Januar 1995	2	166
Februar 1995	3	250
März 1995	4	321
April 1995	5	409
Mai 1995	6	498
Juni 1995	7	572
Juli 1995	8	649
August 1995	9	719
September 1995	10	785
Oktober 1995	11	846
November 1995	12	930
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Einnahmen und Ausgaben des Staates 1991 bis 1994	3	215
Bruttoinlandsprodukt 1994	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1995	9	663
Umwelt		
Indikatorensystem für den Umweltzustand in Deutschland	8	589

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	778*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	804*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	807*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Wanderungen 1994 nach Bundesländern	808*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	809*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	812*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	813*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	819*	"
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern	823*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	827*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	829*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	830*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise; Wägungsschemata 1991 = 100: Institutionelle Gliederung; Gütersystematische Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik und nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang .	836*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung	844*	monatlich
Umwelt		
Bodenflächen in den neuen Ländern und Berlin 1990 nach Bedeckungs- und Nutzungsarten	849*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit 2)											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	35 842p	35 213p	34 957p	34 824p	34 914p	34 824p	34 930p	...	...	...
Erwerbstätige Inländer 4)	1 000	35 858p	35 213p	34 953p	34 793p	34 858p	34 762p	34 884p	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	29 455p	29 005p	28 654p	28 420p	28 475p	28 364p	28 422p	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland 3)	1 000	6 387p	6 208p	6 303p	6 404p	6 439p	6 460p	6 508p	...	...	...
Arbeitsmarkt 5)											
Deutschland											
Arbeitslose	1 000	2 979	3 419	3 698	3 461	3 457	3 591	3 578	3 521	3 526p	3 579p
dar.: Männer	1 000	1 412	1 692	1 863	1 770	1 754	1 808	1 793	1 765	1 771p	1 817p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	88	90	92	77	88	109	114	108	99p	98p
Ausländer	1 000	270	359	421	423	418	420	419	425	436p	451p
Arbeitslosenquote 6)	%	8,5	9,8	10,6	10,0	10,0	10,4	10,3	10,2	10,2p	10,3p
Offene Stellen	1 000	356	279	285	356	351	346	331	312	289p	273p
Kurzarbeiter	1 000	653	948	372	216	193	141	118	159	179p	211p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	1 000	1 808	2 270	2 556	2 466	2 454	2 549	2 543	2 488	2 492p	2 536p
dar.: Männer	1 000	983	1 277	1 462	1 406	1 390	1 431	1 418	1 390	1 394p	1 427p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	58	67	73	64	69	83	87	82	77p	78p
Ausländer	1 000	254	345	409	412	406	409	408	413	424p	439p
Arbeitslosenquote 6)	%	6,6	8,2	9,2	8,9	8,9	9,2	9,2	9,0	9,0p	9,2p
Offene Stellen	1 000	324	243	234	300	297	291	277	257	231p	215p
Kurzarbeiter	1 000	283	767	275	132	121	86	62	101	122p	151p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	1 000	1 170	1 149	1 142	995	1 003	1 041	1 035	1 033	1 034p	1 043p
dar.: Männer	1 000	429	414	401	364	364	378	374	375	377p	389p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	30	23	19	13	19	25	27	26	22p	20p
Ausländer	1 000	16	15	12	12	12	12	12	12	12p	12p
Arbeitslosenquote 6)	%	14,8	15,8	16,0	14,2	14,3	14,8	14,7	14,7	14,7p	14,8p
Offene Stellen	1 000	33	36	51	56	54	55	54	56	58p	58p
Kurzarbeiter	1 000	370	181	97	84	72	55	56	58	58p	60p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	24 928	2 317	2 290	2 549	2 333	2 536	...	...
Unternehmen	Anzahl	.	.	18 837	1 795	1 757	1 897	1 821	1 948	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	3 183	276	276	262	272	291	...	...
Baugewerbe	Anzahl	.	.	3 971	483	444	462	442	507	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	.	.	4 824	432	417	480	461	484	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	.	.	1 006	91	95	98	107	109	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	.	.	5 853	513	525	597	540	625	...	...
Übrige Gemeinschuldner 7)	Anzahl	.	.	6 091	522	533	652	512	588	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	20 092	1 725	1 653	1 975	1 742	1 889	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	.	14 926	1 317	1 264	1 451	1 321	1 402	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen	Anzahl	.	.	4 836	592	637	576	593	648	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	.	.	3 911	478	493	448	501	547	...	...
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	213 832	190 032	170 782	14 602	13 965	12 984	13 160	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	120 555	119 557	119 300	9 818	9 754	9 695	9 603	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 804* ff. dargestellt. — 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen — 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept). — 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). — Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. — 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit. — 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 7) Natürliche Personen, Nachläßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätigkeit²⁾											
Deutschland											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 1,8p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,1p				+ 0,3p			
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 1,9p	- 1,8p	- 0,7p	- 0,2p				+ 0,4p			
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 0,9p	- 1,5p	- 1,2p	- 0,6p				+ 0,2p			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 12,8p	- 2,8p	+ 1,5p	+ 2,2p				+ 0,7p			
Arbeitsmarkt⁵⁾											
Deutschland											
Arbeitslose	+ 14,5	+ 14,8	+ 8,2	- 1,6	+ 0,8	+ 2,3p	+ 4,3p	- 0,3	- 1,6	+ 0,1p	+ 1,5p
dar: Männer	+ 10,3	+ 19,8	+ 10,1	+ 0,2	+ 2,5	+ 4,0p	+ 6,4p	- 0,9	- 1,6	+ 0,3p	+ 2,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 7,9	+ 2,0	+ 2,7	+ 9,7	+ 11,1	+ 10,5p	+ 12,8p	+ 4,7	- 4,9	- 8,9p	- 0,8p
Ausländer	+ 21,6	+ 33,2	+ 17,1	+ 3,4	+ 5,6	+ 6,6p	+ 9,2p	- 0,2	+ 1,4	+ 2,4p	+ 3,6p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 1,8	- 21,6	+ 1,9	+ 9,1	+ 2,7	- 2,6p	- 2,5p	- 4,3	- 5,6	- 7,4p	- 5,6p
Kurzarbeiter	- 62,9	+ 45,2	- 60,7	- 39,8	- 27,8	- 18,4p	- 1,9p	- 16,3	+ 34,7	+ 12,7p	+ 17,6p
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitslose	+ 7,0	+ 25,6	+ 12,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,9p	+ 3,5p	- 0,2	- 2,1	+ 0,1p	+ 1,8p
dar: Männer	+ 9,5	+ 29,9	+ 14,5	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5p	+ 3,4p	- 0,9	- 2,0	+ 0,2p	+ 2,4p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 6,8	+ 16,5	+ 8,4	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,2p	+ 10,8p	+ 4,3	- 5,5	- 6,5p	+ 0,8p
Ausländer	+ 22,2	+ 35,7	+ 18,6	+ 3,4	+ 5,5	+ 6,5p	+ 9,2p	- 0,3	+ 1,4	+ 2,5p	+ 3,6p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,4	- 24,8	- 4,0	+ 12,3	+ 6,3	+ 0,3p	- 0,4p	- 4,7	- 7,4	- 9,9p	- 7,1p
Kurzarbeiter	+ 95,2	+ 171,0	- 64,1	- 48,4	- 31,6	- 20,4p	+ 0,5p	- 27,5	+ 62,1	+ 20,0p	+ 24,0p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitslose	+ 28,2	- 1,8	- 0,6	- 6,3	- 0,8	+ 3,3p	+ 6,4p	- 0,6	- 0,2	+ 0,1p	+ 0,9p
dar: Männer	+ 12,1	- 3,4	- 3,1	+ 1,7	+ 8,8	+ 14,5p	+ 19,0p	- 0,9	+ 0,1	+ 0,7p	+ 3,2p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 27,1	- 25,6	- 14,5	+ 20,3	+ 25,7	+ 19,4p	+ 21,1p	+ 6,3	- 2,9	- 16,5p	- 6,4p
Ausländer	+ 12,9	- 6,2	- 19,3	+ 4,1	+ 6,9	+ 7,4p	+ 10,2p	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7p	+ 2,7p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 10,5	+ 41,3	- 4,7	- 11,3	- 12,8p	- 9,7p	- 2,2	+ 3,8	+ 4,4p	+ 0,3p
Kurzarbeiter	- 77,1	- 51,0	- 46,6	- 26,0	- 20,1	- 14,0p	- 7,4p	+ 1,3	+ 4,1	- 0,2p	+ 4,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Deutschland											
Insolvenzen				+ 14,7	+ 15,4			- 8,5	+ 8,7		
Unternehmen				+ 16,4	+ 17,3			- 4,0	+ 7,0		
Verarbeitendes Gewerbe				- 0,4	+ 2,8			+ 3,8	+ 7,0		
Baugewerbe				+ 26,3	+ 48,7			- 4,3	+ 14,7		
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern				+ 17,6	+ 6,4			- 4,0	+ 5,0		
Gastgewerbe				+ 44,6	+ 28,2			+ 9,2	+ 1,9		
Sonstige Wirtschaftszweige				+ 3,9	+ 26,0			- 9,5	+ 15,7		
Ubrige Gemeinschaftsdar ⁷⁾				+ 8,9	+ 9,5			- 21,5	+ 14,8		
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen				+ 10,2	+ 9,6			- 11,8	+ 8,4		
dar: Unternehmen				+ 10,7	+ 10,0			- 9,0	+ 6,1		
Neue Länder und Berlin-Ost											
Insolvenzen				+ 30,0	+ 37,0			+ 3,0	+ 9,3		
dar: Unternehmen				+ 34,3	+ 42,1			+ 11,8	+ 9,2		
Gewerbeanmeldungen	- 27,0	- 11,1	- 10,1	+ 6,1				+ 1,4			
Gewerbeabmeldungen	+ 20,8	- 0,8	- 0,2	+ 11,4				- 0,9			

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 804 ff dargestellt - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern oder Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen - 7) Natürliche Personen, Nachläßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	16 207	15 897	15 962	.	.	.	.	16 098	.	.
Schweine	1 000	26 514	26 075	24 698	.	.	24 516	.	.	.	24 466
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 467	4 662	4 188	312	361	302	336	313	272	372
Kälber	1 000	526	503	493	34	43	40	42	40	36	35
Schweine	1 000	39 544	39 790	38 922	2 936	3 312	2 924	3 439	3 163	3 084	3 212
Schlachtmenge	1 000 t	5 365	5 200	4 967	374	425	371	431	395	372	414
dar.: Rinder	1 000 t	1 719	1 496	1 343	100	115	96	108	101	87	118
Kälber	1 000 t	65	64	63	4	5	5	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	3 559	3 620	3 540	269	303	268	316	288	279	290
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	569 180	571 315	583 740	43 766	50 461	46 435	49 246	45 836	46 668	51 270
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	540 961	552 744	582 256	46 221	52 979	44 526	52 147	50 016	45 614	50 802
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	1 000 t	212	186	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 377	13 086	13 066	.	.	.	.	13 176	.	.
Schweine	1 000	22 115	22 101	21 331	.	.	21 314	.	.	.	21 205
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	5 170	4 407	3 876	285	330	277	309	287	252	340
Kälber	1 000	510	491	483	33	42	39	41	39	35	34
Schweine	1 000	34 737	35 123	33 645	2 497	2 816	2 507	2 931	2 703	2 661	2 726
Schlachtmenge	1 000 t	4 841	4 702	4 401	327	370	326	378	346	328	362
dar.: Rinder	1 000 t	1 634	1 421	1 251	92	106	89	100	93	81	109
Kälber	1 000 t	64	63	62	4	5	5	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	3 123	3 199	3 069	230	258	231	270	247	242	248
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	460 770	422 752	431 640	31 246	36 627	32 743	35 492	33 683	32 953	36 645
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	445 795	414 096	429 800	33 493	37 699	32 270	37 501	36 345	33 636	36 373
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 831	2 810	2 897	.	.	.	.	2 922	.	.
Schweine	1 000	4 400	3 974	3 367	.	.	3 202	.	.	.	3 261
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	298	255	312	27	32	25	27	26	20	32
Kälber	1 000	15	12	10	1	1	1	1	0	1	1
Schweine	1 000	4 808	4 666	5 276	439	496	417	507	460	423	486
Schlachtmenge	1 000 t	524	499	566	48	54	45	54	49	43	52
dar.: Rinder	1 000 t	85	76	92	8	9	7	8	8	6	9
Kälber	1 000 t	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	436	421	472	39	45	38	46	41	38	43
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	108 410	148 563	152 100	12 520	13 834	13 692	13 754	12 153	13 715	14 625
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	95 166	138 648	152 456	12 728	15 280	12 256	14 646	13 671	11 979	14 429
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew.⁴⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991=100	98,9	91,9	94,8	90,1	100,7	93,5	94,9	96,4	92,7	84,8 ⁵⁾
Energieversorgung	1991=100	101,1	99,3	100,3	104,5	113,0	98,8	94,5	90,6	88,9	86,8 ⁵⁾
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	536 740	525 426	525 911	44 857	48 867	43 012	41 486	39 620	38 883	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	488 570	484 024	484 898	41 217	45 499	39 722	39 201	37 085	36 531	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	364 464	332 885	344 641	31 802	35 760	30 672	30 174	27 939	27 081	26 665
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	789 648	801 770	840 714	86 938	99 056	69 647	62 781	50 478	40 744	43 732
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	462 422	452 728	452 485	38 762	42 083	37 028	35 812	34 149	33 735	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	423 599	420 355	420 488	35 799	39 451	34 416	34 226	32 400	32 024	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	324 410	309 654	323 697	29 946	33 826	29 013	28 289	26 123	25 430	24 866
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	720 483	725 895	753 253	77 383	88 227	61 339	56 037	44 486	36 436	40 363
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	74 318	72 698	73 426	6 096	6 784	5 983	5 674	5 471	5 148	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	64 971	63 669	64 410	5 418	6 048	5 307	4 975	4 784	4 607	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	40 054	23 230	20 944	1 856	1 934	1 659	1 885	1 816	1 651	1 800
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	69 165	75 875	87 461	9 555	10 829	8 308	6 744	5 992	4 309	3 370

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 5,4	- 1,9	+ 0,4		+ 0,5						
Schweine	+ 1,7	- 1,7	+ 5,3				- 3,5				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 19,5	- 14,7	- 10,2	- 3,0	- 2,5	+ 2,5	+ 5,4	+ 11,0	- 6,7	- 13,0	+ 36,7
Kälber	- 13,8	- 4,3	- 1,9	- 4,8	+ 1,8	+ 4,3	- 11,4	+ 4,5	- 5,6	- 10,7	+ 1,6
Schweine	- 6,3	+ 0,6	- 2,2	+ 2,3	- 1,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 17,6	- 8,0	- 2,5	+ 4,1
Schlachtmenge	- 9,5	- 3,1	- 4,5	+ 1,5	- 1,9	+ 4,4	+ 1,5	+ 16,2	- 8,4	- 6,0	+ 11,4
dar.: Rinder	- 16,5	- 13,0	- 10,2	- 2,3	- 2,6	+ 3,0	+ 4,8	+ 12,5	- 7,0	- 13,6	+ 35,7
Kälber	- 10,9	- 1,9	- 0,5	- 10,8	- 2,5	- 1,9	- 16,2	+ 5,7	- 4,4	- 12,4	- 1,7
Schweine	- 5,6	+ 1,7	- 2,2	+ 3,1	- 1,6	+ 5,0	+ 0,5	+ 17,8	- 8,8	- 3,2	+ 4,0
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,2	- 4,6	- 0,8	- 4,8	- 4,9	+ 6,1	- 6,9	+ 1,8	+ 9,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,1	+ 2,2	+ 5,3	+ 7,1	- 2,9	+ 3,2	+ 7,8	+ 17,1	- 4,1	- 8,8	+ 11,4
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge (Inlandsanlandungen)	+ 6,0	- 12,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,6	- 2,2	- 0,2		- 0,1						
Schweine	+ 3,5	- 0,1	- 3,5				- 2,4				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 16,7	- 14,8	- 12,0	- 3,6	- 2,9	+ 1,9	+ 3,9	+ 11,4	- 7,1	- 12,2	+ 34,9
Kälber	- 9,3	- 3,8	- 1,6	- 4,7	+ 2,6	+ 4,2	- 11,1	+ 5,0	- 4,9	- 11,2	- 1,8
Schweine	- 3,9	+ 1,1	- 4,2	+ 0,7	- 2,4	+ 3,3	- 2,1	+ 16,9	- 7,8	- 1,6	+ 2,5
Schlachtmenge	- 7,3	- 2,9	- 6,4	+ 0,1	- 2,8	+ 3,8	+ 0,1	+ 15,7	- 8,3	- 5,2	+ 10,3
dar.: Rinder	- 14,4	- 13,0	- 12,0	- 2,9	- 3,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 12,8	- 7,4	- 12,8	+ 34,0
Kälber	- 8,8	- 1,7	- 0,7	- 10,6	- 2,1	- 1,7	- 15,7	+ 6,0	- 4,0	- 12,6	- 1,9
Schweine	- 3,1	+ 2,4	- 4,1	+ 1,5	- 2,7	+ 4,4	- 0,9	+ 17,1	- 8,6	- 2,3	+ 2,5
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 2,1	- 8,3	+ 2,1	- 6,4	- 3,7	- 8,4	- 8,6	+ 8,4	- 5,1	- 2,2	+ 11,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 0,9	- 7,1	+ 3,8	+ 4,1	- 4,2	- 0,4	+ 6,2	+ 16,2	- 3,1	- 7,5	+ 8,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 13,3	- 0,7	+ 3,1		+ 3,2						
Schweine	- 6,4	- 9,7	- 15,3				- 10,0				
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	- 49,3	- 14,2	+ 22,3	+ 4,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 25,0	+ 6,7	- 2,3	- 22,3	+ 59,2
Kälber	- 67,7	- 22,2	- 12,2	- 10,1	- 36,0	+ 8,3	- 23,6	- 16,4	- 41,8	+ 28,8	+ 11,3
Schweine	- 20,8	- 2,9	+ 13,1	+ 12,8	+ 5,5	+ 7,7	+ 8,9	+ 21,6	- 9,3	- 8,0	+ 14,7
Schlachtmenge	- 25,6	- 4,8	+ 13,5	+ 12,7	+ 5,4	+ 9,1	+ 11,8	+ 19,6	- 9,0	- 11,1	+ 19,8
dar.: Rinder	- 43,6	- 11,1	+ 21,7	+ 6,3	+ 2,9	+ 9,6	+ 23,8	+ 9,0	- 2,6	- 23,6	+ 58,9
Kälber	- 64,5	- 14,7	+ 14,4	- 27,2	- 37,6	- 14,3	- 43,5	- 14,7	- 37,9	+ 16,7	+ 14,3
Schweine	- 20,4	- 3,5	+ 12,1	+ 14,0	+ 6,0	+ 9,1	+ 9,7	- 21,7	- 10,0	- 8,8	+ 13,6
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 61,4	+ 37,0	+ 2,4	+ 0,5	+ 8,0	+ 5,1	+ 6,1	+ 0,5	- 11,6	+ 12,9	+ 6,6
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 39,9	+ 45,7	+ 10,0	+ 15,5	+ 1,0	+ 14,8	+ 12,1	+ 19,5	- 6,7	- 12,4	+ 20,5
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktionsindex f.d. Prod. Gew. 4)											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,9	- 2,9 ⁵⁾	+ 1,5	+ 1,6	- 3,8	- 8,5 ⁵⁾
Energieversorgung	+ 1,1	- 1,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 3,1	- 1,1	+ 0,9 ⁵⁾	- 4,4	- 4,1	- 1,9	- 2,4 ⁵⁾
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,4	+ 0,8	...	- 3,6	- 4,5	- 1,9	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 0,9	+ 0,1	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,4	...	- 0,2	- 5,4	- 1,5	...
Gaserzeugung	-	- 8,7	+ 3,5	+ 14,5	+ 12,7	+ 11,2	+ 11,4	- 1,6	- 7,4	- 3,1	- 1,5
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 1,5	+ 4,9	+ 19,8	+ 12,2	- 0,7	+ 7,1	- 9,9	- 19,6	- 19,3	+ 7,3
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 0,8	- 2,1	- 0,1	+ 1,6	- 1,0	+ 0,8	...	- 3,3	- 4,7	- 1,2	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 4,7	+ 0,9	+ 1,4	...	- 0,6	- 5,3	- 1,2	...
Gaserzeugung	- 1,7	- 4,5	+ 4,5	+ 14,7	+ 12,8	+ 11,9	+ 11,3	- 2,5	- 7,7	- 2,7	- 2,2
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,8	+ 0,8	+ 3,8	+ 17,7	+ 11,5	- 2,7	+ 20,1	- 8,6	- 20,6	- 18,1	+ 10,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	- 2,2	+ 0,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 0,7	...	- 5,2	- 3,6	- 7,1	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	- 2,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,3	...	- 6,3	- 3,8	- 12,9	...
Gaserzeugung	-	- 42,0	- 9,8	+ 10,6	+ 11,5	+ 1,5	+ 13,1	+ 13,6	- 3,7	- 9,1	+ 9,0
Inlandsversorgung mit Gas	-	+ 9,7	+ 15,3	+ 40,3	+ 17,3	+ 20,0	- 53,3	- 18,8	- 11,1	- 28,1	- 21,8

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	6 800	6 778	6 779	6 786	6 802	6 814	6 807
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	2 412	2 405	2 406	2 406	2 399	2 406	2 417
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	4 388	4 373	4 373	4 380	4 403	4 407	4 389
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	190	189	188	187	186	185	185
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	6 610	6 589	6 591	6 599	6 696	6 628	6 622
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	3 096	3 088	3 088	3 092	3 097	3 102	3 096
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 288	2 283	2 279	2 280	2 283	2 287	2 285
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	346	342	343	342	342	341	340
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	1 070	1 065	1 069	1 073	1 080	1 084	1 085
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	633	553	598	579	547	553	582
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	17 602	17 264	18 479	19 185	18 173	18 330	17 710
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	15 704	15 345	16 119	17 105	15 600	15 254	15 261
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	13 301 ^{a)}	.	.	12 693 ^{b)}	.	.	11 399 ^{c)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	3 071 ^{a)}	.	.	2 574 ^{b)}	.	.	2 275 ^{c)}
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	95 090 ^{a)}	.	.	80 012 ^{b)}	.	.	69 892 ^{c)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	18 960	17 162	18 104	17 807	17 192	17 361	17 636
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	6 179	6 163	6 163	6 171	6 186	6 195	6 188
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	2 216	2 211	2 212	2 213	2 206	2 213	2 224
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	3 962	3 952	3 951	3 958	3 980	3 982	3 965
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 825	2 820	2 820	2 824	2 828	2 831	2 826
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	2 082	2 080	2 078	2 079	2 083	2 086	2 084
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	316	313	314	313	313	314	313
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	954	950	952	956	962	965	965
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	567	498	536	519	495	490	522
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	16 400	16 111	17 204	17 877	16 906	17 035	16 456
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	14 877	14 517	15 263	16 202	14 716	14 389	14 383
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	9 404 ^{a)}	.	.	9 788 ^{b)}	.	.	8 706 ^{c)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	2 727 ^{a)}	.	.	2 344 ^{b)}	.	.	2 059 ^{c)}
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	83 082 ^{a)}	.	.	69 906 ^{b)}	.	.	61 406 ^{c)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	17 031	15 453	16 326	16 035	15 616	15 564	15 822
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	...	...	621	615	616	615	615	618	619
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	...	...	196	193	194	193	193	193	194
Arbeiter ⁴⁾	1 000	...	...	...	425	422	422	422	423	425	425
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	270	268	268	269	269	271	270
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	206	202	202	201	200	201	202
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	29	29	29	28	28	27	27
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	...	...	116	116	117	118	118	119	120
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	...	...	66	56	61	60	51	63	61
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	1 201	1 152	1 276	1 308	1 268	1 295	1 255
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	...	...	827	828	857	904	885	865	878
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t	...	...	...	3 897 ^{a)}	.	.	2 905 ^{b)}	.	.	2 692 ^{c)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	...	...	344 ^{a)}	.	.	231 ^{b)}	.	.	216 ^{c)}
Gasverbrauch ^{2) 5)}	Mill. kWh	...	...	...	12 008 ^{a)}	.	.	10 106 ^{b)}	.	.	8 487 ^{c)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	...	...	1 928	1 710	1 778	1 771	1 576	1 797	1 813

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Brennwert $H^0 = 35\ 169\ \text{kJ/m}^3 = 9,7892\ \text{kWh/m}^3$.

a) Verbrauch im 1. Vj. - b) Verbrauch im 2. Vj. - c) Verbrauch im 3. Vj.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 2,9	- 2,9	- 2,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾
Arbeiter ⁴⁾
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,5	- 7,2	- 7,6	- 7,1	- 0,6	- 0,8	- 0,3	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	- 2,7	- 2,8	- 2,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,3	- 1,2	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 3,9	- 3,5	- 3,5	- 3,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,1	- 2,7	- 3,0	- 2,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,7	- 6,4	- 6,4	- 6,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 4,9	- 0,9	- 1,8	- 5,7	- 3,2	- 5,6	+ 1,0	+ 5,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 4,9	- 6,9	- 0,6	- 1,8
Kohleverbrauch ²⁾
Heizölverbrauch ²⁾
Gasverbrauch ²⁾ 5)
Stromverbrauch ²⁾
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	- 2,8	- 2,5	- 2,6	- 2,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾
Arbeiter ⁴⁾
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 3,1	- 2,6	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 2,0	- 2,0	- 1,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Verbrauchsgüterproduzenten	- 7,1	- 6,8	- 6,9	- 6,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 4,5	+ 0,1	- 2,1	- 5,4	- 3,2	- 4,6	- 1,1	+ 6,5
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5	± 0,0	+ 5,0	- 7,2	- 0,6	- 1,9
Kohleverbrauch ²⁾
Heizölverbrauch ²⁾
Gasverbrauch ²⁾ 5)
Stromverbrauch ²⁾
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	- 6,6	- 6,6	- 6,1	- 6,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾
Arbeiter ⁴⁾
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,3	- 3,5	- 3,1	- 3,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 11,6	- 10,6	- 10,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,7	- 9,9	- 12,7	- 13,7	- 3,3	+ 1,4	- 4,2	- 1,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,0	- 3,2	- 2,7	- 2,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 8,2	- 9,0	+ 0,7	- 7,8	- 2,4	- 14,2	+ 21,9	- 3,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 6,3	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,7	- 2,7	+ 0,3	- 1,2
Kohleverbrauch ²⁾
Heizölverbrauch ²⁾
Gasverbrauch ²⁾ 5)
Stromverbrauch ²⁾

1) 1995 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen - 5) Brennwert H_o = 35 168 kJ/m³ = 9,7892 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,3	90,5	98,0	92,9	102,7	99,7	96,2	92,6	104,5	97,85)
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	91,3	99,4	97,3	104,3	103,0	95,1	93,4	100,4	99,45)
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,4	90,3	98,6	90,5	106,3	102,1	104,5	93,7	111,6	96,75)
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,3	84,1	91,3	86,2	94,9	88,0	82,2	77,1	92,9	94,25)
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,2	96,2	96,6	86,8	87,4	86,7	86,8	107,4	115,1	98,95)
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe 1)											
Produzierendes Gewerbe	1991 = 100	98,9	92,8	97,0	96,5	98,2	100,0	95,1	88,7	102,9	103,6
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	1991 = 100	92,6	85,7	82,8	76,5	81,1	79,5	81,6	79,4	83,4	85,5
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	97,7	90,1	93,9	93,7	95,5	98,1	92,1	85,0	100,8	100,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,9	92,4	98,3	101,3	101,7	103,5	99,2	91,5	105,2	105,4
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,2	85,6	87,5	84,1	87,5	92,7	85,8	77,7	94,9	91,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,9	89,8	88,7	91,6	91,2	76,0	65,0	97,0	97,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,1	95,1	95,1	91,9	94,1	93,8	93,0	93,5	99,1	103,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	65 906	58 282	52 403	3 874	4 523	4 227	4 487	4 610	4 568	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	241 745	221 748	207 131	13 132	15 604	15 187	14 804	14 974	15 029	...
Erdöl, roh	1000 t	3 304	3 051	2 946	256	258	247	253	213	242	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	37 194	36 801	40 265	3 306	3 731	3 527	3 680	3 361	3 579	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1000 t	27 586	26 322	29 202	2 559	2 541	2 505	2 568	2 279	2 571	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1000 t	...	...	...	2 871	2 925	2 845	2 813	2 579	2 840	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1000 t	...	...	...	27	35	32	31	24	29	...
Motorenbenzin	1000 t	25 329	26 733	26 419	1 763	1 904	1 995	2 079	2 150r	2 158	...
Heizöl	1000 t	42 210	42 744	42 481	2 999	3 624	2 689	3 004	3 138r	3 005	...
Schnittholz	1000 m ³	13 135	11 557	13 232	1 122	1 257	1 278	1 241	1 169r	1 230	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger	1000 St	...	...	...	58	79	72	33	49r	65	...
von mehr als 1 500 cm ³	1000 St	...	...	...	240	270	260	192	160r	222	...
mit Selbstzündung											
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1000 St	...	2 815	3 256	556	588	797	562	240	969	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1000 St	...	...	...	87	99	97	92	99r	110	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1000 St	...	...	...	94	113	97	88	97	100	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten	1000 St	...	...	...	248	380	326	378	334	370	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1000 St	...	...	...	5	6	5	5	5	5	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	1000 DM	...	...	...	155 051	222 246	214 089	201 694	183 445r	185 748	...
Baumwollgarn	t	168 157	151 971	152 351	11 288	12 468	11 181	10 007	7 539	11 993	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	...	...	...	145 066	169 784	161 320	147 388	169 405	174 481	...
Zigaretten	Mill. St.	...	...	222 676	13 964	16 739	17 538	17 997	18 867	17 701	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	...	...	...	161,0	178,7	179,2	162,2	163,5	183,4	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden											
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	...	...	...	3 326	3 528	3 247	3 004	3 122	3 302	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mrd. DM	...	...	...	157,7	175,1	175,9	159,2	160,4	180,1	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	76 020	84 956	83 951	77 084	77 676	84 868	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	48 511	53 994	55 975	46 986	46 094	56 482	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	6 656	7 264	7 145	6 159	5 986	8 031	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	...	...	...	29 792	32 454	32 081	31 987	33 734	33 981	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	...	...	...	45 769	50 652	51 965	44 534	44 150	52 002	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Vorläufige Ergebnisse - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für											
das Verarbeitende Gewerbe	- 2,7	- 7,0	+ 8,3	+ 4,9	+ 1,4	- 2,2	- 1,05)	- 3,5	- 3,7	+ 12,9	- 6,45)
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 8,8	+ 8,9	+ 2,8	+ 0,1	- 5,9	- 2,95)	- 7,7	- 1,8	+ 7,5	- 1,05)
Investitionsgüterproduzenten	- 3,6	- 6,3	+ 9,2	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,8	- 0,25)	+ 2,4	- 10,3	+ 19,1	- 13,45)
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	- 11,8	+ 8,6	- 1,6	- 3,3	- 3,6	+ 1,65)	- 6,6	- 6,2	+ 20,5	+ 1,45)
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 4,0	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,2	- 1,5	+ 3,65)	+ 0,1	+ 23,7	+ 7,2	- 14,15)
Produktionsindex für das											
Produzierende Gewerbe ¹⁾											
Produzierendes Gewerbe	- 1,1	- 6,2	+ 4,5	+ 1,5	- 0,8	- 1,8	- 2,5	- 4,9	- 6,7	+ 16,0	+ 0,7
(einschl. Bauhauptgewerbe)											
Bergbau und Gewinnung von											
Steinen und Erden	- 7,4	- 7,5	- 3,4	+ 3,6	+ 1,4	- 3,6	- 6,9	+ 2,6	- 2,7	+ 5,0	+ 2,5
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,3	- 7,8	+ 4,2	+ 2,4	± 0,0	- 0,9	- 2,0	- 6,1	- 7,7	+ 18,6	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten											
(ohne Energieversorgung)											
Investitionsgüterproduzenten	- 4,8	- 10,1	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	- 1,7	- 2,5	- 7,4	- 9,4	+ 22,1	- 3,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 12,8	+ 4,5	- 3,7	- 2,3	- 2,9	- 2,6	- 16,7	- 14,5	+ 49,2	+ 0,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,9	- 3,1	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,1	- 1,2	- 0,9	+ 0,5	+ 6,0	+ 4,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 0,8	- 11,6	- 10,1	...	...	...	...	+ 6,2	+ 2,8	- 0,9	...
Braunkohle, roh (Förderung) .....	...	- 8,3	- 6,6	...	...	...	...	- 2,5	+ 1,2	+ 0,4	...
Erdöl, roh .....	...	- 7,7	- 3,4	...	...	...	...	+ 2,4	- 15,8	+ 13,6	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,6	- 1,3	+ 9,7	...	...	...	...	+ 4,3	- 8,7	+ 6,5	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 7,7	- 4,6	+ 10,9	...	...	...	...	+ 2,5	- 11,3	+ 12,8	...
Stahlrohblöcke und -brammen	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert .....	...	...	...	...	...	...	...	- 1,2	- 8,3	+ 10,1	...
Synthetische Filamente und Spinn-											
fasern											
Motorenbenzin	+ 4,2	+ 5,5	- 1,2	...	...	...	...	- 4,8	- 21,1	+ 23,5	...
Heizöl .....	...	+ 1,3	± 0,0	...	...	...	...	+ 4,2	- 16,6	+ 0,4	...
Schnittholz	+ 0,6	- 12,0	+ 14,8	...	...	...	...	+ 11,7	- 14,3	- 4,2	...
Personenkraftwagen											
mit Fremdzündung											
von 1 500 cm ³ oder weniger .....	...	...	...	...	...	...	...	- 41,7	+ 48,9r	+ 32,7	...
von mehr als 1 500 cm ³ .....	...	...	...	...	...	...	...	- 26,2	- 16,7r	+ 38,8	...
mit Selbstzündung											
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	+ 15,7	...	...	...	...	- 29,5	- 5,7	+ 303,8	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte .....	...	...	...	...	...	...	...	- 7,2	+ 7,6r	+ 11,1	...
Digitale Verarbeitungseinheiten .....	...	...	...	...	...	...	...	- 7,2	+ 10,2	+ 3,1	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten .....	...	...	...	...	...	...	...	+ 3,7	- 11,6r	+ 10,8	...
Andere Geräte für die Datenver-	...	...	...	...	...	...	...	± 0,0	± 0,0	± 0,0	...
arbeitung .....	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Teile und Zubehör für Datenver-											
arbeitungsgeräte und ihre Einheiten											
Baumwollgarn	- 8,8	- 9,6	- 9,0	...	...	...	...	- 5,8	- 9,0r	+ 1,3	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zuberei-	...	...	...	...	...	...	...	- 10,5	- 24,7	+ 52,1	...
tungen aus Fleisch .....	...	...	...	...	...	...	...	- 8,6	+ 14,9	+ 3,0	...
Zigaretten .....	...	...	+ 8,8	...	...	...	...	+ 2,6	+ 4,8	- 6,2	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)} .....	...	...	...	+ 4,3	+ 5,2	± 0,0	...	- 9,5	+ 0,8	+ 12,2	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen											
und Erden											
Verarbeitendes Gewerbe .....	...	...	...	+ 4,5	+ 5,4	+ 0,1	...	- 9,5	+ 0,7	+ 12,3	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 8,1	+ 5,3	+ 1,0	...	- 8,2	+ 0,8	+ 9,3	...
Investitionsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 1,6	+ 9,2	- 0,1	...	- 16,1	- 1,9	+ 22,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	+ 8,4	+ 1,6	+ 0,9	...	- 13,8	- 2,8	+ 34,2	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	...	...	...	- 1,2	± 0,0	- 2,8	...	- 0,3	+ 5,5	+ 0,7	...
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 7,0	+ 10,1	+ 4,7	...	- 14,3	- 0,9	+ 17,8	...

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,5	89,9	97,1	91,7	100,1	98,4	95,7	90,7	103,3	95,7 4)
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	90,9	98,4	95,7	102,3	101,0	93,6	91,3	98,4	97,6 4)
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	89,7	98,0	89,8	102,4	101,8	105,5	91,7	111,8	93,6 4)
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,0	82,7	89,3	84,7	93,5	86,3	81,6	75,2	91,3	92,4 4)
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	100,9	96,7	97,0	86,6	87,0	86,3	87,1	107,5	115,6	99,0 4)
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	98,9	91,9	94,8	93,5	94,9	96,4	92,7	84,8	99,0	99,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	99,2	92,4	90,8	84,1	90,4	89,0	92,0	87,6	93,7	97,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	98,1	90,3	93,3	92,1	93,5	95,7	91,3	83,0	98,2	97,9
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	100,0	93,7	98,8	100,1	101,7	100,3	98,7	89,3	103,3	103,3
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	95,4	84,6	86,0	82,8	85,8	91,0	84,9	75,3	92,6	89,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	98,5	85,3	88,7	87,5	90,5	89,9	76,3	63,3	95,9	96,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,7	93,8	93,3	88,2	90,6	90,7	90,9	90,5	95,2	98,5
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	...	...	...	151,2	167,6	167,8	152,9	152,3	171,5	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	71 179	79 518	78 568	72 387	72 225	79 107	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	46 203	51 294	52 925	44 896	43 323	53 345	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	6 319	6 907	6 794	5 908	5 645	7 660	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	27 517	29 876	29 520	29 661	31 115	31 429	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	...	...	...	44 671	49 367	50 469	43 570	42 803	50 694	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	91,9	104,9	122,6	122,3	165,4	132,6	108,3	141,1	132,1	148,9 4)
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	89,2	102,4	128,0	138,9	156,3	153,6	133,2	148,6	153,6	144,4 4)
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,7	104,7	111,4	103,4	182,4	109,6	85,2	132,6	107,3	155,5 4)
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	113,8	162,3	212,4	185,1	196,5	199,1	125,8	205,7	202,6	213,2 4)
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	82,7	80,8	87,0	92,6	99,0	97,7	79,8	103,5	102,9	97,0 4)
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	101,1	111,1	130,6	130,7	138,6	140,9	126,5	140,4	149,2	156,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	72,8	65,4	62,0	52,1	49,8	49,3	45,4	48,9	47,9	47,9
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	99,8	110,1	131,7	135,0	149,1	152,3	129,3	146,4	163,7	169,6
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	1991 = 100	91,6	94,9	111,5	121,4	126,1	129,9	115,1	126,2	134,6	134,3
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	106,7	120,1	111,9	132,0	136,7	114,7	131,7	153,9	129,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	106,4	140,3	168,4	220,4	218,8	232,2	103,4	229,0	239,4	246,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	101,0	102,8	122,0	108,1	122,1	116,5	103,6	109,4	123,6	184,3
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	...	...	...	9,8	11,1	11,3	9,4	11,2	11,8	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	4 841	5 437	5 383	4 698	5 451	5 761	...
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	2 308	2 700	3 051	2 090	2 771	3 137	...
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	336	357	351	251	341	371	...
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	...	...	2 275	2 578	2 561	2 326	2 619	2 552	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	...	...	...	1 098	1 285	1 496	964	1 347	1 308	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	- 2,5	- 7,8	+ 8,0	+ 5,3	+ 0,4	- 2,5	- 2,14)	- 2,7	- 5,2	+ 13,9	- 7,44)
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,6	- 7,6	+ 8,3	+ 2,2	- 1,0	- 6,6	- 3,44)	- 7,3	- 2,5	+ 7,8	- 0,84)
Investitionsgüterproduzenten	- 3,4	- 7,1	+ 9,3	+ 11,9	+ 3,9	+ 3,1	- 3,14)	+ 3,6	- 13,1	+ 21,9	- 16,34)
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,0	- 12,9	+ 8,0	- 0,4	- 3,6	- 2,7	+ 2,64)	- 5,4	- 7,8	+ 21,4	+ 1,24)
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 4,2	+ 0,3	+ 1,9	- 0,5	- 1,7	+ 3,44)	+ 0,9	+ 23,4	+ 7,5	- 14,44)
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 7,1	+ 3,2	+ 0,9	- 2,9	- 2,5	- 3,6	- 3,8	- 8,5	+ 16,7	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,8	- 6,9	- 1,7	+ 7,1	+ 4,5	- 3,0	- 8,1	+ 3,4	- 4,8	+ 7,0	+ 3,6
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	- 8,0	+ 3,3	+ 1,3	- 2,7	- 2,0	- 3,2	- 4,6	- 9,1	+ 18,3	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	0	- 6,3	+ 5,4	+ 2,5	- 3,9	- 1,7	- 3,9	- 1,6	- 9,5	+ 15,7	0
Investitionsgüterproduzenten	- 4,6	- 11,3	+ 1,7	+ 2,8	+ 0,3	- 2,0	- 2,4	- 6,7	- 11,3	+ 23,0	- 3,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	- 13,4	+ 4,0	- 2,2	- 3,7	- 3,0	- 2,6	- 15,1	- 17,0	+ 51,5	+ 0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 4,0	+ 0,5	- 1,2	- 2,2	- 2,2	- 3,1	+ 0,2	- 0,4	+ 5,2	+ 3,5
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	...	...	...	+ 4,1	+ 4,0	- 0,7	...	- 8,9	- 0,4	+ 12,6	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	...	...	+ 7,7	+ 4,0	± 0,0	...	- 7,9	- 0,2	+ 9,5	...
Investitionsgüterproduzenten	...	...	...	+ 1,9	+ 8,1	- 0,4	...	- 15,2	- 3,5	+ 13,1	...
Gebrauchsgüterproduzenten	...	...	...	+ 9,1	+ 0,8	+ 1,0	...	- 13,0	- 4,5	+ 35,7	...
Verbrauchsgüterproduzenten	...	...	...	- 1,7	- 0,8	- 3,4	...	+ 0,5	+ 4,9	+ 1,0	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 7,1	+ 9,3	+ 4,6	...	- 13,7	- 1,8	+ 18,4	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	- 8,1	+ 14,1	+ 16,9	- 4,0	+ 19,8	- 1,8	+ 16,74)	- 18,3	+ 30,3	- 6,4	+ 12,74)
Vorleistungsgüterproduzenten	- 10,8	+ 14,8	+ 25,0	+ 10,6	+ 20,6	+ 5,9	+ 3,54)	- 13,3	+ 11,6	+ 3,4	- 6,04)
Investitionsgüterproduzenten	- 6,3	+ 11,7	+ 6,4	- 16,9	+ 21,0	- 6,3	+ 46,84)	- 22,3	+ 55,6	- 19,1	+ 44,94)
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 13,8	+ 42,6	+ 30,9	- 28,7	+ 15,9	- 18,3	- 12,44)	- 36,8	+ 63,5	- 1,5	+ 5,24)
Verbrauchsgüterproduzenten	- 17,3	- 2,3	+ 7,7	+ 3,6	+ 18,8	+ 4,8	+ 6,74)	- 18,3	+ 29,7	- 0,6	- 5,74)
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,1	+ 9,9	+ 17,6	+ 1,6	+ 10,1	+ 2,1	+ 1,4	- 10,2	+ 11,0	+ 6,3	+ 4,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 27,2	- 10,2	- 5,2	- 18,8	- 12,4	- 24,6	- 31,5	- 7,9	+ 7,7	- 2,0	0
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,2	+ 10,3	+ 19,6	+ 7,7	+ 20,1	+ 10,0	+ 7,3	- 15,1	+ 13,2	+ 11,8	+ 3,8
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieverbrauch)	- 8,4	+ 3,6	+ 17,5	+ 8,6	+ 17,9	+ 7,3	+ 4,7	- 11,4	+ 9,6	+ 6,7	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	- 6,7	+ 14,4	+ 12,6	+ 8,7	+ 20,4	+ 7,0	+ 3,0	- 16,1	+ 14,8	+ 16,1	- 16,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,4	+ 31,9	+ 20,0	- 22,5	+ 97,6	+ 35,8	+ 30,5	- 55,5	+ 121,5	+ 4,5	+ 3,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 1,8	+ 18,7	- 3,8	- 0,4	+ 1,1	- 0,7	- 11,1	+ 5,6	+ 13,0	+ 49,1
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	...	...	...	+ 7,9	+ 23,6	+ 10,4	...	- 17,5	+ 19,4	+ 5,7	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten	...	...	...	+ 15,9	+ 26,9	+ 17,0	...	- 12,7	+ 16,0	+ 5,7	...
Investitionsgüterproduzenten	...	...	...	- 3,9	+ 30,0	+ 4,1	...	- 31,5	+ 32,6	+ 13,2	...
Gebrauchsgüterproduzenten	...	...	...	+ 4,4	+ 16,8	- 0,1	...	- 28,4	+ 35,7	+ 8,7	...
Verbrauchsgüterproduzenten	...	...	...	+ 6,4	+ 11,7	+ 6,4	...	- 9,2	+ 12,6	- 2,5	...
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 1,0	+ 43,4	+ 7,7	...	- 35,6	+ 39,8	- 2,9	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1412	1454	1519	1485	1489	1487	1482	1496	1492	...
dar.: Angestellte	1000	220	228	240	243	243	243	241	242	243	...
Arbeiter	1000	1135	1169	1219	1185	1189	1187	1184	1198	1193	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1827,6	1827,9	1950,4	148,6	170,7	164,2	156,1	161,3	164,1	...
im Hochbau	Mill. Std	1225,3	1236,4	1350,5	103,1	117,3	113,0	107,3	109,6	111,8	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	618 897	659 051	779 577	61 006	70 180	67 210	63 306	62 842	65 758	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	446 605	429 812	428 892	31 285	35 228	33 721	32 704	34 514	33 804	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	148 929	135 200	130 504	9 825	10 884	10 958	10 303	11 053	11 044	...
im Tiefbau	1000 Std	602 371	591 519	599 919	45 532	53 332	51 187	48 838	51 776	52 331	...
Straßenbau	1000 Std	176 874	165 497	171 335	12 633	15 364	14 800	14 277	14 905	15 487	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	163 020	167 446	176 265	13 723	15 852	15 213	14 476	15 712	15 204	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	262 477	258 576	252 319	19 176	22 116	21 174	20 085	21 159	21 640	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	49 123	51 622	55 872	4 151	4 777	4 590	4 543	4 899	4 432	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	12 917	14 310	15 536	1 248	1 290	1 359	1 342	1 298	1 275	...
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991=100	112,6	120,6	131,8	122,8	131,9	147,8	132,1	130,7	146,6	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	114,2	122,8	135,1	.	.	137,3	.	.	134,2	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	110,8	114,3	126,0	125,8	130,0	129,8	130,3	125,9	134,0	142,0 ⁵⁾
Gesamtumsatz	Mill. DM	217 018	223 939	250 010	17 847	20 687	21 766	21 489	21 781	22 439	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	212 711	219 593	245 787	17 517	20 356	21 399	21 127	21 406	22 073	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	1000	1076	1080	1088	1049	1052	1150	1150	1056	1054	...
dar.: Angestellte ²⁾	1000	171	177	181	181	181	181	180	181	182	...
Arbeiter ²⁾	1000	854	852	855	819	822	820	821	827	824	...
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	Mill. Std	1376,1	1328,7	1360,2	103,9	119,5	113,5	109,7	107,3	113,3	...
im Hochbau ²⁾	Mill. Std	929,1	912,9	952,7	72,6	82,7	78,4	75,7	73,1	77,5	...
dar.: Wohnungsbau ²⁾	1000 Std	522 014	534 493	589 202	45 348	51 880	48 641	46 466	43 507	47 387	...
Gewerblicher Hochbau ²⁾	1000 Std	299 504	278 038	270 185	20 166	22 813	21 791	21 654	21 693	21 990	...
Öffentlicher Hochbau ²⁾	1000 Std	98 814	92 267	85 830	6 538	7 281	7 196	6 995	7 138	7 397	...
im Tiefbau ²⁾	1000 Std	446 957	415 805	407 511	31 202	36 811	35 149	33 959	34 193	35 758	...
Straßenbau ²⁾	1000 Std	136 862	125 532	123 958	9 317	11 335	10 817	10 593	10 465	11 234	...
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	118 665	112 169	111 350	8 584	10 079	9 741	9 395	9 682	9 689	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	1000 Std	191 430	178 104	172 203	13 301	15 397	14 591	13 971	14 046	14 835	...
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	40 314	40 905	42 726	3 104	3 584	3 440	3 430	3 690	3 311	...
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	10 734	11 647	12 229	956	989	1 053	1 044	1 003	980	...
Index des Auftragsbestands ³⁾	1991=100	106,5	108,4	113,3	104,6	109,7	120,0	109,7	108,7	123,5	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	109,0	111,3	116,7	.	.	114,0	.	.	113,2	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	106,3	104,0	108,9	108,2	111,9	110,5	112,5	103,0	113,7	121,4 ⁵⁾
Gesamtumsatz ²⁾	Mill. DM	178 829	175 771	186 318	13 038	15 227	15 917	15 939	15 842	16 321	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	Mill. DM	175 802	172 679	183 189	12 823	14 976	15 651	15 660	15 552	16 041	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	335	374	431436	437	437	433	440	438	...	...
dar.: Angestellte	1000	49	51	59	62	62	62	61	61	61	...
Arbeiter	1000	281	316	364	366	367	367	364	371	369	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	451,6	499,2	590,2	44,8	51,2	50,7	46,4	54,1	50,8	...
im Hochbau	Mill. Std	296,1	323,5	397,8	30,4	34,7	34,6	31,6	36,5	34,2	...
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	94 883	124 558	190 375	15 658	18 300	18 569	16 840	19 335	18 371	...
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	147 101	151 774	158 707	11 119	12 415	11 930	11 050	12 821	11 814	...
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	50 115	42 933	44 674	3 287	3 603	3 762	3 308	3 915	3 647	...
im Tiefbau	1000 Std	155 414	175 714	192 408	14 330	16 521	16 038	14 879	17 583	16 573	...
Straßenbau	1000 Std	40 012	39 965	47 377	3 316	4 029	3 983	3 684	4 440	4 253	...
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	44 355	55 277	64 915	5 139	5 773	5 472	5 081	6 030	5 515	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	71 047	80 472	80 116	5 875	6 719	6 583	6 114	7 113	6 805	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	8 808	10 716	13 146	1 047	1 194	1 150	1 113	1 209	1 121	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	2 182	2 663	3 306	293	300	306	298	295	295	...
Index des Auftragsbestands ³⁾	1991=100	148,0	191,9	240,6	230,0	262,3	310,6	263,7	260,2	282,1	...
Index des Auftragsbestands	1991=100	158,1	221,9	291,9	.	.	336,3	.	.	314,2	...
Produktionsindex ¹⁾	1991=100	129,5	157,2	199,1	202,9	208,9	214,3	207,9	227,2	224,0	240,7 ⁵⁾
Gesamtumsatz	Mill. DM	38 189	48 167	63 692	4 809	5 460	5 850	5 550	5 938	6 117	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	36 909	46 914	62 599	4 693	5 380	5 748	5 468	5 854	6 032	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	1000	3872,0	3864,6	3835,0	.	.	3798,4p	.	.	3853,6p	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	527 668	504 049	518 334	.	.	130 216p	.	.	131 695p	.

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. — 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. — 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzieren des Gewerbes zählen. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 3,0	+ 4,5	- 4,0	- 4,6	- 5,2	..	- 0,3	+ 1,0	- 0,3	...
dar.: Angestellte	-	+ 3,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,6	- 0,9	..	- 0,7	+ 0,4	+ 0,3	...
Arbeiter	-	+ 2,9	+ 4,3	- 4,7	- 5,3	- 5,9	..	- 0,2	+ 1,1	- 0,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 0,0	+ 6,7	- 5,5	- 8,0	- 13,2	..	- 4,9	+ 3,3	+ 1,7	...
im Hochbau	-	+ 0,9	+ 9,2	- 5,6	- 9,1	- 13,9	..	- 5,1	+ 2,1	+ 2,0	...
dar.: Wohnungsbau	-	+ 6,8	+ 18,3	- 4,1	- 9,6	- 14,2	..	- 5,8	- 0,7	+ 4,6	...
Gewerblicher Hochbau	-	- 3,8	- 0,2	- 9,2	- 10,3	- 14,8	..	- 3,0	+ 5,5	- 2,1	...
Öffentlicher Hochbau	-	- 9,2	- 3,5	- 2,8	- 3,0	- 10,1	..	- 6,0	+ 7,3	- 0,1	...
im Tiefbau	-	- 1,8	+ 1,4	- 5,2	- 5,7	- 11,8	..	- 4,6	+ 6,0	+ 1,1	...
Straßenbau	-	- 6,4	+ 3,5	- 5,4	- 6,4	- 12,5	..	- 3,5	+ 4,4	+ 3,9	...
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 2,7	+ 5,3	- 4,2	- 3,3	- 11,1	..	- 4,8	+ 8,5	- 3,2	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	- 1,5	- 2,4	- 5,7	- 7,0	- 11,8	..	- 5,1	+ 5,3	+ 2,3	...
Bruttolohnsumme	-	+ 5,1	+ 8,2	- 1,5	- 2,6	- 8,5	..	- 1,0	+ 7,8	- 9,5	...
Bruttogehaltssumme	-	+ 10,8	+ 8,6	+ 3,8	+ 3,9	+ 2,7	..	- 1,2	- 3,3	- 1,8	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 12,6	+ 7,1	+ 9,3	+ 2,4	- 2,7	- 1,3	..	- 10,6	- 1,1	+ 12,2	...
Index des Auftragsbestands	+ 14,2	+ 7,5	+ 10,0	..	..	- 2,5 ^{a)}	..	..	..	- 2,3 ^{b)}	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 10,8	+ 3,2	+ 10,2	- 2,8	- 5,7	- 8,5	- 3,4 ⁵⁾	+ 0,4	- 3,4	+ 6,4	+ 6,0 ⁵⁾
Gesamtumsatz	-	+ 3,2	+ 11,6	- 2,0	- 0,8	- 5,2	..	- 1,3	+ 1,4	+ 3,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 3,2	+ 11,9	- 2,0	- 0,8	- 5,2	..	- 1,3	+ 1,3	+ 3,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,7	- 4,8	- 5,4	- 5,8	..	- 0,1	+ 0,7	- 0,2	...
dar.: Angestellte ²⁾	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,5	- 0,8	- 0,9	- 1,2	..	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	...
Arbeiter ²⁾	+ 1,1	- 0,2	+ 0,3	- 5,5	- 6,2	- 6,8	..	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	...
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾	+ 3,4	- 3,4	+ 2,4	- 4,6	- 10,3	- 13,9	..	- 3,4	- 2,2	+ 5,6	...
im Hochbau ²⁾	+ 3,5	- 1,7	+ 4,4	- 5,2	- 11,8	- 15,0	..	- 3,4	- 3,5	+ 6,1	...
dar.: Wohnungsbau ²⁾	+ 6,1	+ 2,4	+ 10,2	- 5,9	- 14,4	- 17,3	..	- 4,5	- 6,4	+ 8,9	...
Gewerblicher Hochbau ²⁾	+ 0,8	- 7,2	- 2,8	- 5,2	- 9,2	- 11,7	..	- 0,6	+ 0,2	+ 1,4	...
Öffentlicher Hochbau ²⁾	- 1,1	- 6,6	- 7,0	- 0,3	- 3,7	- 10,5	..	- 2,8	+ 2,0	+ 3,6	...
im Tiefbau ²⁾	+ 3,3	- 7,0	- 2,0	- 3,2	- 7,0	- 11,4	..	- 3,4	+ 0,7	+ 4,6	...
Straßenbau ²⁾	+ 2,5	- 8,3	- 1,3	- 2,6	- 7,6	- 12,9	..	- 2,1	- 1,2	+ 7,3	...
Gewerblicher Tiefbau ²⁾	+ 5,4	- 5,5	- 0,7	- 2,5	- 4,9	- 9,0	..	- 3,6	+ 3,1	+ 0,1	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ²⁾	+ 2,6	- 7,0	- 3,3	- 4,1	- 8,0	- 11,9	..	- 4,2	+ 0,5	+ 5,6	...
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 8,3	+ 1,5	+ 4,5	- 2,4	- 3,4	- 8,9	..	- 0,3	+ 7,6	- 10,3	...
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 13,1	+ 8,5	+ 5,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,1	..	- 0,9	- 3,9	- 2,3	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 6,5	+ 1,8	+ 4,5	- 0,5	- 4,0	- 2,4	..	- 8,6	- 0,9	+ 13,6	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	+ 2,1	+ 4,9	..	..	- 4,1 ^{a)}	..	..	..	- 0,7 ^{b)}	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 6,3	- 2,2	+ 4,7	- 2,8	- 8,5	- 9,6	- 4,9 ⁵⁾	+ 1,8	- 8,4	+ 10,4	+ 6,8 ⁵⁾
Gesamtumsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,7	+ 6,0	- 3,3	- 2,8	- 6,5	..	+ 0,1	- 0,6	+ 3,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz ²⁾	+ 13,5	- 1,8	+ 6,1	- 3,4	- 2,9	- 6,6	..	+ 0,1	- 0,7	+ 3,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	+ 11,6	+ 15,2	- 2,1	- 2,6	- 3,5	..	- 0,9	+ 1,7	- 0,3	...
dar.: Angestellte	-	+ 5,8	+ 15,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	..	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	...
Arbeiter	-	+ 12,4	+ 15,1	- 2,6	- 3,1	- 4,0	..	- 0,9	+ 2,0	- 0,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	+ 10,6	+ 18,2	- 7,5	- 3,1	- 11,7	..	- 8,4	+ 16,4	- 6,0	...
im Hochbau	-	+ 9,2	+ 23,0	- 6,6	- 3,1	- 11,2	..	- 8,9	+ 15,5	- 6,1	...
dar.: Wohnungsbau	-	+ 31,3	+ 52,8	+ 1,1	+ 3,5	- 5,0	..	- 9,3	+ 14,8	- 5,0	...
Gewerblicher Hochbau	-	+ 3,2	+ 4,6	- 16,1	- 12,1	- 20,1	..	- 7,4	+ 16,0	- 7,9	...
Öffentlicher Hochbau	-	- 14,3	+ 4,1	- 7,7	- 1,8	- 9,1	..	- 12,1	+ 18,3	- 6,8	...
im Tiefbau	-	+ 13,1	+ 9,5	- 9,4	- 3,1	- 12,6	..	- 7,2	+ 18,2	- 5,7	...
Straßenbau	-	- 0,1	+ 18,5	- 12,6	- 3,2	- 11,4	..	- 7,5	+ 20,5	- 4,2	...
Gewerblicher Tiefbau	-	+ 24,6	+ 17,4	- 7,2	- 0,5	- 14,7	..	- 7,1	+ 18,7	- 8,5	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	+ 13,3	- 0,4	- 9,1	- 5,1	- 11,6	..	- 7,1	+ 16,3	- 4,3	...
Bruttolohnsumme	-	+ 21,7	+ 22,7	+ 1,6	+ 0,1	- 7,1	..	- 3,2	+ 8,6	- 7,2	...
Bruttogehaltssumme	-	+ 22,0	+ 24,1	+ 8,1	+ 6,2	+ 4,7	..	- 2,4	- 1,1	+ 0,1	...
Index des Auftragsingangs ³⁾	+ 48,0	+ 29,7	+ 25,4	+ 10,2	+ 0,7	+ 1,9	..	- 15,1	- 1,3	+ 8,4	...
Index des Auftragsbestands	+ 58,1	+ 40,4	+ 31,5	..	..	+ 2,7 ^{a)}	..	..	..	- 6,6 ^{b)}	...
Produktionsindex ¹⁾	+ 29,5	+ 21,4	+ 26,7	- 2,1	+ 2,5	- 4,4	+ 0,8 ⁵⁾	- 3,0	+ 9,3	- 1,4	+ 7,5 ⁵⁾
Gesamtumsatz	-	+ 26,1	+ 32,2	+ 2,1	+ 4,9	- 1,5	..	- 5,1	+ 7,0	+ 3,0	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	+ 27,1	+ 33,4	+ 2,3	+ 5,3	- 1,4	..	- 4,9	+ 7,1	+ 3,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁴⁾											
Beschäftigte	+ 1,3	- 0,2	- 0,8	..	..	- 0,7 ^{p^{a)}}	..	..	..	+ 1,5 ^{p^{b)}}	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 7,1	- 4,5	+ 2,8	..	..	+ 1,2 ^{p^{a)}}	..	..	..	+ 1,1 ^{p^{b)}}	...

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert 1991 = 100 - 2) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt - 3) 1994 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen - 5) Vorläufiges Ergebnis

a) 3. Vj 1995 gegenüber 3. Vj 1994. - b) 3. Vj 1995 gegenüber 2. Vj 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Bautätigkeit und Wohnungen 1)											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	170 213	208 065	242 815	18 179	18 899	18 517	18 032	18 337	16 022	...
Rauminhalt	1000 m ³	216 180	266 777	313 709	23 693	23 841	23 497	23 946	23 040	20 342	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	83 793	108 589	133 753	10 516	10 519	10 339	10 737	10 231	9 152	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	39 593	42 262	41 091	3 194	3 652	3 569	3 719	3 740	3 419	...
Rauminhalt	1000 m ³	226 195	247 314	243 288	17 601	21 454	20 700	20 618	22 201	17 523	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	57 767	67 179	69 571	5 197	6 745	5 717	5 927	6 297	4 473	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	485 365	606 612	712 798	54 468	53 996	53 538	56 261	53 750	48 635	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		205 642	262 343	6 543	8 455	8 980	9 010	10 697	11 320	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		220 383	225 569	6 291	6 420	6 957	6 932	7 029	11 203	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	386 052	455 451	573 859	14 939	19 117	21 041	21 549	24 204	26 594	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	157 863	175 878	197 424	13 296	14 148	13 929	13 587	13 130	11 172	...
Rauminhalt	1000 m ³	204 799	232 374	262 947	17 368	18 242	17 814	18 538	16 952	15 055	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	79 439	94 517	111 050	7 669	7 942	7 755	8 152	7 417	6 751	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 906	32 129	32 556	2 492	2 936	2 920	3 046	2 990	2 620	...
Rauminhalt	1000 m ³	182 606	165 674	161 884	11 195	14 670	15 068	15 440	13 879	12 487	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	47 846	45 746	46 347	3 168	4 728	3 945	4 334	3 919	3 210	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	458 840	524 083	586 538	37 888	39 617	38 631	42 402	37 681	34 621	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	171 340	195 070	232 762	5 532	7 590	7 609	7 755	9 144	9 291	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	174 790	174 615	158 436	4 929	4 650	5 256	5 324	4 944	6 322	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	374 575	431 853	505 198	12 735	17 150	17 620	18 427	20 622	21 424	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	12 350	32 187	45 391	4 883	4 751	4 588	4 445	5 207	4 850	...
Rauminhalt	1000 m ³	11 382	34 404	50 762	6 325	5 599	5 683	5 408	6 088	5 287	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	4 353	14 072	22 703	2 847	2 577	2 583	2 585	2 814	2 401	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	5 687	10 133	8 535	702	716	649	673	750	799	...
Rauminhalt	1000 m ³	43 588	81 640	81 404	6 406	6 784	5 632	5 178	8 322	5 036	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	9 921	21 433	23 224	2 029	2 017	1 772	1 592	2 376	1 263	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	26 525	82 529	126 260	16 580	14 379	14 907	13 859	16 069	14 014	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		10 572	29 581	1 011	865	1 371	1 255	1 553	2 029	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³		45 768	67 133	1 362	1 770	1 701	1 608	2 085	4 881	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	11 477	23 598	68 661	2 204	1 967	3 421	3 122	3 582	5 170	...
Handel 1), Gastgewerbe 1), Reiseverkehr											
Deutschland											
Großhandel (Umsatzwerte) 2) 3)	1991=100	98,4	95,2	97,1	95,0	105,2	100,0	94,1	99,5	103,2	104,8
Einzelhandel (Umsatzwerte) 3)	1991=100	101,5	99,5	99,7	97,2	100,5	95,8	92,5	92,8	98,0	96,0
Früheres Bundesgebiet											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	75 320	72 535	72 443	5 998	7 463	7 324	7 062	6 896	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	13 844	12 551	12 589	987	1 247	1 243	1 416	1 359	...	...
Übernachtungen 4)	1000	266 790	269 312	255 331	20 542	24 771	25 645	29 014	28 955	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	31 953	29 224	28 886	2 179	2 804	2 639	3 302	3 242	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	63 385	64 982	68 686	...	...	...	...	...	...	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	10 228	10 710	13 706	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Reiseverkehr											
Ankünfte 4)	1000	8 795	9 849	11 692	1 067	1 463	1 443	1 250	1 327	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	670	658	775	73	93	95	105	107	...	...
Übernachtungen 4)	1000	27 047	29 679	35 758	3 126	4 149	4 378	4 880	4 456	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	1 867	1 845	2 295	211	262	262	302	315	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept 95	Okt 95	Juli 95	Aug. 95	Sept 95	Okt. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾												
Deutschland												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,2	+ 16,7	- 19,3	- 16,3	- 19,1	...	- 2,6	+ 1,7	- 12,6	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 17,6	- 15,0	- 19,0	- 21,0	...	+ 1,9	- 3,8	- 11,7	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,6	+ 23,2	- 9,5	- 15,9	- 16,2	...	+ 3,9	- 4,7	- 10,5	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,7	- 2,8	+ 1,6	+ 1,5	- 3,9	...	+ 4,2	+ 0,6	- 8,6	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,3	- 1,6	- 5,6	+ 22,4	- 5,7	...	- 0,4	+ 7,7	- 21,1	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,3	+ 3,6	- 12,8	+ 21,8	- 4,9	...	+ 3,7	+ 6,2	- 29,0	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 17,5	- 8,6	- 15,4	- 17,0	...	+ 5,1	- 4,5	- 9,5	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 27,6	+ 1,9	+ 8,3	+ 5,8	...	+ 0,3	+ 18,7	+ 5,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 2,4	- 25,1	- 17,1	+ 9,8	...	- 0,4	+ 1,4	+ 59,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 16,6	+ 18,0	+ 26,0	+ 8,2	+ 9,6	+ 11,6	...	+ 2,4	+ 12,3	+ 9,9	...	
Früheres Bundesgebiet												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+ 11,0	+ 11,4	+ 12,3	- 27,2	- 29,0	- 28,8	...	- 2,5	- 3,4	- 14,9	...	
Rauminhalt	+ 14,1	+ 13,5	+ 13,2	- 23,5	- 31,2	- 29,6	...	+ 4,1	- 8,6	- 11,2	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 20,5	+ 19,0	+ 17,5	- 19,8	- 29,2	- 25,1	...	+ 5,1	- 9,0	- 9,0	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 3,4	- 5,2	+ 1,3	+ 0,3	- 3,2	- 7,5	...	+ 4,3	- 1,8	- 12,4	...	
Rauminhalt	- 5,2	- 9,3	- 2,3	- 4,4	+ 4,6	- 1,5	...	+ 2,5	- 10,1	- 10,0	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 8,5	- 4,4	+ 1,3	- 8,6	+ 5,3	- 1,1	...	+ 9,9	- 9,6	- 18,1	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,5	+ 14,2	+ 11,9	- 18,7	- 31,0	- 27,4	...	+ 9,8	- 11,1	- 8,1	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 13,8	+ 13,8	+ 19,3	- 1,4	- 0,5	- 3,7	...	+ 1,9	+ 17,9	+ 1,6	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 4,6	- 0,1	- 9,3	+ 4,1	- 26,1	- 1,9	...	+ 1,3	- 7,1	+ 27,9	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,1	+ 15,3	+ 17,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,4	...	+ 4,6	+ 11,9	+ 3,9	...	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,6	+ 41,0	+ 20,9	+ 53,4	+ 17,8	...	- 3,1	+ 17,1	- 6,9	...	
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 47,5	+ 37,4	+ 59,6	+ 21,2	...	- 4,8	+ 12,6	- 13,2	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 61,3	+ 52,0	+ 67,6	+ 25,9	...	+ 0,1	+ 8,9	- 14,7	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	- 15,8	+ 7,9	+ 25,8	+ 10,2	...	+ 3,7	+ 11,4	+ 6,5	...	
Rauminhalt	+232,5	+ 87,3	- 0,3	- 9,1	+ 71,2	- 14,7	...	- 8,1	+ 60,7	- 39,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,0	+ 8,4	- 22,5	+ 64,1	- 13,2	...	+ 10,2	+ 49,4	- 46,9	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,1	+ 53,0	+ 47,5	+ 79,0	+ 28,6	...	- 7,0	+ 15,9	- 12,8	...	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+179,8	+ 28,6	+126,7	+ 93,2	...	- 8,5	+ 23,7	+ 30,7	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	..	..	+ 46,7	- 61,2	+ 16,4	+ 30,0	...	- 5,5	+ 29,7	+134,1	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 31,2	+105,6	+191,0	+ 41,8	+119,2	+106,1	...	- 8,7	+ 14,7	+ 44,3	...	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Deutschland												
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}												
Großhandel	- 1,6	- 3,3	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,0	± 0,0	+ 4,0	- 5,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 1,6	
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾												
Einzelhandel	+ 1,5	- 2,0	+ 0,2	- 3,0	- 1,0	- 1,0	- 4,0	- 3,4	+ 0,3	+ 5,6	- 2,0	
Früheres Bundesgebiet												
Reiseverkehr												
Ankünfte ⁴⁾	- 0,1	- 3,7	- 0,1	+ 3,9	+ 0,3	..	...	- 3,6	- 2,4	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,2	- 9,3	+ 0,3	- 2,4	- 2,8	..	...	+ 13,9	- 6,3	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 0,2	- 2,8	- 1,5	+ 1,3	- 0,5	..	...	+ 13,1	- 0,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 3,9	- 8,5	- 1,2	- 0,6	- 4,8	..	...	+ 25,1	- 1,8	...	...
Innerdeutscher Warenverkehr												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 35,6	+ 2,5	+ 5,7	..	..	..	...	..	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 13,8	+ 4,7	+ 28,0	..	..	..	...	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Reiseverkehr												
Ankünfte ⁴⁾	+ 73,2	+ 12,0	+ 18,9	+ 13,9	+ 19,5	..	...	- 13,4	+ 6,2	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 56,1	- 1,8	+ 17,9	+ 19,7	+ 23,0	..	...	+ 10,1	+ 2,5	...	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 72,8	+ 9,7	+ 20,7	+ 17,6	+ 11,2	..	...	+ 11,5	- 8,7	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 73,0	- 1,2	+ 24,5	+ 21,8	+ 27,0	..	...	+ 15,0	+ 4,1	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994 ¹⁾	1995 ¹⁾						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	637 546	566 495	611 138	51 093	58 962	49 386	53 742	54 475	51 444	48 132
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	69 631	59 265	63 321	4 964	5 762	5 331	5 657	5 691	5 329	5 108
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	559 232	482 008	522 797	44 260	50 669	42 844	45 893	47 149	44 309	41 009
Rohstoffe	Mill. DM	35 381	31 327	32 892	2 680	2 702	2 614	2 812	2 580	2 505	2 595
Halbwaren	Mill. DM	59 487	52 009	55 508	4 639	5 755	4 904	5 374	5 213	4 890	4 585
Fertigwaren	Mill. DM	464 364	398 671	434 397	36 940	42 212	35 326	37 707	39 356	36 914	33 829
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	380 319	317 515	338 722	27 901	32 570	27 770	29 563	30 521	28 333	25 078
EFTA-Länder	Mill. DM	34 830	33 621	37 179	3 004	3 638	2 951	3 520	3 369	3 213	2 806
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 527	45 137	49 656	4 308	4 802	3 846	4 481	4 124	3 847	3 958
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 474	14 574	16 617	1 247	1 466	1 183	1 307	1 409	1 154	1 353
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	671 203	628 387	685 267	57 066	65 015	56 584	62 345	63 470	57 632	55 702
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	36 972	34 899	36 498	3 042	2 838	2 677	2 839	3 163	3 005	2 956
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	631 626	577 235	636 425	53 246	60 244	52 906	58 521	59 807	53 440	51 330
Rohstoffe	Mill. DM	7 142	5 853	6 805	504	657	573	600	646	575	515
Halbwaren	Mill. DM	33 686	31 335	34 532	3 071	3 195	2 916	3 111	3 029	2 851	2 747
Fertigwaren	Mill. DM	590 798	540 047	595 088	49 672	56 392	49 417	54 810	55 932	50 014	48 068
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	424 905	367 818	395 458	33 156	37 336	33 169	35 192	37 556	32 193	30 612
EFTA-Länder	Mill. DM	41 538	39 182	43 263	3 858	4 287	3 817	4 044	3 823	3 693	3 605
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 261	55 012	63 050	4 973	5 768	4 848	5 635	5 147	4 928	4 585
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 234	13 792	17 436	1 335	1 699	1 354	1 745	1 705	1 692	1 746
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 5 974	+ 6 053	+ 7 198	+ 8 603	+ 8 994	+ 6 188	+ 7 571
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	627 950	557 781	600 966	50 172	57 911	48 392	52 723	53 408	50 375	47 170
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	68 866	58 678	62 585	4 905	5 685	5 228	5 528	5 586	5 200	5 038
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	550 402	473 886	513 364	43 398	49 696	41 953	45 004	46 187	43 371	40 118
Rohstoffe	Mill. DM	33 422	29 936	31 606	2 524	2 561	2 451	2 648	2 450	2 369	2 442
Halbwaren	Mill. DM	57 262	50 076	53 496	4 479	5 556	4 705	5 244	5 014	4 692	4 367
Fertigwaren	Mill. DM	459 718	393 873	428 262	36 395	41 580	34 797	37 112	38 722	36 310	33 309
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	376 899	313 909	334 043	27 489	32 087	27 337	29 069	30 003	27 857	24 747
EFTA-Länder	Mill. DM	34 371	33 164	36 704	2 973	3 605	2 920	3 475	3 336	3 168	2 766
NAFTA-Länder	Mill. DM	47 134	44 952	49 390	4 283	4 777	3 818	4 448	4 083	3 791	3 898
ASEAN-Länder	Mill. DM	13 419	14 520	16 537	1 240	1 456	1 171	1 302	1 397	1 147	1 344
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	657 410	616 441	673 121	56 055	63 866	55 599	61 216	62 242	56 521	54 564
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 772	33 892	35 623	2 980	2 761	2 619	2 784	3 096	2 912	2 870
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	619 034	566 103	625 159	52 298	59 174	51 980	57 448	58 447	52 423	50 278
Rohstoffe	Mill. DM	6 938	5 730	6 675	478	647	556	580	624	550	507
Halbwaren	Mill. DM	32 490	30 575	33 912	3 002	3 133	2 853	3 052	2 961	2 783	2 676
Fertigwaren	Mill. DM	579 606	529 798	584 572	48 818	55 394	48 571	53 817	54 863	49 090	47 096
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	420 972	365 167	391 691	32 754	36 949	32 778	34 788	37 101	31 829	30 270
EFTA-Länder	Mill. DM	41 232	38 630	42 701	3 817	4 235	3 777	3 997	3 781	3 658	3 552
NAFTA-Länder	Mill. DM	51 048	54 718	62 578	4 937	5 723	4 800	5 583	5 085	4 882	4 518
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 126	13 541	17 088	1 322	1 681	1 338	1 725	1 689	1 677	1 715
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 29 459	+ 58 659	+ 72 155	+ 5 883	+ 5 955	+ 7 207	+ 8 493	+ 8 833	+ 6 146	+ 7 393
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	183,9	157,1	176,0	176,4	203,6	170,1	185,3	187,7	177,1	165,8
Ausfuhr	1980=100	187,7	169,0	192,1	192,0	218,8	190,4	209,7	213,2	193,6	186,9
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	180,6	163,2	179,2	171,5	200,6	169,3	186,7	183,8	178,0	166,8
Ausfuhr	1980=100	160,2	151,3	173,6	168,6	194,0	168,4	186,6	190,5	169,4	164,8
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	101,9	96,3	98,2	102,8	101,5	100,5	99,2	102,1	99,5	99,4
Ausfuhr	1980=100	117,1	111,7	110,7	113,9	112,8	113,1	112,3	111,9	114,3	113,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	114,9	116,0	112,7	110,8	111,1	112,5	113,2	109,6	114,9	114,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	9 596	8 714	10 172	921	1 050	994	1 019	1 067	1 069	961
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	765	587	735	59	77	103	129	105	128	70
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	8 831	8 122	9 432	862	973	891	889	962	939	890
Rohstoffe	Mill. DM	1 959	1 391	1 266	157	141	163	164	130	136	152
Halbwaren	Mill. DM	2 226	1 933	2 012	159	199	199	130	199	198	218
Fertigwaren	Mill. DM	4 646	4 798	6 135	545	632	529	595	634	604	520
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 420	3 606	4 678	412	483	433	493	518	477	331
EFTA-Länder	Mill. DM	459	457	475	32	33	31	45	33	45	40
NAFTA-Länder	Mill. DM	393	185	266	25	25	28	33	41	56	61
ASEAN-Länder	Mill. DM	54	55	80	7	9	11	5	12	7	9
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	13 793	11 946	12 147	1 011	1 148	985	1 128	1 228	1 111	1 139
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 200	807	875	62	77	59	56	67	94	86
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	12 592	11 132	11 266	949	1 070	926	1 072	1 160	1 017	1 051
Rohstoffe	Mill. DM	203	122	130	27	10	17	20	22	25	8
Halbwaren	Mill. DM	1 197	760	620	68	62	63	59	68	68	71
Fertigwaren	Mill. DM	11 192	10 250	10 517	853	998	846	993	1 070	924	972
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EU-Länder	Mill. DM	3 933	2 651	3 768	402	387	391	404	456	364	342
EFTA-Länder	Mill. DM	308	551	562	40	51	40	47	43	35	53
NAFTA-Länder	Mill. DM	213	294	472	36	45	47	52	63	47	67
ASEAN-Länder	Mill. DM	108	251	348	13	18	15	20	17	15	32
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 4 197	+ 3 232	+ 1 974	+ 90	+ 98	- 9	+ 110	+ 161	+ 42	+ 177

1) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	
Außenhandel												
Deutschland												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 1,0	- 11,1	+ 7,9	+ 2,9	+ 4,2	- 3,9	+ 3,0	+ 8,8	+ 1,4	- 5,6	- 6,4	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 2,4	- 14,9	+ 6,8	- 0,4	+ 5,8	+ 8,1	- 2,3	+ 6,1	+ 0,6	- 6,4	- 4,1	
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,7	- 13,8	+ 8,5	+ 3,6	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,5	+ 7,1	+ 2,7	- 6,0	- 7,4	
Rohstoffe	- 2,4	- 11,5	+ 5,0	+ 3,1	- 12,2	- 14,9	- 3,5	+ 7,6	- 8,3	- 2,9	+ 3,6	
Halbwaren	- 9,8	- 12,6	+ 6,7	+ 14,2	+ 14,2	+ 1,1	+ 8,3	+ 9,6	- 3,0	- 6,2	- 6,2	
Fertigwaren	- 0,5	- 14,1	+ 9,0	+ 2,3	+ 5,9	+ 5,3	+ 2,3	+ 6,7	+ 4,4	- 6,2	- 8,4	
Ländergruppen (Ursprungslander)												
EU-Länder	- 0,7	- 16,5	+ 6,7	- 0,9	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,9	+ 6,5	+ 3,2	- 7,2	- 11,5	
EFTA-Länder	+ 2,2	- 3,5	+ 10,6	+ 11,4	+ 4,2	+ 1,9	+ 6,9	+ 19,3	- 4,3	- 4,6	- 12,7	
NAFTA-Länder	- 1,3	- 5,0	+ 10,0	+ 7,0	- 5,2	- 2,9	+ 4,3	+ 16,5	- 8,0	- 6,7	+ 2,9	
ASEAN-Länder	+ 7,1	+ 8,2	+ 14,0	+ 0,8	+ 10,7	- 8,9	- 0,8	+ 10,6	+ 7,7	- 18,1	+ 17,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,8	- 6,4	+ 9,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 8,7	+ 3,7	+ 10,2	+ 1,8	- 9,2	- 3,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 3,2	- 6,1	+ 5,2	- 8,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	+ 6,0	+ 11,4	- 5,0	- 1,6	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,6	- 8,6	+ 10,3	+ 7,4	+ 4,1	+ 8,1	+ 1,5	+ 10,6	+ 1,9	- 10,3	- 3,9	
Rohstoffe	- 5,2	- 18,1	+ 16,3	- 0,9	+ 4,5	+ 6,5	- 1,6	+ 4,7	+ 7,6	- 11,0	- 10,4	
Halbwaren	- 2,4	- 7,0	+ 10,2	+ 6,5	+ 0,5	+ 13,8	- 11,5	+ 6,7	- 2,6	- 5,9	- 3,7	
Fertigwaren	+ 0,9	- 8,6	+ 10,2	+ 7,5	+ 4,3	+ 7,8	+ 2,4	+ 10,9	+ 2,0	- 10,6	- 3,9	
Ländergruppen (Bestimmungslander)												
EU-Länder	+ 1,1	- 13,4	+ 7,5	+ 5,0	+ 8,4	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,7	- 14,3	- 4,9	
EFTA-Länder	- 4,1	- 5,7	+ 10,4	+ 8,9	- 4,2	+ 13,5	- 6,8	+ 5,9	- 5,5	- 3,4	- 2,4	
NAFTA-Länder	+ 0,9	+ 7,3	+ 14,6	+ 2,5	- 8,8	+ 0,6	- 10,0	+ 16,2	- 8,6	- 4,3	- 7,0	
ASEAN-Länder	- 0,2	+ 12,7	+ 26,4	+ 11,7	+ 19,8	+ 12,5	+ 9,2	+ 28,9	- 2,3	- 0,8	+ 3,2	
Früheres Bundesgebiet												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 0,8	- 11,2	+ 7,7	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,6	+ 8,9	+ 1,3	- 5,7	- 6,4	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 2,1	- 14,8	+ 6,7	- 1,6	+ 5,0	+ 6,6	- 2,6	+ 5,7	+ 1,0	- 6,9	- 3,1	
Gewerbliche Wirtschaft	- 1,5	- 13,9	+ 8,3	+ 3,5	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,1	+ 7,3	+ 2,6	- 6,1	- 7,5	
Rohstoffe	+ 1,6	- 10,4	+ 5,6	+ 0,9	- 13,3	+ 16,4	- 5,2	+ 8,1	- 7,5	- 3,3	+ 3,1	
Halbwaren	- 10,0	- 12,5	+ 6,8	+ 16,2	+ 14,5	+ 0,6	+ 8,2	+ 11,4	- 4,4	- 6,4	- 6,9	
Fertigwaren	- 0,6	- 14,3	+ 8,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 5,0	+ 1,9	+ 6,7	+ 4,3	- 6,2	- 8,3	
Ländergruppen (Ursprungslander)												
EU-Länder	- 0,8	- 16,7	+ 6,4	- 1,2	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 6,3	+ 3,2	- 7,2	- 11,2	
EFTA-Länder	+ 2,0	- 3,5	+ 10,7	+ 11,3	+ 5,0	+ 1,5	+ 7,2	+ 19,0	- 4,0	- 5,1	- 12,7	
NAFTA-Länder	- 1,9	- 4,6	+ 9,9	+ 6,6	- 5,4	- 3,9	+ 3,3	+ 16,5	- 8,2	- 7,1	+ 2,8	
ASEAN-Länder	+ 6,9	+ 8,2	+ 13,9	+ 1,0	+ 10,2	- 8,9	- 1,1	+ 11,2	+ 7,2	- 17,9	+ 17,2	
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 1,4	- 6,2	+ 9,2	+ 5,9	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 10,1	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 4,8	- 5,3	+ 5,1	- 7,6	+ 0,9	+ 2,8	- 2,0	+ 6,3	+ 11,2	- 6,0	- 1,4	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	- 8,6	+ 10,4	+ 7,2	+ 3,7	+ 8,2	+ 1,4	+ 10,5	+ 1,7	- 10,3	- 4,1	
Rohstoffe	- 4,4	- 17,4	+ 16,5	- 2,1	+ 2,7	+ 3,4	- 0,9	+ 4,2	+ 7,6	- 11,9	- 7,8	
Halbwaren	- 2,4	- 5,9	+ 10,9	+ 6,7	- 0,1	+ 13,5	- 12,6	+ 7,0	- 3,0	- 6,0	- 3,8	
Fertigwaren	+ 1,4	- 8,6	+ 10,3	+ 7,3	+ 4,0	+ 8,0	+ 2,3	+ 10,8	+ 1,9	- 10,5	- 4,1	
Ländergruppen (Bestimmungslander)												
EU-Länder	+ 1,0	- 13,3	+ 7,3	+ 4,8	+ 8,1	+ 5,6	+ 5,6	+ 6,1	+ 6,6	- 14,3	- 4,9	
EFTA-Länder	- 4,2	- 6,3	+ 10,5	+ 8,8	- 4,1	+ 13,4	- 7,3	+ 5,8	- 5,4	- 3,4	- 2,9	
NAFTA-Länder	+ 0,8	+ 7,2	+ 14,4	+ 2,1	- 9,3	+ 0,4	- 10,6	+ 16,3	- 8,9	- 4,3	- 7,5	
ASEAN-Länder	+ 0,0	+ 11,7	+ 26,2	+ 11,3	+ 19,4	+ 12,8	+ 7,8	+ 28,9	- 2,1	- 0,8	+ 2,2	
Index der tatsächlichen Werte												
Einfuhr	- 0,8	- 14,6	+ 7,7	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,6	+ 8,9	+ 1,3	- 5,6	- 6,4	
Ausfuhr	+ 1,4	- 10,0	+ 9,1	+ 5,9	+ 4,3	+ 8,8	+ 3,5	+ 10,1	+ 1,7	- 9,2	- 3,5	
Index des Volumens												
Einfuhr	+ 2,3	- 9,6	+ 6,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,1	+ 10,3	- 1,6	- 3,2	- 6,3	
Ausfuhr	+ 2,0	- 5,6	+ 10,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 6,7	- 0,4	+ 10,8	+ 2,1	- 11,1	- 2,7	
Index der Durchschnittswerte												
Einfuhr	- 3,0	- 5,5	+ 1,7	- 0,1	+ 3,5	+ 2,2	+ 2,5	- 1,3	+ 2,9	- 2,5	- 0,1	
Ausfuhr	- 0,7	- 4,6	- 0,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,9	- 0,7	- 0,4	+ 2,1	- 0,8	
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 2,4	+ 1,0	- 2,5	+ 1,8	- 2,5	- 0,2	+ 1,4	+ 0,6	- 3,2	+ 4,8	- 0,7	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einfuhr (Spezialhandel)	- 11,6	- 9,2	+ 16,7	+ 12,5	+ 19,6	+ 30,4	+ 27,0	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,1	+ 27,0	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 32,4	- 23,2	+ 25,2	+ 109,1	+ 93,4	+ 164,0	+ 30,6	+ 25,0	- 18,3	+ 22,1	- 10,1	
Gewerbliche Wirtschaft	- 13,2	- 8,0	+ 16,1	+ 5,5	+ 14,8	+ 21,8	+ 26,6	- 0,2	+ 8,1	- 2,4	- 45,6	
Rohstoffe	- 42,0	- 29,0	- 7,6	+ 60,0	+ 14,7	+ 22,4	+ 34,9	+ 0,4	- 20,9	+ 5,0	- 5,1	
Halbwaren	- 2,4	- 13,1	+ 4,0	- 32,6	+ 6,8	+ 15,0	+ 11,2	- 34,3	+ 52,2	- 0,2	+ 12,0	
Fertigwaren	+ 2,8	+ 3,3	+ 27,9	+ 8,8	+ 17,6	+ 24,0	+ 31,9	+ 12,4	+ 6,5	- 4,6	+ 9,8	
Ländergruppen (Ursprungslander)												
EU-Länder	+ 10,3	+ 5,4	+ 29,7	+ 15,9	+ 30,0	+ 31,2	+ 16,6	+ 13,8	+ 5,0	- 7,9	- 30,5	
EFTA-Länder	+ 20,0	- 0,5	+ 4,0	+ 28,5	- 41,0	+ 47,5	- 10,5	+ 43,9	- 26,2	+ 37,4	- 10,9	
NAFTA-Länder	+ 211,4	- 53,1	+ 44,0	+ 114,1	+ 16,9	+ 274,9	+ 183,8	+ 18,1	+ 25,4	+ 34,5	+ 8,8	
ASEAN-Länder	+ 76,1	+ 0,6	+ 46,4	- 27,3	+ 159,5	- 9,4	+ 106,7	- 55,1	+ 135,7	- 39,9	+ 19,0	
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 21,0	- 13,4	+ 1,7	+ 13,0	+ 23,9	+ 7,5	+ 10,4	+ 12,7	+ 8,8	- 9,5	+ 2,5	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	- 29,3	- 32,7	+ 8,4	- 28,0	- 16,2	+ 55,1	+ 46,5	- 5,4	+ 21,0	+ 38,8	- 7,7	
Gewerbliche Wirtschaft	- 19,7	- 11,6	+ 1,2	+ 16,4	+ 27,4	+ 4,6	+ 8,1	+ 15,8	+ 8,2	- 12,3	+ 3,3	
Rohstoffe	- 25,7	- 39,9	+ 6,1	+ 51,6	+ 105,1	+ 212,6	- 29,0	+ 18,8	+ 8,6	+ 14,1	- 66,1	
Halbwaren	- 3,2	- 36,5	- 18,5	- 3,1	+ 36,1	+ 26,4	+ 77,1	- 6,8	+ 16,7	- 0,2	+ 3,7	
Fertigwaren	- 21,1	- 8,4	+ 2,6	+ 17,3	+ 25,9	+ 1,5	- 5,6	+ 17,4	+ 7,7	- 13,6	+ 5,2	
Ländergruppen (Bestimmungslander)												
EU-Länder	+ 4,6	- 32,6	+ 42,1	+ 20,5	+ 43,2	+ 17,2	+ 25,0	+ 3,4	+ 12,8	- 20,2	- 6,1	
EFTA-Länder	+ 9,3	+ 80,3	+ 2,0	+ 18,7	- 17,9	+ 20,1	+ 38,8	+ 18,1	- 9,7	- 19,1	+ 52,3	
NAFTA-Länder	+ 29,3	+ 38,0	+ 60,4	+ 77,4	+ 77,8	+ 29,9	+ 57,5	+ 9,2	+ 21,0	- 25,8	+ 44,8	
ASEAN-Länder	+ 16,8	+ 131,3	+ 38,8	+ 76,8	+ 73,6	- 10,0	+ 240,4	+ 28,2	- 16,3	- 10,1	+ 111,8	

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 564,2	1 589,8	1 574,4	134,6	138,4	136,0	134,1	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	7 847,0	7 918,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	71,0	76,8	83,0	7,5	8,1	8,5	9,1	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	380 177	327 131	336 754	26 796	30 307	26 095	28 031	25 734	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	610 689	562 484	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 923	218 331	235 007	20 393	21 800p	21 354p	22 068p	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	178 141	180 571	193 320	16 587	18 227r	16 653p	17 800p	17 174p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 397	1 471	1 166	147	141	144	145	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	81 512	83 378	87 437	5 620	7 182	6 688	7 081	7 389	6 986	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 475,3	3 690,1	3 711,9	358,2	381,5	378,4	312,5	254,9p	306,9p	295,8p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 929,6	3 194,2	3 209,2	297,3	321,6	326,8	268,4	216,8p	272,2p	267,5p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 237,2	8 436,8	8 437,3	709,5	781,1	747,0	685,8	705,3	667,8	688,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	395 462	385 384	392 754	27 889	37 277r	36 124r	37 876p	37 309p	35 394p	...
Getötete	Anzahl	10 631	9 949	9 814	723	831r	855r	909p	867p	817p	...
Schwerverletzte	Anzahl	130 351	125 854	126 723	9 208	11 723	11 424	50 150p	49 130p	46 732p	...
Leichtverletzte	Anzahl	386 446	379 737	389 692	27 875	36 772	36 244	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 989,1	1 960,0	1 878,1	135,0	154,2r	151,0r	139,9p	144,3p	158,1p	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	88,5	73,4	78,9	7,2	7,7	8,0	8,4	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	290 114	260 025	270 139	21 223	23 850	20 666	21 864	19 983	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	553 416	504 185	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	208 760	195 380	210 599	17 808	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	161 073	162 425	172 011	14 928	16 407r	14 543p	15 477p	14 832p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 392	1 468	1 660	146	140	144	144	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	68 414	69 414	72 190	4 538	5 884	5 578	5 872	6 002	5 731	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 564,4	2 940,2	2 987,6	295,9	313,4	307,4	257,2	204,4p	251,7p	241,6p
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 152,1	2 559,2	2 594,0	245,8	264,7	266,2	221,2	174,6p	224,7p	219,9p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 993,1	6 941,8	6 911,4	593,4	652,2	617,3	572,7	577,2	550,3	573,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	325 301	312 606	314 381	22 121	29 858r	28 705r	30 683p	29 151p	27 807p	...
Getötete	Anzahl	7 298	6 926	6 800	522	587r	581r	635p	569p	576p	...
Schwerverletzte	Anzahl	95 171	90 784	90 726	6 603	8 607r	8 323	40 407p	38 475p	36 998p	...
Leichtverletzte	Anzahl	330 612	320 530	324 543	22 910	30 214r	29 624	40 407p	38 475p	36 998p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 599,0	1 522,9	1 420,7	100,2	115,5r	111,2r	105,5p	105,3p	117,4p	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	Mill.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,6	3,3	4,1	0,3	0,4	0,5	0,7	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	110 479	83 356	78 013	5 857	6 947	5 867	6 442	6 093	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	82 505	82 591	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 818	6 984	7 528	712	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	17 068	18 147	21 308	1 659	1 820r	2 110p	2 323p	2 342p	...	...
Luftverkehr	1 000 t	5	3	5,9	0,6	0,5	0,6	0,9	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	13 098	13 964	15 247	1 081	1 298	1 110	1 209	1 387	1 255	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	910,9	749,9	724,3	61,0	66,9	69,8	54,7	49,9p	54,6p	53,5p
dar. Personenkraftwagen	1 000	777,5	635,0	615,2	51,5	56,7	60,5	47,1	42,1p	47,5p	47,4p
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 244,1	1 495,0	1 525,9	116,0	128,9	129,7	113,1	128,2	117,5	114,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	70 161	72 778	78 373	5 768	7 419r	7 419r	7 193p	8 158p	7 587p	...
Getötete	Anzahl	3 333	3 023	3 014	201	244r	274r	274p	298p	241p	...
Schwerverletzte	Anzahl	35 180	35 070	35 997	2 605	3 116r	3 101	9 743p	10 655p	9 734p	...
Leichtverletzte	Anzahl	55 634	59 207	65 149	4 965	6 558	6 620	9 743p	10 655p	9 734p	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	390,1	437,1	457,4	34,8	38,7r	39,8r	34,4p	39,0p	40,7p	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Bargeldumlauf ²⁾	Mrd. DM	200,5	212,0	225,9	222,7	222,0	223,2	223,3	224,4	226,7	225,8
Deutsche Bundesbank²⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ³⁾	Mrd. DM	144,0	122,8	116,0	120,1	121,1	122,6	122,7	123,4	124,6	124,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	188,9	257,5	217,7	189,0	190,5	185,6	192,7	180,9	188,1	184,5

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 2,7	...	...	...	- 1,4	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾	- 0,2	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 13,7	+ 8,1	+ 8,1	+ 4,6	...	...	...	+ 7,1	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,7	- 14,0	+ 2,9	+ 8,2	- 4,9	...	...	+ 7,5	- 8,2	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,1	- 7,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 0,0	- 5,0	+ 7,6	+ 11,1	...	...	...	+ 3,3	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 9,6	+ 1,4	+ 7,1	+ 2,2	+ 11,9	...	...	+ 6,9	- 3,5	...	...
Luftverkehr	+ 3,2	+ 5,3	- 20,7	+ 4,3	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,9	- 6,3	- 0,5	- 1,7	...	+ 5,9	+ 4,4	- 5,5	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 4,1	- 17,5	+ 0,6	+ 4,5	+ 7,2	+ 5,9	+ 7,1	- 17,4	- 18,4	+ 20,4	- 3,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,5	- 18,7	+ 0,5	+ 5,6	+ 8,6	+ 6,5	+ 8,4	- 17,9	- 19,2	+ 25,6	- 1,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 5,8	+ 2,4	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,8	- 5,6	+ 5,5	- 8,2	+ 2,8	- 5,3	+ 3,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	- 2,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,9	+ 0,0	...	+ 4,9	- 1,5	- 5,1	...
Getötete	- 5,9	- 6,4	- 1,4	- 3,1	- 2,1	- 0,1	...	+ 6,3	- 4,6	- 5,8	...
Schwerverletzte	- 0,6	- 3,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 4,6	+ 0,3	...	+ 5,2	- 2,0	- 4,9	...
Leichtverletzte	+ 3,2	- 1,7	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,3	- 1,5	- 4,2	+ 0	- 2,0	- 1,6	...	- 7,4	+ 3,1	+ 9,7	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 12,4	+ 7,3	+ 7,5	+ 3,7	...	...	...	+ 5,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 6,3	- 10,4	+ 3,9	+ 3,4	- 8,5	...	...	+ 5,8	- 8,6	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 4,4	- 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 0,7	- 6,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 7,6	+ 0,8	+ 5,9	+ 1,9	+ 10,1	...	...	+ 6,4	- 4,2	...	...
Luftverkehr	+ 3,0	+ 5,5	+ 13,1	+ 4,4	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,0	- 5,6	- 2,5	- 3,3	...	+ 5,3	+ 2,2	- 4,5	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	- 7,1	- 17,5	+ 1,6	+ 4,9	+ 9,3	+ 8,4	+ 7,0	- 16,3	- 20,6	+ 23,1	- 4,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 8,1	- 18,8	+ 1,4	+ 6,0	+ 11,2	+ 9,0	+ 8,1	- 16,9	- 21,1	+ 28,7	- 2,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 1,9	- 0,7	- 0,4	+ 4,3	+ 2,0	- 4,0	+ 6,4	- 7,2	+ 0,8	- 4,7	+ 4,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 1,2	- 3,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 2,9	- 1,1	...	+ 6,9	- 4,9	- 4,6	...
Getötete	- 3,2	- 5,1	- 1,8	- 4,5	- 7,8	+ 2,0	...	+ 9,3	- 10,4	+ 1,2	...
Schwerverletzte	- 2,7	- 4,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,5	- 0,7	...	+ 6,5	- 4,8	- 3,8	...
Leichtverletzte	+ 2,0	- 3,0	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,5	- 0,7	...	+ 6,5	- 4,8	- 3,8	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	- 4,8	- 6,7	+ 1,4	- 3,3	- 2,8	...	- 5,1	- 0,2	+ 11,5	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ¹⁾
Luftverkehr	+ 67,0	+ 30,1	+ 24,2	+ 16,7	...	...	...	+ 40,0	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 7,2	- 24,6	- 6,4	+ 11,3	- 1,6	...	...	+ 9,8	- 5,4	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 62,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	+ 15,9	+ 20,0	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 33,0	+ 6,3	+ 17,4	+ 3,8	+ 24,9	...	...	+ 10,1	+ 0,8	...	...
Luftverkehr	- 12,7	- 29,2	+ 96,7	+ 80,0	...	...	...	+ 50,1	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 6,4	+ 6,6	+ 9,2	- 9,5	+ 8,8	+ 4,2	...	+ 8,9	+ 14,7	- 9,5	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 9,6	- 17,7	- 3,4	+ 1,4	- 1,8	- 5,4	+ 6,0	- 21,7	- 8,8	+ 9,4	- 2,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 6,5	- 18,3	- 3,1	+ 3,5	- 0,9	- 4,0	+ 9,5	- 22,1	- 10,7	+ 12,8	- 0,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 33,9	+ 20,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,7	- 12,6	+ 1,3	- 12,8	+ 13,3	- 8,4	- 2,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 10,0	+ 3,7	+ 7,7	- 2,3	+ 13,1	+ 4,3	...	- 3,1	+ 13,4	- 7,0	...
Getötete	- 11,3	- 9,3	- 0,3	+ 0,4	+ 10,8	- 4,8	...	± 0,0	+ 8,8	- 19,1	...
Schwerverletzte	+ 5,7	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	+ 12,8	+ 4,1	...	+ 0,2	+ 9,4	- 8,6	...
Leichtverletzte	+ 11,0	+ 6,0	+ 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 32,7	+ 12,1	+ 4,6	- 4,2	+ 1,8	+ 2,3	...	- 13,6	+ 13,4	+ 4,4	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf²⁾											
Deutsche Bundesbank ²⁾	+ 16,7	+ 5,7	+ 6,6	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,0	- 0,4
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva³⁾											
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 48,0	- 14,7	- 5,5	- 2,6	- 2,8	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,0
Kredite an ausländische Kreditinstitute	- 18,2	+ 36,3	- 15,5	- 1,9	- 6,7	- 2,3	- 5,8	+ 3,8	- 6,1	- 4,0	- 1,9

1) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr - 2) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	3478,2	3826,4	4 137,2	4 193,5	4 213,7	4 237,8	4 257,7	4 277,6r	4 309,2	4 348,1
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	2 739,0	2 986,0	3 211,2	3 204,7	3 212,3	3 241,8	3 240,3	3 256,3	3 288,6	3 300,8
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd DM	739,3	840,4	926,0	988,8	1 001,4	996,0	1 017,4	1 021,3r	1 020,6	1 047,3
	Mrd DM	2 570,4	2 788,1	2 875,7	2 841,1	2 861,6	2 861,5	2 864,7	2 884,5	2 889,8	2 898,0
	Mrd DM	770,7	859,4	940,4	955,7	960,5	966,3	973,2	979,3	986,5	996,6
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	3 557,2	3 345,2	3 273,0	256,4	260,4	255,4	244,1	243,9	258,4	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd DM	138,9	145,8	152,5	151,4	151,2	151,3	150,6	150,5	150,9	...
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd DM	143,3	150,9	161,3	157,5	157,8	158,6	159,4	159,7	160,3	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	572,8	733,1	627,3	37,8	56,5	43,8	41,3	46,2	57,5	63,6
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	4,3	5,2	6,1	0,2	1,0	0,6	0,8	0,3	0,4	0,4
Aktien (Nominalwert) ²⁾											
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,1	6,4	6,7	6,8	6,6	6,4	6,5	6,4	6,1	6,1
Index der Aktienkurse	1980=100	287,6	308,4	351,9	319,3	329,5	336,5	...	...	...	...
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	291,9	313,8	360,7	328,7	340,3	347,9	...	...	...	...
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	X	1 888	1 913	1 802	1 713	1 685	1 716	1 733	1 686	...
Arbeitslosenhilfe	1000	X	759	950	985	970	980	981	990	982	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1000	X	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6 640,1	7 093,0	7 471,5	7 147,2	7 042,6	7 186,5	8 081,6	7 417,8	7 124,8	...
	Mill. DM	6 388,5	6 657,9	6 794,7	6 517,2	6 718,5	6 944,9	7 235,2	7 099,7	6 823,0	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	7 793,5	9 127,9	8 322,0	8 202,5	8 365,2	7 985,1	7 684,7	7 705,0	7 652,7	...
	Mill. DM	2 630,0	3 549,8	3 822,5	4 190,4	4 056,9	3 887,6	3 765,1	3 906,7	3 977,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	50 834	50 765	50 607	50 613	50 576	50 287	50 570	50 659	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1000	31 202	30 788	30 391	30 121	30 047	29 832	29 997	30 055	...	...
Rentner	1000	14 304	14 460	14 658	14 097	14 860	14 796	14 904	14 921	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	841	1 174	1 276	1 237	1 177	1 156	1 176	1 187	1 142	...
Arbeitslosenhilfe	1000	412	523	627	665	656	662	660	660	653	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1000	305	272	222	227	237	239	217	204	220	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	6 364,0	6 793,0	7 175,0	6 837,6	6 726,8	6 850,4	7 741,3	7 074,8	6 778,7	...
	Mill. DM	6 113,7	6 360,5	6 483,9	6 211,3	6 409,0	6 613,8	6 900,0	6 760,8	6 484,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 959,0	4 914,1	4 853,7	5 157,6	5 263,8	4 990,5	4 816,8	4 843,5	4 869,2	...
	Mill. DM	1 645,9	2 727,5	2 767,2	3 101,1	2 883,4	2 785,2	2 881,1	2 921,3	...	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	39 242	39 453	39 546	40 425	40 417	40 135	40 427	40 509	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1000	23 178	23 195	23 242	23 707	23 683	23 493	23 681	23 747	...	...
Rentner	1000	11 305	11 367	11 448	11 703	11 708	11 626	11 719	11 722	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	X	713	637	565	535	529	540	546	545	...
Arbeitslosenhilfe	1000	X	236	323	321	314	318	322	330	329	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1000	X	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	276,1	300,0	315,4	309,7	315,7	336,1	340,3	342,9	346,2	...
	Mill. DM	274,7	297,5	310,8	305,9	309,5	331,1	335,2	339,0	338,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 834,5	4 213,8	3 468,3	3 044,9	3 101,5	2 994,7	2 867,9	2 861,5	2 783,6	...
	Mill. DM	984,1	1 072,4	1 055,3	1 089,3	1 046,0	1 004,2	980,0	1 025,6	1 056,1	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1000	11 592	11 312	11 061	10 188	10 159	10 152	10 143	10 150	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1000	8 024	7 593	7 149	6 414	6 364	6 339	6 316	6 308	...	...
Rentner	1000	3 066	3 093	3 210	2 394	3 152	3 169	3 185	3 199	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel⁵⁾											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	638 414	653 015	688 785	46 834	53 199	67 612	54 096	54 632	...	...
Lohnsteuer	Mill. DM	529 021	558 090	578 754	35 798	39 680	57 462	42 023	41 099	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	247 322	257 987	266 522	20 195	21 276	22 465	24 799	23 332	...	...
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	41 531	33 234	25 510	- 3 053	- 3 209	7 515	- 3 570	- 3 144	...	...
Zinsabschlag	Mill. DM	11 273	11 984	17 746	784	629	2 007	2 152	1 873	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	10 750	13 708	794	800	1 159	451	725	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	31 184	27 830	19 569	- 656	- 595	6 174	- 1 292	- 1 593	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	117 274	174 491	195 265	14 984	17 695	15 027	16 645	16 885	...	...
Bundessteuern	Mill. DM	80 437	41 814	40 433	2 750	3 084	3 115	2 838	3 021	...	...
dar. Versicherungsteuer	Mill. DM	105 093	93 758	105 486	9 486	10 993	11 511	10 822	11 453	...	...
Tabaksteuer	Mill. DM	8 094	9 290	11 400	753	1 056	741	694	1 778	...	...
Branntweinabgaben	Mill. DM	19 253	19 459	20 264	1 675	1 694	1 626	1 764	1 669	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	5 544	5 133	4 889	313	355	420	350	405	...	...
Landessteuern	Mill. DM	55 166	56 300	63 847	4 840	5 932	5 178	5 697	5 390	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	32 963	34 720	36 551	2 360	4 306	2 538	2 542	4 061	...	...
Grunderwerbsteuer ⁶⁾	Mill. DM	6 750	6 784	6 627	127	1 658	139	153	1 671	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	5 137	5 900	7 031	461	529	458	461	532	...	...
Biersteuer	Mill. DM	13 317	14 058	14 169	1 153	1 371	1 243	1 196	1 098	...	...
Zolle	Mill. DM	1 625	1 769	1 795	119	149	182	153	161	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁷⁾	Mill. DM	7 742	7 240	7 172	575	578	596	533	600	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁸⁾	Mill. DM	- 43 328	- 44 973	- 45 450	- 2 666	- 2 806	- 4 636	- 3 238	- 3 115	...	...
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse⁹⁾											
Zigaretten (Menge)	Mill St	134 260	130 233	136 314	10 150	11 761	11 489	11 325	12 560	11 845	11 014
Bierausstoß ¹⁰⁾	1000 hl	120 158	112 096	115 640	9 112	11 457	10 634	11 409	11 691	8 872	9 323
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl	348 580	369 996	370 595	30 405	33 895	32 504	31 219	33 704	31 646	33 382
Benzin bleihaltig	1000 hl	62 203	45 720	30 023	1 809	2 025	1 868	2 272	1 395	1 610	1 575
Gasole (Dieselkraftstoff) ¹¹⁾	1000 hl	273 874	287 823	293 241	24 124	27 101	25 757	25 492	27 477	26 856	27 200
Heizöl (EL und L) ¹¹⁾	1000 hl	416 715	417 577	395 425	32 748	31 380	29 714	31 409	31 827	30 293	25 784
Erdgas	GWh	676 231	720 429	731 114	63 507	49 378	45 057	36 217	34 343	47 464	55 820

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Ab Januar 1994 einsch. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einsch. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner - 5) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 7) Einsch. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % an Zinsabschlag - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz - 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1991	1992	1993	Juli 94	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 10,5	+ 10,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9
an öffentliche Haushalte	+ 8,8	+ 9,0	+ 7,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,4
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 17,5	+ 13,7	+ 10,2	+ 15,7	+ 16,4	+ 16,2	+ 18,2	+ 2,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,6
	+ 4,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3
	+ 2,2	+ 11,5	+ 9,4	+ 9,5	+ 9,6	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,0
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 7,5	- 6,0	- 2,2	+ 0,9	- 1,4	+ 0,6	...	- 4,4	- 0,1	+ 5,9	...
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	...	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 6,0	+ 5,3	+ 6,9	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,7	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,4	...
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 30,0	+ 28,0	- 14,4	- 24,2	+ 9,5	- 0,5	+ 20,0	- 5,7	+ 11,9	+ 24,5	+ 10,6
Aktien (Nominalwert) 2)	+ 17,4	+ 21,6	+ 16,8	- 11,1	- 25,0	+ 300,0	- 71,4	+ 33,3	- 62,5	+ 33,3	± 0,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 6,9	- 21,0	+ 4,7	- 4,4	- 8,6	- 17,6	- 18,7	+ 1,6	- 1,5	- 4,7	± 0,0
Index der Aktienkurse	- 2,7	+ 7,2	+ 14,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Publikumsgesellschaften	- 1,1	+ 7,5	+ 14,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 1,3	- 8,0	- 5,7	- 3,3	...	+ 1,8	+ 1,0	- 2,7	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 25,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 3,2	...	+ 0,1	+ 0,9	- 0,8	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 6,8	+ 5,3	- 4,0	+ 4,4	+ 3,3	...	+ 12,5	- 8,2	- 3,9	...
dar. Beiträge	X	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	...	+ 4,2	- 1,9	- 3,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 17,1	- 8,8	+ 0,7	- 3,0	- 2,4	...	- 3,8	+ 0,3	- 0,7	...
	X	+ 35,0	+ 7,7	+ 6,2	+ 3,1	+ 4,4	...	- 3,2	+ 3,8	+ 1,8	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	...	...	+ 0,6	+ 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 1,3	- 1,3	- 0,8	- 0,6	...	...	+ 0,6	+ 0,2	...	...
Rentner	X	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	...	...	+ 0,7	+ 0,1	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 16,6	+ 39,7	+ 8,7	- 6,0	- 4,4	- 3,8	...	+ 1,7	+ 0,9	- 3,8	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,4	+ 27,0	+ 19,8	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,9	...	- 0,3	- 0,0	- 1,0	...
Unterhaltsgeld 3)	- 0,0	- 10,9	- 18,4	+ 7,5	+ 6,0	+ 4,0	...	- 9,2	- 6,0	+ 7,6	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 16,4	+ 6,7	+ 5,6	- 4,4	+ 4,3	+ 3,2	...	+ 13,0	- 8,6r	- 4,2	...
dar. Beiträge	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,9	+ 4,3	+ 3,6	+ 2,9	...	+ 4,3	- 2,0	- 4,1	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 13,0	+ 24,1	- 1,2	+ 9,1	+ 3,8	+ 5,1	...	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	...
	+ 23,9	+ 65,7	+ 1,5	+ 7,8	+ 4,1	+ 4,5	...	- 3,4	+ 3,4	+ 1,4	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,5	+ 2,6	...	...	+ 0,7	+ 0,2	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	...	...	+ 0,8	+ 0,3	...	...
Rentner	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,3	...	...	+ 0,8	+ 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	+ 10,7	- 12,0	- 8,5	- 2,5	...	+ 2,1	+ 1,1	- 0,2	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	+ 36,9	- 4,2	- 2,8	+ 0,1	...	+ 1,0	+ 2,8	- 0,5	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	+ 8,7	+ 5,1	+ 6,1	+ 6,3	+ 5,5	...	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,9	...
dar. Beiträge	X	+ 8,3	+ 4,5	+ 6,4	+ 6,7	+ 5,2	...	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	+ 9,9	- 17,7	+ 10,8	- 12,7	- 13,3	...	- 4,2	- 0,2	- 2,7	...
	X	+ 9,0	- 1,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 4,3	...	- 2,4	+ 4,7	+ 3,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	- 2,4	- 2,2	- 8,1	- 7,7	...	...	- 0,1	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	X	- 5,4	- 5,8	- 11,0	- 10,6	...	...	- 0,4	- 0,1	...	...
Rentner	X	+ 1,2	+ 3,8	- 1,4	- 1,0	...	...	+ 0,5	+ 0,4	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EG-Eigenmittel 5)											
Gemeinschaftsteuern	+ 10,6	+ 5,5	+ 3,7	+ 1,0	+ 2,0	...	...	- 20,0	+ 1,0	...	...
Lohnsteuer	+ 15,5	+ 4,3	+ 3,3	+ 8,3	+ 8,5	...	...	+ 10,4	- 5,9	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	- 0,0	- 20,0	- 23,2	X	X	...	...	X	X	...	...
Kapitalertragsteuer	- 0,9	+ 6,3	+ 48,1	- 15,1	- 13,2	...	...	+ 7,2	- 13,0	...	...
Zinsabschlag	-	X	+ 27,5	- 54,0	- 5,5	...	...	- 61,0	+ 60,7	...	...
Körperschaftsteuer	- 1,7	- 10,8	- 29,7	X	X	...	...	X	X	...	...
Umsatzsteuer	+ 18,7	+ 48,8	+ 11,9	+ 6,5	+ 1,9	...	...	+ 10,8	+ 1,4	...	...
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,5	- 48,0	- 3,3	- 15,6	- 15,3	...	...	- 8,9	+ 6,4	...	...
Bundessteuern	+ 12,3	- 10,8	+ 12,5	+ 25,1	+ 23,4	...	...	- 6,0	+ 5,8	...	...
dar.: Versicherungsteuer	+ 38,1	+ 14,8	+ 22,7	+ 23,6	+ 31,2	...	...	- 6,4	+ 158,8	...	...
Tabaksteuer	- 1,7	+ 1,1	+ 4,1	+ 5,7	- 2,2	...	...	+ 8,5	- 5,4	...	...
Branntweinabgaben	+ 16,7	+ 7,4	+ 4,8	+ 0,9	+ 6,7	...	...	- 16,6	+ 15,7	...	...
Mineralölsteuer	+ 13,2	+ 2,1	+ 13,4	+ 4,9	+ 3,7	...	...	+ 10,0	- 5,4	...	...
Landessteuern	+ 0,3	+ 5,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,7	...	...	+ 0,2	+ 59,8	...	...
dar.: Vermögensteuer	+ 21,3	+ 14,9	- 2,3	+ 30,5	+ 20,2	...	...	+ 10,0	+ 991,5	...	...
Grundsteuer 6)	+ 20,9	+ 5,6	+ 1,8	- 2,1	- 11,2	...	...	+ 0,7	+ 15,3	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,3	+ 8,9	+ 0,5	+ 1,1	- 16,4	...	...	- 3,8	- 8,2	...	...
Biersteuer	- 6,8	- 6,5	- 0,9	- 5,6	+ 0,3	...	...	- 10,6	+ 12,6	...	...
Zölle						...	...			...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 7)	+ 15,7	- 39,6	+ 50,0	+ 25,4	+ 21,5	...	...	+ 900,3	- 62,2	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 8)	+ 13,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3	...	...	- 30,1	- 3,8	...	...
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 9)											
Zigaretten (Menge)	- 10,3	- 3,0	+ 4,7	+ 0,6	- 0,8	- 1,1	+ 1,2	- 1,4	+ 10,9	- 5,7	- 7,0
Bierausstoß 10)	+ 1,8	X	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,7	- 7,0	+ 7,5	+ 7,3	+ 2,5	- 24,1	+ 5,1
Leichtöle, Benzin bleifrei	+ 9,4	+ 6,1	+ 0,2	+ 2,8	+ 2,6	- 2,6	+ 5,1	+ 4,0	+ 8,0	- 6,1	+ 5,5
Benzin bleihaltig	- 29,2	- 26,5	- 34,3	- 10,2	- 45,9	- 34,3	- 31,2	+ 21,6	- 38,6	+ 15,4	- 2,2
Gasöle (Dieselkraftstoff) 11)	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,1	+ 5,4	- 2,0	+ 3,1	+ 1,0	+ 7,8	+ 2,3	+ 1,3
Heizöl (EL und L) 11)	- 0,2	+ 0,2	+ 5,3	+ 0,4	+ 4,1	- 6,0	- 15,1	+ 5,7	+ 1,3	- 4,8	- 14,9
Erdgas	- 2,2	+ 6,5	+ 1,5	+ 26,2	+ 3,2	+ 6,9	- 17,9	- 19,6	- 5,2	+ 38,2	+ 17,6

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 7) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 8) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag. - 9) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 10) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 11) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	507 907	529 145	539 837	37 363	48 985	33 158	36 954	54 038	39 231	37 806
Lohnsteuer	Mill. DM	230 146	236 738	241 885	17 389	18 105	18 225	19 291	20 324	22 504	20 932
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	42 744	34 541	26 478	- 1 508	8 334	- 2 622	- 2 730	7 509	- 3 054	- 2 592
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	11 044	11 612	17 031	672	434	662	608	1 989	2 098	1 843
Zinsabschlag	Mill. DM	-	10 621	13 554	1 065	992	785	792	1 152	443	717
Körperschaftsteuer	Mill. DM	32 187	28 286	18 622	- 1 605	6 199	- 474	- 431	6 084	- 1 085	- 1 545
Umsatzsteuer	Mill. DM	112 202	166 309	182 675	18 309	11 814	13 870	16 451	13 944	15 566	15 509
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 584	41 037	39 593	3 042	3 107	2 712	2 972	3 037	2 759	2 941
Landesteuern	Mill. DM	30 123	31 183	32 307	3 548	2 668	2 016	3 895	2 175	2 214	3 710
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 765	6 785	6 627	1 463	231	127	1 657	139	153	1 671
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	4 559	4 961	5 500	409	486	318	361	333	338	383
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 361	11 910	11 996	846	1 201	994	1 188	1 065	1 036	937
Biersteuer	Mill. DM	1 472	1 551	1 560	106	116	104	127	158	131	137
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 2)	Mill. DM	6 923	4 092	6 031	104	8	1 230	460	141	1 400	482
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	-40 610	-41 747	-41 618	- 2 447	- 4 085	- 2 435	- 2 496	- 4 313	- 2 971	- 2 715
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	21 114	28 946	38 917	3 367	3 241	2 640	2 726	3 424	2 792	3 293
Lohnsteuer	Mill. DM	17 176	21 249	24 637	1 916	1 868	1 970	1 985	2 142	2 294	2 400
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 1 213	- 1 307	- 968	- 258	186	- 431	- 479	6	- 515	- 552
Kapitalertragsteuer	Mill. DM	230	372	716	46	12	122	21	18	55	30
Zinsabschlag	Mill. DM	-	128	154	7	8	9	9	7	8	8
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 1 004	- 456	- 947	- 153	226	- 182	- 164	90	- 207	- 48
Umsatzsteuer	Mill. DM	5 072	8 182	12 591	1 760	837	1 114	1 243	1 084	1 079	1 376
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	853	777	840	49	103	39	111	77	79	80
Landesteuern	Mill. DM	2 840	3 536	4 244	317	386	344	411	363	329	351
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	0	0
Grundwerbsteuer 1)	Mill. DM	578	939	1 531	129	158	143	169	124	123	149
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 955	2 148	2 173	153	187	158	183	178	160	160
Biersteuer	Mill. DM	152	218	235	15	17	15	21	24	21	24
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	-	89	240	6	0	53	- 12	0	15	53
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	- 2 718	- 3 226	- 3 832	- 313	- 309	- 232	- 310	- 323	- 268	- 400
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 992,87	2 093,50	2 169,76	2 040,34	2 207,51	2 070,93	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	526,89	533,57	533,43	451,82	550,12	535,32	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	155,59	158,20	159,52	156,70	168,35	139,31	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 976,24	3 986,62	3 957,97	3 690,53	4 122,54	4 208,68	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	892,51	876,33	870,32	778,42	884,90	885,71	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	207,72	201,27	217,52	188,07	230,08	196,77	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 762,57	5 782,86	5 854,91	5 150,20	5 666,01	5 999,96	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 124,29	1 123,76	1 137,38	999,15	1 140,82	1 107,57	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	250,45	245,95	247,24	216,98	238,28	225,64	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,0	38,0	38,3	...	...	38,8	...	...	...	...
Index	1985=100	95,9	93,2	94,1	...	...	95,3	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	22,68	23,93	24,66	...	...	25,43	...	...	...	...
Index	1985=100	137,7	144,8	149,5	...	...	154,3	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	886	909	949	...	...	987	...	...	...	...
Index	1985=100	132,0	134,8	140,3	...	...	146,8	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 888	5 102	5 247	...	...	5 401	...	...	...	...
Index	1985=100	133,3	138,5	141,8	...	...	146,0	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	95,8	94,9	94,2	...	...	93,9	...	...	93,9	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	137,5	144,4	148,2	...	...	151,2	...	...	154,5	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	130,1	135,8	138,0	...	...	140,3	...	...	143,8	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	Std	40,9	41,2	40,1	...	...	39,7	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	13,41	15,57	16,95	...	...	17,95	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	552	644	683	...	...	713	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 796	3 322	3 702	...	...	3 960	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15% an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	April 95	Mai 95	Juni 95	Juli 95	Aug. 95
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,8	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 11,4	+ 46,2	- 27,4	- 3,6
Lohnsteuer	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 6,4	+ 5,1	+ 7,9	+ 7,5	+ 5,8	+ 5,4	+ 10,7	- 7,0
Veranlagte Einkommensteuer	+ 3,7	- 19,2	- 23,3	X	- 8,4	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	- 2,7	+ 5,1	+ 46,7	- 48,8	+ 14,7	- 16,2	- 12,9	- 8,2	+ 227,0	+ 5,5	- 12,1
Zinsabschlag	- 2,6	X	+ 27,6	- 11,7	+ 52,9	- 54,4	- 5,3	+ 0,9	+ 45,5	- 61,5	+ 61,8
Körperschaftsteuer	+ 2,9	- 12,1	- 34,2	X	+ 12,2	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,0	+ 48,2	+ 9,8	+ 0,6	+ 4,6	+ 5,8	+ 0,1	+ 18,6	- 15,2	+ 11,6	- 0,4
Einfuhrumsatzsteuer	- 0,2	- 48,4	- 3,5	- 8,6	- 4,2	- 16,0	- 15,3	+ 9,6	+ 2,2	- 9,2	+ 6,6
Landesteuern	+ 11,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 10,7	- 0,4	- 2,6	+ 3,8	+ 93,2	- 44,2	+ 1,8	+ 67,6
dar.: Vermögensteuer	+ 0,8	+ 0,3	- 2,3	+ 17,3	+ 71,6	+ 30,5	+ 20,2	X	- 91,6	+ 9,8	+ 990,9
Grundwerbsteuer ¹⁾	+ 14,0	+ 8,8	+ 10,9	- 18,2	- 19,7	- 24,1	- 18,8	+ 13,4	- 7,5	+ 1,5	+ 13,1
Kraftfahrzeugsteuer	+ 19,1	+ 4,8	+ 0,7	+ 11,3	- 1,4	- 3,1	- 3,2	+ 19,5	- 10,3	- 2,7	- 9,5
Biersteuer	- 4,2	+ 5,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 9,5	- 2,1	- 17,2	+ 22,6	+ 23,7	- 16,7	+ 4,3
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ²⁾	+ 16,1	- 40,9	+ 47,4	+ 55,0	X	+ 28,2	+ 12,8	- 62,6	- 69,3	+ 889,9	- 65,6
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 10,2	+ 2,8	- 0,3	+ 2,4	+ 2,2	- 0,1	+ 0,3	+ 2,5	+ 76,7	- 31,1	- 8,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	+ 32,6	+ 37,1	+ 34,4	- 15,3	- 2,9	- 1,7	+ 10,8	+ 3,3	+ 25,6	- 18,4	+ 17,9
Lohnsteuer	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,9	+ 11,1	+ 14,6	+ 12,6	+ 17,3	+ 0,8	+ 7,9	+ 7,1	+ 4,6
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	- 95,9	X	X	X	X	X	X
Kapitalertragsteuer	+ 622,7	+ 61,9	+ 92,4	- 63,7	+ 104,6	+ 72,6	- 29,7	- 82,5	- 14,1	+ 197,7	- 44,9
Zinsabschlag	X	X	+ 20,2	- 12,4	- 27,4	- 8,7	- 18,8	- 4,6	- 21,8	+ 20,9	+ 0,8
Körperschaftsteuer	X	X	- 307,8	X	- 83,9	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 13,1	+ 61,3	+ 53,9	+ 23,9	+ 24,1	+ 19,3	+ 27,6	+ 11,6	- 12,8	- 0,5	+ 27,5
Einfuhrumsatzsteuer	- 24,7	- 8,9	+ 8,1	+ 37,4	+ 45,0	+ 0,4	- 17,3	+ 189,2	- 30,5	+ 2,4	+ 0,5
Landesteuern	+ 42,1	+ 24,5	+ 20,0	+ 16,5	- 3,4	- 4,8	+ 2,4	+ 19,3	- 11,6	- 9,6	+ 6,8
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 112,0	+ 16,3	X	X	X	X	X	X	X
Grundwerbsteuer ¹⁾	+ 145,2	+ 62,6	+ 63,0	+ 40,4	- 9,8	- 15,9	+ 17,2	+ 18,5	- 26,4	- 1,4	+ 21,4
Kraftfahrzeugsteuer	+ 32,6	+ 9,8	+ 1,2	- 1,1	- 4,5	- 2,9	- 4,7	+ 15,2	- 2,6	- 10,3	+ 0,4
Biersteuer	+ 39,2	+ 43,1	+ 7,5	+ 11,8	+ 3,3	+ 27,2	- 11,1	+ 41,3	+ 13,5	- 10,7	+ 12,4
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	X	X	+ 170,7	- 283,5	X	- 59,7	+ 312,2	- 123,4	X	X	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 82,5	+ 18,7	+ 18,8	- 1,7	+ 6,1	- 3,9	+ 17,9	+ 33,9	- 11,7	- 17,1	+ 49,3
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,3	+ 1,3	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,3	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,4	- 1,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,4	- 3,1	+ 8,1	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 6,0	+ 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 2,2	- 0,0	+ 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,9	- 1,8	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,8	- 2,6	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,8	- 2,8	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,9	+ 5,2	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,0	+ 2,1	+ 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 4,4	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,5	+ 3,9	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Tariffentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,2	- 0,9	- 0,7	...	...	- 0,2	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,2	+ 5,0	+ 2,6	...	...	+ 3,5	...	...	...	+ 2,2 ^{a)}	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,6	...	...	+ 3,6	...	...	...	+ 2,5 ^{a)}	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	+ 0,7	- 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 28,3	+ 16,1	+ 8,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 29,9	+ 16,7	+ 6,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 34,4	+ 18,8	+ 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 2) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 3) 15 % an Lohn- und veranl. Einkommensteuer sowie 12 % am Zinsabschlag; Zerlegung berücksichtigt. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) April 1995 gegenüber Januar 1995.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	100,8	99,6	100,9	103,4	103,2	102,8	101,6	101,3	101,3	100,6
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	95,3	93,0	94,2	96,9	96,5	96,0	94,6	94,2	94,2	93,2
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	124,4	128,2	130,0	131,4	131,7	131,8	131,8	131,9	132,0	132,4
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	91,9	84,7	86,5	91,6	90,4	89,6	87,2	88,5	89,9p	84,2p
Pflanzliche Produkte	1985=100	88,7	84,1	91,5	109,3	108,2	106,7	104,0	102,5	103,5	87,9
Tierische Produkte	1985=100	93,1	85,0	84,7	85,0	83,7	83,2	80,9	83,3	84,8p	82,8p
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	91,6	79,7	86,9	97,4	97,2	96,8	93,0	90,4	88,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	79,6	84,2	87,7	92,6	92,6	92,7	.	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	78,5	83,1	86,7	91,9	92,0	92,0	.	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	90,3	94,4	96,7	98,8	98,8	99,3	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	36,6	34,0	35,5	38,8	38,6	38,0	.	.	.	.
Pflanzliche Produkte	1989=100	51,4	48,3	53,2	64,3	64,2	62,5	.	.	.	.
Tierische Produkte	1989=100	31,1	28,7	29,0	29,4	29,1	29,0	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,3	29,1	28,9	35,7	35,8	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	89,9	88,1	89,3	92,0	92,0	91,9	91,6	91,9	92,0	91,4
Inländischer Herkunft	1985=100	99,6	98,3	99,4	102,5	102,4	102,5	102,4	102,5	102,7	102,1
Ausländischer Herkunft	1985=100	71,0	68,2	69,6	71,4	71,5	71,4	70,6	71,2	71,3	70,5
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	101,4	101,4	102,0	103,8	103,8	103,9	103,8	103,9	104,0	103,8
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	102,8	104,4	104,8	106,0	106,1	106,1	106,2	106,2	106,3	106,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	102,8	104,4	106,0	106,8	106,9	107,0	106,8	106,9	107,2	106,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	101,2	102,2	103,5	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9	103,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	97,6	94,8	93,1	90,4	90,2	90,2	89,7	89,6	89,5	88,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,6	101,7	102,4	104,6	104,7	104,8	104,7	104,8	104,9	104,8
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	98,8	96,2	98,4	102,8	102,7	102,9	102,4	102,5	102,8	102,0
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	99,0	97,8	103,9	104,0	103,7	104,0	100,9	101,2	103,5	101,6
Eisen und Stahl	1991=100	97,1	90,8	92,9	99,4	99,4	99,2	99,4	99,3	99,5	98,8
Chemische Erzeugnisse	1991=100	98,4	96,0	96,8	102,2	102,3	102,5	102,4	102,0	102,3	101,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,7	104,0	104,2	105,5	105,6	105,7	105,8	105,8	105,8	105,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	103,7	106,0	106,8	108,6	108,9	109,0	109,0	109,1	109,1	109,4
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	103,6	106,1	106,5	107,9	107,9	108,0	108,0	108,0	108,1	108,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	101,2	101,3	101,3	101,5	101,6	101,7	101,8	101,8	101,7	101,6
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	102,6	102,9	102,5	104,1	104,3	104,4	104,6	104,5	104,5	104,6
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	101,6	102,0	102,3	105,4	105,5	105,7	106,0	106,0	106,1	106,1
dar.: Textilien	1991=100	101,6	101,0	101,5	102,8	102,7	102,8	102,8	102,9	102,8	102,5
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	102,4	104,6	105,0	105,4	104,8	104,9	105,2	105,2	105,3	105,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,1	103,2	103,4	104,1	104,1	104,0	104,0	104,0	104,1	104,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	102,3	104,2	105,5	106,7	106,8	106,8	106,7	106,8	107,2	107,8
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	101,0	101,7	102,7	103,9	104,6	104,5	104,5	105,1	105,2	105,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	103,4	106,0	111,1	111,5	111,7	111,8	112,0	112,1	112,3	113,8
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	103,2	109,2	110,3	111,5	111,6	111,6	111,6	112,5	113,6	113,7
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	106,2	107,2	106,8	103,4	102,1	101,7	101,4	101,3	101,5	103,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	101,3	101,9	103,4	105,6	105,9	106,0	105,9	105,8	105,8	106,4
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100,4	100,6	104,9	108,2	108,8	109,0	108,8	107,9	107,7	108,1
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	102,9	105,6	113,4	111,0	112,0	112,4	111,6	109,8	109,8	112,5
Eisen und Stahl	1991=100	95,3	94,8	96,1	105,0	105,9	106,3	106,5	105,7	107,4	108,2
Chemische Erzeugnisse	1991=100	101,0	99,4	101,6	110,5	111,2	111,7	111,7	110,5	108,8	106,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100,2	100,9	101,1	102,3	102,8	102,8	102,8	103,2	103,2	103,8
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100,6	101,9	103,1	105,8	105,8	105,9	105,8	105,8	105,8	106,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	99,1	99,6	98,2	98,5	98,3	98,3	98,3	98,7	99,0	98,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100,9	100,3	99,3	101,0	101,1	101,2	101,1	101,1	101,2	103,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	102,1	104,9	106,9	110,4	110,7	111,0	111,4	111,4	111,9	112,4
dar.: Textilien	1991=100	102,8	102,9	103,6	104,5	104,5	104,4	104,4	104,4	104,5	104,4
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	105,3	106,0	103,8	104,4	104,4	104,5	104,5	104,5	104,8	104,9
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	103,6	103,0	103,0	104,2	104,2	104,0	103,8	103,7	104,2	104,9

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Juli 95	Aug 95	Sept. 95	Okt. 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Juli 94	Aug 94	Sept. 94	Okt. 94	Juni 95	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,5	- 1,2	- 0,3	± 0,0	- 0,7
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,1	- 1,5	- 0,4	± 0,0	± 0,0
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,4
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 2,3	- 7,8	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,4	+ 4,4 p	- 3,3 p	- 2,7	+ 1,5	+ 1,6 p	- 6,3
Pflanzliche Produkte	- 12,9	- 5,2	+ 8,8	+ 17,8	+ 17,5	+ 17,1	- 5,9	- 2,5	- 1,4	+ 1,0	- 15,1
Tierische Produkte	+ 2,2	- 8,7	- 0,4	- 1,9	- 1,9	- 0,6 p	- 2,2 p	- 2,8	+ 3,0	+ 1,8 p	- 2,4 p
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 15,8	- 13,1	+ 9,1	+ 10,5	+ 5,1	+ 2,8	.	- 3,9	- 2,8	- 2,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,2	+ 5,9	+ 4,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Neubauten und neue Maschinen	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,4	- 7,1	+ 4,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Pflanzliche Produkte	- 2,1	- 6,0	+ 10,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Tierische Produkte	+ 6,9	- 7,7	+ 1,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 0,5	- 19,8	- 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	- 1,2	- 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,7
Inländischer Herkunft	+ 0,2	- 1,3	+ 1,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,6
Ausländischer Herkunft	- 5,0	- 3,9	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,1	+ 0,8	+ 0,1	- 1,1
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 1,4	± 0,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	- 2,4	- 2,9	- 1,8	- 3,3	- 3,4	- 3,5	- 3,3	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 1,2	- 2,6	+ 2,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,3	+ 2,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,8
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,0	- 1,2	+ 6,2	- 2,5	- 4,2	- 0,6	- 1,9	- 3,0	+ 0,3	+ 2,3	- 1,8
Eisen und Stahl	- 2,9	- 6,5	+ 2,3	+ 7,0	+ 5,8	+ 6,4	+ 4,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,7
Chemische Erzeugnisse	- 1,6	- 2,4	+ 0,8	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,9	+ 4,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,6	+ 0,3	- 0,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
dar. Textilien	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Investitionsgüter ³⁾	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	+ 3,4	+ 2,5	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	+ 3,2	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,0	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 6,2	+ 0,9	- 0,4	- 4,0	- 3,9	- 4,6	- 2,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	- 0,2	- 0,8	- 0,2	+ 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 2,9	+ 2,6	+ 7,4	- 1,9	- 4,1	- 3,1	- 0,1	- 0,7	- 1,6	± 0,0	+ 2,5
Eisen und Stahl	- 4,7	- 0,5	+ 1,4	+ 12,1	+ 10,1	+ 11,1	+ 12,2	+ 0,2	- 0,8	+ 1,6	+ 0,7
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 12,5	+ 9,2	+ 6,5	+ 0,9	± 0,0	- 1,1	- 1,5	- 1,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,6
dar. Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	± 0,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 0,9	- 0,6	- 1,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 2,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4
dar. Textilien	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 5,3	+ 0,7	- 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 3,6	- 0,6	± 0,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1995						
					Mar	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	106,4	111,7	114,3	117,4	.	.	117,6	.	.	...
Bürogebäude 2)	1991=100	106,1	110,2	112,6	115,5	.	.	115,8	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	106,1	109,8	112,0	114,6	.	.	114,9	.	.	...
Straßenbau 1)	1991=100	105,4	107,7	108,1	109,4	.	.	109,3	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	104,7	108,1	109,6	111,4	.	.	111,3	.	.	...
Ortskanäle 1)	1991=100	106,4	110,5	111,8	113,3	.	.	113,2	.	.	...
Kläranlagen 1)	1991=100	106,0	110,7	112,8	115,3	.	.	115,4	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	105,7	110,5	112,8	115,7	.	.	115,9	.	.	...
Bürogebäude 2)	1991=100	105,5	109,2	111,4	114,1	.	.	114,4	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	105,2	108,6	110,6	113,2	.	.	113,5	.	.	...
Straßenbau 1)	1991=100	105,1	107,7	107,9	109,2	.	.	109,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	104,1	107,3	108,5	110,3	.	.	110,2	.	.	...
Ortskanäle 1)	1991=100	105,8	109,6	110,6	112,1	.	.	112,1	.	.	...
Kläranlagen 1)	1991=100	105,3	109,8	111,7	114,0	.	.	114,1	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1991=100	110,8	118,7	123,3	127,2	.	.	127,1	.	.	...
Bürogebäude 2)	1991=100	110,0	116,0	120,0	123,6	.	.	123,7	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1991=100	111,4	116,8	119,9	123,0	.	.	122,9	.	.	...
Straßenbau 1)	1991=100	107,2	107,7	109,6	110,2	.	.	110,0	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	1991=100	108,8	113,0	115,8	117,5	.	.	117,2	.	.	...
Ortskanäle 1)	1991=100	110,4	116,2	119,0	120,3	.	.	119,7	.	.	...
Kläranlagen 1)	1991=100	109,8	116,3	119,8	122,7	.	.	122,5	.	.	...
Deutschland											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)	1991=100	100,1	99,2	101,6	104,8	104,8	104,0	103,4	103,5	102,1	102,0
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	99,5	97,7	102,4	105,2	105,0	102,7	101,3	102,0	100,6	100,2
Index der Einzelhandelspreise 1)	1991=100	102,6	104,7	105,8	106,9	107,0	106,8	106,5	106,6	106,6	106,7
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1991=100	105,1	109,8	112,8	114,6	115,0r	115,2r	115,3	115,2	115,1	115,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	103,2	105,2	106,9	109,1	109,4	108,9	108,1	107,9	107,8	107,8
Bekleidung, Schuhe	1991=100	102,7	105,5	106,8	107,7	107,6	107,6	107,6	107,9	108,0	108,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	109,0	118,1	123,0	126,2	126,4r	126,5r	127,7	128,1	128,3	128,5
Wohnungsmieten	1991=100	110,3	121,7	128,1	132,5	132,8r	133,0r	134,6	134,9	135,3	135,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	104,5	106,1	105,6	104,8	104,8r	104,4r	104,3r	105,0	104,7	104,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere											
Güter für die Haushaltsführung	1991=100	103,1	105,9	107,8	109,2	109,3	109,4	109,4	109,5	109,6	109,8
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	104,1	107,6	110,8	112,6	112,7	112,8	112,7	113,0	113,2	113,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1991=100	104,7	109,0	112,2	113,4	113,9	113,4	113,5	113,8	113,5	113,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	103,9	106,8	108,9	110,1	110,1	110,1	110,2	110,6	111,0	111,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art.	1991=100	106,6	114,4	119,3	119,9	122,9	128,9	127,7	123,8	121,8	119,9
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1991=100	104,0	107,7	110,6	112,4	112,8	113,1	112,9	112,8	112,7	112,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991=100	103,3	105,4	107,1	109,2	109,5	109,1	108,4	108,2	108,1	108,1
Bekleidung, Schuhe	1991=100	102,9	105,9	107,4	108,3	108,3	108,3	108,4	108,6	108,7	108,8
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	104,4	109,5	113,5	116,7	117,0	117,0r	117,3	117,7	117,8	118,0
Wohnungsmieten	1991=100	105,4	111,6	116,7	120,9	121,3	121,5	121,8	122,1	122,4	122,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	100,6	102,0	102,2	101,5	101,5r	101,0	101,0	101,5	101,1	101,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere											
Güter für die Haushaltsführung	1991=100	103,2	106,2	108,2	109,8	109,9	110,0	110,0	110,1	110,3	110,4
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1991=100	103,2	106,2	108,9	110,5	110,6	110,7	110,6	110,9r	111,0	111,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1991=100	104,5	108,5	111,8	112,9	113,5	112,9	113,0	113,3	113,1	113,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1991=100	104,0	106,5	108,4	109,4	109,4	109,4	109,5	109,9	110,2	110,5
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art.	1991=100	106,4	113,9	118,5	119,0	122,1	128,2	126,9	123,0	120,8	118,8
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	1991=100	97,6	96,1	96,9	97,4	97,2	96,6	97,2	97,3	96,7	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991=100	98,4	96,2	96,2	97,2	97,1	96,6	97,1	97,3	96,8	...
Güter aus Drittländern	1991=100	96,7	96,0	97,6	97,5	97,2	96,6	97,3	97,4	96,5	...
Index der Ausführpreise	1991=100	100,7	100,7	101,6	103,3	103,4	103,5	103,7	103,8	103,5	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991=100	100,6	99,9	100,6	102,6	102,7	102,8	103,1	103,0	102,6	...
Güter für Drittländer	1991=100	100,6	101,6	102,8	104,2	104,2	104,2	104,5	104,6	104,4	...

1) Inchl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1992	1993	1994	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1991	1992	1993	Aug. 94	Sept. 94	Okt. 94	Nov. 94	Juli 95	Aug. 95	Sept. 95	Okt. 95	
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,4	+ 5,0	+ 2,3	+ 2,4	.	.	...	+ 0,2 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude 2)	+ 6,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,5	.	.	...	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,1	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,3	.	.	...	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau 1)	+ 5,4	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,8	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 4,7	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,3	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle 1)	+ 6,4	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,0	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen 1)	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 2,0	.	.	...	+ 0,1 ^{a)}	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,3	.	.	...	+ 0,2 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude 2)	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,3	.	.	...	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,3	.	.	...	+ 0,3 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau 1)	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,0	.	.	...	± 0,0 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 4,1	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,2	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle 1)	+ 5,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,1	.	.	...	± 0,0 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen 1)	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,7	+ 1,9	.	.	...	+ 0,1 ^{a)}	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 10,8	+ 7,1	+ 3,9	+ 2,8	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Bürogebäude 2)	+ 10,0	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,0	.	.	...	+ 0,1 ^{a)}	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 11,4	+ 4,8	+ 2,7	+ 2,3	.	.	...	- 0,1 ^{a)}	.	.	...
Straßenbau 1)	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	- 0,3	.	.	...	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 8,8	+ 3,9	+ 2,5	+ 1,1	.	.	...	- 0,3 ^{a)}	.	.	...
Ortskanäle 1)	+ 10,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 0,3	.	.	...	- 0,5 ^{a)}	.	.	...
Kläranlagen 1)	+ 9,8	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,1	.	.	...	- 0,2 ^{a)}	.	.	...
Deutschland											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,1	- 0,9	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 1,4	- 0,1
Index der Einzelhandelspreise 1)	- 0,5	- 1,8	+ 4,8	- 3,3	- 3,7	- 2,9	- 2,4	- 1,4	+ 0,7	- 1,4	- 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 5,1	+ 4,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 9,0	+ 8,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,3	+ 10,3	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,5	+ 1,5	- 0,5	- 1,2 ^r	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,1 ^r	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 4,7	+ 4,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 4,0	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Wohnungsmieten	+ 4,4	+ 4,9	+ 3,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,4	+ 5,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	- 1,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,6 ^r	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3 ^r	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	± 0,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 4,0	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter für EU-Länder	- 2,4	- 1,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	...	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	...
Güter für Drittländer	+ 1,6	- 2,2	± 0,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,3	...	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	...
Index der Ausfuhrpreise	- 3,3	- 0,7	+ 1,7	- 0,3	- 0,2	- 0,9	...	+ 0,7	+ 0,1	- 0,9	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 0,7	± 0,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,5	...	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	...
Güter für Drittländer	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,4	...	+ 0,3	- 0,1	- 0,4	...
	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	...	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.
a) August 1995 gegenüber Mai 1995.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj	4. Vj	1 Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 975	81 338	81 539	81 486	81 539	81 563	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	6 496	6 878	6 991		6 991					
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	453 428	442 605	440 244	151 237	93 529	55 986	43 063	48 158	49 957	31 505
Ehescheidungen	Anzahl	135 010	156 425	166 052							
Lebendgeborene	Anzahl	809 114	798 447	769 603	200 537	184 133	178 000	68 366	70 835	65 614	66 573
dar. Ausländer	Anzahl	100 118	102 874	100 728	25 288	23 735	22 004	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	120 448	118 284	118 460	31 001	29 339	27 895	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	885 443	897 270	884 661	216 654	221 304	225 667	70 574	69 082	65 579	71 772
dar. Ausländer	Anzahl	11 267	11 884	12 383	2 957	3 149	2 996	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 992	4 665	4 309	1 027	1 113	963	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 660	2 467	3 113	905	831	740	299	291	257	290
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 76 329	- 98 823	- 115 058	- 16 117	- 37 171	- 47 667	- 2 208	+ 1 753	+ 35	- 5 199
Deutsche	Anzahl	- 165 180	- 189 813	- 203 403	- 38 448	- 57 757	- 66 675	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 88 851	+ 90 990	+ 88 345	+ 22 331	+ 20 586	+ 19 008	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 489 449	1 268 004	1 070 037	296 278	274 057	235 103	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 207 602	986 872	773 929	208 954	194 709	183 776	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	701 424	796 859	740 526	199 749	184 030	161 462	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	614 747	710 240	621 417	163 535	152 834	140 029	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 788 025	+ 471 145	+ 329 511	+ 96 529	+ 90 027	+ 73 641	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 592 855	+ 276 632	+ 152 512	+ 45 419	+ 41 875	+ 43 747	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	8,0	8,5	8,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,6	5,5	5,4	7,4	4,6	...	6,2 ⁵⁾	7,0 ⁵⁾	7,5 ⁵⁾	4,6 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	16,8	19,3	20,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,0	9,8	9,5	9,8	9,0	...	9,9 ⁵⁾	10,2 ⁵⁾	9,8 ⁵⁾	9,6 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,0	14,4	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,1	12,6	12,9	12,4	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 292	1 278	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,9	14,8	15,4	15,5	15,9	15,7	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,0	11,1	10,9	10,6	10,8	...	10,2 ⁵⁾	10,0 ⁵⁾	9,8 ⁵⁾	10,4 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,7	1,7	1,8	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,1	77,8	72,3	70,5	71,0	78,2	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,6	89,1	83,9	81,9	83,0	86,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 10,4	+ 5,9	+ 1,6	...	+ 1,6	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 0,2	- 2,4	- 0,5	+ 1,2	- 6,4	- 3,8	- 5,6	- 3,4	- 6,2	+ 4,0
Ehescheidungen	%	- 1,0	+ 15,9	+ 6,2	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 2,5	- 1,3	- 3,6	- 5,6	- 1,4	- 1,9	+ 4,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 7,8
dar. Ausländer	%	+ 10,3	+ 2,8	- 2,1	- 5,3	- 2,4	- 4,5	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,8	+ 1,3	- 1,4	+ 5,0	- 4,7	- 0,8	- 1,5	- 8,9	- 3,6	- 2,1
Wanderungen											
Zuzüge	%	+ 25,9	- 14,9	- 15,6	- 7,2	- 10,4	- 3,5	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 31,2	- 18,3	- 21,6	- 15,2	- 11,9	- 1,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 20,5	+ 13,6	- 7,1	- 9,1	- 14,3	- 9,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 23,6	+ 15,5	- 12,5	- 16,9	- 17,6	- 12,4	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1994 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	65 289	65 740	66 007	65 939	66 007	66 047	..	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000										
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	405 196	393 353	387 815	132 036	83 763	49 568	37 143	41 519	43 550	27 972
Ehescheidungen	Anzahl	124 698	138 064	143 144							
Lebendgeborene	Anzahl	720 794	717 915	690 905	179 894	164 804	158 611	60 808	63 191	58 333	59 402
dar. Ausländer	Anzahl	97 963	100 345	98 307	24 681	23 158	21 459	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	83 516	85 191	85 847	22 556	21 188	19 750	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	695 268	711 625	703 262	171 854	176 355	181 088	56 651	55 351	52 471	57 806
dar. Ausländer	Anzahl	10 882	11 523	11 991	2 863	3 047	2 878	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 350	4 150	3 819	926	980	868	...	...	...	...
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	2 310	2 192	2 743	809	735	642	260	262	217	249
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 25 526	+ 6 290	- 12 357	+ 8 040	- 11 551	- 22 477	+ 4 157	+ 7 840	+ 5 862	+ 1 596
Deutsche	Anzahl	- 61 555	- 82 532	- 98 673	- 13 778	- 31 662	- 41 058	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 87 081	+ 88 822	+ 86 316	+ 21 818	+ 20 111	+ 18 581	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 372 050	1 124 852	950 083	264 141	243 197	207 999	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	1 122 165	888 597	689 773	186 899	173 251	161 961	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	673 842	730 722	682 841	186 637	166 876	147 664	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	588 770	655 586	571 572	151 334	138 391	126 992	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	698 208	+394 130	+267 242	+ 77 504	+ 76 321	+ 60 335	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	533 395	+233 011	+118 201	+ 35 565	+ 34 860	+ 34 969	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung										
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,2	6,0	5,9	8,0	5,0	..	6,6 ⁷⁾	7,4 ⁷⁾	8,0 ⁷⁾	5,0 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,2	21,1	21,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,1	11,0	10,5	10,8	9,9	...	10,8 ⁷⁾	11,3 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,6	14,0	14,2	13,7	14,1	13,5	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtziffer ⁵⁾		1 402	1 393	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,6	11,9	12,4	12,5	12,9	12,5	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	10,7	10,9	10,7	10,3	10,6	..	10,1 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾	10,3 ⁷⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁶⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	81,8	79,0	72,6	70,8	71,2	77,9	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,4	89,7	83,7	81,1	82,9	86,0	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,4	- 2,9	- 1,4	+ 0,4	- 7,0	- 3,6	- 5,4	- 4,0	- 7,5	+ 4,0
Ehescheidungen	%	- 2,1	+ 10,7	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,2	- 0,4	- 3,8	- 5,7	- 1,9	- 2,4	+ 3,8	+ 0,3	- 0,7	+ 7,2
dar. Ausländer	%	+ 9,5	+ 2,4	- 2,0	- 5,3	- 2,4	- 4,8	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 1,9	+ 2,4	- 1,2	+ 5,2	- 4,4	+ 0,2	+ 0,1	- 8,1	- 3,2	- 1,1
Wanderungen⁶⁾											
Zuzüge	%	+ 20,9	- 18,0	- 15,5	- 8,0	- 8,4	- 3,2	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 26,7	- 20,8	- 22,4	- 17,0	- 10,8	- 2,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 21,3	+ 8,4	- 6,6	- 8,8	- 11,5	- 10,8	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 24,7	+ 11,3	- 12,8	- 17,1	- 18,2	- 13,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1993 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm - 5) Summe der altersspezifischen Geburtziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe, für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1992	1993	1994	1994		1995 1)	1995 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 685	15 598	15 531	15 546	15 531	15 516	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	48 232	49 252	52 429	19 201	9 766	6 418	5 920	6 639	6 407	3 533
Ehescheidungen	Anzahl	10 312	18 361	22 908	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	88 320	80 532	78 698	20 643	19 329	19 389	7 558	7 644	7 281	7 171
dar. Ausländer	Anzahl	2 155	2 529	2 421	607	577	545	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	36 932	33 093	32 613	8 445	8 151	8 145	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	190 175	185 645	181 399	44 800	44 949	44 579	13 923	13 731	13 108	13 966
dar. Ausländer	Anzahl	385	361	392	94	102	118	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	642	515	490	101	133	95	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	350	275	370	96	96	98	39	29	40	41
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-101 855	-105 113	-102 701	- 24 157	- 25 620	- 25 190	- 6 365	- 6 087	- 5 827	- 6 795
Deutsche	Anzahl	-103 625	-107 281	-104 730	- 24 670	- 26 095	- 25 617	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 1 770	+ 2 168	+ 2 029	+ 513	+ 475	+ 427	...	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge	Anzahl	117 399	143 152	119 954	32 137	30 860	27 104	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	85 437	98 275	84 155	22 055	21 458	21 815	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	27 582	66 137	57 885	13 112	17 154	13 798	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	26 977	54 654	49 845	12 201	14 443	13 037	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 89 817	+ 77 015	+ 62 269	+ 19 025	+ 13 706	+ 13 306	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 59 460	+ 43 621	+ 34,311	+ 9 854	+ 7 015	+ 8 778	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,1	3,1	3,4	4,9	2,5	...	4,5 6)	5,0 6)	5,0 6)	2,7 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	6,6	11,7	14,7	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	5,6	5,1	5,1	5,3	4,9	...	5,7 6)	5,8 6)	5,7 6)	5,4 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	2,4	3,1	3,1	2,9	3,0	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		830	775	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,8	41,1	41,4	40,9	42,2	42,0	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,1	11,9	11,7	11,4	11,5	...	10,6 6)	10,4 6)	10,3 6)	10,6 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,7	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 4)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	72,8	68,7	70,2	68,6	69,5	80,5	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	94,2	82,6	86,4	93,1	84,2	94,5	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 4,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 7,2	- 0,9	- 5,1	- 6,6	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,4
Ehescheidungen	%	+ 14,9	+ 78,1	+ 24,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 18,0	- 8,8	- 2,3	- 4,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 11,7	+ 8,9	+ 9,9	+ 13,4
dar. Ausländer	%	+ 72,3	+ 17,4	- 3,9	- 4,9	- 3,8	+ 7,9	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 6,1	- 2,4	- 2,3	+ 4,2	- 5,8	- 4,7	- 7,5	- 12,0	- 5,1	- 5,8
Wanderungen											
Zuzüge	%	+143,9	+ 21,9	- 16,2	- 0,8	- 23,2	- 5,7	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+146,9	+ 15,0	- 14,4	+ 4,3	- 20,0	+ 6,6	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 3,5	+139,8	- 12,8	- 13,7	- 34,9	+ 4,3	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 2,0	+110,4	- 8,8	- 15,5	- 11,9	+ 2,9	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Geburtsgewicht vom 1.7.1979 bis 31.3.1993 mindestens 1 000 Gramm, ab 1.4.1994 mindestens 500 Gramm. — 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. — 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen 1)

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1991	1992	1993	1994	1994		1995		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 639,74	2 845,54	2 909,26	3 055,34	775,78	810,48	761,12	787,59	807,72
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	40,61	36,33	35,98	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 117,00	1 077,72	1 126,99	282,92	291,30	285,36	296,42	287,39
Handel und Verkehr	415,81	438,31	439,75	450,18	113,23	115,32	111,38	115,69	115,49
Dienstleistungsunternehmen	842,62	958,67	1 050,13	1 129,58	287,99	291,20	289,82	298,94	307,59
Staat, private Haushalte 3)	387,21	427,79	449,24	459,31	111,65	136,17	109,08	111,21	117,45
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 754,52	1 834,41	1 902,37	471,12	507,72	471,02	485,81	484,45
Staatsverbrauch	556,95	617,21	631,68	650,38	157,30	190,63	154,80	159,03	165,49
Anlageinvestitionen	656,01	709,36	689,22	729,66	188,99	195,00	166,50	195,96	192,80
Ausrüstungen	306,77	301,79	261,48	257,83	62,13	76,39	58,84	65,87	62,40
Bauten	349,24	407,57	427,74	471,83	126,86	118,61	107,66	130,09	130,40
Vorratsveränderung	14,38	- 2,84	- 12,71	20,43	23,94	-19,59	25,58	- 1,01	27,37
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 2,65	12,30	17,46	- 2,15	5,34	9,40	11,51	3,09
Ausfuhr 4)	724,07	728,78	695,88	752,69	185,31	197,50	193,53	197,47	194,91
Einfuhr 4)	727,06	731,43	683,58	735,23	187,46	192,16	184,13	185,96	191,82
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	3 075,60	3 154,90	3 320,30	839,20	879,10	827,30	851,30	873,20
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 881,80	3 094,50	3 161,50	3 312,40	834,80	873,10	822,90	850,10	868,30
Volkseinkommen									
insgesamt	2 224,43	2 366,08	2 392,26	2 499,92	631,63	667,73	616,60	641,74	660,89
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 611,99	1 740,34	1 775,64	1 815,00	447,83	517,82	428,08	447,17	462,82
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	X	7,8	2,2	5,0	5,1	5,1	5,7	5,1	4,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	- 1,0	- 10,5	- 1,0	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	3,7	- 3,5	4,6	4,7	5,4	6,7	3,9	1,6
Handel und Verkehr	X	5,4	0,3	2,4	2,3	1,5	2,2	2,7	2,0
Dienstleistungsunternehmen	X	13,8	9,5	7,6	7,4	7,0	7,0	7,0	6,8
Staat, private Haushalte 3)	X	10,5	5,0	2,2	2,1	2,5	3,0	5,3	5,2
Privater Verbrauch	X	7,7	4,6	3,7	3,2	2,7	2,8	4,4	2,8
Staatsverbrauch	X	10,8	2,3	3,0	2,7	3,1	3,1	4,4	5,2
Anlageinvestitionen	X	8,1	- 2,8	5,9	5,4	8,1	6,0	3,9	2,0
Ausfuhr 4)	X	0,7	- 4,5	8,2	9,6	7,3	8,0	3,6	5,2
Einfuhr 4)	X	0,6	- 6,5	7,6	7,4	8,9	6,1	2,1	2,3
Bruttoinlandsprodukt	X	7,8	2,6	5,2	5,1	5,1	4,9	4,7	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	X	7,4	2,2	4,8	4,5	4,5	4,4	4,1	4,0
Volkseinkommen	X	6,4	1,1	4,5	4,3	4,7	4,8	4,8	4,6
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	X	8,0	2,0	2,2	1,6	2,6	2,6	3,5	3,3
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	2 639,74	2 695,51	2 664,35	2 734,03	697,66	704,42	675,92	697,04	709,22
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41,03	48,09	45,29	43,69	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 077,08	1 065,15	1 004,06	1 037,14	260,24	270,01	256,91	266,74	259,18
Handel und Verkehr	415,81	424,93	422,17	425,02	107,00	109,42	103,79	107,49	108,63
Dienstleistungsunternehmen	842,62	889,91	926,12	965,53	244,88	244,18	245,25	252,73	255,75
Staat, private Haushalte 3)	387,21	395,57	401,01	404,42	101,12	100,69	102,42	102,36	102,03
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 629,25	1 675,51	1 683,73	1 698,06	422,45	449,33	412,21	427,26	425,96
Staatsverbrauch	556,95	584,60	581,40	588,45	145,56	156,01	144,10	147,57	148,12
Anlageinvestitionen	656,01	679,27	640,91	668,19	172,52	178,79	150,85	176,25	173,50
Ausrüstungen	306,77	296,15	254,51	251,55	60,86	74,62	57,39	64,16	61,19
Bauten	349,24	383,12	386,40	416,64	111,66	104,17	93,46	112,09	112,31
Vorratsveränderung	14,38	- 1,99	- 6,81	24,91	22,87	- 17,04	25,66	1,69	26,66
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 2,99	- 20,99	- 16,63	- 14,51	- 10,50	- 3,09	0,58	- 0,97	- 9,64
Ausfuhr 4)	724,07	721,87	687,95	739,78	181,89	193,34	187,91	191,09	187,41
Einfuhr 4)	727,06	742,86	704,58	754,29	192,39	196,43	187,33	192,06	197,05
Bruttoinlandsprodukt	2 853,60	2 916,40	2 882,60	2 965,10	752,90	764,00	733,40	751,80	764,60
insgesamt	2 853,60	2 916,40	2 882,60	2 965,10	752,90	764,00	733,40	751,80	764,60
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	100	104	105	109	110	111	108	110	112
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 881,80	2 934,50	2 888,90	2 958,10	748,90	758,60	729,40	750,70	761,00
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	X	2,1	- 1,2	2,6	2,9	2,9	3,6	2,5	1,7
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	X	17,2	- 5,8	- 3,5	/	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	X	- 1,1	- 5,7	3,3	3,8	4,0	4,9	1,8	- 0,4
Handel und Verkehr	X	2,2	- 0,6	0,7	0,6	- 0,2	1,1	1,4	1,5
Dienstleistungsunternehmen	X	5,6	4,1	4,3	4,6	3,9	4,4	4,6	4,4
Staat, private Haushalte 3)	X	2,2	1,4	0,9	1,3	1,3	0,9	1,3	0,9
Privater Verbrauch	X	2,8	0,5	0,9	0,4	0,0	0,7	2,5	0,8
Staatsverbrauch	X	5,0	- 0,5	1,2	1,4	1,6	1,5	1,9	1,8
Anlageinvestitionen	X	3,5	- 5,6	4,3	3,9	6,8	4,4	2,2	0,6
Ausfuhr 4)	X	- 0,3	- 4,7	7,5	9,1	6,3	6,3	1,7	3,0
Einfuhr 4)	X	2,2	- 5,2	7,1	7,2	7,6	5,2	2,5	2,4
Bruttoinlandsprodukt	X	2,2	- 1,2	2,9	2,9	2,9	2,9	2,2	1,6
insgesamt	X	2,2	- 1,2	2,9	2,9	2,9	2,9	2,2	1,6
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	X	4,1	0,6	3,6	3,4	3,0	3,1	2,3	1,6
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	X	1,8	- 1,6	2,4	2,3	2,3	2,4	1,7	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Dezember 1995). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Bevölkerungsentwicklung“ Wanderungen 1994 nach Bundesländern

Land	Personen- kreis	Wanderungen												
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder											
			Zuzüge			Fortzüge			Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)					
			ins- gesamt 1)	über die Grenzen	aus einem anderen Land	ins- gesamt 1)	über die Grenzen	nach einem anderen Land	ins- gesamt 1)	aus den Wanderungen				
	Deutschlands			Deutschlands			Deutschlands							
Baden-Württemberg	Deutsche	.	132 878	32 859	100 019	126 731	22 017	104 714	+	6 147	+	10 842	-	4 695
	Ausländer	.	161 206	146 109	15 097	146 249	127 648	18 601	+	14 957	+	18 461	-	3 504
	Zusammen	522 275	294 084	178 968	115 116	272 980	149 665	123 315	+	21 104	+	29 303	-	8 199
Bayern	Deutsche	.	135 816	29 670	106 146	99 658	15 681	83 977	+	36 158	+	13 989	+	22 169
	Ausländer	.	156 132	140 670	15 462	140 100	126 749	13 351	+	16 032	+	13 921	+	2 111
	Zusammen	545 129	291 948	170 340	121 608	239 758	142 430	97 328	+	52 190	+	27 910	+	24 280
Berlin	Deutsche	X	48 274	2 682	45 592	61 048	3 363	57 685	-	12 774	-	681	-	12 093
	Ausländer	X	68 926	60 246	8 680	47 691	42 708	4 983	+	21 235	+	17 538	+	3 697
	Zusammen	X	117 200	62 928	54 272	108 739	46 071	62 668	+	8 461	+	16 857	-	8 396
Brandenburg	Deutsche	.	55 453	12 046	43 407	43 208	5 334	37 874	+	12 245	+	6 712	+	5 533
	Ausländer	.	16 394	14 032	2 362	13 506	10 660	2 846	+	2 888	+	3 372	-	484
	Zusammen	59 353	71 847	26 078	45 769	56 714	15 994	40 720	+	15 133	+	10 084	+	5 049
Bremen	Deutsche	.	18 246	1 096	17 150	21 199	704	20 495	-	2 953	+	392	-	3 345
	Ausländer	.	8 926	6 692	2 234	7 248	5 228	2 020	+	1 678	+	1 464	+	214
	Zusammen	731 3)	27 172	7 788	19 384	28 447	5 932	22 515	-	1 275	+	1 856	-	3 131
Hamburg	Deutsche	X	47 882	3 989	43 893	47 493	2 239	45 254	+	389	+	1 750	-	1 361
	Ausländer	X	29 547	23 991	5 556	22 996	18 554	4 442	+	6 551	+	5 437	+	1 114
	Zusammen	X	77 429	27 980	49 449	70 489	20 793	49 696	+	6 940	+	7 187	-	247
Hessen	Deutsche	.	93 923	15 967	77 956	80 730	8 215	72 515	+	13 193	+	7 752	+	5 441
	Ausländer	.	86 350	72 456	13 894	83 881	70 873	13 008	+	2 469	+	1 583	+	886
	Zusammen	246 193	180 273	88 423	91 850	164 611	79 088	85 523	+	15 662	+	9 335	+	6 327
Mecklenburg- Vorpommern	Deutsche	.	22 932	2 649	20 283	27 319	306	27 013	-	4 387	+	2 343	-	6 730
	Ausländer	.	8 069	7 242	827	3 982	2 975	1 007	+	4 087	+	4 267	-	180
	Zusammen	52 619	31 001	9 891	21 110	31 301	3 281	28 020	-	300	+	6 610	-	6 910
Niedersachsen	Deutsche	.	213 702	89 474	124 228	156 199	28 900	127 299	+	57 503	+	60 574	-	3 071
	Ausländer	.	71 401	61 629	9 772	57 518	44 993	12 525	+	13 883	+	16 636	-	2 753
	Zusammen	319 313	285 103	151 103	134 000	213 717	73 893	139 824	+	71 386	+	77 210	-	5 824
Nordrhein-Westfalen	Deutsche	.	170 720	43 498	127 222	143 422	19 709	123 713	+	27 298	+	23 789	+	3 509
	Ausländer	.	157 388	141 460	15 928	121 593	105 232	16 361	+	35 795	+	36 228	-	433
	Zusammen	557 669	328 108	184 958	143 150	265 015	124 941	140 074	+	63 093	+	60 017	-	3 076
Rheinland-Pfalz	Deutsche	.	77 794	8 310	69 484	55 185	5 703	49 482	+	22 609	+	2 607	+	20 002
	Ausländer	.	44 832	34 136	10 696	31 815	24 090	7 725	+	13 017	+	10 046	+	2 971
	Zusammen	166 139	122 626	42 446	80 180	87 000	29 793	57 207	+	35 626	+	12 653	+	22 973
Saarland	Deutsche	.	12 859	2 497	10 362	13 351	2 346	11 005	-	492	+	151	-	643
	Ausländer	.	8 842	7 385	1 457	6 006	3 811	2 195	+	2 836	+	3 574	-	738
	Zusammen	35 718	21 701	9 882	11 819	19 357	6 157	13 200	+	2 344	+	3 725	-	1 381
Sachsen	Deutsche	.	49 410	9 754	39 656	48 771	825	47 946	+	639	+	8 929	-	8 290
	Ausländer	.	26 541	23 243	3 298	15 508	11 472	4 036	+	11 033	+	11 771	-	738
	Zusammen	110 646	75 951	32 997	42 954	64 279	12 297	51 982	+	11 672	+	20 700	-	9 028
Sachsen-Anhalt	Deutsche	.	32 987	5 462	27 525	35 940	408	35 532	-	2 953	+	5 054	-	8 007
	Ausländer	.	10 832	8 977	1 855	7 084	4 686	2 398	+	3 748	+	4 291	-	543
	Zusammen	66 287	43 819	14 439	29 380	43 024	5 094	37 930	+	795	+	9 345	-	8 550
Schleswig-Holstein	Deutsche	.	89 762	30 785	58 977	64 913	2 949	61 964	+	24 849	+	27 836	-	2 987
	Ausländer	.	20 999	17 057	3 942	20 479	15 443	5 036	+	520	+	1 614	-	1 094
	Zusammen	130 207	110 761	47 842	62 919	85 392	18 392	67 000	+	25 369	+	29 450	-	4 081
Thüringen	Deutsche	.	30 175	5 370	24 805	30 731	410	30 321	-	556	+	4 960	-	5 516
	Ausländer	.	10 078	8 604	1 474	8 269	6 295	1 974	+	1 809	+	2 309	-	500
	Zusammen	50 778	40 253	13 974	26 279	39 000	6 705	32 295	+	1 253	+	7 269	-	6 016
Deutschland	Deutsche	.	1 232 813	296 108	936 705	1 055 898	119 109	936 789	+	176 915	+	176 999		X
	Ausländer	.	886 463	776 929	112 534	733 925	621 417	112 508	+	152 538	+	152 512		X
	Insgesamt	2 863 057	2 119 2761	070 037	1 049 239	1 789 823	740 526	1 049 297	+	329 453	+	329 511		X

1) Ohne Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 2) Einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. – 3) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Giesserei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren
Insgesamt										
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1994 JD	22 828,8	207,5	403,4	7 704,7	579,2	384,0	310,4	541,2	2 386,7	1 598,3
1993 31. Dez.	22 910,1	191,5	409,8	7 866,1	593,7	387,9	304,1	555,5	2 453,7	1 637,4
1994 31. März	22 722,1	204,5	405,9	7 721,9	583,7	384,4	308,1	541,6	2 390,9	1 604,9
30. Juni	22 755,3	215,7	402,4	7 666,3	577,9	383,9	313,4	538,8	2 365,0	1 590,8
30. Sept.	23 030,3	217,5	401,7	7 701,2	574,8	384,2	316,1	539,2	2 384,7	1 591,3
31. Dez.	22 705,2	193,0	397,6	7 592,8	566,7	379,3	303,9	534,6	2 359,1	1 574,8
1995 31. März	22 556,4	200,6	392,2	7 526,8	556,0	380,2	306,6	534,4	2 343,3	1 561,6
Männlich	12 845,7	140,1	338,9	5 494,2	400,0	268,2	244,6	455,5	1 982,7	1 037,0
Weiblich	9 710,8	60,5	53,3	2 032,5	156,0	112,1	62,0	78,9	360,6	524,6
dar.: ausländische Arbeitnehmer										
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	289,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1994 JD	2 141,4	25,4	25,8	884,5	46,9	63,1	38,4	90,2	246,6	189,2
1993 31. Dez.	2 150,1	20,7	26,8	908,3	48,0	64,2	37,5	92,3	256,7	195,2
1994 31. März	2 127,1	24,7	26,3	885,1	47,1	63,4	38,0	89,6	247,3	189,9
30. Juni	2 140,5	28,1	25,7	879,4	46,8	63,0	39,9	89,7	243,2	188,3
30. Sept.	2 168,0	28,0	25,4	884,2	46,7	62,8	39,3	90,4	246,0	187,5
31. Dez.	2 109,7	21,0	24,5	870,3	46,1	62,1	37,4	89,8	242,7	186,8
1995 31. März	2 099,3	25,3	24,0	863,6	45,5	62,3	37,7	90,7	240,6	185,3
Männlich	1 381,4	21,4	22,8	648,7	34,9	45,8	32,8	81,3	213,9	111,3
Weiblich	717,9	3,9	1,2	214,8	10,6	16,5	5,0	9,4	26,8	74,0
Ausländerquote ⁵⁾	9,3	12,6	6,1	11,5	8,2	16,4	12,3	17,0	10,3	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versicherungs-gewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt- und Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundes-post)		
Insgesamt												
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1994 JD	819,2	380,9	704,8	1 601,7	1 077,1	524,6	3 287,6	1 157,8	115,6	222,4	819,7	976,5
1993 31. Dez.	825,3	399,3	709,1	1 568,7	1 055,6	513,1	3 313,0	1 168,0	119,9	230,6	817,6	979,9
1994 31. März	818,7	388,2	701,3	1 549,6	1 041,2	508,4	3 289,5	1 157,7	118,2	224,8	814,7	974,4
30. Juni	815,5	379,6	701,4	1 606,5	1 085,0	521,5	3 267,0	1 155,7	115,2	220,5	820,0	968,7
30. Sept.	823,8	373,5	713,7	1 664,2	1 116,2	548,0	3 304,6	1 162,5	113,8	221,6	827,1	985,0
31. Dez.	812,4	365,1	696,8	1 604,6	1 076,9	527,7	3 265,8	1 142,4	110,7	214,8	816,9	975,9
1995 31. März	802,7	355,8	686,1	1 559,6	1 042,2	517,4	3 241,9	1 125,4	107,8	209,5	808,2	965,6
Männlich	598,9	142,4	365,0	1 393,8	954,1	439,7	1 478,7	791,3	94,8	96,8	599,6	445,6
Weiblich	203,8	213,4	321,1	165,8	88,1	77,7	1 763,2	334,1	12,9	112,7	208,5	520,1

dar.: ausländische Arbeitnehmer

1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1994 JD	78,5	53,8	77,8	212,6	163,2	49,4	219,8	101,8	12,7	13,1	76,0	22,9
1993 31. Dez.	79,4	57,0	77,9	205,4	157,2	48,2	222,8	103,2	13,3	13,7	76,2	22,9
1994 31. März	78,3	55,0	76,5	202,5	155,2	47,3	220,2	101,8	13,1	13,1	75,6	22,8
30. Juni	78,6	53,6	77,4	214,3	165,7	48,6	217,2	101,2	12,7	12,8	75,7	22,6
30. Sept.	78,7	52,6	80,2	225,0	172,5	52,5	221,5	101,8	12,4	12,9	76,5	23,1
31. Dez.	77,5	51,5	76,3	211,3	161,7	49,7	217,4	101,4	12,0	13,2	76,2	23,1
1995 31. März	76,6	50,3	74,5	203,9	155,9	48,1	215,1	100,2	11,7	12,8	75,7	22,7
Männlich	61,0	25,4	42,4	197,5	152,5	45,0	121,2	79,7	11,0	7,5	61,3	9,0
Weiblich	15,6	24,9	32,1	6,4	3,4	3,1	93,9	20,5	0,7	5,3	14,5	13,7
Ausländerquote ⁵⁾	9,5	14,1	10,9	13,1	15,0	9,3	6,6	8,9	10,9	6,1	9,4	2,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versiche- rung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1994 JD	5 450,0	391,3	1 009,0	1 552,4	585,9	1 453,2	1 237,4	215,8	0,6
1993 31. Dez.	5 368,9	391,5	1 009,7	1 533,2	579,6	1 463,8	1 248,7	215,2	0,8
1994 31. März	5 385,9	388,2	1 005,2	1 540,6	579,9	1 452,3	1 237,6	214,7	0,6
30. Juni	5 437,5	387,8	1 003,2	1 543,3	582,8	1 452,1	1 237,9	214,2	0,7
30. Sept.	5 542,6	397,9	1 014,4	1 570,6	592,0	1 458,5	1 240,6	217,8	0,6
31. Dez.	5 498,9	391,2	1 016,9	1 577,2	598,0	1 435,7	1 218,2	217,4	0,6
1995 31. März	5 522,4	388,1	1 019,2	1 581,1	598,5	1 422,9	1 203,9	219,0	0,6
Männlich	1 903,8	91,0	375,8	286,5	198,9	660,2	587,6	72,7	0,2
Weiblich	3 618,6	297,1	643,4	1 294,6	399,6	762,6	616,3	146,3	0,4
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1994 JD	563,0	91,9	61,8	109,5	32,5	53,3	49,3	3,9	0,0
1993 31. Dez.	553,0	92,0	62,8	109,3	32,3	54,7	50,8	3,9	0,0
1994 31. März	557,5	91,2	61,9	109,3	32,2	54,0	50,1	3,9	0,0
30. Juni	566,3	91,0	61,5	108,5	31,9	53,7	49,8	3,9	0,0
30. Sept.	572,8	93,3	61,8	110,3	32,9	53,2	49,2	4,0	0,0
31. Dez.	557,5	92,0	61,6	110,4	33,5	49,7	45,7	4,0	0,0
1995 31. März	562,3	91,6	60,9	109,7	33,2	49,0	44,9	4,1	0,0
Männlich	242,6	26,1	26,7	19,6	13,8	24,7	23,7	1,0	0,0
Weiblich	319,7	65,5	34,2	90,1	19,5	24,3	21,2	3,1	0,0
Ausländerquote ⁵⁾	10,2	23,6	6,0	6,9	5,5	3,4	3,7	1,9	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen- wertstoff- industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau ³⁾	Elektro- technik ⁴⁾ Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
1994 JD	5 510,1	184,5	137,1	1 055,1	49,7	31,6	73,6	68,3	357,7	182,3
1993 31. Dez.	5 494,0	180,9	148,3	1 075,8	53,6	30,8	72,4	71,2	366,2	187,3
1994 31. März	5 405,8	178,9	140,7	1 047,8	50,9	30,8	72,0	67,2	355,4	182,3
30. Juni	5 482,9	187,2	138,0	1 043,8	48,8	31,4	74,0	67,6	352,8	180,6
30. Sept.	5 613,5	190,6	131,8	1 062,1	48,6	32,2	75,2	68,8	359,8	181,8
31. Dez.	5 581,7	181,7	128,0	1 057,0	47,1	33,0	74,3	68,2	359,5	182,0
1995 31. März	5 506,0	180,3	121,2	1 041,1	45,1	33,5	74,0	67,4	351,7	180,4
Männlich	2 945,0	113,7	87,9	725,9	26,7	22,6	57,5	55,5	294,9	119,9
Weiblich	2 561,0	66,5	33,3	315,3	18,4	11,0	16,6	11,9	56,8	60,5

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß- mittel-	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	
1994 JD	103,2	53,6	135,0	786,1	573,4	212,7	585,6	396,8	143,6	96,3	156,9	103,3
1993 31. Dez.	101,9	56,0	136,5	741,4	541,5	199,9	579,4	424,9	170,1	99,8	155,1	103,2
1994 31. März	101,3	54,4	133,5	749,6	546,7	202,9	576,4	397,3	146,1	97,1	154,0	102,6
30. Juni	102,1	53,0	133,6	782,4	572,5	209,8	581,0	393,8	142,1	94,4	157,3	102,2
30. Sept.	106,0	52,8	137,0	827,7	602,7	225,0	596,9	388,8	133,7	95,3	159,8	104,5
31. Dez.	105,2	51,9	135,7	827,7	601,7	226,0	596,6	389,5	134,7	96,8	158,0	104,1
1995 31. März	105,5	50,7	132,8	818,7	593,4	225,3	592,6	380,9	131,5	91,5	157,9	103,2
Männlich	77,0	16,7	55,1	727,8	529,8	198,0	251,2	256,9	93,0	36,6	127,3	28,2
Weiblich	28,5	34,0	77,7	90,9	63,6	27,3	341,4	124,0	38,5	54,9	30,7	75,1

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt					Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter			zusammen		Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung		
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen						
1994 JD	1 326,4	122,3	370,9	290,9	186,5	746,0	668,1	77,9	2,7	
1993 31. Dez.	1 287,1	119,0	365,4	286,6	169,3	780,8	696,0	84,9	2,8	
1994 31. März	1 282,2	119,1	357,6	287,4	171,5	755,9	673,5	82,4	2,9	
30. Juni	1 315,9	121,2	361,0	288,7	185,3	750,5	676,0	74,5	2,7	
30. Sept.	1 370,3	125,6	379,9	295,2	198,4	739,6	663,9	75,7	2,8	
31. Dez.	1 387,5	127,4	404,7	298,2	212,2	695,4	622,0	73,4	2,1	
1995 31. März	1 387,0	127,6	401,1	299,8	209,4	669,5	596,4	73,1	2,1	
Männlich	483,7	29,2	151,3	41,5	69,4	199,2	185,1	14,1	1,0	
Weiblich	903,3	98,3	249,8	258,3	139,9	470,3	411,2	59,0	1,1	

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
			Ernährungs-gewerbe	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe	Chemi-sche Industrie	Metall-erzeugung und bear-beitung	Ma-schinen-bau	Her-stellung von Büro-maschinen, Daten-verarbei-tungs-geräten und -einrich-tungen	Her-stellung von Ge-raten der Elektri-zitätser-zeugung, -ver-teilung	Rundfunk- und Nach-richten-technik	Her-stellung von Kraft-wagen und Kraft-wagen-teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1995 ⁴⁾ Jan. . . .	6 774,2	6 584,2	519,3	154,9	111,0	540,4	302,3	1 063,2	49,6	489,5	161,2	665,7
Febr. . . .	6 778,8	6 589,2	518,1	154,4	109,8	541,2	300,9	1 064,4	50,6	489,3	161,5	666,0
März	6 799,8	6 609,7	517,2	153,7	108,4	541,7	301,1	1 065,2	50,6	490,5	161,3	670,6
April	6 778,2	6 589,3	515,9	152,2	106,9	537,2	300,7	1 062,0	50,4	487,7	161,2	671,1
Mai	6 779,1	6 590,9	517,8	151,7	106,1	537,6	300,5	1 061,7	50,2	488,4	160,2	672,9
Juni	6 786,5	6 599,4	521,0	150,7	105,7	537,3	300,7	1 061,8	50,0	489,1	161,0	673,5
Juli	6 801,8	6 616,2	528,0	149,5	105,5	537,6	302,1	1 064,3	49,8	490,9	161,8	679,2
Aug. . . .	6 813,5	6 628,4	532,8	148,5	105,0	538,8	301,0	1 068,6	49,7	492,2	161,3	677,0
Sept. . . .	6 806,9	6 622,2	533,8	148,3	103,7	539,7	301,4	1 070,0	49,2	493,5	160,7	674,1

Umsatz insgesamt²⁾

Mill. DM

1995 ⁴⁾ Jan. . . .	158 219,2	154 798,6	16 556,4	2 756,4	2 536,7	19 830,5	8 660,9	16 737,3	2 272,1	10 223,4	2 966,8	19 494,3
Febr. . . .	161 385,2	158 125,8	17 054,8	2 724,5	2 539,6	19 096,8	8 363,6	18 199,3	2 151,6	9 570,8	2 839,6	21 539,2
März	192 113,6	188 337,8	19 510,8	3 163,0	2 488,0	22 170,5	9 824,5	22 165,7	2 488,0	11 579,2	3 363,2	25 867,3
April	160 979,1	157 653,5	17 467,9	2 537,0	1 248,3	19 005,0	8 177,7	18 713,1	1 785,8	8 981,9	2 917,1	21 254,7
Mai	178 667,2	175 138,9	19 114,9	2 758,0	1 188,9	20 916,0	9 189,1	20 751,1	2 180,9	10 357,2	3 013,0	24 116,0
Juni	179 153,1	175 905,8	18 539,4	2 640,6	1 395,5	20 425,7	8 908,7	22 788,3	2 204,5	10 803,5	3 431,2	23 051,6
Juli	162 216,2	159 211,8	17 323,7	2 412,7	2 285,4	18 836,2	8 290,3	19 856,7	2 097,3	9 736,6	2 926,5	18 104,8
Aug. . . .	163 490,4	160 368,3	18 803,2	2 296,6	2 738,8	18 774,5	8 136,9	19 525,4	2 145,6	10 269,8	2 825,7	16 691,5
Sept. . . .	183 362,0	180 060,2	18 526,1	2 859,7	2 476,5	19 656,2	8 932,5	22 978,9	2 911,5	12 996,6	3 588,4	21 722,7

darunter Auslandsumsatz³⁾

Mill. DM

1995 ⁴⁾ Jan. . . .	45 370,2	45 157,3	1 643,5	744,9	633,7	7 909,2	2 674,6	6 951,0	995,3	3 220,4	1 030,7	9 738,4
Febr. . . .	47 139,5	49 955,6	1 710,2	749,4	615,1	7 647,0	2 653,8	7 830,2	950,7	3 160,2	1 118,8	10 702,6
März	55 244,3	55 027,0	1 855,6	851,8	589,3	8 799,5	3 120,0	9 200,5	1 014,5	3 848,6	1 325,0	12 410,3
April	45 769,0	45 578,5	1 639,5	689,5	219,5	7 527,8	2 609,7	8 006,6	770,7	2 931,1	1 105,9	10 076,1
Mai	50 652,1	50 457,0	1 796,0	747,1	190,8	8 339,6	2 845,5	8 528,9	950,7	3 509,7	1 209,8	11 358,4
Juni	51 965,4	51 778,5	1 813,8	727,4	288,4	8 196,5	2 839,8	10 235,5	905,3	3 703,2	1 354,7	10 831,1
Juli	44 533,6	44 386,7	1 633,9	637,5	578,7	7 387,7	2 592,2	8 174,6	892,6	3 407,4	1 042,8	8 454,1
Aug. . . .	44 150,4	43 988,7	1 776,6	580,1	715,6	7 115,9	2 708,9	8 103,4	841,9	3 492,7	1 189,3	7 592,9
Sept. . . .	52 001,5	51 804,8	1 814,1	742,1	584,9	7 460,5	2 961,2	9 830,8	1 004,5	4 425,7	1 455,8	10 223,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Ohne Umsatzsteuer – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren – 4) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,3	98,0	96,4	95,3	100,2	93,5	94,3	103,2	101,7
1993	90,5	91,3	90,3	84,1	96,2	85,3	90,0	97,8	97,8
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1994 Juli	91,7	92,5	94,6	83,5	85,2	66,2	68,8	70,0	92,2
Aug.	91,3	93,3	89,2	79,7	107,2	76,4	136,7	106,0	103,7
Sept.	106,9	106,7	108,6	96,4	116,8	93,6	128,2	137,4	117,9
Okt.	98,8	102,4	96,9	92,7	95,5	84,9	68,1	133,6	115,0
Nov.	103,5	107,1	103,8	99,2	87,2	86,7	48,0	92,2	119,4
Dez.	103,7	102,6	115,1	88,0	81,8	69,9	40,6	63,4	97,4
1995 Jan	99,8	104,3	96,9	93,1	95,2	84,6	74,4	83,9	102,6
Febr.	100,5	103,2	98,0	92,3	108,8	89,8	134,8	100,6	99,6
März	116,6	116,9	117,7	107,3	125,0	102,9	146,9	142,9	113,2
April	92,9	97,3	90,5	86,2	86,8	76,1	58,9	99,1	97,8
Mai	102,7	104,3	106,3	94,9	87,4	80,9	45,6	84,0	105,7
Juni	99,7	103,0	102,1	88,0	86,7	74,7	42,5	68,3	104,5
Juli	96,2	95,1	104,5	82,2	86,8	66,9	65,2	74,5	96,7
Aug.	92,6	93,4	93,7	77,1	107,4	72,6	125,8	106,0	96,4
Sept.	104,5	100,4	111,6	92,9	115,1	88,3	123,5	137,1	104,3
Okt.4)	97,8	99,4	96,7	94,2	98,9	86,1	73,2	113,7	105,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfachung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	95,7	99,6	98,1	93,9	101,6	101,2	105,6	93,5	90,8
1993	88,4	95,9	92,9	87,7	94,5	95,6	103,8	85,1	83,4
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1994 Juli	88,4	89,6	93,9	90,4	96,8	99,3	111,7	95,6	99,9
Aug.	91,8	90,8	94,6	91,8	96,6	98,2	112,3	93,8	92,6
Sept.	100,2	98,7	107,0	104,7	108,0	110,0	124,6	102,8	105,6
Okt	97,4	99,5	102,9	103,3	108,4	110,5	121,1	99,9	99,7
Nov.	104,3	107,6	102,9	103,8	111,9	113,7	119,2	110,2	110,9
Dez.	105,9	105,1	103,1	106,8	93,9	95,9	102,0	102,7	106,5
1995 Jan.	109,5	95,7	109,9	113,8	105,3	107,3	102,3	110,2	113,6
Febr.	110,5	92,1	104,9	110,5	105,7	107,6	100,3	112,1	119,4
März	123,3	107,3	118,4	120,2	121,6	122,5	119,8	124,6	125,7
April	102,1	90,5	102,7	106,0	102,5	103,7	106,4	93,8	94,1
Mai	112,9	95,1	111,1	113,3	112,1	114,5	115,1	100,1	97,3
Juni	113,0	95,3	111,3	112,5	110,2	111,1	111,9	95,5	85,2
Juli	100,7	92,9	100,7	100,8	102,3	103,3	108,5	90,1	83,6
Aug.	99,3	94,3	99,6	98,3	103,4	104,0	106,4	85,4	77,8
Sept	103,6	100,6	104,7	101,7	108,5	108,4	110,0	88,0	82,6
Okt.4)	106,2	106,3	103,3	100,8	109,2	109,7	110,8	89,7	86,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 4) Vorläufiges Ergebnis

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	100,6	108,6	96,7	100,2	97,6	89,6	96,6	91,8
1993	93,1	101,2	90,9	94,9	93,1	80,4	89,7	81,4
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1994 Juli	98,3	113,0	93,9	98,7	95,2	90,4	94,1	81,5
Aug.	99,7	116,1	91,1	99,0	98,5	82,5	93,2	85,5
Sept.	110,0	122,0	107,6	116,3	103,9	99,1	109,1	120,5
Okt.	102,6	106,0	104,6	110,9	103,9	92,4	103,8	75,9
Nov.	105,9	103,2	105,1	110,1	110,3	99,1	107,8	86,1
Dez.	98,5	107,7	113,2	111,7	121,6	118,8	120,8	114,7
1995 Jan.	100,5	89,5	97,3	108,6	97,1	91,2	102,6	92,9
Febr.	99,5	96,2	98,3	112,8	97,2	94,0	100,0	93,4
März	117,0	125,5	114,2	124,1	133,2	105,1	122,1	102,0
April	98,5	111,3	90,0	101,0	91,4	82,3	95,8	68,8
Mai	107,1	119,0	103,3	107,4	104,4	95,1	133,2	80,0
Juni	108,9	124,1	99,9	115,5	95,8	92,4	115,1	83,7
Juli	102,3	111,5	95,7	102,4	96,1	97,0	109,8	75,5
Aug.	102,6	120,7	93,3	95,2	94,9	85,4	98,7	82,1
Sept.	117,8	115,6	102,6	123,9	100,3	97,1	113,6	109,5
Okt. 2)	103,1	112,9	94,0	96,6	97,8	87,8	101,9	83,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	102,7	103,0	102,1	98,3	103,9	102,9	92,6	90,5	87,2	103,2
1993	98,3	97,6	97,8	90,3	97,1	95,4	80,6	77,9	91,0	101,1
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1994 Juli	91,3	93,7	89,6	87,2	99,2	95,7	89,3	89,1	93,0	85,4
Aug.	91,5	91,1	90,7	81,7	91,3	94,0	80,2	78,0	67,7	94,2
Sept.	119,2	118,8	120,4	105,6	116,1	110,3	95,0	92,2	115,5	109,0
Okt.	98,6	100,0	94,8	98,6	107,7	103,1	92,8	89,0	49,4	109,0
Nov.	109,5	109,0	108,0	100,3	109,8	109,1	98,7	97,3	98,8	117,4
Dez.	130,4	129,6	135,9	104,8	118,5	111,9	91,2	87,6	171,4	96,8
1995 Jan.	100,4	97,1	98,0	96,5	101,0	101,9	95,9	95,0	73,2	106,4
Febr.	98,4	95,3	92,7	94,6	100,9	97,7	96,3	95,5	83,0	105,4
März	113,8	116,4	104,9	121,1	144,6	111,1	113,8	115,9	117,1	115,8
April	92,9	83,8	112,8	92,6	88,5	88,3	89,8	87,9	82,2	93,3
Mai	94,4	94,4	93,1	90,2	81,3	99,5	101,0	101,0	163,9	99,3
Juni	98,3	92,1	98,6	101,4	96,4	102,0	91,9	89,0	116,0	98,1
Juli	90,2	90,7	84,4	104,5	118,1	96,6	88,0	87,3	206,8	84,7
Aug.	84,8	83,6	80,6	98,1	96,5	89,2	78,5	74,6	115,0	90,3
Sept.	109,3	93,2	120,3	114,9	118,6	111,6	91,2	87,6	161,2	101,0
Okt. 2)	92,1	84,3	87,5	100,1	94,2	95,0	94,6	91,0	107,4	107,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, - Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Vorläufiges Ergebnis.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1992	97,5	98,4	96,6	95,0	100,9	94,2	94,4	106,1	101,6
1993	89,9	90,9	89,7	82,7	96,7	85,6	90,2	102,4	97,0
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1994 Juli	90,9	91,6	94,3	81,9	85,5	65,8	68,4	72,3	90,6
Aug.	90,3	92,2	88,3	78,0	108,0	76,0	137,1	111,0	102,1
Sept.	105,9	105,3	108,4	93,8	117,6	93,1	128,2	143,8	115,4
Okt.	97,8	101,0	96,6	90,1	95,7	84,4	67,7	139,3	112,9
Nov.	101,9	105,3	102,6	96,4	86,7	85,5	47,1	95,5	116,6
Dez.	102,6	101,1	114,6	86,1	81,8	69,1	40,0	65,3	95,3
1995 Jan.	98,7	102,7	96,5	91,5	95,4	82,7	74,1	87,2	100,2
Febr.	99,7	101,4	98,3	90,7	109,5	88,1	135,3	105,2	96,7
März	114,9	115,0	115,7	105,4	125,8	101,2	147,8	150,1	110,2
April	91,7	95,7	89,8	84,7	86,6	74,3	58,8	103,9	94,9
Mai	100,1	102,3	102,4	93,5	87,0	78,5	45,2	86,6	102,3
Juni	98,4	101,0	101,8	86,3	86,3	73,1	41,8	70,1	101,1
Juli	95,7	93,6	105,5	81,6	87,1	66,1	65,1	77,1	93,4
Aug.	90,7	91,3	91,7	75,2	107,5	70,7	126,5	110,8	91,3
Sept.	103,3	98,4	111,8	91,3	115,6	86,8	124,1	144,0	100,0
Okt. 4)	95,7	97,6	93,6	92,4	99,0	84,6	73,2	119,2	101,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ³⁾
1992	96,0	99,0	99,5	95,5	101,2	100,5	104,6	94,1	92,4
1993	88,3	95,0	93,8	88,6	92,8	93,4	101,4	85,0	83,8
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1994 Juli	87,7	87,8	94,8	91,4	93,5	95,2	106,5	95,0	99,7
Aug.	90,7	89,1	95,6	93,3	93,0	93,8	106,3	93,5	93,7
Sept.	99,2	96,6	107,6	105,0	104,1	105,2	116,8	101,9	105,2
Okt.	96,4	97,7	103,2	103,3	104,9	106,1	115,5	98,6	98,3
Nov.	103,0	105,1	102,6	102,9	107,9	109,0	112,5	108,1	107,5
Dez.	104,4	103,2	103,0	106,3	90,8	92,1	97,7	101,4	105,6
1995 Jan.	107,5	93,7	110,7	114,6	101,7	103,0	97,7	109,9	114,9
Febr.	108,9	89,8	105,3	110,9	101,9	103,4	94,8	111,7	120,3
März	120,1	105,9	119,0	120,8	117,2	117,3	112,9	123,7	125,9
April	99,8	89,6	103,0	106,3	97,9	98,3	100,7	93,3	94,9
Mai	110,3	93,8	111,7	114,2	107,3	108,7	108,7	99,4	97,1
Juni	109,6	94,6	111,7	113,0	105,7	105,7	105,6	94,3	85,8
Juli	97,8	92,1	101,4	101,6	98,0	98,3	103,0	89,8	84,6
Aug.	96,2	93,0	100,0	99,0	98,1	97,8	98,9	84,5	77,3
Sept.	100,2	99,0	105,2	102,4	103,5	102,5	102,8	86,7	81,0
Okt. 4)	103,2	104,2	103,8	101,3	104,4	104,1	104,7	88,8	85,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	99,5	105,7	97,6	100,2	97,5	90,5	95,4	91,7
1993	90,9	96,6	91,5	95,2	92,3	80,6	90,3	81,1
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1994 Juli	94,8	104,0	94,7	99,3	93,6	91,7	95,3	81,3
Aug.	96,0	107,2	91,6	99,3	98,3	83,2	94,4	85,6
Sept.	105,7	110,2	108,6	117,5	103,6	98,6	110,3	120,4
Okt.	99,4	98,8	105,3	110,3	103,0	92,0	104,9	74,9
Nov.	102,3	95,4	106,2	110,9	109,4	99,8	109,2	84,1
Dez.	95,3	102,5	114,4	112,4	121,7	119,1	122,2	113,1
1995 Jan.	97,2	84,2	98,1	108,8	94,8	89,5	102,9	93,0
Febr.	96,5	91,2	99,2	114,7	96,0	92,0	99,4	93,5
März	111,2	112,9	114,1	123,8	133,6	104,1	118,3	102,0
April	95,0	104,2	90,4	101,3	91,4	80,5	93,1	68,6
Mai	103,0	111,0	104,6	108,7	103,8	94,8	131,7	79,6
Juni	104,5	115,9	101,0	117,0	95,3	91,0	114,6	84,1
Juli	98,5	105,4	97,4	103,8	96,3	96,4	109,1	75,4
Aug.	97,5	111,6	93,1	95,7	95,3	80,9	97,2	81,8
Sept.	113,8	108,5	103,3	125,7	98,2	97,2	111,0	109,8
Okt.2)	98,7	106,0	94,6	97,8	96,7	87,9	100,8	82,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	103,5	103,5	102,6	98,8	104,3	102,7	92,1	90,0	87,0	102,9
1993	97,9	97,2	97,5	89,9	96,3	94,9	79,3	76,5	89,6	99,4
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1994 Juli	90,9	93,4	89,2	86,9	98,8	94,8	87,7	87,3	99,1	83,2
Aug.	90,6	90,4	90,1	81,3	90,6	92,3	79,0	76,7	63,4	92,0
Sept.	118,5	118,0	120,0	104,2	114,0	108,9	93,0	89,5	130,1	105,8
Okt.	98,0	99,5	94,4	97,7	106,6	101,5	90,4	86,4	53,5	105,8
Nov.	108,4	108,1	107,2	100,0	109,0	107,7	96,6	94,5	91,7	113,4
Dez.	130,2	129,3	136,0	104,1	117,2	111,0	89,1	85,3	183,4	94,1
1995 Jan.	98,2	95,0	94,1	95,4	100,1	100,6	94,3	93,5	74,4	103,4
Febr.	96,5	93,7	88,6	93,0	100,1	96,6	95,2	94,3	93,4	101,9
März	111,6	113,8	101,5	119,5	141,4	109,9	112,3	114,2	111,8	111,8
April	90,9	81,6	111,5	92,1	88,0	87,2	88,6	86,6	85,0	90,0
Mai	90,7	90,7	86,5	89,5	80,7	98,3	99,3	99,4	115,9	98,0
Juni	96,0	88,4	96,2	100,8	95,0	101,2	90,2	87,3	124,6	94,5
Juli	88,4	88,1	82,0	105,1	118,2	96,1	87,5	86,9	238,2	82,3
Aug.	82,1	81,6	75,2	97,2	95,3	87,7	76,8	72,8	112,9	86,4
Sept.	107,9	90,5	118,5	113,8	116,5	110,6	89,6	86,1	185,2	97,0
Okt.2)	91,1	83,1	85,9	99,4	93,8	93,8	93,1	89,5	70,5	103,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Vorläufiges Ergebnis

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Hauptgruppen				Textilgewerbe	Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	Ledergerber	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vorleistungs-	Investitions-	Gebräuchs-	Verbrauchs-				
		güterproduzenten							
1992	91,9	89,2	93,7	113,8	82,7	76,9	87,8	67,0	105,0
1993	104,9	102,4	104,7	162,3	80,8	78,5	83,8	39,8	123,9
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1994 Juli	112,8	120,4	102,5	176,4	77,0	76,6	85,7	40,7	141,0
Aug.	117,8	123,2	109,6	177,5	87,1	83,6	118,4	44,0	154,3
Sept.	134,5	145,0	114,5	248,1	98,2	104,3	125,2	55,1	192,4
Okt.	127,6	139,5	105,9	243,4	90,9	95,7	87,3	62,0	180,2
Nov.	148,1	157,1	131,6	265,1	100,3	114,4	85,1	50,9	203,8
Dez.	133,5	141,8	124,9	198,4	82,6	88,1	67,4	39,7	160,8
1995 Jan.	126,0	144,4	104,9	199,9	91,6	132,0	87,0	41,9	167,2
Febr.	121,4	146,9	92,6	193,4	89,5	131,0	111,4	45,0	180,3
März	159,6	166,1	155,0	227,7	103,2	144,1	102,1	52,5	198,7
April	122,3	138,9	103,4	185,1	92,6	120,1	65,2	40,2	177,1
Mai	165,4	156,3	182,4	196,5	99,0	140,1	65,9	52,7	201,0
Juni	132,6	153,6	109,6	199,1	97,7	114,4	73,6	46,4	199,9
Juli	108,3	133,2	85,2	125,8	79,8	85,3	69,2	41,5	185,9
Aug.	141,1	148,6	132,6	205,7	103,5	119,1	89,1	46,5	236,4
Sept.	132,1	153,6	107,3	202,6	102,9	126,5	99,8	51,5	224,6
Okt. 4)	148,9	144,4	155,5	213,2	97,0	123,3	74,7	45,4	212,5

Jahr Monat	Papiergewerbe	Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grundstoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunststoffwaren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS) 3)
1992	84,5	117,7	70,4	67,6	127,6	170,4	122,1	85,2	72,3
1993	91,4	124,2	75,0	72,9	204,5	308,8	143,1	86,5	77,6
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1994 Juli	117,7	146,5	76,6	75,3	306,5	486,8	197,4	105,0	101,4
Aug.	133,0	142,7	75,5	68,2	322,6	507,8	213,0	98,9	79,2
Sept.	139,9	160,6	96,0	100,2	361,5	566,0	255,1	116,4	109,9
Okt.	137,5	155,3	98,6	103,9	332,9	533,2	215,8	118,5	115,6
Nov.	149,8	184,4	109,9	118,0	364,2	556,2	230,9	141,2	149,9
Dez.	161,7	164,1	104,4	114,3	289,4	456,3	173,6	121,4	116,1
1995 Jan.	174,1	172,0	95,9	103,5	344,3	476,6	180,4	114,4	98,8
Febr.	160,2	175,0	96,9	103,5	366,2	474,5	192,9	118,2	108,7
März	222,9	157,7	106,9	111,5	412,8	571,7	237,5	138,9	123,9
April	173,9	123,5	96,0	101,4	411,6	575,5	204,0	102,3	85,1
Mai	190,8	140,8	98,8	100,7	439,8	620,1	222,7	111,8	100,4
Juni	219,1	118,8	103,5	104,3	411,0	584,3	217,4	114,3	78,8
Juli	190,3	120,2	86,6	87,6	391,2	541,2	200,7	95,2	72,1
Aug.	196,4	141,6	91,6	88,7	462,7	651,2	234,2	99,8	84,0
Sept.	208,5	162,4	95,5	91,2	448,8	622,7	229,5	108,7	101,8
Okt. 4)	197,3	181,9	93,0	93,1	429,3	591,0	214,1	103,9	102,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	darunter Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	darunter Herstellung von Werkzeug- maschinen	darunter Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1992	135,5	156,0	80,0	101,1	100,9	71,6	77,7	93,5
1993	165,6	177,7	80,0	88,3	124,7	75,6	78,6	98,8
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1994 Juli	212,9	263,2	79,6	84,5	152,4	66,3	73,7	94,1
Aug.	215,6	265,5	81,0	94,1	103,4	70,7	71,8	77,5
Sept.	244,9	319,7	88,9	92,3	113,0	107,8	87,7	120,2
Okt.	209,8	226,8	91,9	122,7	135,4	101,0	84,6	151,3
Nov.	232,3	233,5	85,0	92,9	145,4	86,0	83,9	236,5
Dez.	209,6	196,7	91,6	98,0	118,6	111,8	96,0	230,7
1995 Jan.	195,2	177,5	83,8	104,7	183,0	124,3	96,4	90,5
Febr.	188,0	179,6	83,0	74,2	143,4	131,0	110,8	92,3
März	282,3	335,5	116,5	129,7	116,9	123,4	202,6	101,0
April	198,6	228,2	84,5	96,3	91,7	116,2	153,1	74,7
Mai	227,5	253,0	82,0	79,6	127,5	99,5	164,8	83,4
Juni	237,4	261,7	82,6	87,8	117,7	119,0	125,4	69,5
Juli	213,0	213,7	88,3	74,0	87,4	108,4	124,8	78,2
Aug.	249,2	272,4	96,8	83,8	80,4	172,7	130,7	92,8
Sept.	235,2	233,4	91,4	89,1	180,9	95,0	167,9	96,1
Okt.2)	231,1	227,5	83,1	72,0	140,6	85,5	125,7	131,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeug- bau	Herstellung von Möbeln
	zu- sammen	darunter Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	darunter Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.	zu- sammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zu- sammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
1992	84,1	85,0	83,5	77,9	89,3	122,1	148,5	313,3	88,3	110,7
1993	108,8	113,8	108,6	107,9	127,7	130,0	221,5	711,7	98,9	146,2
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1994 Juli	103,9	106,4	103,0	99,8	115,2	146,9	269,9	935,2	55,0	142,2
Aug.	115,9	115,1	114,3	97,9	114,8	184,0	220,0	710,1	92,8	152,3
Sept.	138,8	146,5	131,7	165,6	194,0	196,2	347,9	1 370,9	26,4	191,2
Okt.	114,1	118,8	110,4	133,1	146,7	188,8	349,8	1 277,8	23,0	192,3
Nov.	139,2	138,9	138,3	112,7	136,8	191,4	355,4	1 415,5	142,2	219,4
Dez.	136,9	141,0	132,7	132,7	164,6	174,0	333,1	1 141,7	95,7	166,8
1995 Jan.	155,5	156,9	224,5	142,2	151,9	163,2	258,0	787,7	66,7	196,8
Febr.	145,8	143,1	225,2	162,4	150,5	150,8	212,8	693,4	28,1	211,9
März	170,6	191,5	211,1	183,4	338,4	167,4	258,4	879,8	145,2	241,6
April	142,2	145,7	155,7	111,4	118,4	138,2	218,1	718,7	67,3	194,9
Mai	186,2	201,6	303,7	120,5	120,0	161,2	271,4	819,4	417,6	199,9
Juni	155,4	198,1	174,1	129,3	183,0	143,6	267,1	879,8	70,8	207,9
Juli	135,0	164,9	160,2	78,8	111,3	119,6	139,3	280,5	40,8	158,4
Aug.	151,2	142,0	253,5	134,4	171,3	159,8	262,6	937,8	126,3	209,2
Sept.	146,1	170,8	177,4	159,7	247,7	159,7	243,4	747,5	34,5	224,3
Okt.2)	117,2	118,3	142,3	126,4	119,8	150,0	243,2	767,5	302,2	232,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Darstellung nach „Klassifikation der Wirtschaftszweige, – Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Vorläufiges Ergebnis

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung			Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Gebruuchs-	Verbruuchs-	
													güterproduzenten

Originalwert

1992	99,6	98,3	98,2	93,0	98,4	100,0	99,7	101,7	99,5	95,9	99,4	98,7	111,8
1993	93,4	91,2	90,7	86,1	90,8	98,4	97,7	103,4	93,0	86,3	86,8	95,7	115,5
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	97,9	108,3	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9
1994 Juni	103,3	98,9	99,7	84,9	100,2	87,6	88,5	81,3	103,5	96,3	98,0	96,8	145,2
Juli	91,3	87,3	87,3	77,2	87,6	87,8	88,4	83,6	92,7	81,5	76,2	91,0	129,3
Aug.	91,5	86,6	86,7	79,7	86,9	85,7	85,9	84,5	93,7	78,4	68,6	95,5	138,0
Sept.	106,3	101,9	102,6	87,4	103,1	91,0	91,4	88,4	106,9	97,9	101,8	100,5	149,4
Okt.	101,9	98,1	97,8	89,0	98,1	102,7	100,7	116,4	103,6	89,6	94,9	100,6	138,3
Nov.	106,6	103,0	103,0	92,9	103,3	103,6	102,7	109,5	107,5	95,7	102,9	105,3	141,3
Dez.	100,2	99,3	98,5	84,9	98,9	111,8	107,6	140,0	98,2	102,8	92,1	93,9	108,5
1995 Jan.	89,3	89,8	87,9	75,0	88,3	118,4	114,4	145,2	95,6	74,1	88,0	95,2	83,8
Febr.	92,1	91,0	90,3	72,2	90,9	101,6	98,7	120,8	96,8	81,0	90,0	91,7	102,6
März	107,4	105,5	105,1	85,5	105,8	111,0	107,8	132,3	111,7	97,3	105,6	102,3	125,5
April	92,7	89,9	89,5	74,3	90,0	95,7	94,3	105,3	97,6	80,7	84,0	88,6	118,7
Mai	101,9	98,2	98,5	83,3	99,0	93,3	91,9	102,4	105,2	90,8	96,2	97,2	136,9
Juni	101,1	97,9	98,5	80,2	99,1	88,8	88,1	93,6	104,5	93,7	92,5	94,7	131,8
Juli	92,7	89,3	89,5	80,0	89,8	86,3	86,4	85,5	96,9	83,7	73,5	90,8	125,6
Aug.	90,8	86,7	86,7	80,8	86,9	86,0	86,3	83,8	93,5	79,5	67,0	95,5	130,2
Sept.	102,1	98,9	99,5	82,9	100,0	91,5	92,1	87,7	104,5	94,1	96,0	98,4	132,5
Okt.1)	101,6	97,8	97,9	84,3	98,4	96,7	95,7	103,6	103,5	89,5	95,3	101,5	138,1

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	98,9	97,7	97,5	92,6	97,7	99,8	99,5	101,7	98,9	95,2	98,5	98,1	110,8
1993	92,8	90,5	90,0	85,7	90,1	98,2	97,5	103,3	92,4	85,6	85,9	95,1	114,3
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	97,7	108,3	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0
1994 Juni	100,0	96,0	96,6	82,8	97,1	86,9	87,7	81,2	100,6	93,2	93,8	94,0	138,7
Juli	93,7	89,4	89,5	78,8	89,9	88,3	89,0	83,7	94,9	83,6	78,9	93,2	134,1
Aug.	89,4	84,8	84,7	78,3	85,0	85,2	85,3	84,4	91,8	76,6	66,5	93,5	133,5
Sept.	104,8	100,5	101,2	86,5	101,7	90,7	91,0	88,4	105,5	96,5	99,9	99,2	146,4
Okt.	106,3	102,0	101,9	91,8	102,2	103,8	101,9	116,6	107,6	93,5	100,3	104,6	147,0
Nov.	105,4	101,9	101,8	92,1	102,1	103,3	102,4	109,5	106,4	94,6	101,3	104,2	139,0
Dez.	98,1	97,3	96,4	83,6	96,8	111,2	106,9	139,9	96,2	106,6	89,5	92,0	120,0
1995 Jan.	88,0	88,6	86,5	74,2	86,9	117,9	113,9	145,1	94,2	72,9	86,2	93,8	82,0
Febr.	92,5	91,4	90,7	72,4	91,3	100,6	98,8	120,8	97,2	81,4	90,5	92,0	103,2
März	103,9	102,2	101,7	83,5	102,3	110,1	106,8	132,1	108,3	94,0	101,0	99,2	119,7
April	96,5	93,4	93,2	76,5	93,7	96,7	95,4	105,5	101,3	84,1	88,7	91,9	125,8
Mai	98,2	91,9	91,0	81,1	91,0	92,0	91,0	102,3	101,7	87,5	91,6	94,1	130,0
Juni	100,0	96,9	97,5	79,5	99,1	83,6	83,3	93,6	103,0	92,7	91,2	93,8	129,8
Juli	95,1	91,5	91,8	81,6	92,1	86,8	87,0	85,6	99,2	85,8	76,0	93,0	130,3
Aug.	88,7	84,8	84,8	79,4	85,0	85,4	85,7	83,7	91,5	77,7	65,0	93,5	125,9
Sept.	102,9	99,0	100,2	83,4	100,8	91,7	92,3	87,7	105,2	94,9	97,0	99,0	134,0
Okt.1)	103,6	99,6	99,9	85,5	100,2	97,2	96,2	103,7	105,4	91,2	97,7	103,3	142,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 21.

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe
	Hoch- bau- leistungen	Tief- bau- leistungen	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Erbrin- gung damit verbun- dener Dienst- leistun- gen)		zu- sammen	Ernah- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	

Originalwert

1992	110,3	114,0	91,1	90,0	100,5	100,3	100,1	100,4	93,8	90,0	91,6	87,7	89,1
1993	115,6	115,3	83,6	81,8	100,0	95,5	99,9	100,6	88,4	80,1	81,7	77,6	79,3
1994	131,2	120,6	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0
1994 Juni	147,3	142,1	73,7	73,6	74,9	126,5	102,5	102,7	99,5	76,4	84,8	63,7	70,8
Juli	132,7	124,4	66,6	66,0	72,4	116,8	96,7	97,1	89,9	65,8	63,4	69,4	54,0
Aug.	141,3	133,2	68,9	68,7	70,7	119,9	103,3	103,3	102,7	67,3	63,6	73,0	63,8
Sept.	152,8	144,3	73,5	72,6	81,0	139,6	105,7	105,8	103,8	80,3	84,5	73,9	77,8
Okt.	141,5	133,7	76,0	73,8	96,1	137,6	111,0	112,2	92,0	70,4	80,1	55,9	63,3
Nov.	145,7	134,8	80,7	76,5	117,8	138,7	116,1	117,4	93,9	74,0	84,2	58,8	69,1
Dez.	112,8	102,1	80,0	73,7	136,1	103,2	103,0	104,3	81,4	64,6	71,4	54,6	56,9
1995 Jan.	96,1	65,8	80,5	74,2	136,1	54,5	96,7	97,2	87,7	77,7	78,9	75,9	69,1
Febr.	112,1	88,7	73,1	67,8	119,8	69,0	94,7	95,5	80,2	75,3	76,5	73,4	68,3
März	133,2	114,3	83,4	76,9	140,8	93,3	107,6	108,6	91,1	81,5	87,5	72,6	78,3
April	123,3	112,0	69,2	64,7	109,1	93,2	97,4	98,9	73,4	62,1	71,8	47,6	59,9
Mai	140,7	131,3	73,9	70,9	100,4	118,5	108,7	110,2	84,4	67,1	78,5	50,1	65,2
Juni	135,7	126,1	69,4	66,8	94,2	119,7	104,8	105,9	86,6	68,1	76,3	55,7	63,5
Juli	129,1	120,5	71,4	68,7	94,8	112,4	101,4	102,3	87,3	64,7	65,3	63,8	54,2
Aug.	131,8	127,9	71,0	69,2	86,5	117,5	107,5	108,4	91,7	60,2	57,8	63,9	57,7
Sept.	134,7	129,3	73,0	70,3	96,8	120,0	107,5	108,6	89,0	75,0	79,3	68,4	69,1
Okt.1)	141,1	133,8	75,1	71,2	109,8	118,7	114,7	116,6	83,7	70,4	79,7	56,3	65,4

arbeitstgklich bereinigter Wert

1992	109,3	113,0	90,7	89,7	100,1	99,6	99,4	99,8	93,0	89,3	90,8	87,0	88,5
1993	114,5	114,0	83,2	81,4	99,6	94,7	99,2	99,9	87,7	79,4	81,0	77,0	78,8
1994	130,3	119,7	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6
1994 Juni	140,9	135,5	72,3	72,2	73,4	122,1	99,5	99,7	95,7	73,3	81,3	61,4	68,6
Juli	137,5	129,2	67,7	67,0	73,5	120,1	99,0	99,4	92,7	68,0	65,7	71,5	55,3
Aug.	136,8	128,7	68,0	67,8	69,7	116,9	101,0	101,1	99,9	65,4	61,6	71,0	62,4
Sept.	149,8	141,3	72,8	72,0	80,3	137,5	104,3	104,4	102,1	78,8	82,9	72,7	76,7
Okt.	150,1	142,4	77,9	75,6	98,6	143,9	115,5	116,6	96,7	74,3	84,7	58,7	66,0
Nov.	143,4	132,5	80,1	76,0	117,0	136,9	114,8	116,1	92,6	72,9	82,9	58,0	68,3
Dez.	109,4	98,9	79,0	72,8	134,3	100,8	100,9	102,2	79,3	62,9	69,3	53,2	55,6
1995 Jan.	94,1	64,3	79,7	73,5	134,9	53,7	95,3	95,9	86,1	76,2	77,2	74,5	68,1
Febr.	112,7	89,2	73,3	68,0	120,1	69,3	95,0	95,9	80,6	75,7	76,9	73,8	68,6
März	127,2	108,8	81,7	75,4	137,9	90,0	104,3	105,3	87,5	78,1	83,7	69,8	75,7
April	130,5	118,9	70,9	66,3	111,7	97,3	101,2	102,6	77,1	65,4	75,7	49,9	62,4
Mai	133,8	124,5	72,3	69,3	98,2	114,0	105,1	106,5	80,8	64,1	74,8	48,0	62,8
Juni	133,7	124,2	69,1	66,4	93,6	118,4	103,8	104,9	85,5	67,2	75,2	55,0	62,8
Juli	133,8	125,2	72,5	69,8	96,3	115,5	103,9	104,7	90,0	66,8	67,6	65,7	55,6
Aug.	127,6	123,5	70,0	68,2	85,3	114,7	105,1	106,1	89,1	58,5	56,0	62,2	56,3
Sept.	136,2	130,8	73,3	70,6	97,3	121,1	108,3	109,4	89,9	75,7	80,1	69,1	69,7
Okt.1)	144,9	137,7	75,9	71,9	111,0	121,2	116,8	118,6	85,6	72,1	81,8	57,5	66,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Holz- gewerbe (ohne H.v. Mobeln)	Papier- und Druckgewerbe (ohne Verlagsgewerbe)			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung (ohne Spalt- und Brutstoffe)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Ma- schinen- bau
		zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern (ohne Verlags- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Bild- und Daten- trägern)	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H v. Gummi- waren	H v. Kunst- stoff- waren		

Originalwert

1992	104,1	99,4	99,2	99,5	98,4	101,1	101,5	100,8	98,4	98,5	98,5	104,8	93,8
1993	102,9	95,7	96,3	95,3	93,8	104,0	98,4	99,5	90,4	82,8	93,0	104,8	82,8
1994	112,6	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	83,6
1994 Juni	118,5	97,6	102,5	93,5	93,0	109,0	109,0	112,1	101,4	93,8	103,9	124,9	92,9
Juli	100,2	90,7	95,5	86,7	92,9	110,1	102,9	106,9	90,7	82,3	93,6	116,1	74,2
Aug.	100,5	92,5	96,4	89,2	92,6	109,3	103,4	107,2	89,2	75,5	93,9	116,4	73,5
Sept.	127,0	102,5	107,7	98,2	94,9	106,8	110,1	114,3	103,8	94,9	106,9	129,0	91,3
Okt.	122,7	101,5	106,1	97,7	92,9	109,7	107,7	113,4	101,6	93,4	104,4	125,4	83,9
Nov.	128,8	104,0	104,3	103,8	92,9	109,9	111,3	117,0	107,3	97,3	110,8	124,8	92,0
Dez.	118,6	100,8	93,0	107,2	95,1	108,5	105,0	114,3	94,4	82,0	98,6	107,5	105,5
1995 ¹⁾ Jan.	99,0	92,3	101,8	84,4	92,9	109,5	112,3	116,4	87,3	94,3	84,9	82,7	65,6
Febr.	102,2	90,1	97,7	83,8	86,4	98,0	103,6	107,8	100,1	97,0	101,2	94,6	74,2
Marz	118,9	101,9	109,3	95,7	90,7	103,4	115,4	120,2	115,8	107,8	118,6	116,5	90,1
April	103,7	87,6	96,3	80,5	85,6	98,7	103,0	111,0	104,8	95,2	108,1	105,8	73,8
Mai	115,6	93,8	104,8	84,7	87,7	100,8	107,1	112,7	108,0	105,3	108,9	121,3	83,6
Juni	116,5	92,6	102,1	84,7	87,8	100,9	104,9	112,1	103,2	103,4	103,1	120,7	89,6
Juli	101,5	89,3	98,6	81,6	91,6	107,2	95,0	100,9	93,2	87,5	95,1	113,0	79,0
Aug.	99,7	92,3	99,7	86,2	81,5	89,8	93,6	95,6	91,3	91,3	91,3	113,6	71,7
Sept.	119,2	96,0	101,2	91,6	91,2	107,6	98,1	101,8	106,7	106,7	106,7	120,1	89,9
Okt. 1)	119,2	96,6	101,6	92,4	89,1	102,3	100,8	105,8	101,4	103,2	100,7	119,7	83,8

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	103,3	98,9	98,8	99,1	98,2	101,0	101,2	100,4	97,8	97,8	97,7	104,2	93,2
1993	101,9	95,2	95,8	94,7	93,6	103,9	98,0	99,1	89,7	82,2	92,3	104,1	82,1
1994	111,9	96,4	100,2	93,4	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	83,2
1994 Juni	113,9	95,4	100,2	91,5	92,2	108,5	107,0	110,0	97,8	90,6	100,3	121,0	90,3
Juli	103,4	92,3	97,2	88,2	93,5	110,5	104,4	108,5	93,3	84,7	96,3	119,1	75,9
Aug.	97,6	91,0	94,8	87,8	92,0	108,9	102,1	105,8	86,9	73,5	91,5	113,7	72,0
Sept.	124,8	101,5	106,6	97,3	94,5	106,5	109,2	113,4	102,2	93,4	105,2	127,2	90,1
Okt.	129,3	104,5	109,3	100,5	93,9	110,3	110,2	116,1	106,5	97,8	109,5	130,7	87,1
Nov.	126,9	103,2	103,4	103,0	92,6	109,7	110,6	116,3	105,9	96,1	109,3	123,4	91,0
Dez.	115,4	99,2	91,5	105,6	94,5	108,1	103,7	112,9	92,1	80,0	96,2	105,2	103,5
1995 Jan.	97,2	91,3	100,7	83,5	92,5	109,3	111,3	115,4	85,8	92,7	83,5	81,6	64,7
Febr.	102,7	90,3	98,0	84,0	86,6	98,1	103,9	108,1	100,6	97,4	101,7	95,0	74,5
März	114,1	99,5	106,8	93,5	89,8	102,9	113,2	117,9	111,5	103,8	114,2	112,7	87,5
April	109,0	90,1	99,0	82,7	86,6	99,2	105,4	113,5	109,7	99,6	113,2	110,1	76,5
Mai	110,5	91,5	102,2	82,6	86,8	100,3	104,9	110,4	103,7	101,2	104,5	116,9	80,9
Juni	114,9	91,9	101,4	84,1	87,5	100,7	104,3	111,4	102,0	102,2	101,9	119,4	88,7
Juli	104,7	90,9	100,3	83,0	92,3	107,6	96,3	102,3	95,9	90,1	97,9	116,0	80,8
Aug.	96,8	90,8	98,1	84,8	80,9	89,5	92,4	94,3	88,9	89,0	88,9	111,0	70,2
Sept.	120,3	96,5	101,8	92,1	91,5	107,8	98,5	102,3	107,7	107,6	107,7	121,1	89,5
Okt. 1)	122,1	97,8	102,9	93,6	89,6	102,6	101,9	107,0	103,6	105,4	102,9	122,0	85,2

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2 1
1) Vorläufiges Ergebnis

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Metallerzeugung und -bearbeitung, H v Metall- erzeugnissen			H.v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recyc- ling)
	zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeug- nissen	zu- sammen	H.v. Büroma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -ver- teilung u.ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medi- zin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sammen	H.v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			
											zu- sammen	darunter Schiff- bau	darunter Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	

Originalwert

1992	99,6	96,7	101,4	96,2	77,1	100,8	98,3	98,0	101,1	102,3	95,1	87,9	94,3	97,3
1993	91,3	86,1	94,5	89,4	68,7	92,1	96,7	89,9	85,0	84,1	88,9	88,4	86,3	92,7
1994	96,2	91,8	98,2	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1994 Juni	101,2	96,2	104,3	99,4	74,2	101,9	114,9	95,5	101,5	104,2	89,1	93,4	86,6	91,2
Juli	88,5	81,4	93,0	87,6	64,5	91,9	98,3	84,3	84,1	85,4	78,3	79,6	79,3	69,3
Aug.	94,8	90,0	97,7	86,5	63,2	88,8	100,7	83,0	67,5	66,0	74,5	71,0	75,6	78,1
Sept.	107,2	100,3	111,5	105,4	76,8	107,6	123,6	101,0	100,2	103,2	85,8	85,1	86,4	101,6
Okt.	100,9	93,1	105,7	96,0	69,2	100,6	113,8	87,9	94,4	96,8	82,9	85,3	84,1	95,7
Nov.	103,7	95,9	108,5	101,3	84,7	106,1	114,3	91,8	102,1	105,4	86,7	89,1	87,0	103,3
Dez.	95,4	83,5	102,7	103,4	83,5	98,2	127,4	99,7	90,1	92,7	77,7	72,4	78,0	92,4
1995 Jan.	93,7	91,1	95,3	85,0	71,0	87,7	100,0	75,2	92,7	94,8	82,8	96,7	83,0	84,9
Febr.	95,3	91,9	97,4	89,6	71,6	92,4	101,4	84,6	95,4	98,4	80,8	84,6	81,6	89,5
März	112,5	107,4	115,6	104,4	83,8	106,4	118,1	100,1	111,4	115,2	93,4	104,2	90,4	106,0
April	96,3	92,2	98,9	85,9	61,6	89,5	99,2	81,6	92,8	96,4	75,3	73,7	77,1	83,9
Mai	104,5	96,7	109,4	95,9	76,0	98,4	105,9	94,0	105,3	109,4	85,9	97,3	83,1	90,2
Juni	106,8	102,3	109,6	98,2	76,6	100,8	110,7	94,9	101,1	104,7	83,8	95,7	80,4	86,4
Juli	101,6	100,3	102,5	90,5	71,9	91,9	99,9	89,8	81,1	83,2	71,0	66,0	73,8	74,1
Aug.	96,2	87,3	101,8	87,7	74,0	89,7	97,4	83,3	75,0	74,8	76,4	87,9	74,4	72,8
Sept.	108,9	99,9	114,6	102,5	79,3	101,9	118,6	101,3	96,9	100,3	80,6	89,4	79,6	97,3
Okt.1)	103,7	93,9	109,8	99,0	78,1	98,7	120,7	91,1	96,4	99,9	79,8	87,4	81,5	97,0

arbeitstäglich bereinigter Wert

1992	98,9	96,2	100,7	95,7	76,5	100,3	97,8	97,4	100,1	101,3	94,6	87,6	93,7	96,4
1993	90,6	85,6	93,7	88,8	67,9	91,5	96,1	89,3	84,0	83,1	88,4	88,0	85,7	91,8
1994	95,7	91,4	98,4	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1994 Juni	97,9	93,7	100,6	96,7	71,5	99,2	111,9	92,8	96,9	99,0	86,6	91,7	84,0	87,5
Juli	90,9	83,0	95,7	89,6	66,5	93,8	100,4	86,3	87,4	88,9	80,1	80,7	81,3	71,6
Aug.	92,5	88,3	95,2	84,8	61,5	87,1	98,8	81,3	65,2	63,6	72,9	70,1	73,9	75,7
Sept.	105,7	99,2	109,7	104,0	75,5	106,3	122,1	99,7	98,1	100,9	84,7	84,5	85,2	99,8
Okt.	105,3	96,3	110,9	99,6	72,7	104,1	117,8	91,3	100,5	103,6	86,0	87,4	87,5	101,1
Nov.	102,4	95,0	107,1	100,2	83,5	105,0	113,2	90,8	100,4	103,5	85,8	88,6	86,0	101,7
Dez.	93,2	82,0	100,3	101,4	81,3	96,4	125,2	97,8	87,3	89,6	76,1	71,4	76,4	89,8
1995 Jan.	92,2	90,0	93,6	83,8	69,7	86,6	98,7	74,2	90,6	92,5	81,7	95,8	81,8	83,2
Febr.	95,7	92,2	97,9	89,9	72,1	92,8	101,8	84,9	95,9	99,1	81,0	84,8	81,9	90,0
März	108,7	104,5	111,3	101,3	80,5	103,5	114,9	97,2	106,0	109,2	90,6	102,2	87,5	101,5
April	100,3	95,2	103,5	89,0	64,7	92,6	102,6	84,5	98,6	102,9	78,2	75,4	80,1	88,5
Mai	100,8	93,9	105,0	92,9	72,8	95,5	102,8	91,1	99,8	103,3	83,2	95,2	80,3	86,0
Juni	105,7	101,4	108,3	97,3	75,7	99,9	109,7	94,0	99,5	103,0	83,0	95,1	79,6	85,3
Juli	104,3	102,5	105,5	92,5	74,2	93,9	102,0	91,9	84,2	86,6	72,7	67,0	75,6	76,6
Aug.	94,0	85,7	99,1	85,8	72,0	87,9	95,5	81,6	72,6	72,1	74,8	86,6	72,8	70,6
Sept.	109,8	100,5	115,6	103,3	80,1	102,7	119,4	102,0	98,0	101,5	81,2	89,8	80,2	98,3
Okt.1)	105,7	95,3	112,1	100,6	79,8	100,3	122,5	92,6	99,2	103,0	81,1	88,4	83,0	99,5

Siehe auch Fachserie 4 Reihe 2.1.
1) Vorläufiges Ergebnis.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Ausgaben für Gesundheit“
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Deutschland
Rechnungsjahr 1993
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	33 418	19 832	9 436	228	1 119	—	2 803	—
Gesundheitsdienste	7 871	4 204	639	228	—	—	2 800	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 513	80	2 311	—	1 119	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	22 034	15 548	6 486	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 853	27	2 826	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	19 181	15 521	3 660	—	—	—	—	—
Behandlung	257 653	15 687	169 976	6 452	3 404	16 341	11 768	34 025
Ambulante Behandlung	78 806	3 166	52 656	8	1 350	5 284	3 998	12 344
Stationäre Behandlung	99 474	12 191	72 896	—	2 017	7 028	4 522	820
Stationäre Kurbehandlung	10 066	132	1 764	6 444	6	—	502	1 218
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	69 307	198	42 660	—	31	4 029	2 746	19 643
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	55 570	198	36 553	—	—	2 487	1 695	14 637
Zahnersatz	13 737	—	6 107	—	31	1 542	1 051	5 006
Krankheitsfolgeleistungen	119 157	19 056	16 636	22 519	6 581	2 077	52 288	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	18 361	16 741	456	692	472	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	16 952	15 332	456	692	472	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 409	1 409	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	98 596	2 208	14 291	21 657	6 098	2 077	52 265	—
Entgeltfortzahlung	47 332	—	—	—	—	—	47 332	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	20 934	1 377	14 291	1 333	1 296	2 077	560	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	30 330	831	—	20 324	4 802	—	4 373	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	2 200	107	1 889	170	11	—	23	—
Ausbildung und Forschung	8 068	8 068	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	7 332	7 332	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	736	736	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	21 975	—	12 275	1 081	3 906	4 713	—	—
Insgesamt	440 271	62 643	208 323	20 280	15 013	23 131	66 859	34 025

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

**Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Deutschland
Rechnungsjahr 1992
Mill. DM**

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	31 193	18 106	9 155	230	999	—	2 703	—
Gesundheitsdienste	7 771	4 204	637	230	—	—	2 700	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 558	78	2 478	—	999	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	19 864	13 824	6 040	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 758	25	2 733	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	17 106	13 799	3 307	—	—	—	—	—
Behandlung	253 926	15 559	170 761	5 836	3 167	14 925	10 959	32 719
Ambulante Behandlung	75 296	2 856	50 714	4	1 209	4 708	3 838	11 967
Stationäre Behandlung	93 227	12 382	67 244	—	1 891	6 576	4 315	819
Stationäre Kurbehandlung	9 462	138	1 797	5 832	38	—	476	1 181
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	75 941	183	51 006	—	29	3 641	2 330	18 752
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	59 457	183	41 461	—	—	2 333	1 614	13 866
Zahnersatz	16 484	—	9 545	—	29	1 308	716	4 886
Krankheitsfolgeleistungen	114 242	16 603	15 822	20 107	6 122	2 047	53 541	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	15 913	14 487	443	581	402	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	14 619	13 193	443	581	402	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 294	1 294	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	96 563	2 017	13 908	19 360	5 710	2 047	53 521	—
Entgeltfortzahlung	48 743	—	—	—	—	—	48 743	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	20 010	1 234	13 908	1 068	1 213	2 047	540	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	27 810	783	—	18 292	4 497	—	4 238	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 766	99	1 471	166	10	—	20	—
Ausbildung und Forschung	7 428	7 428	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	6 774	6 774	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	654	654	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	20 064	—	11 578	941	2 987	4 558	—	—
Insgesamt	426 853	57 696	207 316	27 114	13 275	21 530	67 203	32 719

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Früheres Bundesgebiet
Rechnungsjahr 1993
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	28 565	16 358	8 085	200	1 119	—	2 803	—
Gesundheitsdienste	6 873	3 324	549	200	—	—	2 800	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 135	76	1 937	—	1 119	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	18 557	12 958	5 599	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 616	26	2 590	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	15 941	12 932	3 009	—	—	—	—	—
Behandlung	219 596	12 503	140 825	6 021	3 404	15 615	11 712	29 516
Ambulante Behandlung	68 512	2 933	44 446	7	1 350	5 049	3 980	10 747
Stationäre Behandlung	83 546	9 241	60 587	—	2 017	6 716	4 501	484
Stationäre Kurbehandlung	9 162	131	1 588	6 014	6	—	499	924
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	58 376	198	34 204	—	31	3 850	2 732	17 361
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	46 519	198	29 291	—	—	2 376	1 686	12 968
Zahnersatz	11 857	—	4 913	—	31	1 474	1 046	4 393
Krankheitsfolgeleistungen	102 478	16 807	13 916	18 035	5 531	1 985	46 204	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	16 214	14 742	421	579	472	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	15 015	13 543	421	579	472	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 199	1 199	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invaldität	84 481	1 963	12 018	17 286	5 048	1 985	46 181	—
Entgeltfortzahlung	41 307	—	—	—	—	—	41 307	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	18 331	1 225	12 018	1 267	1 296	1 985	540	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	24 843	738	—	16 019	3 752	—	4 334	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 783	102	1 477	170	11	—	23	—
Ausbildung und Forschung	7 032	7 032	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	6 433	6 433	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	599	599	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	18 861	—	9 527	881	3 906	4 502	—	—
Insgesamt	376 532	52 700	172 398	25 137	13 960	22 102	60 719	29 516

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzentnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Früheres Bundesgebiet
Rechnungsjahr 1992
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte ¹⁾	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ²⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	26 943	15 104	7 928	209	999	—	2 703	—
Gesundheitsdienste	6 608	3 148	551	209	—	—	2 700	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	3 184	76	2 106	—	999	—	3	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	17 151	11 880	5 271	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	2 531	24	2 507	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	14 620	11 856	2 764	—	—	—	—	—
Behandlung	217 809	12 207	142 856	5 537	3 167	14 585	10 922	28 535
Ambulante Behandlung	66 288	2 654	43 492	3	1 209	4 601	3 838	10 491
Stationäre Behandlung	78 674	9 233	56 367	—	1 891	6 426	4 301	456
Stationäre Kurbehandlung	8 705	137	1 642	5 534	38	—	475	879
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	64 142	183	41 355	—	29	3 558	2 308	16 709
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	50 966	183	34 514	—	—	2 280	1 608	12 381
Zahnersatz	13 176	—	6 841	—	29	1 278	700	4 328
Krankheitsfolgeleistungen	100 848	15 335	13 742	16 371	5 252	2 000	48 148	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	14 661	13 348	429	482	402	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	13 494	12 181	429	482	402	—	—	—
Soziale Rehabilitation	1 167	1 167	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	84 693	1 893	12 109	15 723	4 840	2 000	48 128	—
Entgeltfortzahlung	43 390	—	—	—	—	—	43 390	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	17 997	1 119	12 109	1 036	1 213	2 000	520	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	23 306	774	—	14 687	3 627	—	4 218	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	1 494	94	1 204	166	10	—	20	—
Ausbildung und Forschung	6 620	6 620	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	6 065	6 065	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	555	555	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	17 634	—	9 427	765	2 987	4 455	—	—
Insgesamt	369 854	49 266	173 953	22 882	12 405	21 040	61 773	28 535

1) Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung). — 2) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Ergänzungssysteme (Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst und für einzelne Berufe), Versorgungswerke.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte

Deutschland

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992	431 679	930	13 478	37 819	15 425	.	34 413	629 451	441 150	315 643	11 780	1 618 715
1993	461 756	868	11 908	41 273	8 492	.	36 934	668 220	462 516	328 619	10 795	1 684 881
1994	478 494	868	13 131	41 752	5 492	.	40 978	705 356	470 875	331 442	11 924	1 758 205
1993 1. Vj . . .	114 002	277	3 074	11 478	2 027	.	9 113	162 932	101 389	63 855	.	396 305
2. Vj . . .	105 781	215	3 202	7 973	1 704	.	8 723	167 071	98 662	67 454	.	390 528
3. Vj . . .	116 039	215	2 725	12 031	1 943	.	10 951	165 982	103 858	70 445	.	407 589
4. Vj . . .	125 935	160	2 907	9 790	2 818	.	8 147	172 236	137 393	87 557	.	430 892
1994 1. Vj . . .	124 180	261	2 900	12 592	1 606	.	10 737	168 626	105 734	65 820	.	415 675
2. Vj . . .	108 879	209	3 583	8 808	1 180	.	9 474	178 704	100 098	68 380	.	402 412
3. Vj . . .	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj . . .	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj . . .	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj . . .	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- siche- rung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- ver- bände	ins- gesamt ⁴⁾
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonderver- mögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds ³⁾	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1992	392 308	932	6 796	15 437	15 904	.	34 413	623 648	410 110	298 798	10 979	1 496 272
1993	394 778	866	10 349	27 786	8 355	.	36 934	674 067	420 666	315 063	10 724	1 553 085
1994	427 882	866	11 047	38 613	5 500	.	40 978	710 682	427 813	319 342	11 895	1 652 511
1993 1. Vj . . .	87 461	202	379	6 080	1 961	.	9 113	152 321	93 509	58 012	.	337 196
2. Vj . . .	97 243	212	3 731	5 990	1 469	.	8 723	158 408	93 298	64 659	.	363 475
3. Vj . . .	94 491	220	488	7 847	1 750	.	10 951	162 041	96 543	67 115	.	364 846
4. Vj . . .	115 583	232	5 752	7 870	3 174	.	8 147	201 298	116 166	86 390	.	428 562
1994 1. Vj . . .	101 160	180	138	9 656	1 595	.	10 737	164 097	97 792	58 593	.	367 168
2. Vj . . .	105 259	208	3 850	9 648	967	.	9 474	171 815	95 537	67 677	.	387 533
3. Vj . . .	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj . . .	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj . . .	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj . . .	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299

1) 1992 Rechnungsergebnisse. Ab 1993 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1992 in den Jahresdaten enthalten, (z.T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene.

Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern Deutschland

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 1)							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds 2)				
1992	+ 31 156	+ 7 970	+ 23 623	- 480	+ 31 696	+ 13 419	+ 999	+ 108 384
1993	+ 60 063	+ 3 889	+ 10 975	+ 137	+ 35 420	+ 15 455	+ 630	+ 126 569
1994	+ 38 819	- 210	+ 3 386	- 8	+ 30 980	+ 7 583	+ 582	+ 81 132
1993 2. Vj	- 17 370	- 4 373	- 3 819	- 235	- 4 227	- 3 224	.	- 33 248
3. Vj	+ 13 063	- 157	+ 2 717	+ 193	+ 9 380	+ 3 992	.	+ 29 188
4. Vj	+ 7 148	- 150	- 392	- 356	+ 26 326	+ 4 914	.	+ 37 488
1994 1. Vj	+ 27 178	- 127	+ 1 168	+ 11	- 2 250	+ 1 781	.	+ 27 763
2. Vj	- 9 780	+ 67	- 1 419	+ 213	- 1 493	+ 1 032	.	- 11 379
3. Vj	+ 9 753	- 82	+ 555	+ 189	+ 4 782	+ 1 770	.	+ 16 966
4. Vj	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285
1995 1. Vj	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629
2. Vj	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte 3) 4)								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen	Fonds "Deutsche Einheit"	Kredit- abwicklungs- fonds 2)	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1992	606 745	24 259	74 371	91 747	.	384 011	138 867	11 502	1 331 503
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994 2. Vj	689 403	24 298	88 515	99 937	66 998	431 554	153 790	.	1 554 495
3. Vj	698 454	25 747	89 383	98 508	69 274	436 464	155 496	.	1 573 326
4. Vj	712 488	25 918	89 483	102 554	71 141	460 567	157 906	.	1 620 057
1995 1. Vj	712 408	27 935	88 405	297 280	71 870	465 316	158 228	.	1 821 442
2. Vj	717 471	28 122	87 638	298 932	73 986	472 285	159 675	.	1 838 109

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage 5)	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 6)	Grund- erwerb- steuer 7)	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt 8)	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1992	565,0	10 217,5	44 847,8	- 6 922,3	37 925,5	43 427,6	307,2	973,8	93 416,5	7 972,9
1993	592,5	11 070,6	42 265,9	- 4 313,6	37 952,3	44 791,7	326,4	1 056,2	95 789,6	8 547,8
1994	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1992 2. Vj	131,5	2 802,4	11 290,5	- 1 628,5	9 661,9	9 868,5	68,2	253,2	22 785,8	1 945,2
3. Vj	156,9	2 940,8	11 507,1	- 1 716,6	9 790,5	9 548,8	79,3	235,1	22 751,5	2 104,4
4. Vj	136,7	2 214,4	11 117,7	- 3 364,4	7 753,4	21 352,2	77,3	217,7	31 751,7	2 060,1
1993 1. Vj	134,7	2 507,1	10 942,8	- 73,0	10 869,7	2 584,3	83,1	304,6	16 483,7	2 025,0
2. Vj	145,3	3 086,2	10 194,0	- 1 016,0	9 178,1	10 485,4	77,6	295,3	23 267,9	2 149,9
3. Vj	160,7	3 119,4	10 361,7	- 952,6	9 409,1	10 197,3	73,2	228,9	23 188,7	2 136,6
4. Vj	151,8	2 357,8	10 767,4	- 2 272,1	8 495,3	21 524,6	92,5	227,3	32 849,4	2 236,2
1994 1. Vj	139,0	2 687,0	9 948,7	- 192,5	9 756,2	2 792,1	103,5	319,5	15 797,4	2 204,7
2. Vj	150,7	3 421,3	11 198,6	- 1 392,2	9 806,4	11 035,6	82,0	277,6	24 773,6	2 513,7
3. Vj	164,8	3 380,7	11 101,0	- 1 584,8	9 516,2	10 070,2	79,7	254,6	23 466,2	2 278,6
4. Vj	151,5	2 569,0	11 838,0	- 3 114,2	8 723,8	21 284,6	89,3	239,1	33 057,3	2 369,1
1995 1. Vj	145,2	2 881,6	10 145,0	- 196,0	9 948,9	3 006,0	87,3	328,8	16 397,8	2 285,5
2. Vj	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds - 3) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten - 4) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 5) An Bund/Länder abgeführt - 6) Ab 1. Vj 1993 Und am Zinsabschlag - 7) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 8) Nach der Steuerverteilung

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	landischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft		zusammen		darunter	
		in-	aus-		in-	aus-	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1994 September	89,8	99,9	70,0	81,5	88,0	66,6	90,6	101,2	70,3	86,0
Oktober	99,0	100,2	70,3	80,4	87,4	64,3	91,0	101,6	70,8	86,5
November	90,7	100,7	71,2	79,8	86,7	63,7	91,8	102,2	71,8	86,9
Dezember	91,1	100,9	71,9	80,2	86,4	65,6	92,2	102,5	72,5	87,0
1995 Januar	91,9	101,8	72,5	80,9	87,1	66,2	93,0	103,4	73,1	87,3
Februar	92,2	102,3	72,4	81,9	88,0	67,5	93,2	103,9	72,8	87,4
März	91,9	102,4	71,3	81,4	88,3	65,5	93,0	104,0	71,9	87,2
April	92,0	102,5	71,4	80,8	87,7	65,8	93,1	104,2	72,0	87,6
Mai	92,0	102,4	71,5	79,9	86,9	63,8	93,2	104,2	72,2	87,7
Juni	91,9	102,5	71,4	79,0	86,1	62,5	93,3	104,3	72,2	87,5
Juli	91,6	102,4	70,6	77,4	84,6	60,6	93,1	104,4	71,5	87,1
August	91,9	102,5	71,2	78,3	85,3	61,9	93,3	104,4	72,1	87,2
September	92,0	102,7	71,3	79,1	87,0	60,8	93,4	104,4	72,3	87,6
Oktober	91,4	102,1	70,5	78,1	86,0	59,6	92,7	103,8	71,5	87,2

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zu- sammen	in- landischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsgewer- be1)	für das Produ- zierende Gewerbe2)		zu- sammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar Alt- material und Rohstoffe		in- landischer Herkunft	aus-	Er- nähungs- gewerbe3)	Produ- zierende Gewerbe4)
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1994 September	72,5	94,5	48,3	81,7	66,9	78,9	94,6	101,1	79,7	85,0	95,2
Oktober	71,6	93,8	47,2	80,4	66,2	77,3	95,2	101,5	80,5	84,5	95,8
November	72,0	93,8	48,0	79,5	67,2	79,4	95,9	102,1	81,5	85,1	96,5
Dezember	72,5	93,7	49,1	79,6	68,1	80,4	96,3	102,4	82,0	85,7	96,9
1995 Januar	73,1	94,5	49,5	80,1	68,8	82,0	97,1	103,3	82,8	85,2	97,8
Februar	73,8	95,8	49,5	81,0	69,2	84,9	97,3	103,7	82,5	85,2	98,0
März	73,0	95,9	47,7	80,6	68,2	84,1	97,2	103,8	81,8	84,7	97,9
April	72,5	95,0	47,7	79,8	67,9	81,3	97,4	104,1	81,9	84,0	98,2
Mai	72,2	94,1	48,1	79,0	67,9	79,1	97,5	104,2	82,0	83,7	98,3
Juni	71,5	93,9	46,9	78,2	67,4	80,3	97,7	104,3	82,3	83,9	98,5
Juli	70,4	93,8	44,7	76,6	66,6	84,2	97,6	104,2	82,1	84,1	98,3
August	71,0	94,5	45,3	77,7	66,9	85,6	97,8	104,3	82,7	84,7	98,5
September	71,4	95,0	45,6	78,6	67,0	83,5	97,8	104,3	82,8	85,2	98,5
Oktober	70,0	93,1	44,6	77,7	65,2	76,0	97,3	104,0	82,0	85,9	98,0

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe5)									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe7)	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe6)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,9
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1994 September	87,0	87,1	35,0	68,2	78,1	81,6	91,0	116,3	80,5	106,6
Oktober	87,2	86,4	34,2	71,9	79,7	84,3	91,0	116,6	80,8	107,5
November	87,9	86,2	35,0	73,8	81,0	85,1	91,5	116,9	81,2	108,1
Dezember	88,4	86,2	35,5	74,5	81,8	85,7	92,3	117,1	81,0	109,0
1995 Januar	89,4	86,4	35,2	78,1	82,2	89,8	93,0	117,9	81,1	110,2
Februar	89,7	87,0	35,0	79,2	84,7	90,7	93,4	118,2	81,1	110,8
März	89,3	86,7	33,5	78,6	85,9	92,1	93,2	118,4	80,6	111,4
April	89,3	85,9	34,2	78,5	86,1	94,4	93,3	118,7	80,9	112,3
Mai	89,3	85,3	35,4	78,3	86,2	96,7	93,5	118,6	81,0	112,5
Juni	89,3	84,9	34,1	78,8	86,4	99,7	93,3	118,6	80,7	112,7
Juli	88,9	83,7	31,4	77,5	86,5	102,8	93,0	118,6	80,1	113,0
August	89,3	84,7	31,5	77,2	85,7	103,7	93,0	118,5	80,2	113,1
September	89,4	86,0	32,7	76,8	84,6	103,0	93,0	118,5	80,7	113,1
Oktober	88,6	85,6	32,1	74,7	83,8	100,1	92,3	118,4	80,3	112,6

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser) - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,9	102,6	101,6	103,2	102,7	102,9	101,5
1993 D	101,6	101,9	101,8	96,8	103,9	102,1	103,2	104,3	104,6	103,4
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1993 Dez.	101,3	101,5	101,4	95,5	103,8	102,0	103,0	104,4	104,1	103,7
1994 Jan.	101,8	101,9	101,8	97,3	103,8	101,9	102,9	104,5	105,9	104,5
Febr.	101,9	102,0	101,9	97,6	103,9	102,0	103,1	104,6	106,1	104,6
März	101,9	102,1	102,0	97,7	103,9	102,0	103,1	104,6	105,9	104,6
April	102,0	102,2	102,1	98,1	104,0	102,1	103,1	104,7	106,3	104,6
Mai	102,1	102,3	102,3	98,6	104,0	102,2	103,2	104,7	106,4	104,6
Juni	102,1	102,3	102,2	98,3	104,0	102,2	103,5	104,7	106,3	104,6
Juli	102,1	102,4	102,3	98,6	104,0	102,4	103,3	104,8	106,3	104,7
Aug.	102,3	102,6	102,6	99,2	104,0	102,7	103,6	104,8	106,7	104,7
Sept.	102,3	102,6	102,5	99,1	104,0	102,7	103,4	104,7	106,2	104,7
Okt.	102,5	102,8	102,8	99,8	104,0	103,1	103,5	104,7	106,2	104,7
Nov.	102,8	103,3	103,2	100,9	104,2	103,4	103,8	104,9	106,5	104,7
Dez.	102,9	103,4	103,3	101,1	104,3	103,6	103,8	105,0	106,4	104,7
1995 Jan.	103,4	103,9	103,9	102,1	104,7	104,4	104,0	105,3	106,5	105,0
Febr.	103,7	104,3	104,2	102,8	104,9	104,7	104,1	105,5	106,7	105,1
März	103,7	104,3	104,3	102,6	105,1	105,0	104,1	105,6	106,6	105,1
April	104,0	104,7	104,7	103,2	105,3	105,6	104,1	105,9	107,1	105,1
Mai	104,0	104,7	104,7	103,2	105,5	105,7	104,1	106,0	107,2	105,1
Juni	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug.	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept.	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt.	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas)	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schlier- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walm- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1992 D	98,8	104,9	99,5	103,9	97,0	94,4	102,3	97,1	99,9	102,9	103,5	103,6	102,9
1993 D	96,6	105,8	100,0	106,2	91,1	88,4	102,0	94,3	98,1	104,1	105,7	106,0	107,3
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1993 Dez.	96,5	106,2	96,0	106,3	91,0	87,0	100,7	93,4	97,1	104,3	106,0	106,1	107,1
1994 Jan.	96,4	106,7	105,1	106,5	91,1	88,6	100,7	93,3	96,6	104,3	106,2	105,9	105,8
Febr.	96,5	106,8	105,1	107,3	91,4	90,0	99,3	93,3	96,5	104,3	106,3	106,1	105,8
März	96,4	106,6	103,9	107,7	91,7	89,9	99,4	93,4	96,4	104,4	106,3	106,1	106,6
April	95,9	106,4	105,2	107,8	92,2	90,0	100,0	94,0	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Mai	95,4	105,4	105,7	107,8	92,6	93,7	100,8	94,3	96,1	104,4	106,4	106,2	106,6
Juni	95,2	105,3	105,3	107,7	92,8	95,1	100,7	94,6	96,1	104,4	106,5	106,2	106,6
Juli	94,6	105,3	104,9	107,8	93,1	96,4	101,1	94,6	96,2	104,4	106,5	106,4	106,6
Aug.	94,6	105,4	106,8	108,0	94,1	94,9	100,7	95,3	96,4	104,5	106,5	106,4	106,6
Sept.	94,6	105,7	104,3	108,0	93,7	98,4	100,5	95,6	96,7	104,5	106,6	106,4	106,6
Okt.	93,9	105,7	104,7	108,0	94,4	98,5	100,1	96,0	96,7	104,5	106,7	106,4	106,8
Nov.	93,6	105,7	105,8	108,2	94,9	104,9	100,0	96,3	97,1	104,6	106,8	107,0	106,8
Dez.	93,6	105,8	104,9	108,2	95,5	107,1	100,4	96,4	97,3	104,7	106,8	107,0	106,8
1995 Jan.	92,9	104,8	104,3	108,7	97,9	109,0	101,1	98,0	98,4	105,0	107,4	107,3	108,1
Febr.	93,0	105,0	105,4	109,0	98,4	107,8	101,7	98,3	98,9	104,9	107,7	107,5	108,3
März	93,0	104,9	103,3	109,1	99,0	105,9	101,8	97,9	99,8	105,5	107,9	107,7	108,3
April	92,2	104,8	104,9	109,4	99,8	104,7	102,7	97,7	100,2	105,9	108,4	107,7	108,3
Mai	91,9	104,3	104,8	109,1	99,8	104,3	103,0	96,4	100,3	106,3	108,6	107,8	108,4
Juni	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug.	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept.	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt.	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.a	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1992 D	101,1	103,6	102,6	102,0	98,5	99,5	104,4	100,5	96,9	103,8	90,7
1993 D	101,3	106,4	102,8	103,8	96,1	97,4	107,7	99,4	91,8	106,8	81,1
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1993 Dez.	101,2	106,7	102,4	104,4	95,6	94,7	108,1	99,0	90,2	107,4	77,2
1994 Jan.	101,2	106,9	102,5	105,2	95,9	94,7	108,2	99,1	90,1	107,9	77,1
Febr.	101,3	107,0	102,3	105,4	96,0	95,1	108,4	98,8	90,1	108,1	77,6
März	101,3	107,1	102,4	105,3	96,6	95,2	109,5	98,4	90,2	108,3	77,7
April	101,4	107,4	102,5	105,0	96,7	94,9	109,7	98,4	90,5	108,8	78,2
Mai	101,3	107,6	102,4	105,0	96,8	94,8	109,7	98,2	91,0	109,0	79,6
Juni	101,3	107,6	102,5	105,2	95,8	94,6	109,8	97,8	91,4	109,1	80,9
Juli	101,2	107,4	102,4	105,1	96,1	94,3	109,8	97,8	92,0	109,5	82,8
Aug.	101,2	107,5	102,4	104,6	96,4	94,1	109,9	97,8	93,2	109,7	84,8
Sept.	101,0	107,5	102,4	104,8	96,9	93,9	109,9	97,9	93,7	109,6	86,7
Okt.	101,0	107,7	102,3	104,8	98,0	93,6	109,9	97,7	94,2	109,7	88,9
Nov.	101,0	107,9	102,4	104,8	99,1	93,4	110,1	98,1	94,8	110,1	89,8
Dez.	101,1	107,9	102,4	105,0	99,6	93,6	110,2	97,5	95,0	110,2	90,7
1995 Jan.	101,5	108,3	102,9	104,8	100,9	93,2	110,2	98,1	95,7	110,7	92,9
Febr.	101,4	108,9	103,4	104,9	102,0	93,6	110,2	98,2	96,3	110,8	94,5
März	101,3	109,1	103,6	104,5	102,4	93,4	110,8	97,6	97,4	110,9	95,6
April	101,4	109,8	104,1	104,6	102,6	93,3	111,2	98,0	97,3	111,5	98,5
Mai	101,4	109,9	104,3	104,5	102,7	93,3	111,1	98,2	97,7	111,8	100,1
Juni	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug.	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept.	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt.	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1992 D	100,3	101,5	100,1	103,1	101,4	102,2	101,7	102,5	102,6	106,7	108,1
1993 D	98,0	102,4	99,5	100,7	100,7	104,1	101,1	104,6	102,0	111,1	114,5
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1993 Dez.	96,4	102,6	98,9	101,5	100,4	104,6	100,8	104,9	101,8	111,3	116,9
1994 Jan.	96,0	102,1	98,6	100,3	100,5	104,8	100,9	105,0	101,7	111,2	118,2
Febr.	95,9	102,1	98,4	100,5	100,2	105,1	101,2	105,0	101,7	112,0	118,6
März	96,0	102,1	98,1	100,6	100,9	105,2	101,3	105,1	101,6	113,3	119,2
April	96,2	102,4	97,9	100,6	100,2	105,3	101,5	104,9	101,6	112,7	119,8
Mai	96,9	102,4	97,8	100,4	100,4	105,2	101,7	104,7	101,8	112,7	120,0
Juni	97,0	102,7	97,6	100,4	100,5	105,2	101,8	104,8	102,1	112,5	120,1
Juli	97,8	103,1	97,6	100,3	101,0	105,2	101,6	105,0	101,9	112,4	120,8
Aug.	98,8	103,3	97,9	99,9	101,0	105,3	101,7	105,1	102,2	112,5	121,0
Sept.	99,4	103,3	98,1	99,9	101,2	105,3	101,6	105,1	102,1	112,3	120,9
Okt.	100,4	103,6	99,0	99,8	101,2	105,3	101,7	105,1	102,2	112,3	121,2
Nov.	100,8	103,9	99,6	99,9	101,2	105,3	101,8	105,0	102,4	112,7	121,5
Dez.	101,5	103,9	100,2	99,9	101,2	105,4	101,9	105,0	102,5	112,4	121,5
1995 Jan.	102,7	105,1	101,4	100,0	101,2	105,5	102,1	105,2	102,5	113,6	121,8
Febr.	103,7	105,4	101,7	100,2	101,3	105,8	102,5	105,3	102,5	114,3	122,3
März	104,1	105,9	102,6	99,9	101,3	105,9	102,8	105,3	102,6	114,0	123,0
April	105,2	107,2	102,9	100,9	101,2	106,2	102,9	105,4	102,6	114,2	123,0
Mai	105,8	107,6	103,1	100,8	101,2	106,2	102,8	104,8	102,6	114,1	122,9
Juni	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug.	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept.	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt.	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepresentanten für Holzstoff

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1994 Sept.	102,0	102,5	102,5	98,6	104,1	102,6	103,5	104,8	105,9	99,8
1994 Okt.	102,2	102,7	102,7	99,3	104,2	102,9	103,6	104,8	105,9	100,1
1994 Nov.	102,6	103,2	103,1	100,4	104,4	103,2	103,7	105,1	106,3	100,5
1994 Dez.	102,7	103,3	103,3	100,7	104,4	103,5	103,8	105,1	106,1	100,8
1995 Jan.	103,2	103,9	103,9	101,7	104,9	104,2	104,0	105,4	106,2	101,4
1995 Febr.	103,4	104,2	104,2	102,3	105,0	104,5	104,1	105,5	106,4	101,8
1995 März	103,5	104,3	104,3	102,1	105,2	104,8	104,1	105,7	106,3	102,0
1995 April	103,8	104,6	104,6	102,8	105,5	105,4	104,1	106,0	106,8	102,2
1995 Mai	103,8	104,7	104,7	102,7	105,6	105,5	104,1	106,1	106,9	102,3
1995 Juni	103,9	104,8	104,8	102,9	105,7	105,7	104,0	106,1	107,0	102,4
1995 Juli	103,8	104,7	104,7	102,4	105,8	106,0	104,0	106,2	106,8	102,3
1995 Aug.	103,9	104,8	104,8	102,5	105,8	106,0	104,0	106,2	106,9	102,3
1995 Sept.	104,0	104,9	104,9	102,8	105,8	106,1	104,1	106,3	107,2	102,4
1995 Okt.	103,8	104,8	104,8	102,0	105,9	106,1	104,3	106,5	106,8	102,1

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1994 Sept.	103,5	101,4	92,7	106,1	102,9	75,5	108,4	93,5	93,7	97,8	100,7
1994 Okt.	103,6	101,5	91,9	106,1	103,6	77,5	108,4	94,2	94,8	97,8	100,2
1994 Nov.	103,6	101,5	91,6	106,1	104,8	79,7	108,7	94,6	95,1	104,5	100,2
1994 Dez.	103,6	101,5	91,6	106,1	103,9	77,6	108,7	95,3	96,0	107,0	100,5
1995 Jan.	103,8	101,5	91,1	106,1	103,5	77,4	109,2	97,5	98,0	109,2	101,3
1995 Febr.	103,9	101,5	91,2	106,1	104,1	77,2	109,5	98,0	98,1	107,4	101,9
1995 März	103,9	101,5	91,2	106,1	101,9	73,7	109,7	98,6	98,7	105,7	102,0
1995 April	103,9	101,5	90,4	106,0	104,0	78,2	110,0	99,4	99,3	104,3	103,0
1995 Mai	103,9	101,5	90,2	106,0	103,7	77,3	109,6	99,4	99,3	103,9	103,2
1995 Juni	103,9	101,5	90,2	106,0	104,0	75,7	109,7	99,2	99,1	104,9	102,9
1995 Juli	103,9	101,5	89,7	106,1	100,9	72,3	110,0	99,4	99,2	104,0	103,0
1995 Aug.	103,9	101,4	89,6	106,1	101,2	73,0	109,7	99,3	99,1	107,2	103,3
1995 Sept.	103,9	101,4	89,5	106,1	103,5	77,4	109,6	99,5	99,3	105,1	103,4
1995 Okt.	103,8	101,3	88,9	106,1	101,6	73,1	109,6	98,8	98,5	101,6	103,0

Jahr Monat	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft-4)		
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 Sept.	99,1	96,2	95,1	105,0	101,3	106,8	106,2	104,5	111,2	109,5
1995 Okt.	98,9	96,3	95,5	104,9	101,4	106,9	106,3	104,4	111,4	110,2
1995 Nov.	98,5	96,8	95,9	105,0	101,5	107,0	106,5	104,6	111,4	110,3
1995 Dez.	98,6	96,9	96,0	105,1	101,6	107,1	106,5	104,7	111,4	110,6
1995 Jan.	99,0	98,1	97,4	105,4	101,8	107,7	106,9	105,0	112,8	110,9
1995 Febr.	99,2	98,5	97,7	105,4	101,9	107,8	107,0	105,1	112,1	110,9
1995 März	99,4	99,1	97,4	106,0	102,0	108,1	107,3	105,2	112,0	111,3
1995 April	100,1	99,2	97,1	106,5	102,7	108,6	107,7	105,5	112,6	111,5
1995 Mai	100,7	98,9	95,8	106,7	102,9	108,9	108,1	105,9	112,3	111,5
1995 Juni	100,7	99,0	95,4	106,7	103,2	109,0	108,2	106,2	112,4	111,5
1995 Juli	100,9	99,3	96,0	106,9	103,3	109,0	108,3	106,1	112,4	111,5
1995 Aug.	101,2	99,6	95,8	106,9	103,3	109,1	108,4	106,1	112,4	111,5
1995 Sept.	101,2	99,5	95,9	107,0	103,5	109,1	108,4	106,1	112,4	111,4
1995 Okt.	101,1	99,5	95,6	107,4	103,9	109,4	108,6	106,6	113,0	112,4

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾
Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fülhalter u. ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1994 Sept.	106,5	108,3	100,9	106,1	101,1	107,7	106,4	102,5	104,7	96,6	93,8
1994 Okt.	106,5	108,2	101,1	106,1	101,1	107,9	106,6	102,4	104,8	97,7	93,5
1994 Nov.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,1	108,1	106,6	102,5	104,8	98,6	93,3
1994 Dez.	107,1	109,0	101,1	106,3	101,2	108,1	106,6	102,4	105,0	99,2	93,5
1995 Jan.	107,4	109,4	101,3	106,6	101,6	108,5	107,6	102,9	104,7	100,4	93,4
1995 Febr.	107,6	109,6	101,5	107,2	101,5	109,1	108,0	103,4	104,8	101,6	93,9
1995 März	107,8	109,7	101,6	107,2	101,5	109,3	108,1	103,7	104,4	101,9	93,7
1995 April	107,9	109,8	101,7	107,2	101,5	110,0	108,4	104,1	104,5	102,2	93,6
1995 Mai	107,9	109,8	101,6	107,6	101,6	110,2	108,6	104,3	104,4	102,3	93,6
1995 Juni	108,0	110,0	101,4	107,6	101,7	110,3	108,9	104,4	104,5	102,5	93,6
1995 Juli	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,8	104,6	104,6	102,4	93,5
1995 Aug.	108,0	110,0	101,2	107,6	101,8	110,3	108,9	104,5	104,5	102,0	93,9
1995 Sept.	108,1	110,2	101,3	108,9	101,7	110,5	108,8	104,5	104,6	102,3	93,5
1995 Okt.	108,2	110,2	101,4	109,1	101,6	110,4	109,0	104,6	104,6	101,8	93,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1994 Sept.	109,7	97,5	93,5	109,8	86,3	99,3	102,3	98,2	99,6	101,0
1994 Okt.	109,8	97,2	94,0	109,9	88,4	100,2	102,4	99,1	99,6	101,0
1994 Nov.	109,9	97,7	94,7	110,3	89,2	100,7	102,7	99,7	99,7	101,0
1994 Dez.	110,0	97,0	94,8	110,4	90,2	101,4	102,8	100,3	99,7	101,0
1995 Jan.	109,8	97,6	95,5	110,9	92,2	102,5	103,9	101,5	99,7	101,0
1995 Febr.	109,9	97,7	96,1	111,0	93,8	103,6	104,3	101,8	99,9	101,1
1995 März	110,5	97,1	97,2	111,1	94,9	103,9	104,7	102,6	99,6	101,1
1995 April	110,9	97,6	97,0	111,6	97,8	105,0	106,1	103,0	100,6	101,1
1995 Mai	110,9	97,7	97,4	112,0	99,4	105,6	106,5	103,1	100,5	101,1
1995 Juni	110,9	97,3	95,7	112,2	100,3	106,1	106,7	103,2	100,5	101,1
1995 Juli	110,8	97,4	95,5	112,3	102,3	106,2	108,0	103,4	100,5	101,1
1995 Aug.	110,8	97,3	95,5	112,4	103,2	106,6	108,2	103,3	100,3	101,3
1995 Sept.	111,1	97,1	95,2	112,5	103,0	106,7	108,5	103,1	100,4	101,3
1995 Okt.	111,1	97,4	94,2	112,8	102,3	107,1	108,8	102,7	100,5	101,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühl- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1994 Sept.	106,0	105,8	101,5	105,2	102,1	90,6	101,5	96,5	112,4	120,9
1994 Okt.	106,1	105,8	101,7	105,2	102,2	89,9	101,9	96,6	112,4	121,3
1994 Nov.	106,0	105,7	101,8	105,1	102,4	89,6	102,2	96,5	112,5	121,5
1994 Dez.	106,1	105,8	101,8	105,0	102,5	89,4	102,2	96,4	112,3	121,5
1995 Jan.	106,1	105,5	102,1	105,3	102,5	89,2	102,2	96,1	113,5	121,9
1995 Febr.	106,4	105,6	102,5	105,3	102,6	88,8	102,2	96,4	114,2	122,4
1995 März	106,6	105,6	102,8	105,3	102,6	88,5	102,3	96,5	113,9	123,0
1995 April	106,9	106,1	102,8	105,4	102,6	87,4	102,4	96,7	114,1	123,0
1995 Mai	107,0	106,1	102,7	104,8	102,6	87,1	102,0	96,6	114,0	122,9
1995 Juni	108,9	106,1	102,8	104,9	102,4	86,7	102,0	96,7	114,1	123,0
1995 Juli	107,0	106,2	102,8	105,2	102,4	86,1	101,8	96,6	114,1	123,3
1995 Aug.	107,1	106,3	102,9	105,2	102,4	85,6	102,2	96,8	114,1	123,7
1995 Sept.	107,7	107,1	102,8	105,3	102,6	85,1	102,3	97,1	114,1	123,9
1995 Okt.	107,6	107,0	102,5	105,1	102,8	84,7	102,8	97,1	114,3	124,0

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepresentanten für Holzstoff.

**Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel ²⁾)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Ver- brauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1992 D	102,3	101,9	101,3	100,4	100,2	102,1	103,6	101,0	103,4	102,1	103,2
1993 D	104,2	102,6	101,9	100,6	100,9	104,9	103,0	101,7	106,0	104,7	109,2
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1993 Dez.	104,4	102,6	101,7	99,4	101,2	105,8	102,9	102,3	105,8	104,9	110,0
1994 Jan.	105,3	103,7	102,8	103,8	101,0	105,6	102,7	102,4	110,4	105,5	110,2
Febr.	105,3	103,7	102,7	103,7	100,9	105,5	102,5	102,4	110,3	105,5	110,2
März	105,2	103,5	102,7	103,5	100,9	105,7	102,6	102,3	110,5	105,3	110,2
April	105,2	103,6	102,8	103,8	101,1	105,9	102,3	102,5	110,8	105,5	110,2
Mai	105,1	103,4	103,1	104,2	101,1	106,3	102,7	102,7	111,2	105,0	110,2
Juni	105,3	103,7	103,3	104,7	101,2	106,5	103,0	102,8	111,5	105,1	110,2
Juli	105,3	103,7	103,3	104,6	101,1	107,1	102,9	102,7	111,7	105,2	110,6
Aug.	105,5	104,0	103,7	105,3	101,2	107,4	103,2	102,8	111,8	105,4	110,6
Sept.	105,7	104,1	103,7	105,3	101,1	107,5	103,3	102,7	111,5	105,7	110,6
Okt.	105,7	104,4	104,0	105,9	101,2	108,1	103,1	102,8	111,2	105,9	110,4
Nov.	106,0	104,8	104,4	107,0	101,2	108,4	103,6	102,8	111,1	106,2	110,3
Dez.	106,0	104,8	104,4	106,7	101,4	108,5	103,7	103,0	110,9	106,2	110,3
1995 Jan.	106,0	104,7	104,8	107,4	101,5	109,4	103,6	102,7	110,4	106,4	110,7
Febr.	106,8	105,6	105,7	109,5	102,2	109,8	103,8	103,9	111,9	107,2	111,3
März	106,8	105,6	105,8	109,1	102,3	110,0	104,2	103,9	111,9	107,1	111,3
April	106,7	105,4	105,6	108,2	102,3	110,4	104,2	103,9	111,5	107,0	111,5
Mai	106,8	105,5	105,9	108,8	102,8	110,7	104,2	104,6	111,7	107,0	111,6
Juni	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug.	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept.	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt.	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Met- alle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- pern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1992 D	106,2	102,9	102,3	95,3	95,6	98,5	103,1	98,3	101,1	100,6	.	102,1
1993 D	107,2	105,6	103,1	94,8	93,3	97,5	100,0	96,7	101,0	101,9	.	107,2
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1993 Dez.	108,0	103,0	102,7	94,8	92,6	97,3	99,5	96,1	101,1	102,9	.	107,4
1994 Jan.	109,0	114,2	103,9	94,8	97,0	97,3	99,7	96,6	101,8	102,7	.	105,9
Febr.	109,1	113,7	103,7	95,1	98,3	97,2	99,9	95,9	101,5	102,7	.	105,9
März	108,5	113,0	103,7	95,9	98,7	97,2	99,9	96,7	101,5	102,6	.	107,0
April	108,6	113,6	103,8	95,2	98,5	97,6	101,5	96,5	101,5	103,0	.	107,0
Mai	105,7	113,9	103,7	96,2	100,1	97,3	102,1	96,7	101,6	103,1	.	107,0
Juni	105,7	114,3	103,2	95,6	105,1	97,7	104,9	95,9	101,7	103,2	.	107,0
Juli	105,6	113,8	102,7	95,0	106,4	97,7	104,9	95,8	101,5	103,2	.	107,0
Aug.	105,4	114,5	102,7	96,0	104,3	97,7	105,3	96,9	101,9	103,1	.	107,0
Sept.	106,4	113,3	102,5	96,7	105,7	97,8	105,4	97,1	101,5	103,2	.	107,0
Okt.	105,9	112,6	102,8	96,4	106,2	97,8	104,8	96,8	101,5	103,4	.	107,2
Nov.	105,7	112,5	102,7	98,4	109,8	97,7	104,9	97,8	101,8	103,3	.	107,2
Dez.	105,9	111,5	102,4	98,3	108,3	98,1	105,2	98,3	101,8	103,3	.	107,2
1995 Jan.	103,4	109,9	102,6	102,6	106,9	98,7	109,0	98,8	101,6	103,4	.	108,8
Febr.	103,6	113,6	102,4	103,8	112,9	99,0	109,2	101,6	101,6	105,6	.	108,8
März	103,6	112,9	102,5	105,3	108,1	98,8	109,3	102,4	101,8	105,7	.	108,8
April	103,4	111,0	102,4	105,0	108,6	98,7	109,5	102,7	101,6	105,8	.	108,8
Mai	102,1	112,0	102,1	105,9	108,2	98,8	109,3	104,9	104,0	105,8	.	108,8
Juni	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug.	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept.	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt.	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1992 D	99,1	98,8	100,9	98,9	101,0	.	108,2	101,7	98,1	102,0
1993 D	99,6	100,5	100,3	101,7	99,4	.	110,9	103,6	98,7	104,4
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1993 Dez.	99,4	100,8	98,9	101,7	98,8	.	109,4	102,8	97,4	104,8
1994 Jan.	98,2	100,5	99,1	103,2	98,7	.	109,5	102,9	97,1	104,6
Febr.	98,4	100,5	98,8	103,1	98,7	.	109,8	103,2	95,5	104,7
März	98,1	100,6	98,5	103,1	98,4	.	114,4	103,2	95,5	104,8
April	98,1	101,7	99,0	104,0	98,9	.	112,3	103,0	95,2	104,9
Mai	98,3	101,6	98,6	104,0	99,2	.	111,8	102,7	95,3	105,0
Juni	98,3	101,3	99,5	103,7	99,0	.	111,8	102,7	96,1	105,3
Juli	98,3	99,1	99,5	103,7	99,3	.	111,6	102,8	96,2	105,8
Aug.	98,2	99,1	99,6	105,6	101,2	.	112,0	103,7	95,5	106,0
Sept.	98,1	99,1	99,8	105,7	102,2	.	111,9	103,7	96,7	106,2
Okt.	98,0	101,0	99,7	106,2	105,8	.	110,6	103,7	97,0	106,5
Nov.	98,1	101,0	99,8	106,1	108,3	.	112,8	103,7	97,5	106,6
Dez.	98,7	101,0	99,7	106,1	108,9	.	112,8	103,9	97,8	106,7
1995 Jan.	99,5	101,4	100,6	106,6	111,6	.	114,3	104,3	99,6	107,1
Febr.	98,6	101,4	100,4	106,7	112,3	.	113,7	105,2	101,4	107,9
März	98,4	101,2	100,5	106,7	112,5	.	113,8	104,5	101,3	108,2
April	98,5	101,2	101,0	107,5	110,5	.	114,3	104,7	105,3	108,4
Mai	98,3	101,3	101,1	107,5	111,2	.	113,4	104,8	105,2	108,6
Juni	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug.	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept.	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt.	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1992 D	92,5	99,9	104,6	94,4	99,4	98,6	96,5	102,8	105,3	103,1	107,1
1993 D	82,3	99,6	115,8	93,0	104,1	98,9	96,2	102,9	106,0	102,0	110,9
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1993 Dez.	78,7	99,7	121,1	92,5	105,6	99,6	96,0	103,0	106,0	101,9	110,9
1994 Jan.	80,5	98,5	121,1	92,1	104,9	99,6	96,0	103,2	104,1	101,7	110,4
Febr.	80,0	98,0	120,8	91,5	109,9	99,6	96,0	103,3	104,1	101,4	111,1
März	80,9	98,2	120,9	91,4	107,4	99,6	96,0	103,3	104,2	101,5	111,1
April	82,0	99,4	121,6	91,4	106,3	99,6	96,0	103,6	104,2	101,2	111,1
Mai	83,7	100,8	123,0	91,6	106,7	99,6	96,0	103,8	104,0	101,6	111,1
Juni	86,0	101,7	124,0	91,8	107,2	99,6	96,1	103,7	103,8	101,9	111,1
Juli	88,8	101,9	126,1	91,8	106,1	102,8	96,1	103,8	104,0	101,8	111,1
Aug.	91,2	103,1	126,4	91,7	105,5	103,0	96,1	103,8	104,0	102,2	111,1
Sept.	93,2	103,5	126,4	92,0	105,7	103,0	96,1	103,8	104,0	102,3	111,1
Okt.	96,5	105,6	129,9	92,4	104,3	103,0	96,1	103,5	102,9	102,1	111,1
Nov.	98,3	106,9	129,7	93,2	105,4	103,0	96,1	103,5	103,2	102,2	114,6
Dez.	98,6	106,2	130,1	93,6	106,5	103,0	96,1	103,5	103,2	102,3	114,6
1995 Jan.	103,7	110,0	131,0	98,1	108,9	103,0	96,9	103,8	103,2	102,2	114,8
Febr.	104,9	110,7	131,0	98,6	110,5	103,0	96,9	103,8	104,3	102,3	115,5
März	106,9	111,7	131,1	98,8	109,3	103,0	96,9	104,2	104,4	102,7	115,5
April	109,4	113,3	131,1	101,0	109,8	102,2	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Mai	110,6	116,1	132,0	100,9	109,2	101,9	96,9	104,5	104,4	102,7	115,5
Juni	111,5	116,0	133,0	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug.	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept.	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt.	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Zum Aufsatz: „Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1991“

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Institutionelle Gliederung nach Wirtschaftszweigen ²⁾						
		Großhandel mit ...						
		Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	Holz, Baustoffen, Installations- bedarf	Altmaterial, Reststoffen
1992 D	100,1	98,3	90,9	98,2	96,9	94,9	104,3	91,0
1993 D	99,2	91,4	92,7	96,8	95,5	89,6	106,9	92,1
1994 D	101,6	88,2	116,3	98,6	95,8	94,2	109,6	135,4
1991 Januar	99,6	98,2	99,9	104,1	108,3	102,7	98,5	103,7
Februar	99,9	99,3	99,1	104,9	108,2	101,2	98,8	101,4
März	99,2	99,8	99,2	104,4	93,2	101,0	99,2	101,7
April	99,6	101,0	102,5	102,7	91,6	102,2	99,5	106,9
Mai	100,1	102,6	105,0	101,1	94,5	102,1	99,8	105,6
Juni	100,3	105,0	105,8	99,5	92,6	100,5	99,9	98,5
Juli	100,7	103,0	104,0	98,9	100,1	100,7	100,1	99,1
August	99,7	96,3	100,7	98,3	100,0	99,5	100,3	98,5
September	100,0	97,8	98,9	98,1	101,4	99,1	100,7	99,5
Oktober	100,2	98,3	96,1	96,9	104,4	97,8	100,9	98,1
November	100,7	98,9	94,5	95,6	105,5	97,2	101,1	95,1
Dezember	100,0	99,6	94,4	95,3	100,1	96,0	101,1	91,9
1992 Januar	100,3	100,8	93,6	95,3	96,8	95,1	102,5	89,6
Februar	100,8	101,4	92,3	96,3	97,0	96,2	103,0	91,3
März	101,1	102,2	94,9	97,6	95,8	96,6	103,6	93,1
April	101,4	101,4	95,7	98,4	97,2	97,4	104,0	94,0
Mai	101,4	101,6	94,0	98,5	98,4	97,7	104,2	96,6
Juni	101,3	100,7	92,9	99,1	98,3	96,4	104,5	96,1
Juli	100,1	96,6	90,5	99,2	96,4	95,9	104,5	96,3
August	99,4	94,7	88,0	98,9	95,4	95,5	104,7	97,0
September	99,0	95,3	84,6	98,3	95,0	93,7	105,0	91,4
Oktober	98,9	94,7	85,0	97,9	97,5	92,4	105,0	84,4
November	99,1	95,7	88,1	99,0	98,5	91,3	105,1	81,6
Dezember	98,8	94,5	91,0	99,6	96,0	91,0	105,0	80,0
1993 Januar	99,5	95,3	91,8	97,4	96,9	91,4	105,9	81,7
Februar	99,6	95,1	91,1	96,6	97,2	91,2	106,6	88,3
März	99,8	95,1	92,4	96,5	98,7	91,1	107,0	87,8
April	99,5	95,1	91,2	97,0	97,8	90,1	107,1	83,6
Mai	99,3	95,4	91,6	96,7	96,8	88,5	107,2	85,9
Juni	99,6	95,4	91,1	97,8	94,9	89,2	107,1	98,3
Juli	99,5	90,8	92,6	96,5	95,4	90,4	107,1	100,6
August	99,1	87,1	93,7	96,0	94,6	90,1	107,2	94,9
September	98,7	86,4	92,9	96,3	93,2	89,2	107,1	93,1
Oktober	98,4	85,4	91,5	96,6	94,9	87,6	106,9	93,4
November	98,8	87,5	94,8	97,5	94,2	88,1	107,0	98,7
Dezember	98,8	87,6	97,3	96,8	91,8	88,6	107,1	99,4
1994 Januar	99,3	88,2	100,4	96,9	96,1	89,0	107,7	101,3
Februar	99,9	87,9	105,5	97,0	96,0	90,6	108,4	106,3
März	100,1	88,3	107,2	96,4	95,3	90,8	109,0	107,5
April	100,4	88,7	109,8	96,5	95,4	91,2	109,1	110,1
Mai	101,3	89,8	114,8	96,2	96,1	92,1	109,7	109,8
Juni	102,3	91,7	117,8	96,5	96,2	94,1	109,8	123,2
Juli	102,9	88,4	127,0	97,9	95,5	94,8	110,1	153,5
August	102,8	86,8	123,2	98,7	96,8	95,1	110,4	167,9
September	103,0	87,4	125,8	98,8	95,0	95,7	109,9	167,3
Oktober	102,5	87,3	121,1	100,9	95,4	96,7	110,1	159,6
November	102,4	87,2	121,7	102,0	95,3	98,6	110,3	157,1
Dezember	102,8	87,2	121,3	105,5	96,3	101,4	110,4	160,8
1995 Januar	103,5	87,7	124,4	107,8	96,6	102,4	111,3	164,1
Februar	104,3	89,1	125,8	109,1	96,6	102,9	111,9	170,0
März	104,5	89,0	127,3	112,1	94,9	102,7	112,3	174,3
April	104,7	88,8	125,3	112,2	96,3	102,6	112,8	182,1
Mai	104,8	89,2	124,3	112,3	95,6	101,1	113,2	194,0
Juni	104,8	89,3	124,4	112,5	95,6	101,0	113,2	198,6
Juli	104,0	86,8	117,7	114,5	93,5	101,2	113,2	207,0
August	103,4	84,8	115,9	112,8	93,0	101,3	113,2	207,5
September	103,5	86,1	113,6	112,2	94,4	101,4	113,1	191,4
Oktober	102,1	85,8	109,5	112,7	92,7	99,7	113,1	132,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Wirtschaftsgruppen.

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Institutionelle Gliederung nach Wirtschaftszweigen ²⁾						
	Großhandel mit . . .						
	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	Metall- waren, Einrichtungs- gegenstände	feinmecha- nischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	pharmazeu- tischen kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druckerzeug- nissen, Waren verschiedener Art (o.a.S.)
1992 D	99,5	102,6	102,1	101,3	102,4	102,2	100,8
1993 D	97,7	104,4	102,5	102,3	104,1	102,5	100,0
1994 D	102,4	106,5	103,5	103,9	104,8	103,4	101,4
1991 Januar	96,8	99,1	99,3	99,9	98,9	99,1	99,7
Februar	97,7	99,1	99,6	99,8	98,9	99,7	99,9
März	99,6	99,6	99,9	99,7	99,1	99,3	99,8
April	100,2	99,7	100,0	99,7	99,7	99,6	100,1
Mai	100,2	99,7	100,3	99,8	100,0	100,0	100,3
Juni	102,0	99,8	100,1	99,8	100,1	100,0	100,3
Juli	101,4	99,9	100,0	100,1	100,4	100,1	100,3
August	100,0	100,1	99,9	100,1	100,5	100,1	99,7
September	99,8	100,2	100,2	100,1	100,6	100,4	99,8
Oktober	99,9	100,7	100,2	100,3	100,6	100,6	99,9
November	101,6	101,0	100,2	100,3	100,7	100,6	100,0
Dezember	100,9	101,1	100,2	100,3	100,5	100,5	100,0
1992 Januar	102,6	101,4	100,5	100,0	100,7	100,7	100,5
Februar	102,8	101,8	101,1	101,1	101,2	101,4	100,8
März	102,4	102,1	102,1	101,3	101,8	101,9	101,0
April	102,4	102,4	102,4	101,4	102,4	102,2	101,1
Mai	101,3	102,4	102,7	101,4	102,6	102,4	101,1
Juni	101,4	102,6	102,7	101,4	102,7	102,4	101,2
Juli	98,8	102,8	102,7	101,4	102,8	102,0	100,7
August	97,5	102,9	102,5	100,9	102,7	102,0	100,4
September	96,2	103,1	102,4	101,4	102,7	102,1	100,5
Oktober	96,0	103,2	102,2	101,7	102,9	102,8	100,5
November	96,1	103,3	102,2	102,0	103,0	103,0	100,7
Dezember	96,1	103,5	102,2	101,8	103,2	103,1	100,7
1993 Januar	97,8	103,7	102,2	102,2	103,2	102,4	100,8
Februar	97,8	103,8	102,3	101,9	103,5	102,2	100,7
März	98,0	103,9	102,4	101,8	103,4	102,3	100,5
April	97,2	104,2	102,5	101,7	104,0	102,3	100,3
Mai	97,0	104,2	102,6	101,9	104,2	102,3	100,2
Juni	97,5	104,3	102,9	102,3	104,5	102,3	100,2
Juli	98,1	104,3	102,7	102,1	104,6	102,3	100,1
August	98,5	104,4	102,6	102,5	104,5	102,5	99,6
September	98,2	104,4	102,4	102,4	104,3	102,8	99,4
Oktober	97,0	104,8	102,5	102,6	104,3	102,8	99,4
November	97,6	105,1	102,4	102,9	104,3	102,8	99,5
Dezember	98,2	105,2	102,4	102,8	104,4	102,8	99,7
1994 Januar	97,8	106,0	102,9	103,2	104,6	102,5	99,9
Februar	98,9	106,2	103,1	103,5	104,7	102,7	100,3
März	99,5	106,2	103,3	103,9	104,4	102,8	100,3
April	100,1	106,3	103,4	103,9	104,4	102,8	100,5
Mai	102,4	106,6	103,7	103,9	104,5	103,2	101,0
Juni	104,2	106,7	103,7	104,0	104,5	103,5	101,4
Juli	106,0	106,6	103,8	104,0	105,0	103,7	101,7
August	104,8	106,8	103,7	104,0	104,9	103,9	101,9
September	105,9	106,8	103,5	104,1	105,2	104,0	102,1
Oktober	103,6	107,0	103,5	104,3	105,0	104,0	102,4
November	102,7	106,7	103,5	103,8	104,8	104,0	102,5
Dezember	102,8	106,6	103,5	103,6	105,0	103,9	103,0
1995 Januar	103,4	107,2	104,0	103,6	105,5	104,2	103,6
Februar	104,9	107,5	104,4	103,4	106,1	104,8	104,9
März	105,6	107,7	104,6	103,3	106,0	104,8	106,0
April	105,1	107,7	104,7	103,5	106,1	104,8	106,5
Mai	105,2	106,6	105,0	104,6	106,5	104,9	106,8
Juni	105,0	106,6	105,0	104,6	106,4	104,9	106,8
Juli	102,7	106,7	105,1	104,4	106,6	105,1	106,7
August	101,3	106,9	105,1	104,6	106,9	105,2	106,4
September	102,0	107,2	105,3	104,0	105,7	105,0	105,2
Oktober	100,6	107,2	104,9	103,8	105,5	105,0	105,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.
1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Wirtschaftsgruppen

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gütersystematische Gliederung									
	nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang ²⁾									
	Erzeugnisse der Landwirtschaft	Bergbauische Erzeugnisse	Mineralölerzeugnisse	Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metallhalbzeug	Maschinenbau-erzeugnisse	Straßenfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren
1992 D	92,4	98,4	96,3	104,6	93,0	93,0	104,0	104,2	101,5	102,8
1993 D	87,8	95,8	94,8	109,8	89,8	84,7	107,2	108,1	100,6	104,6
1994 D	97,1	89,8	95,9	113,8	91,9	100,0	108,5	110,4	100,1	105,3
1991 Januar	94,8	106,7	108,4	98,6	103,1	104,1	98,0	97,6	99,6	100,1
Februar	96,8	103,6	108,8	98,8	103,0	99,1	98,5	97,9	100,0	100,2
März	101,1	98,5	92,3	99,5	101,7	101,4	98,9	98,1	100,2	99,8
April	103,2	99,0	90,6	99,8	102,1	105,9	99,5	98,9	100,3	99,8
Mai	102,9	99,4	94,0	100,0	101,9	105,2	100,2	99,7	100,4	99,8
Juni	107,5	97,1	92,1	100,0	100,4	100,9	100,2	100,0	100,2	99,7
Juli	105,2	98,2	100,6	100,1	99,3	102,4	100,3	100,6	100,0	100,0
August	97,4	98,6	100,3	100,4	98,9	99,4	100,5	101,1	99,6	100,0
September	96,6	99,7	101,7	100,7	98,9	98,1	100,6	101,1	99,9	100,0
Oktober	96,5	99,8	105,0	100,7	97,5	96,5	101,0	101,4	99,8	100,2
November	99,7	100,0	106,2	100,7	96,9	95,1	101,2	101,7	99,9	100,1
Dezember	98,3	99,3	100,0	100,8	96,3	92,0	101,3	101,8	100,0	100,2
1992 Januar	101,2	99,1	96,1	103,0	96,1	89,2	101,7	102,2	100,2	100,8
Februar	100,9	100,0	96,3	103,4	96,6	91,2	102,5	102,6	100,6	100,9
März	100,9	99,7	95,0	103,7	95,8	94,2	102,8	102,9	101,8	102,3
April	100,3	98,6	96,8	104,2	95,5	96,9	103,5	104,0	102,1	102,8
Mai	98,0	97,8	98,3	104,3	95,6	98,0	104,1	104,4	102,2	102,8
Juni	96,7	97,3	98,2	104,7	93,8	97,2	104,2	104,6	102,1	102,7
Juli	88,9	97,2	96,0	104,8	93,4	96,7	104,4	104,8	102,1	102,7
August	84,7	97,0	94,7	104,9	92,7	96,6	104,6	104,9	101,7	102,7
September	83,2	97,6	94,0	105,3	91,7	91,7	104,6	105,0	101,5	102,8
Oktober	83,5	98,4	96,7	105,5	90,1	89,0	104,9	105,2	101,2	104,5
November	85,0	99,3	97,9	105,7	87,9	87,9	105,3	105,0	101,3	104,4
Dezember	85,2	98,8	95,2	105,7	87,3	87,6	105,5	105,2	101,2	104,4
1993 Januar	89,3	99,0	96,1	107,8	86,5	91,3	106,2	105,4	101,3	104,8
Februar	89,4	97,6	96,4	109,0	88,3	91,2	106,3	106,4	101,1	104,6
März	90,7	97,7	98,2	109,5	89,2	89,3	106,2	106,5	101,1	104,7
April	89,4	96,3	97,3	109,7	88,8	85,8	106,6	107,6	101,0	104,5
Mai	89,4	95,8	96,2	109,8	89,3	80,5	107,0	108,1	101,0	104,5
Juni	89,6	96,1	94,0	110,0	91,7	81,9	107,4	108,9	101,2	104,7
Juli	87,3	97,0	94,4	110,0	91,8	85,7	107,3	109,0	100,8	104,5
August	86,6	95,6	93,9	110,0	90,7	85,2	107,4	109,2	100,5	104,5
September	86,4	95,5	92,2	110,0	89,9	83,6	107,5	108,9	100,2	104,4
Oktober	83,8	95,0	94,1	110,4	89,8	79,1	108,1	109,0	99,8	104,7
November	85,5	91,9	93,8	110,4	91,0	80,4	107,9	109,1	99,7	104,9
Dezember	86,2	92,1	91,1	110,5	90,9	82,3	108,3	109,2	99,7	104,7
1994 Januar	86,7	90,9	96,1	111,7	90,7	84,4	108,3	109,4	100,2	104,8
Februar	89,2	89,9	96,2	112,8	91,5	89,5	108,4	109,7	100,3	104,9
März	90,4	89,6	95,4	113,7	91,3	90,7	108,5	109,8	100,8	105,2
April	92,5	88,5	95,7	113,8	91,4	92,3	108,3	109,9	100,5	105,2
Mai	95,0	88,7	96,5	113,9	90,8	94,9	108,5	110,3	100,4	105,3
Juni	102,5	89,6	96,6	114,0	89,8	101,1	108,6	109,6	100,4	105,4
Juli	106,9	89,7	95,6	114,0	90,4	102,4	108,5	110,0	100,3	105,2
August	101,8	89,7	97,0	114,1	92,6	102,7	108,5	110,1	100,2	105,4
September	104,3	89,7	95,0	114,1	93,4	103,5	108,5	111,4	99,8	105,5
Oktober	98,8	89,7	95,4	114,4	93,0	106,7	108,5	111,3	99,6	105,5
November	97,7	89,5	95,2	114,4	93,7	111,9	108,4	111,3	99,5	105,6
Dezember	96,1	92,5	95,9	114,5	94,4	119,4	108,4	111,6	99,4	105,6
1995 Januar	98,2	92,3	96,3	116,0	95,3	121,4	109,1	112,3	99,9	105,1
Februar	101,4	92,4	96,1	116,7	97,6	119,8	109,3	112,4	100,0	105,1
März	102,5	92,0	94,2	116,7	100,3	114,5	109,3	112,7	100,0	105,1
April	101,8	91,0	96,0	117,1	99,4	113,7	109,6	113,0	99,9	105,4
Mai	102,2	87,2	95,9	117,4	98,7	108,7	110,0	113,1	99,8	105,4
Juni	101,8	87,3	95,8	117,4	98,7	108,8	110,0	113,3	99,8	105,4
Juli	94,6	87,8	93,3	117,5	99,6	109,9	109,9	113,7	99,9	105,5
August	90,1	87,0	92,9	117,7	99,6	110,8	109,8	114,0	99,7	105,9
September	91,7	87,9	94,4	117,6	98,6	111,6	109,1	114,1	99,5	105,7
Oktober	87,8	87,2	92,5	117,6	97,6	106,4	109,1	114,2	98,7	105,5

Siehe auch Fachserie 17 Reihe 6.

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Gütergruppen.

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gütersystematische Gliederung							
	nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang ²⁾							
	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Chemische Erzeug- nisse	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Papier und Pappe, Papier- und Pappe- waren	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Bekleidung, Haus-, Bett- und Tisch- wäsche	Erzeug- nisse des Ernährungs- gewerbes
1992 D	104,9	100,7	98,8	100,5	103,0	102,9	102,3	102,2
1993 D	106,3	100,3	94,6	96,0	103,7	104,8	103,7	99,2
1994 D	109,3	101,5	99,4	110,0	104,4	107,2	106,7	98,9
1991 Januar	98,0	100,2	100,7	100,8	98,4	99,3	99,0	97,6
Februar	98,2	101,0	100,3	99,8	98,3	99,4	99,0	98,4
März	98,9	100,9	99,8	99,6	98,5	99,2	99,9	98,8
April	99,3	100,7	99,6	99,2	98,7	99,4	99,9	99,0
Mai	100,0	100,5	99,9	99,1	98,8	99,8	99,9	100,0
Juni	100,0	100,0	100,2	99,4	99,0	100,0	99,9	100,6
Juli	100,3	99,7	100,1	100,2	99,9	100,2	100,0	100,6
August	100,5	99,5	100,2	100,5	100,7	100,1	100,0	100,0
September	100,8	99,7	100,2	100,6	101,2	100,1	100,2	100,9
Oktober	101,2	99,4	100,2	100,4	102,0	100,4	100,6	100,9
November	101,4	99,1	99,6	100,2	102,2	101,0	100,8	101,3
Dezember	101,4	99,1	99,2	100,1	102,2	101,1	101,0	101,8
1992 Januar	102,2	99,2	99,2	99,9	103,1	101,1	101,2	102,4
Februar	103,3	100,0	99,1	99,8	103,1	101,9	101,4	102,9
März	103,9	100,6	99,0	99,8	103,3	102,9	101,4	102,9
April	104,5	100,9	98,9	99,8	103,2	102,9	102,0	103,0
Mai	104,9	101,1	99,1	100,7	102,6	103,0	102,0	103,1
Juni	105,4	101,2	99,1	100,7	102,0	103,0	102,7	103,4
Juli	105,3	100,8	99,1	101,1	101,9	103,4	102,7	102,9
August	105,5	100,8	99,1	101,5	102,3	103,3	102,8	102,4
September	105,8	100,6	99,1	101,8	103,5	103,1	102,8	102,0
Oktober	105,8	100,7	98,7	100,6	103,7	103,3	102,9	101,1
November	105,8	101,2	98,2	100,3	103,6	103,4	103,0	100,8
Dezember	105,8	101,4	97,3	99,7	103,9	103,5	103,2	99,9
1993 Januar	104,8	100,4	96,5	98,8	103,6	103,9	103,2	99,9
Februar	105,2	100,1	95,8	97,6	103,6	104,2	103,2	99,7
März	105,6	100,2	95,0	96,6	103,1	104,4	103,2	99,6
April	106,0	100,5	94,7	96,0	103,4	104,9	103,3	99,3
Mai	106,5	100,4	94,3	96,3	103,5	104,9	103,3	99,4
Juni	106,2	100,6	94,2	96,1	103,6	105,0	103,3	99,8
Juli	107,0	100,2	93,9	96,1	104,1	104,9	103,3	99,7
August	107,1	99,7	93,7	94,9	104,4	105,1	103,4	99,2
September	107,2	100,0	93,7	94,9	104,5	104,8	103,4	98,6
Oktober	106,7	100,3	94,0	94,7	103,6	104,8	104,6	97,9
November	106,7	100,5	94,5	95,0	103,6	105,2	105,1	98,4
Dezember	106,8	100,5	94,4	94,9	103,6	105,2	105,2	98,9
1994 Januar	107,4	100,4	94,7	94,8	103,4	105,6	106,6	98,5
Februar	107,5	100,8	94,9	95,3	103,4	106,3	106,7	98,2
März	107,6	100,7	95,4	94,9	103,2	106,5	106,8	98,6
April	108,0	100,7	95,2	95,9	104,0	106,6	106,8	98,7
Mai	109,6	100,9	102,1	97,7	104,0	107,3	106,8	99,2
Juni	109,8	101,0	102,9	106,1	104,5	107,6	106,7	99,7
Juli	110,0	101,5	103,4	121,8	103,6	107,5	106,8	98,8
August	110,0	101,7	104,8	125,2	104,7	107,6	106,9	99,2
September	110,1	101,8	98,7	125,0	105,2	107,8	106,9	99,5
Oktober	110,4	102,3	100,1	122,8	105,5	107,6	106,9	99,0
November	110,3	102,8	100,5	120,4	105,5	107,9	106,1	98,7
Dezember	110,3	103,7	100,6	120,3	105,4	108,0	106,1	98,9
1995 Januar	110,5	104,6	100,7	121,2	106,8	108,6	106,3	98,7
Februar	110,9	105,5	101,7	124,7	106,8	109,1	106,6	99,6
März	112,0	106,7	101,8	130,7	106,8	109,4	106,7	99,6
April	112,5	107,0	102,1	138,9	107,0	109,4	106,7	98,9
Mai	112,8	107,1	101,9	148,8	106,8	109,1	104,4	99,2
Juni	112,8	107,3	101,9	150,8	106,8	109,1	104,4	99,2
Juli	112,9	107,9	101,6	152,5	107,6	109,0	104,4	98,7
August	113,0	107,5	101,8	151,9	108,9	109,0	104,3	98,6
September	114,9	107,2	101,2	144,6	109,2	108,9	104,8	99,2
Oktober	115,0	107,4	100,5	117,4	109,5	108,8	104,8	98,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Gütergruppen.

Index der Großhandelsverkaufspreise – Wägungsschemata 1991 = 100

Institutionelle Gliederung

Deutschland

Wirtschaftsgruppe bzw. -klasse	Wägungs- anteil in 0/00	Wirtschaftsgruppe bzw. -klasse	Wägungs- anteil in 0/00
Großhandel insgesamt	1 000	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	44,33
Großhandel mit		Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (o.a.S.) ..	11,74
Rohstoffen und Halbwaren	336,06	Meterware für Bekleidung und Wäsche	2,80
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemittel, lebenden Tieren	77,54	Oberbekleidung	10,27
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemittel (o.a.S.)	25,37	Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Pullovern u.a., Pullovern u.ä., Säuglingsbekleidung und -bekleidungs- zubehör, Strümpfen, Kurzwaren, Schneidereibedarf ..	0,59
Getreide, Saaten, Futtermitteln	25,14	Kopfbedeckungen, Bekleidungszubehör	3,07
Düngemittel	3,91	Heimtextilien, Bodenbelägen	0,41
Blumen, Pflanzen, Blumenbindereibedarf	4,27	Bettwaren	7,37
lebendem Vieh	17,89	Haus- und Tischwäsche	0,23
sonstigen lebenden Tieren, zoologischem Bedarf	0,96	Schuhen	0,78
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten, Fellen, Leder, Rohtabak	3,83	Leder- und Täschnerwaren (ohne Schuhe)	4,99
Garnen (ohne Näh-, Stopf- und Handarbeitsgarne) ..	0,20	Galanteriewaren, Geschenkartikeln	2,06
Wolle, Tierhaaren	0,39	Eisen- und Metallwaren, Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen	118,02
Baumwolle	0,84	Eisen- und Metall- und Kunststoffwaren	4,08
sonstigen textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Lumpen, textile Rohstoffe)	0,90	Schrauben, Norm- und Fassondrehteilen	4,33
Häuten, Fellen	0,77	Kleisenwaren, Bauelementen und -artikeln aus Eisen, Metall und Kunststoff	8,61
Leder	0,20	Hausrat aus Eisen, Metall und Kunststoff (ohne elek- trotechnische Erzeugnisse)	3,24
Rohtabak	0,53	sonstigen Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren	11,09
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	12,98	Verpackungsmitteln aus Eisen, Metall und Kunststoffen elektrotechnischen Erzeugnissen	1,90
technischen Chemikalien, Rohdrogen	12,96	Feinkeramik und Glaswaren für den Haushalt	32,96
rohen technischen, pflanzlichen und tierischen Fetten und Ölen, Kautschuk	0,02	Möbeln, Kunstgegenständen, kunstgewerblichen Erzeugnissen	1,55
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	83,52	Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten ..	10,90
Kohle, Mineralölerzeugnissen (o.a.S.)	0,99	Musikinstrumenten	31,75
festen Brennstoffen	4,89	Lacken, Farben, Tapeten	0,99
Mineralölerzeugnissen	77,64	Holzwaren a.n.g., Korb-, Kork-, Flecht- und Bürsten- waren, Kinderwagen	5,87
Erzen, Stahl, NE-Metallen, Stahl- und NE-Metallhalbzeug Eisenerzen	75,95	feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln	0,75
Roheisen	1,57	Foto- und Kinogeräten, fototechnischem und chemi- schem Material	7,17
Erzen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug (ohne Roheisen) NE-Metallen	0,20	sonstigen feinmechanischen und optischen Erzeug- nissen (ohne Laborbedarf, medizinische Artikel) ..	2,27
NE-Metallhalbzeug	49,99	Uhren	0,83
NE-Metallhalbzeug	17,83	Edelmetallwaren, Schmuck, Edel- und Schmucksteinen Spielwaren	0,56
NE-Metallhalbzeug	6,36	Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel) ..	1,68
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	72,34	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1,15
Rohholz	0,06	Kraftwagen	0,68
Schmittholz	2,33	Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	147,63
sonstigen Holzhalbwaren, Bauelementen aus Holz ..	8,04	Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	45,69
Baustoffen, Bauelementen aus mineralischen Stoffen Flechglas	36,64	Krafträdern, Fahrrädern, und deren Teilen	14,91
Installationsbedarf für Gas, Wasser	2,22	sonstigen Fahrzeugen und deren Teilen	3,29
Installationsbedarf für Heizung	15,31	Landmaschinen, landwirtschaftlichen Geräten	1,20
Altmaterial, Reststoffen	7,74	Werkzeugmaschinen	7,96
Eisen- und Stahlschrott	9,90	Baummaschinen, Baugeräten	6,67
NE-Metallschrott	5,31	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	8,87
Altmaterial, Reststoffen (o.a.S.)	3,46	Textil- und Nähmaschinen	27,46
Lumpen, textilen Reststoffen	0,07	sonstigen Maschinen (ohne Land- und Spezial- maschinen)	0,46
Altpapier und -pappe, Reststoffen aus Papier und Pappe	0,91	techn. Bäckerei- und Konditoreibed. u. -maschinen ..	18,87
sonstigen Altmaterialien und Reststoffen, a.n.g.	0,08	technischem Fleischereibedarf und -maschinen ..	0,49
Fertigwaren	663,94	technischem Brauerei- und Kellereibedarf und -maschinen	1,77
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	245,16	chemisch-technischen Erzeugnissen	0,22
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (o.a.S.) ..	86,62	Hanf- und Hartfasererzeugnissen	2,20
Speise- und Industriekartoffeln	1,72	technischem Bedarf, a.n.g.	0,09
Obst, Gemüse, Früchten	30,99	Schuhmacherbedarf	5,00
Zucker	3,78	Verpackungsglas und -keramik	0,21
Süßwaren	4,34	pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, La- borbedarf, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln ..	2,27
Milcherzeugnissen, Fettwaren	20,43	pharmazeutischen Erzeugnissen	48,58
Eiern	1,90	Dentalbedarf	31,51
Wild, Geflügel	2,43	Laborbedarf, sonstigen medizinischen und orthopädi- schen Artikeln	3,36
Fleisch, Fleischwaren	27,83	Friseurbedarf	8,67
Kaffee, Tee, Rohkakao	13,81	kosmetischen Erzeugnissen, Körperpflegemitteln ..	0,24
Gewürzen	0,48	Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	2,95
Mehl	0,47	Papier, Schreibwaren, Druckerzeugnissen, Waren ver- schiedener Art	1,85
Fischen, Fischerzeugnissen	3,76	Schreib- und Druckpapier	53,05
sonstigen Nahrungsmitteln a.n.g.	9,70	Papier (ohne Schreib- und Druckpapier)	7,90
Wein	4,66	Pappe	1,29
Spirituosen	3,65	Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln ..	0,97
Bier, alkoholfreien Getränken	13,13	Büchern, Fachzeitschriften, Musikalien	5,21
Tabakwaren	15,46	Unterhaltungszeitschriften, Zeitungen	0,81
		Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren verschiedener Art ..	6,09
		Rohstoffen und Halbwaren verschiedener Art	9,87
		Fertigwaren verschiedener Art	2,03
			18,88

Index der Großhandelsverkaufspreise – Wägungsschemata 1991 = 100
Gütersystematische Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik
Deutschland

Warengruppe	Wägungs- anteil in 0/00	Warengruppe	Wägungs- anteil in 0/00
Fleisch, Wurst, Fische, Fischerzeugnisse (ohne tiefgefrorene, gefrorene, diätetische und Konserven)	36,12	Schreib-, Zeichen- und Malgeräte, Lernmittel, a.n.g. (ohne Druckereierzeugnisse), Zeichenmaschinen	2,66
Obst, Gemüse (ohne tiefgefrorenes, diätetisches und Konserven)	37,85	Druckereierzeugnisse (ohne Musikalien, bedruckte Behälter)	7,09
Milch, Käse, Speisefette und -öle, Eier (ohne tiefgefrorene und diätetische)	33,41	Büroorganisationsmittel und -kleinartikel (ohne Druckereierzeugnisse)	2,42
Tiefgefrorene und gefrorene Erzeugnisse, Speiseeis	12,95	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Büromöbel	29,74
Nährmittel (ohne Suppen, tiefgefrorene und diätetische)	8,36	Eisenerze, Roheisen, Stahl, Stahlhalbzeug, Gußeisen	50,05
Suppen, Gewürze, Brotaufstrich (ohne diätetische und Speisefette), Zucker	11,06	NE-Metallerze, NE-Metalle, NE-Metallhalbzeug, NE-Metallguß, Edelmetalle, Edelmetallhalbzeug	24,20
Fleisch-, Wurst- und Fischkonserven, Marinaden, Konservenfertiggericht (ohne diätetische)	4,05	Werkzeuge, a.n.g.	6,19
Obst- und Gemüsekonserven (ohne diätetische und Konservenfertiggericht)	5,22	Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, a.n.g. (ohne Sägeblätter, Maschinenmesser, Hartmetall- und Diamantwerkzeuge), Elektrowerkzeuge, Werkstatteinrichtungen, Baugeräte, Gerüste, Leitern, Handtransportgeräte, Behälter, a.n.g.	8,12
Süßwaren (einschl. Dauerbackwaren, aber ohne Kakaopulver und diätetische Süßwaren)	8,33	Beschläge und Schlösser, Eisenkurzwaren	12,76
Diätetische Nahrungsmittel und Getränke (einschl. Säuglings- und Kleinkindernahrung, ohne tiefgefrorene)	2,34	Garten-, Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsgeräte u.ä., Ketten, Drahtgeflechte (ohne Landmaschinen und deren Zusatzgeräte)	4,60
Weine, Schaumweine (ohne solche für Diabetiker), Spirituosen	18,52	Sportartikel	2,11
Biere, alkoholfreie Getränke (ohne tiefgefrorene und diätetische)	16,68	Tafel-, Küchen- u.ä. Haushaltsgeräte (ohne elektrische)	6,60
Kaffee, Tee, Kakao, Tabakwaren	28,66	Heiz- und Kochgeräte, Kühl-, Gefriermöbel, Wasch- und Geschirrspulmaschinen für den Haushalt	4,37
Backwaren (ohne tiefgefrorene, diätetische und Dauerbackwaren)	2,17	Installationsgeräte und -material für Wasser, Gas und Heizung	21,76
Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel (ohne Industriereiniger, -seifen und Autopflegemittel)	6,89	Holz, Bauelemente aus Holz, Metall und Kunststoff	13,19
Hygieneartikel, Verbandstoffe, Säuglings- und Kinderkörperpflegemittel, Kerzen	4,28	Baustoffe, mineralische Bauelemente, Flachglas, Fertigteilebauten u.ä.	39,05
Feinseifen, Desodorantien, Haut-, Mund- und Haarpflegemittel, Rasiermittel (ohne Säuglings- und Kinderpflegemittel)	3,11	Anstrichfarben (ohne Unterrichts-, Künstlerfarben, Lacke und Lackfarben)	0,82
Sonstige Körperpflegemittel, mechanische Körperpflegeräte Haus-, Tisch- und Bettwäsche, Bettwaren	0,98	Klebstoffe, Klebemörtel, Bodenspachtel, Tapentrennmittel	1,09
Heimtextilien (ohne Bodenbeläge)	2,67	Lacke und Lackfarben (einschl. Polituren und Mattierungen)	0,68
Bodenbeläge	2,88	Sonstige Anstrichstoffe, Malerpinsel und -bürsten (ohne Unterrichts-, Künstlerfarben und -malmittel)	1,26
Meterware für Bekleidung	5,55	Tapeten (einschl. Wand- und Deckenbeläge)	1,99
Herrenoberbekleidung ab Größe 38 (ohne Pullover u. a., Pelz- und Sportbekleidung)	1,01	Kraftwagen, Kraftwagenteile und -zubehör, a.n.g., Bereifungen, a.n.g.	60,10
Damenoberbekleidung ab Größe 34 (ohne Pullover u. a., Pelz- und Sportbekleidung)	5,59	Zweiräder, Zweiradteile und -zubehör, a.n.g.	3,64
Kinderoberbekleidung ab Größe 104 bis einschl. 176 (ohne Pullover u.ä., Säuglings-, Pelz- und Sportbekleidung)	6,97	Landmaschinen	15,16
Pullover, Westen u.ä., gewirkt oder gestrickt, Säuglingsbekleidung	1,67	Werkzeug-, Bau-, Textil- und Nähmaschinen	23,61
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Miederwaren (ohne Säuglingswäsche),	4,44	Maschinen, a.n.g.	4,62
Kurzwaren, Handarbeiten	1,91	Technischer Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige; Verpackungsmittel aus Metall, Kunststoff, Keramik, Glas	9,02
Strumpfwaren, Bekleidungszubehör, Schirme, Stocke (ohne Säuglingsartikel)	1,58	Sonstiger technischer Bedarf, a.n.g.; chemisch-technische Erzeugnisse, a.n.g.	9,18
Herrenschuhe (ohne Sportschuhe)	3,14	Orthopädische und medizinische Erzeugnisse (ohne orthopädische Schuhe), Dentalbedarf, Laborgeräte, Krankenpflegeartikel	11,89
Damenschuhe (ohne Sportschuhe)	2,33	Arzneimittel und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse, a.n.g.	29,92
Kinderschuhe (ohne Sportschuhe), Schuhzubehör	2,77	Chemische Grundstoffe und Chemikalien	12,52
Bilderrahmen, Devotionalien, Raucherartikel u.ä. Galanteriewaren, a.n.g.	0,85	Kunststoffe, Stein-, Hütten- und Salinensalz, a.n.g., Rohdrogen, Kautschuk, rohe pflanzliche und tierische Fette und Öle für technische Zwecke	5,85
Sportbekleidung, Sportschuhe (ohne Straßenschuhe)	2,62	Feste Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse	89,98
Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnische Geräte	3,53	Textile Rohstoffe und Vorerzeugnisse, a.n.g., Haute, Felle, Leder, Lederfaserstoff	4,18
Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung	31,74	Gebrauchtwaren, Schrott, Altmaterial, a.n.g.	10,54
Elektrotechnische Erzeugnisse, a.n.g.	14,96	Lebendes Vieh und Geflügel	19,57
Foto- und Kinogeräte, fototechnisches und -chemisches Material	12,99	Pflanzen (einschl. Baumschulerzeugnissen)	4,46
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, a.n.g.	3,33	Saaten, Rohstoffe und Vorerzeugnisse pflanzlichen und tierischen Ursprungs für Nahrungsmittel und Getränke; Futter- und Düngemittel	61,94
Uhren (ohne Armaturbrettluhren und Uhrenradios, elektrische Zeitdienst- und -schaltgeräte)	0,94		
Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren, Perlen, Edel-, Schmucksteine u.ä. (ohne Uhren, Antiquitäten, Kunstgegenstände, Galanteriewaren aus unedlen Stoffen)	1,04		
Spielwaren, Fest- und Scherzartikel, a.n.g.	1,66		
Musikinstrumenten, (ohne phonotechnische Geräte und Musikspielwaren), Musikalien	2,09		
Schulmöbel, Ladeneinrichtungen u.ä.; Wohn- und Küchenmöbel (ohne Korb-, Garten- und Campingmöbel)	1,09		
Holz-, Korb-, Kork-, Flecht-, Schnitz- und Formstoffwaren, a.n.g., Kinderwagen	8,28		
Papier, Pappe	1,01		
Papier- u. Pappwaren, a.n.g., sowie verwandte Erzeugnisse	11,42		
	2,03		

Index der Großhandelsverkaufspreise – Wägungsschemata 1991 = 100
Gütersystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang
Deutschland

Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰	Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in ‰
Pflanzliche Erzeugnisse der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	84,80	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	53,53
Pflanzliche Erzeugnisse der allgemeinen Landwirtschaft (ohne Erzeugnisse des Dauerkulturbauens, Gartenerzeugnisse, Nebenprodukte und Reststoffe)	26,20	Kraftwagen (einschl. deren Motoren und Fahrgestellen)	40,38
Erzeugnisse des Dauerkulturbauens (ohne Nebenprodukte und Reststoffe)	41,26	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile für Kraftwagen-, Straßenzugmaschinen, Krafträder und deren Motoren	9,51
Gartenbauerzeugnisse (ohne Nebenprodukte und Reststoffe)	17,13	Krafträder (einschl. deren Motoren) und Fahrräder sowie deren Teile	3,64
Nebenprodukte und Reststoffe von pflanzlichen Erzeugnissen der Landwirtschaft und der gewerblichen Gärtnerei	0,21	Elektrotechnische Erzeugnisse	71,20
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse der Landwirtschaft und gewerblichen Tierhaltung	22,80	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung und -umwandlung	4,07
Lebende Tiere (ohne Wild, tierische Erzeugnisse, Nebenprodukte und Reststoffe)	19,57	Geräte und Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung	10,89
Tierische Erzeugnisse, Nebenprodukte und Reststoffe (ohne Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes)	3,23	Elektrische Geräte für Gewerbe und Haushalt	11,37
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1,14	Elektrische Leuchten und Lampen	10,28
Nichttropisches Laubholz (auch entrindet oder grob zugerichtet)	0,57	Rundfunk-, Fernseh-, phonotechnische Geräte und Einrichtungen u.ä.	31,20
Nadelholz (auch entrindet oder grob zugerichtet)	0,57	Andere elektronische Erzeugnisse	3,39
Fischereierzeugnisse	3,03	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	13,43
Erzeugnisse der Hochsee- und Küstenfischerei	3,03	Optische Erzeugnisse	1,75
Bergbauliche Erzeugnisse	17,14	Foto-, Projektions- und kinotechnische Geräte	2,65
Kohle, Briketts, Koks, Kohlenwertstoffe	12,90	Feinmechanische Erzeugnisse	4,39
Eisenerze	1,78	Medizinische Geräte	3,63
NE-Metallerze und Schwefelkies	0,72	Uhren (ohne Radiouhren, elektrische Uhrenanlagen, Zeitkontrollapparate, Zeitmesser und Zeitauslöser)	1,01
Kalialsalze und Rohphosphate	1,28	Eisen-, Blech- und Metallwaren	32,40
Stein-, Hütten- und Salinensalz, Sole	0,46	Werkzeuge	6,32
Mineralölerzeugnisse	77,08	Heiz- und Kochgeräte	1,31
Rohbenzin und Kraftstoffe (ohne Flüssiggas)	68,86	Feinstblechpackungen, Verschlüsse u.a. aus Stahl	12,94
Gas aus Mineralöl	1,79	Schlösser und Beschläge	8,65
Schmiermittel und ähnliche mineralische Öle	1,96	Schneidwaren, Bestecke und blanke Waffen	0,73
Andere Mineralölerzeugnisse	4,47	Metallwaren und Metallkurzwaren	2,45
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	36,13	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, beleuchtete Filme, Füllhalter u.ä.	7,34
Zement, bearbeiteter Kalk- und Dolomitstein, Gipszeugnisse, Mörtel und Transportbeton	14,49	Musikinstrumente	1,09
Grobkeramische Erzeugnisse	9,38	Spielwaren, Weihnachtsartikel, Schneiderpuppen und ähnliche Waren	1,59
Betonzeugnisse (einschl. Kalksandsteinen)	9,79	Turn- und Sportgeräte (ohne Sportschuhe und Sportbekleidung), Spielplatzgeräte	2,11
Andere Erzeugnisse aus Steinen und Erden, a.n.g.	1,22	Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren	1,66
Asbestwaren	1,16	Erzeugnisse der Foto- und Filmabfertigung, Füllhalter, Kugelschreiber, Waren aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen	0,89
Schleifmittel	0,09	Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	5,92
Eisen und Stahl (Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs-Industrie)	42,37	Chemische Grundstoffe (Elemente)	0,09
Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Warmwalz- und Ferrolegierungswerke (einschl. der Kaltblechwalzwerke und Walzstahlweiterverarbeiter)	33,09	Anorganische Säuren und Sauerstoffverbindungen der Nichtmetalle	2,26
Erzeugnisse der Stahlrohrwerke	9,28	Anorganische Basen sowie Metalloxide, hydroxide und -peroxide	2,47
NE-Metall und -Metallhalbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	26,31	Metallosalze und -peroxosalze der anorganischen Säuren	0,84
NE-Metalle und Edelmetalle, roh	14,45	Kolloide Edelmetalle, nichtradioaktive Isotope chemischer Elemente, ihre Verbindungen und sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	0,26
NE-Metallhalbzeug und Edelmetallhalbzeug	8,37	Organische Grundstoffe und Chemikalien	6,60
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen (einschl. Edelmetallen), metallhaltigen Aschen und Rückstände (ohne Gußreststoffe) Schwermetallen	3,49	Kohlenwasserstoffe, chemisch einheitlich, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- oder Nitrosoderivate	4,93
Gießereierzeugnisse	5,19	Alkohole, ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- oder Nitrosoderivate	0,52
Eisen-, Stahl- und Temperguß	3,59	Ether, Alkoholperoxide, Etherperoxide, Ketonperoxide, Epoxide mit dreigliedrigem Ring, Acetale und Halbacetale, Verbindungen mit Aldehyd-, Keton- oder Chinonfunktion; ihre Halogen-, Sulfo-, Nitro- oder Nitrosoderivate	0,13
NE-Metallformguß (einschl. Edelmetallformguß)	1,60	Carbonsäuren, ihre Anhydride, Halogenide, Peroxide und Peroxysäuren sowie Ester und Salze der Mineralsäuren; ihr Halogen-, Sulfo-, Nitro- oder Nitrosoderivate	1,00
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	14,33	Verbindungen mit Stickstofffunktionen	0,02
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	5,93	Düngemittel, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel	8,67
Erzeugnisse der Stahlverformung	8,40	Düngemittel	7,88
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1,44	Pflanzen- und Schädlingsbekämpfungsmittel	0,79
Dampfkessel, Behälter und Rohrleitungen (ohne Baustellenarbeiten)	1,44	Kunststoffe und synthetischer Kautschuk	6,88
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	57,06	Kunststoffe auf der Basis von Kondensations-, Polymerisations- und Polyadditionsprodukten für die Chemiefaserherstellung	6,88
Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge	19,59	Farbstoffe, Farben, Lacke und verwandte Erzeugnisse	2,27
Kompressoren (Verdichter) und Vakuumpumpen, Druckluftgeräte, -werkzeuge und -bremsen	9,92	Anorganische Pigmente und organische Farbstoffe	0,05
Land- und Nahrungsmittelmaschinen	19,18	Anstrichstoffe und Verdünnungen	2,22
Stetigförderer, Gleis- und Drahtseilförderer	1,35		
Armaturen	7,02		

Index der Großhandelsverkaufspreise – Wägungsschemata 1991 = 100
Gütersystematische Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang
Deutschland

Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil in 0/00	Gütergruppe bzw. -zweig	Wägungs- anteil, in 0/00
Pharmazeutische Erzeugnisse	35,24	Bürobedarf aus Papier und Pappe, Schreibwaren	3,73
Sonstige chemische Erzeugnisse	13,56	Verpackungsmittel aus Papier und Pappe (ohne Hartpapier- waren)	0,34
Gelatine und Klebstoffe	1,09	Hartpapierwaren	0,14
Bitumen-Dach- und -Dichtungsmaterialien, Bautenschutz- mittel und ähnliche Erzeugnisse	2,95	Andere Erzeugnisse aus Papier und Pappe	2,36
Fotochemische Erzeugnisse, Druckformen (sensibilisiert) und Magnetogrammtträger	1,05	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	7,09
Seifen, Wasch- und Reinigungsmittel	3,01	Druckerzeugnisse	7,09
Körperpflegemittel	2,97	Kunststofferzeugnisse	14,74
Selbstklebänder und chemischer Bürobedarf	1,60	Halbzeug aus Kunststoff	9,20
Andere chemische Erzeugnisse	0,89	Einzelteile aus Kunststoff (ohne Bauelemente)	1,68
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	27,31	Bauelemente aus Kunststoff (ohne Fensterprofile)	1,26
Büromaschinen	6,27	Verpackungsmittel, Lager- und Transportbehälter aus Kunststoff (ohne Folien und Selbstklebänder)	0,63
Geräte und Einrichtungen für die Datenverarbeitung	21,04	Sonstige Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	1,97
Feinkeramische Erzeugnisse	7,68	Gummiwaren	6,67
Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Porzellan (auch aus Halbporzellan)	1,01	Bereifungen, Bereifungszubehör	4,43
Haushalts-, Wirtschafts- und Ziergegenstände aus Steingut und Steinzeug	3,19	Weichgummiwaren	2,24
Ton- und Töpferwaren	0,10	Leder	0,26
Keramische Installationsgegenstände für sanitäre oder hygienische Zwecke	2,47	Leder, gegerbt, aber nicht zugerichtet	0,26
Isolatoren und Isolierteile, Erzeugnisse aus feinkeramischen Stoffen für chemische und andere technische Zwecke	0,91	Lederwaren und Schuhe	5,82
Glas und Glaswaren	5,92	Lederwaren (einschl. Reiseartikeln)	0,30
Flachglas (Hüttenerzeugung)	0,72	Schuhe	5,52
Hohlglas (Hüttenerzeugung)	1,63	Textilien	20,66
Verarbeitetes Glas	1,88	Textile Spinnstoffe, Hadern	0,63
Veredeltes Glas	1,49	Garn	1,75
Glaswolle und andere Glasfasern, Waren daraus	0,20	Spinnstoffwaren (ohne Meterware bzw. Wirk- und Strick- waren)	1,20
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	6,35	Meterware (ohne Grobgarngewebe, Heim- und Haustextilien sowie verwandte Erzeugnisse und gewirkten oder ge- strickten Stoff)	1,06
Sägewerkserzeugnisse	2,08	Heim- und Haustextilien sowie verwandte Erzeugnisse	7,27
Hobelware und Rauhpund	1,50	Wirk- und Strickwaren	8,75
Sperrholz und Preißholz	1,26	Bekleidung und konfektionierte Textilien	21,07
Holzspanplatten und sonstiges bearbeitetes Holz	1,51	Oberbekleidung, veredelte Pelzfelle und Pelzwaren	17,46
Holzwaren	13,25	Wäsche für Herren, Damen und Kinder	0,30
Bauelemente aus Holz und Holzkonstruktionen (ohne Fertig- teilbauten [Gebäude] aus Holz oder überwiegend aus Holz, im Hochbau)	2,01	Miederwaren	0,49
Möbel, Matratzen, Holzgehäuse und andere Tischlereier- zeugnisse	8,70	Bekleidungszubehör	0,25
Technische, gewerbliche, landwirtschaftliche und ähnliche Holzwaren	2,08	Bettfedern, Haus-, Bett- und Tischwäsche, sonstige Bettwaren u.ä.	2,57
Korb-, Kork-, Flecht- und Bürstenwaren	0,46	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	177,58
Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe	12,20	Mahlerzeugnisse, Nahrungsmittel	17,01
Holzstoff, Papier- und Pappereststoffe	1,08	Obst, Gemüse, Süßwaren	29,43
Papier, unveredelt	9,89	Milch, Butter, Käse, Dauermilch	27,63
Papier und Pappe, gestrichen und Pergamentpapier (ohne Wachspapier und wasserdichte Packstoffe)	1,23	Margarine, Platten und andere Nahrungsfette	6,31
Papier- und Pappwaren	8,56	Fleisch und Fischerzeugnisse	50,16
Erzeugnisse für die Gebäudeinnenausstattung	1,99	Kaffee, Tee	5,84
		Alkoholische Getränke und alkoholfreie Erfrischungsge- tränke	28,36
		Gewürze, Futtermittel, a.n.g.	12,84
		Tabakwaren	18,98
		Zigaretten	18,27
		Rauch-, Kau- und Schnupftabak	0,71

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1992 D	105,1	103,2	102,7	109,0	110,3	104,5	103,1	104,1	104,7	103,9	106,6
1993 D	109,8	105,2	105,5	118,1	121,7	106,1	105,9	107,6	109,0	106,8	114,4
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1991 Januar	97,7	98,3	98,9	97,0	96,1	100,0	98,4	98,4	96,5	99,6r	95,2
1991 Februar	98,2	98,8	99,0	97,5	96,5	100,7	98,8	98,7	96,3	99,7	99,1
1991 März	98,2	99,3	99,3	96,7	97,0	95,7	99,1	99,0	96,7	99,8	98,2
1991 April	98,5	99,7	99,6	97,1	97,4	96,2	99,3	99,3	97,8	99,8	95,3
1991 Mai	98,9	99,9	99,8	97,9	97,9	97,8	99,8	99,5	98,2	99,7	97,3
1991 Juni	99,4	100,4	99,8	98,1	98,3	97,6	100,0	99,7	98,4	100,1	99,9
1991 Juli	100,6	100,8	99,8	98,7	98,7	98,5	100,0	100,1	102,3	99,9	105,3
1991 August	100,6	100,2	100,0	98,9	99,0	98,4	100,4	100,4	102,4	99,7	105,4
1991 September	100,6	100,0	100,5	99,3	99,3	99,4	100,6	100,8	102,8	99,8	102,0
1991 Oktober	102,1	100,0	100,8	106,1	106,3	105,5	100,8	101,0	103,0	100,2	100,2
1991 November	102,6	101,2	101,3	106,3	106,6	105,6	101,2	101,5	103,0	100,8	100,5
1991 Dezember	102,7	101,4	101,4	106,4	106,9	104,6	101,2	101,7	102,6	101,0	101,4
1992 Januar	103,2	102,1	101,5	106,6	107,5	103,9	101,6	102,4	102,5	103,4	101,2
1992 Februar	103,9	102,9	101,8	107,3	108,1	104,6	102,1	103,0	103,0	103,7	104,5
1992 März	104,3	103,1	102,0	107,6	108,6	104,1	102,3	103,3	104,0	103,7	104,4
1992 April	104,7	103,5	102,2	108,1	109,2	104,4	102,5	103,7	104,7	103,6	104,6
1992 Mai	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8
1992 Juni	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9
1992 Juli	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1
1992 August	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1
1992 September	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2
1992 Oktober	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6
1992 November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni	115,0r	109,4	107,6	126,4r	132,8r	104,8r	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli	115,2r	108,9	107,6	126,5r	133,0r	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3r	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober	115,1	107,8r	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2r	113,5	111,0	121,8
1995 November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1992 D	104,0	103,3	102,9	104,4	105,4	100,6	103,2	103,2	104,5	104,0	106,4
1993 D	107,7	105,4	105,9	109,5	111,6	102,0	106,2	106,2	108,5	106,5	113,9
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1994 Oktober	110,9	107,4	107,7	114,5	118,0	102,1	108,5	109,3	111,8	108,8	118,0
November	111,0	107,2	107,9	114,8	118,3	102,0	108,8	109,4	111,9	109,0	117,5
Dezember	111,3	107,3	107,9	115,0	118,7	101,9	108,8	109,5	112,1	109,2	119,5
1995 Januar	111,5	108,0	108,0	115,4	119,2	101,9	109,1	109,8	112,3	109,5	117,9
Februar	112,1	108,6	108,1	115,8	119,7	101,8	109,3	110,1	112,5	109,7	121,4
März	112,1	108,7	108,1	116,1	120,1	101,4	109,5	110,3	112,4	109,6	120,7
April	112,4r	108,9	108,2	116,5	120,7	101,6	109,7	110,4	112,9	109,5	120,6
Mai	112,4	109,2	108,3	116,7	120,9	101,5	109,8	110,5	112,9	109,4	119,0
Juni	112,8	109,5	108,3	117,0	121,3	101,5r	109,9	110,6	113,5	109,4	122,1
Juli	113,1	109,1	108,3	117,0r	121,5	101,0	110,0	110,7	112,9	109,4	128,2
August	112,9	108,4	108,4	117,3	121,8	101,0	110,0	110,6	113,0	109,5	126,9
September	112,8	108,2	108,6	117,7	122,1	101,5	110,1	110,9r	113,3	109,9	123,0
Oktober	112,7	108,1	108,7	117,8	122,4	101,1	110,3	111,0	113,1	110,2	120,8
November	112,7	108,1	108,8	118,0	122,7	101,2	110,4	111,1	113,1	110,5	118,8

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

1992 D	104,0	103,1	102,9	104,7	105,4	101,3	103,1	102,6	104,7	103,3	107,0
1993 D	107,8	104,9	105,8	109,9	111,6	102,7	106,1	104,7	108,9	106,2	115,7
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1994 Oktober	111,2	106,7	107,6	115,2	118,0	103,3	108,3	106,7	112,3	109,2	122,0
November	111,1	106,5	107,9	115,5	118,3	103,1	108,7	106,8	112,4	109,4	119,4
Dezember	111,3	106,6	107,9	115,7	118,6	103,0	108,7	106,9	112,5	109,5	120,7
1995 Januar	111,6	107,3	107,9	116,1	119,1	103,1	108,9	107,3	112,7	109,9	120,5
Februar	112,1	107,9	108,0	116,6	119,7	103,0	109,1	107,5	112,9	110,1	122,9
März	112,1	107,9	108,1	116,9	120,1	102,8	109,3	107,6	112,8	110,0	122,2
April	112,5	108,1	108,1	117,3	120,6	102,8	109,5	107,7	113,3	110,0	124,2
Mai	112,6	108,4	108,3	117,5	120,9	102,8	109,7	107,9	113,3	109,9	123,3
Juni	113,0	108,6	108,3	117,9	121,3	102,9	109,8	107,9	113,9	109,9	126,0
Juli	113,4	108,2	108,3	117,9	121,5	102,4	109,9	108,0	113,3	110,1	132,4
August	113,3	107,6	108,4	118,2	121,8	102,4	109,9	107,9	113,4	110,2	131,4
September	113,1	107,4	108,6	118,5	122,1	102,7	110,0	108,1	113,7	110,7	126,1
Oktober	113,0	107,3	108,7	118,7	122,4	102,4	110,1	108,3	113,4	111,0	125,0
November	112,8	107,4	108,8	118,9	122,7	102,4	110,3	108,3	113,5	111,2	120,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen

1992 D	104,1	103,3	102,9	104,7	105,5	101,3	103,0	103,1	104,7	103,9	107,6
1993 D	108,0	105,2	105,8	110,0	111,9	102,7	106,0	108,3	108,7	107,0	115,3
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1994 Oktober	111,4	107,0	107,6	115,3	118,3	103,3	107,9	113,6	112,0	110,0	121,1
November	111,4	106,8	107,9	115,6	118,7	103,2	108,2	113,7	112,1	110,2	118,6
Dezember	111,6	107,0	107,9	115,9	119,1	103,0	108,2	113,8	112,3	110,3	119,6
1995 Januar	111,9	107,5	108,0	116,2	119,5	103,1	108,4	114,1	112,4	110,8	119,6
Februar	112,4	108,1	108,0	116,7	120,1	103,0	108,6	114,3	112,6	110,9	122,3
März	112,4	108,2	108,1	116,9	120,5	102,8	108,8	114,5	112,5	110,9	121,4
April	112,8	108,4	108,2	117,3	120,9	102,8	109,0	114,6	113,0	110,8	123,6
Mai	112,9	108,7	108,4	117,5	121,2	102,7	109,1	114,6	113,0	110,8	122,7
Juni	113,2	108,9	108,4	117,9	121,6	103,1	109,2	114,7	113,5	110,8	125,2
Juli	113,4	108,5	108,4	118,0	121,9	102,4	109,3	114,8	112,8	110,9	131,8
August	113,3	108,0	108,4	118,2	122,2	102,4	109,3	114,8	112,9	111,0	130,8
September	113,2	107,8	108,6	118,5	122,5	102,6	109,4	115,0	113,3	111,4	125,0
Oktober	113,2	107,7	108,7	118,7	122,8	102,3	109,5	115,1	113,0	111,7	123,8
November	113,0	107,7	108,8	119,0	123,1	102,3	109,6	115,1	113,1	111,9	119,4

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

1992 D	104,1	102,7	103,0	104,7	105,7	101,4	103,4	103,3	104,5	105,8	107,3
1993 D	108,1	104,2	106,0	109,9	112,1	102,4	106,5	111,4	108,4	108,3	116,2
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1994 Oktober	111,9	106,2	107,8	115,2	118,8	102,9	108,9	121,0	111,8	110,1	120,7
November	111,9	105,9	108,0	115,5	119,2	102,8	109,1	121,1	111,9	110,4	120,4
Dezember	112,2	106,1	108,0	115,8	119,6	102,7	109,1	121,2	111,9	110,7	121,2
1995 Januar	112,6	107,1	108,1	116,1	120,0	102,7	109,4	121,6	112,2	111,3	120,5
Februar	113,2	107,8	108,2	116,5	120,6	102,6	109,5	121,8	112,4	111,5	123,8
März	113,2	107,8	108,3	116,8	121,0	102,3	109,7	122,0	112,3	111,4	122,3
April	113,5	108,0	108,3	117,1	121,4	102,4	109,9	122,2	112,8	111,2	123,8
Mai	113,7	108,6	108,5	117,3	121,7	102,2	109,9	122,3	112,8	111,1	122,3
Juni	114,1	109,0	108,4	117,7	122,1	102,7	110,0	122,4	113,2	111,0	124,9
Juli	114,1	108,3	108,5	117,8	122,4	102,0	110,1	122,5	112,8	110,9	130,4
August	113,9	107,1	108,5	118,1	122,7	101,9	110,1	122,5	112,8	110,9	129,7
September	113,7	106,8	108,7	118,4	123,1	102,1	110,2	122,7	113,1	111,2	124,9
Oktober	113,7	106,6	108,8	118,5	123,4	101,9	110,4	122,9	112,9	111,8	123,3
November	113,8	106,7	109,0	118,8	123,6	101,9	110,5	122,9	113,0	112,2	121,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte

1992 D	113,5	102,7	101,2	190,7	228,3	140,1	102,2	114,0	106,4	103,5	108,4
1993 D	125,4	104,3	102,5	270,5	365,2	143,1	104,0	124,2	112,0	108,8	119,4
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1994 Oktober	130,3	106,3	103,3	291,8	408,0	135,5	104,9	132,8	114,7	113,7	128,8
November	130,3	105,9	103,5	292,0	408,0	136,0	105,2	133,0	115,0	113,8	128,4
Dezember	130,5	106,0	103,4	292,1	408,0	136,2	105,3	133,3	115,1	114,0	129,2
1995 Januar	131,2	106,6	103,3	294,0	411,4	136,1	105,4	135,3	115,7	115,7	127,9
Februar	131,8	107,7	103,1	294,1	411,5	136,2	105,5	135,7	116,2	115,8	130,8
März	131,7	107,5	103,2	294,1	411,5	136,1	105,6	135,9	116,1	115,6	129,8
April	132,0	107,9	103,2	294,6	413,1	135,2	105,7	136,2	116,7	115,4	130,5
Mai	132,1	108,4	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,6	116,8	115,3	129,1
Juni	132,4	108,8	103,2	294,7	413,3	135,2	105,9	136,8	117,0	115,2	131,7
Juli	132,2	107,8	102,8	294,8	413,3	135,4	105,9	136,9	116,4	115,3	136,2
August	133,6	106,3	102,7	312,2	443,6	135,2	105,9	136,9	116,6	115,3	135,5
September	133,5	106,0	103,1	312,9	443,6	137,1	105,9	137,1	116,7	115,9	131,9
Oktober	133,7	105,8	103,3	314,6	446,2	137,5	106,0	137,2	116,5	116,6	132,4
November	133,7	105,8	103,5	314,9	446,3	138,2	106,0	137,3	116,3	116,8	131,1

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen

1992 D	112,3	103,1	101,2	199,6	228,0	150,0	102,1	108,0	105,5	103,5	107,9
1993 D	123,3	104,9	102,3	287,4	364,6	152,6	103,5	113,9	110,4	108,7	117,7
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1994 Oktober	127,7	106,9	103,0	311,2	407,5	143,0	104,1	118,5	112,3	113,2	126,0
November	127,7	106,5	103,2	311,4	407,5	143,4	104,8	118,7	112,6	113,3	124,8
Dezember	127,8	106,6	103,2	311,4	407,5	143,6	104,8	118,9	112,7	113,4	125,8
1995 Januar	128,4	107,2	103,0	313,5	411,0	143,4	104,9	120,4	113,1	114,9	124,4
Februar	128,9	108,3	102,9	313,6	411,1	143,4	104,9	120,7	113,2	115,1	127,1
März	128,8	108,1	103,0	313,6	411,1	143,4	105,1	120,9	113,2	114,9	126,3
April	129,1	108,5	102,9	314,3	412,7	142,5	105,2	121,1	113,7	114,8	127,1
Mai	129,2	108,9	103,0	314,4	412,8	142,4	105,4	121,4	113,8	114,7	126,0
Juni	129,4	109,2	102,9	314,4	412,8	142,4	105,4	121,6	113,9	114,5	128,8
Juli	129,4	108,5	102,5	314,4	412,8	142,6	105,5	121,6	113,3	114,5	133,7
August	130,7	107,2	102,4	333,8	443,4	142,3	105,4	121,6	113,5	114,6	132,8
September	130,6	107,0	102,9	334,4	443,4	144,0	105,5	121,7	113,5	115,0	129,0
Oktober	130,7	106,7	103,0	336,1	446,0	144,3	105,5	121,7	113,4	115,4	128,8
November	130,6	106,8	103,2	336,4	446,1	144,9	105,3	121,9	113,2	115,7	126,5

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	ins- gesamt	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen

1992 D	112,1	102,9	101,2	185,7	228,0	136,4	102,2	114,7	105,8	105,6	109,3
1993 D	122,7	104,7	102,4	260,8	364,6	139,6	103,9	125,0	110,9	112,7	121,0
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1994 Oktober	127,3	106,7	103,2	280,7	407,5	132,7	104,6	133,6	113,0	119,0	131,9
November	127,3	106,3	103,4	280,9	407,5	133,2	105,1	133,8	113,3	119,2	130,9
Dezember	127,4	106,4	103,4	281,0	407,5	133,4	105,1	134,0	113,4	119,3	131,7
1995 Januar	128,1	107,0	103,2	282,9	411,0	133,4	105,2	135,7	113,9	121,4	130,8
Februar	128,6	108,1	103,0	282,9	411,1	133,4	105,3	136,1	114,1	121,7	133,0
März	128,5	107,9	103,2	282,9	411,1	133,3	105,5	136,2	114,0	121,7	132,4
April	128,9	108,3	103,1	283,4	412,7	132,5	105,6	136,5	114,5	121,6	133,2
Mai	129,0	108,7	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	136,8	114,6	121,6	132,5
Juni	129,3	109,0	103,2	283,4	412,8	132,4	105,7	137,0	114,8	121,5	134,8
Juli	129,0	108,1	102,8	283,5	412,8	132,6	105,8	137,1	114,1	121,6	138,9
August	130,2	106,8	102,6	299,9	443,4	132,4	105,7	137,1	114,3	121,7	138,1
September	130,1	106,6	103,1	300,8	443,4	134,3	105,8	137,2	114,4	122,2	135,0
Oktober	130,3	106,3	103,3	302,4	446,0	134,8	105,8	137,3	114,2	122,8	135,9
November	130,3	106,4	103,5	302,7	446,1	135,5	105,7	137,5	114,1	123,1	134,0

2-Personen-Rentnerhaushalte

1992 D	114,0	101,8	101,4	185,9	229,3	132,6	102,8	119,4	105,7	103,1	106,8
1993 D	126,7	102,8	102,8	263,2	367,0	136,3	104,8	133,7	111,4	108,0	116,9
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1994 Oktober	131,8	104,8	103,7	284,0	409,5	130,5	106,1	146,3	113,9	112,3	122,1
November	131,9	104,3	103,9	284,3	409,5	131,1	106,4	146,4	114,1	112,5	124,6
Dezember	132,1	104,4	103,8	284,4	409,5	131,3	106,4	146,7	114,2	112,8	125,3
1995 Januar	132,7	105,1	103,7	286,2	412,7	131,4	106,6	148,7	114,8	114,4	122,1
Februar	133,6	106,3	103,5	286,3	412,9	131,4	106,7	149,2	115,4	114,4	127,7
März	133,4	106,2	103,6	286,3	412,9	131,4	106,9	149,4	115,3	114,1	125,2
April	133,7	106,7	103,6	286,8	414,5	130,5	107,0	149,7	115,8	113,6	125,4
Mai	133,7	107,3	103,6	286,9	414,7	130,5	107,0	150,1	115,9	113,4	122,2
Juni	134,1	107,8	103,6	286,9	414,7	130,5	107,1	150,4	116,1	113,4	125,6
Juli	134,0	106,5	103,4	287,0	414,7	130,7	107,2	150,5	115,7	113,5	131,1
August	135,3	104,5	103,2	303,3	444,4	130,7	107,1	150,6	115,9	113,5	130,5
September	135,1	104,1	103,6	304,2	444,4	132,6	107,1	150,8	115,9	114,3	125,5
Oktober	135,2	103,8	103,8	305,8	446,9	133,2	107,2	151,0	115,7	115,1	124,8
November	135,4	103,8	103,9	306,2	447,0	133,9	107,3	151,2	115,6	115,4	126,2

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Zum Aufsatz: „Statistisches Informationssystem zur Bodennutzung“ Bodenflächen in den neuen Ländern und Berlin 1990 nach Bedeckungs- und Nutzungsarten¹⁾

1 000 ha

Nr. der Klassifikation ²⁾	Bedeckungs- und Nutzungsart	Bodenflächen insgesamt	Davon in					Thüringen
			Berlin	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
1	Bebaute Flächen	745,7	60,1	184,0	84,5	186,9	141,4	88,8
11	Städtisch geprägte Flächen	546,6	45,4	128,0	67,6	135,8	99,2	70,6
111	Durchgängig städtische Prägung	8,1	3,7	0,5	0,7	1,6	1,0	0,7
112	Nicht durchgängig städtische Prägung	538,5	41,7	127,5	66,9	134,2	98,3	69,9
12	Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen	88,1	8,0	23,8	11,5	16,9	18,0	9,9
121	Industrie- und Gewerbeflächen	64,9	5,9	15,2	7,2	13,8	14,2	8,6
122	Straßen-, Eisenbahnnetze und funktionell zugeordnete Flächen ³⁾	4,7	1,0	1,2	0,6	0,8	0,7	0,3
123	Hafengebiete	1,2	0,0	0,0	0,9	0,0	0,2	—
124	Flughäfen	17,3	1,1	7,3	2,8	2,2	2,9	0,9
13	Aufbauflächen, Deponien und Baustellen	83,7	0,3	27,8	1,9	30,4	18,8	4,4
131	Abbauflächen	77,6	0,0	26,7	1,2	29,7	16,8	3,2
132	Deponien und Abraumhalden	4,8	0,1	0,8	0,3	0,7	2,0	0,9
133	Baustellen	1,3	0,2	0,4	0,4	0,1	—	0,2
14	Künstlich angelegte, nicht landwirtschaftlich genutzte Grünflächen	27,3	6,4	4,4	3,5	3,7	5,4	4,0
141	Städtische Grünflächen	7,0	2,4	1,0	0,4	1,3	1,6	0,4
142	Sport- und Freizeitanlagen	20,3	4,0	3,4	3,1	2,5	3,8	3,6
2	Landwirtschaftliche Flächen	6 809,5	6,1	1 581,0	1 683,6	1 134,2	1 429,7	975,0
21	Ackerflächen	5 809,3	4,8	1 275,5	1 366,1	1 056,5	1 229,3	877,2
211	Nicht bewässertes Ackerland	5 809,3	4,8	1 275,5	1 366,1	1 056,5	1 229,3	877,2
212	Regelmäßig bewässertes Ackerland	—	—	—	—	—	—	—
213	Reisfelder	—	—	—	—	—	—	—
22	Dauerkulturen	42,0	0,1	14,4	4,3	6,1	11,3	5,8
221	Weinbauflächen	0,1	—	—	—	—	0,1	—
222	Obst- und Beerenobstbestände	41,9	0,1	14,4	4,3	6,1	11,2	5,8
223	Olivenhaine	—	—	—	—	—	—	—
23	Grünland	735,8	0,6	233,8	284,8	24,1	141,4	51,1
231	Wiesen und Weiden	735,8	0,6	233,8	284,8	24,1	141,4	51,1
24	Landwirtschaftliche Flächen heterogener Struktur	222,4	0,5	57,4	28,5	47,5	47,7	40,9
241	Einjährige Kulturen in Verbindung mit Dauerkulturen	—	—	—	—	—	—	—
242	Komplexe Parzellenstrukturen	14,0	0,2	5,4	0,7	1,8	1,8	4,2
243	Landwirtschaftlich genutztes Land mit Flächen natürlicher Bodenbedeckung von signifikanter Größe	208,4	0,3	52,0	27,8	45,7	45,9	36,6
244	Land- und forstwirtschaftliche Flächen	—	—	—	—	—	—	—
3	Wälder und naturnahe Flächen	3 125,0	18,2	1 085,7	520,4	484,2	465,7	550,7
31	Wälder	2 966,9	17,3	1 026,5	503,6	449,7	432,2	537,6
311	Laubwälder	566,6	5,1	111,1	177,2	21,6	102,0	149,6
312	Nadelwälder	2 090,3	10,4	850,1	272,5	366,5	271,4	319,5
313	Mischwälder	310,0	1,8	65,3	53,9	61,6	58,9	68,5
32	Strauch- und Krautvegetation	146,2	0,9	52,6	14,7	32,9	32,1	13,1
321	Natürliches Grünland	79,9	0,6	34,8	12,9	6,6	16,5	8,4
322	Heiden und Moorheiden	58,9	0,3	15,1	1,6	23,6	14,8	3,5
323	Hartlaubbewuchs	—	—	—	—	—	—	—
324	Wald-Strauch-Übergangsstadien	7,4	—	2,7	0,3	2,6	0,8	1,1
33	Offene Flächen ohne/mit geringer Vegetation	11,8	0,1	6,6	2,1	1,6	1,4	0,1
331	Strände, Dünen und Sandflächen	5,1	0,0	3,5	1,5	—	0,1	—
332	Felsflächen ohne Vegetation	0,0	—	—	—	—	—	0,0
333	Flächen mit spärlicher Vegetation	6,7	0,0	3,1	0,6	1,6	1,3	0,1
334	Brandflächen	—	—	—	—	—	—	—
335	Gletscher und Dauerschneegebiete	—	—	—	—	—	—	—
4	Feuchtflächen	25,8	0,0	7,5	14,3	1,7	1,9	0,4
41	Feuchtflächen im Landesinneren	25,8	0,0	7,5	14,3	1,7	1,9	0,4
411	Sümpfe	25,4	0,0	7,5	13,8	1,7	1,9	0,4
412	Torfmoore	0,5	—	—	0,5	—	0,0	—
42	Feuchtflächen an der Küste	—	—	—	—	—	—	—
421	Salzwiesen	—	—	—	—	—	—	—
422	Salinen	—	—	—	—	—	—	—
423	In der Gezeitenzone liegende Flächen	—	—	—	—	—	—	—
5	Wasserflächen	161,8	4,3	56,8	69,5	14,6	12,7	3,9
51	Wasserflächen im Landesinneren	161,7	4,3	56,8	69,4	14,6	12,7	3,9
511	Gewässerläufe ³⁾	14,5	0,3	4,1	2,1	1,9	6,0	—
512	Wasserflächen	147,1	4,0	52,7	67,2	12,6	6,6	3,9
52	Meeresgewässer	0,2	—	—	0,2	—	—	—
521	Lagunen	0,2	—	—	0,2	—	—	—
522	Mündungsgebiete	—	—	—	—	—	—	—
523	Meere und Ozeane	—	—	—	—	—	—	—
	Bodenflächen insgesamt⁴⁾	10 867,8	88,8	2 915,1	2 372,3	1 821,5	2 061,3	1 618,8

1) Ergebnis einer Erhebung auf Basis von Satellitenbildern der Jahre 1989 bis 1992 im Rahmen des Aufbaus eines europaweiten geographischen Datenbestandes über die Bodenbedeckung und -nutzung; Bodenflächen mit einer Größe von 25 ha und mehr — 2) Klassifikation der Bodenbedeckungs- und Bodennutzungsarten, Ausgabe 1989. — 3) Bodenflächen linienförmiger Ausdehnung mit einer Breite von 100 m und mehr. — 4) Die Abweichungen gegenüber den amtlichen Landesflächen resultieren aus dem bisherigen Fehlen eines amtlichen geographischen Datenbestandes über die Verwaltungsgrenzen.